

- Initiative zur Förderung von kritischem Bewußtsein für Individuelle wie Soziale Verantwortung-
- Initiative for Increasing Critical Awareness of Personal and Social Responsibility
- Iniciativa sin fines de lucro para fomentar la responsabilidad a nivel individual y social

Geistige Grundlagen einer zukunftsfähigen Welt

G A I A



- *Entwicklung der Menschheit zur globalen Solidargemeinschaft*
- *Development of Humankind into a Jointly Responsible Society*
- *Desarrollo de la humanidad hacia una solidaridad global*

*Menschsein als Aufgabe
Learning to Become Humane
Aprender a ser humanos*

***Emanzipation ad Humanum** versteht sich als Initiative zur Förderung von kritischem Bewußtsein für individuelle wie soziale Verantwortung. Wir ermutigen, gegen den Strom der allgemeinen Gefühlskälte und Falschheit des politisch Korrekten, dem Herzen folgend zu denken und zu handeln. Über das Internet werden kurze Aufsätze in den Sprachen deutsch, englisch und spanisch zum Thema „Globalisierungskritik und zukunftsfähige Perspektiven“ angeboten: Geistige Grundlagen einer zukunftsfähigen Welt.*

Der christlich-westlichen Tradition, die den Menschen bereits als „Krone der Schöpfung“ feiert, wird die Vorstellung von einem kulturellen Lern- und Reifungsprozeß gegenübergestellt, dessen Ausgang noch völlig offen ist. Eine kulturelle Evolution, die gegen die genetische gerichtet ist und diese gar zerstört, wie uns das zunehmende Artensterben beweist, verwandelt die Erde in eine Kloake und führt zwangsläufig zum selbstinszenierten Holocaust.

Eine Alternative dazu ist die gelebte Solidarität unter den Menschen und mit der Natur nach dem Vorbild so mancher bedrohter oder bereits vernichteter Völker. Solidarität wird als Ausdruck menschlicher Reife erkannt und gelebt. Die herrschende Un-Kultur des Egoismus wird überwunden. Eine mitfühlende Kultur schließlich bestätigt die Kreativität der genetischen Evolution und schafft völlig neue Möglichkeiten zum Vorteil des Lebens.

- Neue Weltordnung? -

Fragen, Konsequenzen, Perspektiven

Wollen wir wirklich das alles, was uns von der Politik tagtäglich aufgetischt wird, oder wollen wir etwas ganz anderes, und wenn ja, was wollen wir eigentlich?

- Wollen wir den Kampf gegen den Terror wirklich bis zum sozial-ökologischen Offenbarungseid vorantreiben?
- Wollen wir im Kampf um die letzten Ressourcen der Welt die Menschenrechte vollends liquidieren?
- Wollen wir im Wettkampf der Tretmühlen zur Profiterwirtschaftung tatsächlich das Leben riskieren?
- Wollen wir wirklich bereits heute die Zukunft verkaufen, nur weil die öffentlichen Haushalte pleite und die politischen Vorgaben angeblich ohne Alternative seien? Wo ist denn der Reichtum geblieben? Wo sind die Alternativen verborgen?

zur Notwendigkeit, Fragen zu stellen....

Wolfgang Fischer

Weltbilder und Traditionen, die sich deshalb nicht bewährt haben, weil ihre Denk- und Empfindungsmuster in ein Handeln und Verhalten münden, das die Welt in den Ruin treibt, müssen sich prinzipiell in Frage stellen lassen. Sie müssen radikal analysiert werden.

Wie kann es sein, dass über Jahrhunderte hinweg die Verbundenheit allen Seins als Herzstück matriarchaler Spiritualität gelehrt oder lächerlich gemacht wird, während gleichzeitig von Menschen erwartet wird, ganz selbstverständlich an Unmögliches zu glauben, wie z. B. das leibhaftige Wandeln eines Gottessohns auf See oder das Verwandeln von Wein in Blut, das dann auch noch kannibalistisch anmutend verköstigt wird, oder die wundersame Geldvermehrung durch das Zinseszinsystem mit der damit verbundenen Illusion grenzenlosen Wachstums? Diese Annahmen siedeln gänzlich jenseits physikalischer Gesetzmäßigkeiten, im Bereich der Spinnerei, des Wahnsinns im wörtlichen Sinne. Denn weder können Menschen über Wasser laufen, noch vermehrt sich Geld von sich aus, Geld ist nicht lebendig.

Wieso ertrinken an den Meeresgrenzen des heutigen Europas jährlich mehrere Tausend Menschen, obwohl die jeweiligen Positionen dieser Schiffbrüchigen durch lückenlose Satellitenüberwachung der NATO und der europäischen Regierung exakt bekannt sind? Diese Hoffnungslosen fliehen vor sozialen Verhältnissen in ihren Heimatländern, an denen Europa nicht schuldlos ist. Wie kann darüber hinaus daran gedacht werden, mit militärischen Mitteln jemals soziale Probleme lösen zu wollen?

Wo bleibt die Barmherzigkeit und Güte eines abendländischen Gottes, auf den sich heute noch viele Europäer in ihrer neuen Verfassung berufen wollen?

Weitere offene Fragen

Warum rührt sich angesichts offensichtlichen Wahnsinns und Unrechts noch so wenig Widerstand? Warum lassen sich Menschen dermaßen in die Irre führen? Warum rührt sich heute angesichts der weiten sozialen Einschnitte gerade auch in der reichen, industrialisierten Welt nicht mehr Widerstand unter den Bevölkerungen? Warum nimmt der überwiegende Teil der Menschen die wachsende Militarisierung der Gesellschaft und des internationalen Umgangs so gut wie unwidersprochen hin? Warum kann der „Krieg gegen den Terror“ fast ungehindert selbst zum Terror gegen die Welt werden?

Warum bleiben soziales Chaos, tief greifende Umweltzerstörung und der weltweit im Schlepptau so genannter humanitärer Einsätze

der internationalen Eingreiftruppen ansteigende Rauschgift- und Menschhandel so wenig thematisiert?

Warum erscheint selbst die betroffene Mehrheit der Menschen angesichts der zerstörerischen gesellschaftlichen Veränderungen wie gelähmt? Menschenrechtskonventionen werden ungestraft genauso mit Füßen getreten wie demokratische Grundprinzipien und der Umweltschutz. Warum lassen sich die Menschen die sozialen und humanitären Errungenschaften der letzten 100 Jahre so einfach wieder wegnehmen? Wo bleiben die Aufschreie angesichts der global an Rasanz zunehmenden Wettfahrt in den Abgrund der Barbarei?

Eine Antwort auf diese Fragen drängt sich auf:

Zu viele Menschen sehen keine Alternativen zu der vorgegebenen politischen Richtung. Sie glauben den Strategen der neofeudalen Weltwirtschaftsordnung, die unter massivem Einsatz der vom Kapital abhängigen Medien bis in die letzten Winkel der Erde hinein ihre angeblich alternativlose Politik predigen. Wie hypnotisch gelähmt gehen sie den politischen Scharlatanen auf den Leim. Zu viele Menschen sind dadurch ihrer Lebendigkeit, Eigenständigkeit und Wahrnehmung beraubt. Roboterhaft beschränken sich die Lebensäußerungen und -bedürfnisse vieler Menschen auf das Vorgegebene, das erwartete Funktionieren, Konsumieren und Unterordnen. Eigenständiges und kreatives Denken vollzieht sich nach 5000 jähriger Prägung und Begrenzung durch die verschiedenen Herrschaftsordnungen der Menschheitsgeschichte fast nur noch im Rahmen der dogmatischen Vorgaben des Patriarchats. Alternativen dazu scheinen schier unmöglich, so gut wie ausgeschlossen, undenkbar.

Dennoch gibt es diese grundlegenden Alternativen immer und zu jeder Zeit und sie schreien förmlich nach ihrem breiten Entdecktwerden, nach Anerkennung und Wiederbelebung.

Die globale Fahrt in den Abgrund der Barbarei weckt gefährlicherweise allerorts längst tot geglaubte extremistisch rechte Bewegungen und stärkt fatalerweise religiöse Fundamentalismen. Menschen suchen nach (Er)Lösung.

Emanzipation ad Humanum / mensch-sein.de möchte dazu anregen, Denk-Blockierungen zu lösen, die auf Selbstbeschränkung wie auch Fremdbehinderung beruhen. Die Texte und Gedankenführungen wollen Türen öffnen und Platz für Einsichten machen, die uralte und dennoch zukunftsichernd sind. Einsichten jenseits von Gewalt und Unterdrückung, Weichenstellungen hin zu einer solidarischen und gesunden Welt.

Die indigenen Völker der Welt beweisen bis heute eine tief verstandene Ehrfurcht vor der sie nährenden Natur. Bevor die ‚Zivilisation‘ sie im Laufe der letzten Jahrhunderte bis auf wenige Überlebende umbrachte, lautete ihre Warnung unabhängig von Zeit und Ort gleich lautend: *Die Lebensweise des ‚Weißen Mannes‘ vernichtet seine eigene Existenz.*

Die „Ersünde“ - ein Denkmuster mit katastrophalen Folgen - Schon als Kind konnte ich nicht verstehen, dass der Biss in den Apfel vom Baum der Erkenntnis verboten sein und fatale Folgen haben sollte. Der Genuss des Apfels konnte doch nicht zum Rausschmiss aus dem Paradies geführt haben, denn das Streben nach Erkenntnis, das Lernen also, das war doch das, was von mir verlangt war. Lernen sei das Fundament für die späteren Chancen im Leben. Wie kann der Griff nach Erkenntnis dann strafbar sein? Meine Antwort lautet: **Erkenntnis und Streben nach Wissen, das Lernen also, kann niemals falsch sein.** Fatale Konsequenzen allerdings können sich aus dem Umgang mit Erkenntnissen ergeben. Zur Verdeutlichung meiner These beschreibe ich zwei unterschiedliche Wege im Umgang mit den Früchten vom Baum der Erkenntnis. Zunächst einen sich verselbstständigenden, von der Natur lossagenden und letztendlich tödlichen Weg und dann einen, der sich in ständiger sensibler Rückkoppelung zwischen Sein und Bewusstsein im natürlichen Rahmen in alle Zukunft weiter entwickelt.

Der widernatürliche Weg - Ordnungen, die auf Herrschaft und Unterdrückung beruhen, sind gegen eine natürliche, kreative, nach Vielfalt strebende Ordnung gerichtet. Ein durch sie erzielter *Fortschritt* wird einerseits unter Androhen von Strafe durch Anwenden von Gewalt und andererseits durch falsche Verheißung unbegrenzter Freiheiten erreicht. Derartige Fortschritt wächst auf dem Boden menschlich noch unzureichender, oftmals patriarchal geprägter Vorstellungen und verwirklicht sich durch Zerstören natürlicher Vielfalt und *Ganzheit*. Durch gewalttätiges Aufrechterhalten der Herrschaftsordnung festigt diese sich im Laufe der Jahrtausende. Sie wird *verinnerlicht* und kann von daher trotz Aufklärung und anderer Emanzipationsschritte von zu vielen Menschen noch immer als alternativlos, normal und scheinbar natürlich empfunden werden. Das Behindern und Zerstören der tatsächlich allem zugrunde liegenden natürlichen Ordnung wird von vielen völlig übersehen, von anderen billigend in Kauf genommen. Von Natur her vorgesehene Lernprozesse werden zum Erhalt der Herrschaftsverhältnisse verfälscht und die Kunst des Verfälschens wird als fortschrittliche Politik hingestellt. Eine Orientierung am Gesamtwohl wird dem Streben nach Vorteilen auf Kosten von Nachteilen geopfert und den Menschen als alternativlos verkauft. Die Empfindung der Größe der auf dem diesem Boden gewachsenen globalen Notlage stellt alle Menschen ohne jede Ausnahme vor einen moralischen Imperativ, der ihnen aufträgt, lebensfeindliche Gesetze und Sitten zu brechen. Menschen, die sich dieser Lebenslüge entgegenstellen, weil sie Leben und Natur nicht verraten wollen, werden im Laufe der Geschichte immer wieder aus dem Weg geräumt. Sie müssen und werden sich durchsetzen oder aber es wird keine Menschen mehr geben.

- Der Weg der Natur, die Evolution des Seins - Der andere Weg geht davon aus, dass Erkenntnis des Einzelnen aus reinem Überlebenswillen und selbstverständlicher Liebe zum Leben zum kollektiven Gut wird und zum Wohl des Garten Eden genutzt wird. Schmerz und Freude im Umgang mit allem weisen einen klaren Weg, da es keine lebensfremden Interessen gibt, die den freien Fluss an Informationen behindern oder verfälschen. Das Leben bleibt an der Unversehrtheit des Ganzen orientiert. Ein allgegenwärtiges Berücksichtigen der Lebensgrundlagen aller sichert ein fortlaufendes natürliches Entwickeln und Vervielfältigen des Lebens, seiner Möglichkeiten, Fähigkeiten und Früchte im Überfluss des Garten Eden. Dieses Berücksichtigen ist Inhalt und Zweck aller Religion, der eigentlichen humanen und selbstverständlichen Kultur des Menschen. Da der Mensch aufgrund seiner Freiheiten von Geburt an weder genetisch noch instinktiv auf ein lebenserhaltendes Verhalten festgelegt ist, ist er im Gegensatz zur Pflanzen- und Tierwelt gezwungen, ein solches Verhalten zu lernen, will er überleben. Falls er am Überleben interessiert ist, muss er eine planetare Kultur entwickeln, die, an den Traditionen indigener Kulturen anknüpfend, das Ökologisch-Soziale fördert und das ökologisch-sozial Schädigende ächtet. Eine solche Kultur setzt die Tradition genetischer Kreativität fort. Eine solche Kultur ist konservativ kreativ. Eine solche Kultur ist das Gegenteil der heutigen alles verbrauchenden und vernichtenden *liberalistischen* Lebensweise.

Rahmenbedingungen des natürlichen Seins - Wenn wir vom paradiesischen Sein des förderlichen Miteinander aller Lebenspartner ausgehen, so lässt sich dieses nicht weiter erhöhen. Die Natur ist perfekt organisiert und sie entwickelt sich im Sinne der ihr inhärenten kreativen Totalität. Alles ist im Sinne des Gesamtwohls miteinander verbunden. Die Qualität dieses Seins ist kreativ im Sinne einer wachsenden Diversifizierung sowohl der physischen Strukturen wie auch ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten. Erst der freie Wille des Menschen bringt Unwägbarkeit in diesen Zusammenhang und kann das Sein bis zur drohenden Vernichtung erniedrigen. Gehen wir vom realen gesellschafts-politischen Sein aus, so kann Freiheitsliebe nur dazu führen, die destruktive und verlogene Art von patriarchal/historisch geprägter Wirklichkeit in eine andere Wirklichkeit zu wandeln, die feinfühlig von den jeweiligen Notwendigkeiten her geprägt wird. Diese Wandlung zielt auf das volle Entwickeln der *Menschlichkeit*, sie ist emanzipatorisch. Im Gegensatz zum Ansatz politischer Theorien, die lediglich eine Veränderung der Besitzverhältnisse und damit der Machtverhältnisse zum Ziel haben, und im Gegensatz zum Ansatz jener Religionen, die kleingläubig oder mit Absicht die göttliche Identität allen Lebens leugnen und dadurch Ausbeutung und Leid Tür und Tor öffnen, setze ich tiefer im Menschen an. Mich interessiert die Frage, welches sind die hintergründigen Zusammenhänge, die dazu führen, dass der Mensch eher monströse Wirklichkeiten schafft und akzeptiert, als bereit ist, zu glauben, das Paradies auf Erden zu haben. Mir ist klar geworden, dass es die kulturellen Bedingungen und geistig-spirituellen Ausrichtungen sind, die unter Einfluss natürlicher Faktoren (Klima, Geologie, Kosmos) erfahren und auch durch willentliche Faktoren (Freiheit der Entscheidung) geschaffen werden und die dann die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Einzelnen wie der Gesellschaften bilden. Im glücklichen Fall einer selbstverständlichen Ausrichtung auf *Allgemeinwohl, auf Natur und ihre Gesetzmäßigkeit, auf transzendente Erfahrungen und Einlassen auf die kosmische Realität* bleiben diese Rahmenbedingungen *naturförderlich, matriarchal, indigen, göttlich, kreativ, ganz und heil, auf das Leben beschränkt, dem Leben geweiht*. Leben als solches ist Liturgie voller Pracht und Fülle. Alternativ, als *Ersatz* für den glücklichen Fall, *herrschen erzwungene, anerzogene Ausrichtungen auf imaginierte Ziele, auf Vorstellungen, denen Natur, Lebensvielfalt und Integrität geopfert werden, auf metaphysische Vorgaben, die jenseits aller physikalischen Möglichkeit liegen und die, eine kosmische immanente Ordnung leugnend, willkürliche Ordnungen voraussetzen oder konstruieren* - wie in den patriarchalen, monotheistischen Kulturen, auf denen gewaltgewohnte Zivilisationen aufbauen -, *die aufs Elitäre hinaus wollen, vorteilhaft nur für wenige, auf Kosten von Nachteilen für alle anderen - widernatürlich aus sich heraus, lebensverachtend, parasitär, spaltend und kriegerisch, letztendlich der Vernichtung geweiht*. Leben wird hier zur Lebensbewältigung, aus Wahnvorstellungen heraus werden Pracht und Fülle der Natur zerstört. Für alle Menschen guten Willens kann es heute um nichts anderes gehen, als zur Schaffung von kulturellen Bedingungen beizutragen, die dem Überleben dienen. Es gilt, Nebel und Schatten aufzulösen, *die durch falsche oder unzureichende Lebensauffassung, Fehlverständnis von Religion, Glauben, Politik, Ideologie und Menschenbild* eine Kultur verneinen, die uns seit Menschengedenken fördert und auch zukünftigen Generationen dient. Eine solche Kultur bietet Raum und Möglichkeit zur Bildung offener Mentalität empfindsamer und verantwortungsbewusster Menschen, die das Leben nicht länger zweitrangigen Interessen opfern, da sie immer den Preis fühlen, den sie dafür bezahlen. Von daher ist Erfahrung so wichtig, sie braucht nicht eingeschränkt zu werden. Haben wir nur Vertrauen! Ein sensibles Lernen kann auf niedrigen Ebenen von Schmerz und Zerstörung erreicht werden, je eher im individuellen Leben, um so besser. Nur auf diesem Weg kann der globale Holocaust gestoppt werden. Wir ersparen uns nur dann Verlust und Zerstörung in den exponentialen Extremen von Wachstumswahn und Zahlenfetischismus, wir entkommen nur dann der Gefangenschaft im Spannungsfeld von Gut und Böse, dem Schlachtfeld von Kuruksetra der vedischen Literatur, wir entrinnen nur dann dem selbstinszenierten globalen Alptraum, wenn wir zu einem Verhalten finden, das sich durch Würde und Achtung vor dem Leben des anderen auszeichnet. Erst die soziale Dimension, ihre Vielfalt, Freude und Fülle macht das Leben lebenswert und sicher. Fördern wir sie im eigenen Interesse. *Das Paradies ist dort, wo wir die Grenzen der Natur und ihre Gesetze respektieren.*

Wir brauchen einende und zündende Ideen!

Motivierung zu einer tatsächlich neuen Welt Ordnung

Wolfgang Fischer

Wir brauchen nicht weniger als einen Quantensprung des Bewußtseins - wir brauchen einende und zündende Ideen! Andernfalls werden kaum die Abermillionen von Menschen zusammenkommen, die notwendig sein werden, um weltweit einen ausreichenden Druck auf die Zentren des kapitalistisch gewalttätigen Machtkomplexes zu erzielen. Massenbewegungen sind eine notwendige Gegenkraft, die den grenzlosen Interessen der Konzern- und Geldherrschaft und deren Militärmacht entgegen halten muß. Ein Quantensprung des Bewußtseins ist gleichzeitig auch wichtig, um eine weitere Solidarisierung innerhalb der verschiedenen Gruppen und Bewegungen zu erreichen. Eine breite Solidarisierung der Globalisierungskritiker, der Friedensbewegten, der AktivistInnen der Menschenrechts- und Flüchtlingsfragen, der Ökologiebewegung, der Linken und anderer emanzipatorischen Gruppen ist dringend dahingehend nötig, die Effizienz ihrer Bestrebungen in Richtung einer friedlichen und gerechten Weltordnung zu verbessern. Entscheidend ist die Vision, die wir verwirklichen wollen - jenseits der alten Kategorien des Kapitalismus und Kommunismus und der anderen institutionellen religiösen Angebote.

Soweit ich die Evolution begreife, erweist sich die gängige Selbsteinschätzung des Menschen als ‚Herrscher auf Erden‘ als grundfalsch und in die Irre führend.

Schon immer und zu jedem Zeitpunkt der Geschichte gab es Einzelpersonen, die sich durch Respekt vor ihren Mitmenschen, den Tieren, Pflanzen und der gesamten Natur auszeichneten. Ich bezeichne solche Menschen als ‚reife Menschen‘. Das Erreichen einer menschlichen Reife ist von einem individuellen Sozialisierungsprozeß abhängig, einem Lernprozeß, dem wir alle unterworfen sind. Dieser Lernprozeß führt uns zu einem authentischen Leben. Er macht uns zu autonomen Persönlichkeiten, die sehr wohl um ihre Abhängigkeit von der Verbundenheit allen Seins wissen. Ein solches Wissen führt wie selbstverständlich zu einem freiwilligen Dienst am sozialen wie natürlichen Zusammenhang. Gesellschaften, die auf solcherart mentalen Grundlagen aufgebaut sind, spiegeln diese Grundlagen in ihrer jeweiligen Kultur wieder. Derartige Gesellschaften sind zwangsläufig ‚friedfertige und nachhaltige Gesellschaften‘. Gleichermaßen führen andersartige mentale Grundlagen zu völlig andersartigen Gesellschaften. Wir haben die Wahl!

‚Kultur‘ stellt die evolutionäre Weiterentwicklung des pflanzlichen Triebs und des tiergemäßen Instinkts dar. Die Notwendigkeit einer adäquaten Kulturbildung ergibt sich aus der evolutionär gewonnenen Willensfreiheit des Menschen.

Leider ist es so, dass der angesprochene, immerwährende Lernprozeß behindert und manipuliert werden kann. Und das geschieht schon immer, zumindest in Gesellschaften patriarchaler Prägung. Deren hierarchische Strukturen monopolisieren physische und intellektuelle Macht und stören auf

diese Weise den von Natur aus vorgesehenen Lernprozeß durch Gewalt (physischer Zwang) und Dogma (intellektueller Zwang). Das Ergebnis ist der Verlust eines naturgemäß selbstversorgenden Daseins (lat. esse, sein) zugunsten eines entfremdeten Lebens (jenseits des Paradieses), dessen Vollkommenheit und Gesundheit durch ein Zerissensein, durch Mangel und zunehmende Krankhaftigkeit (lat. inter-esse, wörtlich: dazwischen sein) ersetzt ist. Interessen verschiedenster Auswüchse (z.B. Macht, Geld, Gewalt, Sucht, Neid) wuchern ungebremst auf Kosten der Integrität des Lebens. Heute leben wir in einer Epoche, in der die Konsequenzen solcherart Lebensbewältigung die sozialen wie ökologischen Grenzen unseres Lebensraums zu sprengen drohen.

Genau vor dieser Dimension müssen die Bestrebungen für eine bessere Welt ihre Aufgabe begreifen, um notwendige Veränderungen durchzusetzen, wenn nicht heute schon den Folgegenerationen ihre Lebensbasis zerstört werden soll.

Reife, wahrhafte Menschen, Leute mit einem voll entwickelten und verantwortlichen menschlichen Potential sind die treibenden Kräfte im Motivationsprozeß in Richtung der Inspiration von immer mehr dissident handelnden Menschen. Auch hohe Militärs, Spitzenmanager und Politiker sind Menschen, deren Herzen und Seelen eines Tages begreifen werden, denn auch ihre Lebensqualität wie auch die ihrer Angehörigen steht auf dem Spiel.

Dies führt uns zu der altbekannten Alternative zu obengenanntem Lernprozeß: das Lernen durch Schmerz. Leid und Schmerz sind Signale, die nicht folgenlos ausgeblendet werden können. Letztendlich erzwingen sie in einem übergeordneten Zusammenhang das Erkennen einer Betroffenheit und Verantwortung, die zuvor geleugnet wurde oder zumindest nicht bewußt war. Zunehmender Schmerz und wachsendes Elend aufgrund sich verbreiternden sozialen, ökonomischen und ökologischen Drucks, verursacht durch das vorherrschende System hat nur einen einzigen Sinn: uns zu öffnen und zu erweichen, uns dafür bereit zu machen, ein jeder für sich seine wahrhafte Menschlichkeit zu entwickeln.

Das nun ist keine nur spirituelle oder persönliche Lektion. Es ist auch eine politische Lektion, die darauf zielt, uns dazu zu ermächtigen, seit lange schon notwendige Veränderungen zu verwirklichen.

Laßt uns anfangen und beteiligen wir uns aktiv, soziale wie ökologische Gerechtigkeit zu verwirklichen, begonnen im persönlichen Bereich. Laßt uns aufklärende Informationen als Gegenmittel zu den lähmenden Lügen der Massenmedien diskutieren und verbreiten. Organisieren wir uns breiter über gewohnheitsmäßige Grenzen hinaus und seien wir vor Ort, wo auch immer wir dazu gebraucht werden, um Widerstand gegen Unrecht und Unmenschlichkeit, gegen Krieg und Naturzerstörung friedfertig zu demonstrieren und unseren Willen zur Verwirklichung einer besseren Welt öffentlich zu machen.

Natur bietet Fülle und Überschuß! Mangel ist eine Folge der Störung der Natur und der ihr eigenen Regelwerke.

Der Lernprozeß hinweg vom Wachstumszwang und Allmachtswahn über die Entwicklung der Vorstellungen von Nachhaltigkeit bis hin zum Ziel einer zukunftsfähigen Existenz:

Geistige Grundlagen einer zukunftsfähigen Welt

Inhaltsübersicht

[<http://emanzipationhumanum.de/downloads/GAIA.pdf>]

Für den Wandel der patriarchal geprägten Zivilisation zur nachhaltigen Gesellschaft	2
Gewalt, Herrschaft und Terror, hintergründige Zusammenhänge	5
Menschsein als Aufgabe - Eingangsseite, zur Motivation dieser Seiten	6
Plädoyer für eine neue Qualität des Mensch-Seins	9
Die Bewegungen ‚Globalisierung von unten‘, Warum sie nicht nur wichtig sind -	11
Natur und Zivilisation, Ein lebensgefährlicher Konflikt und Möglichkeiten des Überlebens	14
Ist religiöser Glaube wirklich Privatsache? Über den Zusammenhang von Ratio, Emotion und Glauben	23
Die Vision vom Ganzen und Heilen, eine Vision vom Zusammenhang allen Lebens	25
Ethik muß heute systemverändernde Anstöße geben!	27
Unsere Verantwortung für die Erde, Neuordnung in Kultur und Politik	28
Politische Parteien am Ende - Was kommt jetzt?	34
Das gesellschaftliche ‚Abwehr‘-System, Unser Menschenbild entscheidet über die Zukunft	36
Evolution des Bewusstseins, Sein - Bewusstsein - Vision - Veränderung - qualitativ verändertes Sein	39
Krieg und (Geld-) Wirtschaft	40
Spiritualität und Globalisierung, Eine Perspektive	43
Wo bitte geht's zum Garten Eden? Vom Verlust des Gefühls der Zusammengehörigkeit....	46
Sprüche zum Nachdenken	50
Literaturhinweise	53
Anhang	
Lebensliebe - bis heute vielfach nur gesellschaftliche Doppelmoral	56
Allianz der Ethik und Aufklärung	57
BSE und weiterer Wahnsinn, Politiker und ihre falschen Auftraggeber	59
Von Heinrich Himmler bis heute - Warum die ‚Braune Pest‘ so schwer auszurotten ist	61
‚Zukunft auf die Beine helfen‘	63
Wahlboykott als Mittel des Widerstands gegen die Entmachtung des Souveräns	64
Sind die etablierten Parteien wirkliche WAHL - Alternativen? Fragen und Perspektiven	65
Krieg und Terror, Ein Aufruf zu Widerstand - Die Verbindung zwischen US-Regierung und Terrorismus	66
Die Verantwortung der ökonomischen Theorien, eine Zusammenfassung des Buchs: ‚Die blinden Flecken der Ökonomie - Wirtschaftstheorien in der Krise‘, Bernd Senf, dtv 2001	70
Global Exit - Die Kirchen und der Totale Markt - ein Hinweis auf das Buch von Carl Amery	71
Das Geld-Syndrom - ein Kommentar zu den Arbeiten von Helmut Creutz	

*Verantwortung auf globaler Ebene wartet noch immer auf ihre politische Umsetzung.
Hoffnung besteht von daher nur für den Fall,
dass sich soziale Konzepte um ein Verwirklichen dieses Ziels bemühen!*

Hier werden einige Fragen und Antworten zur Diskussion gestellt, um herauszufinden, ob es noch mehr Menschen mit ähnlichen Visionen gibt. Visionen, die unsere gemeinsame und einzigartige Quelle allen Lebens identifizieren. Visionen, die unsere Lebensquelle mit unserer gemeinsamen und tatsächlichen Religion in Zusammenhang setzen. Wenn wir uns unserer gemeinsamen Herkunft und Religion (re-ligare, lat. verbinden zum Ursprung, techn. Rückkopplung) widmen, dann - so meine These - wird uns allen, die wir in lokalen Bewegungen engagiert sind, notwendige Kraft und Autorität zufließen und es wird der Weg für ein weltweites Neu-Organisieren politischer Machtstrukturen freigemacht. Sozialforum, Europäische Consulta und weitere Organe der Zivilgesellschaft werden zukunftsfähige Möglichkeiten und Alternativen den Verlautbarungen und Lügen der Massenmedien entgegenstellen. Das Zusammenkommen und Miteinanderverbinden von Ideen unterschiedlichster Herkunft wird Hoffnung in einer Welt zunehmender Hoffnungslosigkeit ermöglichen. All die Bewegungen, die für eine Globalisierung von Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz eintreten, werden sich vereinigen. Sie werden ihre Zusammenarbeit optimierend weiter erstarken, um in gemeinsamer und globaler Anstrengung eine bessere Welt für uns alle zu schaffen.

I - Wie verwirklichen wir offene Information, wie gelangen wir zu einem tatsächlichen Lebensverständnis, wie erreichen wir ökologischen Schutz und wie realisieren wir soziale Gerechtigkeit? Wie lernen wir, Verantwortung zu übernehmen? Ein allgemeines Übereinkommen über die mentalen, geistigen Fundamente (Wertvorstellungen und Prinzipien) für eine nachhaltige Welt ist ebenso wichtig wie die Vielfalt der Ideen zur Realisierung unserer Visionen und Hoffnungen. Was wir dringend brauchen ist ein fairer Wettstreit unserer Ideen!

Die ‚Krankhaftigkeit‘ der Beweggründe, die noch immer die Vernichtung von Tier- und Pflanzenwelt der Biosphäre verursacht, muß dringend angesprochen werden. Solcherart Motivationen müssen generell geächtet werden. Die mentalen Grundlagen einer nachhaltigen Zukunft müssen diskutiert und auch veröffentlicht werden. Eine ‚gesunde‘ soziale wie auch ökologische Orientierung kann nur in einer Kultur zur vollen Entfaltung kommen, die auf einer Kooperation mit der Natur beruht. Eine solche Kultur wird notwendigerweise eine therapeutische Kultur sein, eine Kultur warmerziger Menschen.

Da noch immer sehr vielen Menschen die ‚instinktive‘ Sicherheit kreativen Denkens und Handelns abgeht, müssen wir lernen, wie wir dem Leben der Erde dienen können. Wir müssen einen Lernprozeß pflegen, der uns helfen soll, die Fähigkeit zu erlangen, eine menschengemachte finale und alles beendende Katastrophe zu verhindern. Laßt uns die Chance ergreifen, die uns die Mutter Natur zugedacht hat! Sie hat ihr Leben dadurch aufs Spiel gesetzt, dass sie uns den freien Willen geschenkt hat! All unsere nahestehenden Verwandten sind mehr oder weniger an einen genetisch festgelegten Trieb (Flora) oder an einen gewachsenen Instinkt (Fauna) gebunden. Die von der Evolution verliehene Willensfreiheit hat ein neues und riesiges Potential geschaffen. Laßt uns menschliche Reife beweisen, indem wir dieses Potential in den freiwilligen Dienst an der gesamten Natur stellen! Laßt uns unsere Identität leben, indem wir unsere persönliche Verantwortlichkeit akzeptieren und übernehmen. Empfindsamkeit schafft Identität. Persönliche Betroffenheit gewährt die Macht zur Veränderung.

Drei Thesen:

1.) Voraussetzung für die Entwicklung des Bewußtseins zu immer tieferem Verständnis der Lebens- und Weltzusammenhänge ist offene Kommunikation und allgemein zugängliche Information frei von dogmatischen oder ideologischen Fesseln. Verantwortlichkeit erwächst durch tiefes Verständnis auf der Basis lebenslangen Erfahrens und Lernens. Wettbewerb dient lediglich der Optimierung menschlicher Verträglichkeit im Öko- und Sozialsystem der Erde. Solidarität läßt Motivation und Lebensfreude wachsen, Sucht und Angst verschwinden. Eine vorurteilsfreie Weltsicht liefert Impulse für politisches Handeln im Sinne des

Weltganzen. Der gereifte menschliche Geist schafft die materiellen und emotionalen Bedingungen für Allgemeinwohl und Frieden. Authentizität überwindet Entfremdung und Ersatz. Wahrheit macht frei.

2.) *Wo das Bewußtsein vorherrscht, daß die Erde unser aller gemeinsame Lebensbasis darstellt, lösen soziale Gegensätze sich auf. Unter Bewahren der ökologischen Zusammenhänge dient das gemeinsame Nutzen der weltweiten Ressourcen von Rohstoffen und Energievorkommen der Entwicklung der globalen Gesellschaft. Erwirtschaftete Erträge kommen benachteiligten Bereichen zugute. Ressourcen und Wissen stehen im Dienst des Menschen zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft.*

3.) *Umfassende soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit der Wirtschaften und Industrien sind die Voraussetzung für unser aller Überleben.*

Ist der evolutionäre Aspekt, die menschliche Rasse als noch unreif zu erachten, wichtig? Ist diese Betrachtungsweise hilfreich und weiterführend?

Die drei Thesen sind zitiert aus: ‚Unsere Verantwortung für die Erde, - Neuorientieren in Kultur und Politik - Gedanken über Sinn und Aufgabe des Menschseins‘, zu finden unter:

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/verantworten.html>]

II - Welches könnten fundamentale Werte und Prinzipien einer besseren Welt sein? Welches Weltbild schafft es, ein notwendiges Gleichgewicht von Gegensätzen zu berücksichtigen?

Wie schaffen wir es, unterschiedlichen kulturellen Erscheinungen gegenüber tolerant zu sein? Wie überwinden wir die Grenzen hin zu einem besseren gegenseitigen Verstehen? Grenzen, die ihre Wurzeln in überkommenen Nationalismen und anderen elitären Denkstrukturen haben. Wie finden wir zu einem tatsächlichen Begreifen des Globalen und Universalen?

Wir müssen die Gefahren erkennen, die in bestimmten gedanklichen Hürden liegen, wie beispielsweise die monopolare Dimension und deren Problematik innerhalb des Monotheismus der drei großen Weltreligionen des Judentums, des Christentums und des Islam. Die monotheistischen Kulturen leiden alle unter zerstörerischen Spaltungen, da sie zu monomanen Wahnvorstellungen neigen: hier die Guten und dort die Sündenböcke! Die seit Urzeiten bekannten Vorstellungen von beispielsweise dem östlichen ‚TAO‘ oder dem südlichen ‚Orden Andino‘ müssen beachtet und dürfen keinesfalls übersehen werden. Deren Vorstellungen gehen davon aus, dass das Berücksichtigen des kosmischen Prinzips der in gegenseitigem Verhältnis stehenden und sich dynamisch ergänzenden Dualismen eine Grundvoraussetzung friedlichen Zusammenlebens darstellt.

Die Vorstellung eines einzigen Gottes oder eines ‚auserwählten Volkes‘ ist einseitig, statisch und führt in die Irre des Ausschließlichen, des egoistisch Individualistischen und des Intoleranten. Sie ist der Gipfel des Anthropozentrismus und des Patriarchalismus. Sie ist Teil der historischen und noch immer gültigen, aktiven Wurzeln der Gefahrensituation der heutigen Welt.

Allein ein Aufgeben der Einseitigkeit zur Erhaltung der Entscheidungsfreiheit eröffnet uns die Chance, eine innere Einstellung zu entwickeln, die lebensförderlich ist. Eine solche Haltung weist auf einen geistigen Reifungsprozess, der die Augen all der Ungerechtigkeit gegenüber öffnet, die ihre Ursache in alten, überkommenen elitären Vorstellungen hat und die nach wie vor der Welt aufgezungen wird.

Interessierte finden mehr dazu in: ‚5 Ecksteine eines verantwortlichen Weltbilds‘ [<http://mensch-sein.de/dns.html>] und in: ‚Das gesellschaftliche „Abwehr“- System, Unser Menschenbild entscheidet über die Zukunft‘ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/vision7.html>]

III - Was bedeutet das nun, geistige Reife? Wird eine veränderte Vorstellung von geistiger oder menschlicher Reife es schaffen, unsere Aufmerksamkeit auf einen Lernprozess zu richten, dessen Vervollständigen dringend ansteht?

Eine optimierte Vorstellung von menschlicher oder geistiger Reife könnte den Schlüssel zu weiterer kultureller Entwicklung liefern. Diese Idee könnte all die verschiedenen, wichtigen und gesellschaftsprägenden Entdeckungen der unterschiedlichsten Regionen zusammenbringen. Die Idee eines allgemeinen Lernprozesses, der die alte biblische Vorstellung vom ‚Menschen als Krone der Schöpfung‘ ersetzt, würde uns alle, die wir von der westlichen Mentalität geprägt sind, auf eine wesentlich bescheidenere Position setzen. Ein derartiger Lernprozess würde alle jemals erprobten kulturellen Errungenschaften aller Erdteile berücksichtigen. Wenn wir es dann noch schaffen, diese in einen Zusammenhang mit sozialer wie ökologischer Gerechtigkeit zu bringen, und zwar auf lokaler wie globaler Ebene, dann könnte uns eine Weltsicht erwachsen, die eine gesunde Zukunft für uns alle ermöglichen wird. Ein erster Schritt in diese Richtung wird es dann sein, die Geschichte so zu betrachten, wie sie tatsächlich stattgefunden hat. Wir werden jegliche Manipulation des Geschichtsverständnisses durch die sogenannten ‚Sieger‘ zu bitteren Lasten einer überwältigten Mehrheit von Verlierern mit authentischen und entlarvenden Informationen darüber ersetzen, wie es in der Geschichte der Menschheit zugegangen ist und warum das so war.

Nur wenn wir es schaffen, unsere diesbezüglichen Vorurteile zu überwinden und zu einer klaren Sichtweise auf die historische wie auch auf die aktuelle Realität finden, werden wir die Chance haben, zu lernen. Nach dem Zusammenbruch des ‚realexistenten Sozialismus‘ ist der Kapitalismus im Gewand der Globalisierung sicher nicht die Alternative. Die Geburt eines Neuen Historischen Projekts steht an.

Einige UNESCO Zahlen zur sozialen Gegenwart:

Eine Bereitstellung von jährlich nur 1 Milliarde Euro über den Zeitraum von 10 Jahren würde den Tod von 40 Tausend Kindern verhindern können, die täglich durch die ökonomische Gewalt an Hunger und Krankheit sterben. Das ist weniger Geld als es weltweit an einem halben Tag für Rüstung ausgegeben wird.

Der heutige Stand der Landwirtschaft könnte ohne Probleme 12 Milliarden Menschen ernähren - doch spaltet der globalisierte Weltmarkt die Menschheit in Gewinner und Verlierer. Die 3 reichsten Personen der Welt haben mehr Geld als das, was die 48 ärmsten Länder der Welt erwirtschaften. 225 Milliardäre besitzen ein Vermögen, das dem von 47% der gesamten Menschheit entspricht. 1 Milliarde Menschen muß mit nur 1 Dollar täglich auskommen, während das EU Milchvieh mit täglich 2 Euro pro Kuh subventioniert wird. Einkommen durch der Hände Arbeit wird mit hohen Steuern belastet, während Zinseinkommen nahezu steuerfrei bleiben.

Quelle: Kurt Singer, **Zivilcourage wagen - Wie man lernt, sich einzumischen**, Ernst Reinhardt Verlag, Neuausgabe 2003

IV - Doch wie und womit fangen wir an? Wie sind die globalen politischen Strukturen gegen den brutalen Einfluß derer zu ändern, die Macht und Geld haben? Erscheint es nicht wesentlich einfacher und sinnvoller, neue Strukturen zu schaffen, die sich aufgrund ihrer Transparenz und gegenseitigen Verbundenheit selbst kontrollieren?

Neu geformte Strukturen sind der globalen Weltgemeinschaft verpflichtet, dem sozialen wie ökologischen Miteinander gleichberechtigter Partner. Wettbewerb wird sich auf das Verstehen der Natur konzentrieren, um die Fähigkeit zu erringen, deren Prinzipien zu kopieren. Das Bewahren und die Pflege der Kreisläufe der Natur von Energie und Materie wird den (Wirtschaftswachstums-) Zwang des Kapitals ersetzen und so die Koexistenz von Mensch und Natur ermöglichen.

Eine Voraussetzung für das Erreichen dieses Ziels wird sein: **Abschaffung des Geld-Systems von Zins und Zinseszins wie auch des Privatbesitzes an Grund und Boden, gesellschaftliche Aneignung statt Privatisierung.** Nur wenn wir das Anbeten des Mammon beenden und nur wenn wir sowohl die Atmosphäre wie auch die Ländereien und Meere als Eigentum des Lebens auf Erden anerkennen, das von Generation zu Generation weitergegeben wird, nur dann wird es möglich sein, ein notwendiges **Grundeinkommen für alle** zu gewährleisten.

Zu diesem Thema mehr: ‚Krieg und (Geld-) Wirtschaft, Warum Frieden politisch nicht wirklich gewollt ist‘ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01.html>], ‚Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg‘ [http://www.sozialoekonomie.info/Zeitschrift_fur_Sozialoekonomie/Lese_Proben/Page12177/page12177.html#uebersicht] und ‚Die Kassen sind leer. Wo ist das Geld geblieben?‘ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01a.html#leer>] von Helmut Creutz ‚Die drei Funktionsebenen der Grund- und Bodenordnung und ihre Zusammenhänge‘ [<http://www.sffo.de/bodordgl.htm>] von Fritz Andres

Ein Grundeinkommen für jedes einzelne Mitglied der Weltgesellschaft ist die Grundvoraussetzung für:

- 1) Gewährleisten von gleichen Rechten und Pflichten,
- 2) selbstverständliches Begrüßen der Ideenvielfalt,
- 3) Ermöglichen von Solidarität als Grundeigenschaft,
- 4) Raumgebung für Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstverwaltung .

Ich hoffe sehr, dass viele Ideen dazu beitragen werden, diese Vision in gesellschaftliche Realität umzusetzen! Jegliche Struktur globaler Verwaltung muß auf **horizontalen Netzwerken** fußen.

Die Überwindung von patriarchalen Hierarchien ist unumgänglich, wenn es uns gelingen soll, nachhaltige Gesellschaften zu schaffen.

GLOBALISIERUNG VON INNEN - MENTALES REIFEN - IDENTIFIZIEREN MIT DEN LEBENSWERTEN

Merkmale der patriarchal geprägten Zivilisation (Monotheismus (1), Gewalt und Krieg, entfremdetes Leben)

1. Lüge, beeinflusstes Lernen, Vorteilnahme (Manipulation, Willkür, Mehrdeutigkeit)
2. Drohung, Herrschaft, Vernichtung der Vielfalt des Lebens (Zentralisierung, Monopolisierung)
3. Verhöhnern und Mißachten der natürlichen Lebensgrundlagen, Bedienen von Werten wie Macht und Kapital (Blasphemie)

Die Zivilisation ist der Versuch eines planmäßigen Mißachtens, Bekämpfens und Ersetzens der allgemeinen Lebensgrundlagen mit dem Ziel einer künstlich geschaffenen und völlig kontrollierbaren Umwelt: dem Totalen Markt. (Herrschaft: Mach dir die Erde untertan!, Kontrolle)

In der Zivilisation ist Fortschritt gleichbedeutend mit einer Entfernung vom Naturzustand, die immer unüberbrückbarer wird. Von der Vorstellung her wird irrtümlicherweise davon ausgegangen, dass die Natur verbesserungswürdig sei. Im Versuch, durch Technik die Natur zu ersetzen, betreibt die Zivilisation zwanghaft ihre eigene wie auch die Zerstörung der Natur, weil sie lebenswichtige Zusammenhänge mißachtet.

1) gemeint ist hier der GOTT, mit dem GESCHÄFTE gemacht werden, mit dem widernatürliche Interessen durchgesetzt werden. Der, mit dem den Menschen gedroht wird, mit dem sie bezwungen werden, mit dem sie geistig und körperlich geknechtet werden, mit dem sie unfrei und bei unkritischem Bewußtsein gehalten werden. Der Gott, der zur Waffe gegen die Menschlichkeit und die Natürlichkeit instrumentalisiert wird. Der Gott, in dessen Namen getötet, zerstört und in einer Art und Weise gehandelt wird, die wenig Gutes - dafür aber viel Geld und Macht, viel Unglück garantiert! Religionen und Weltbilder müssen sich an ihrer Achtung vor dem Leben und dessen sozial-ökologischen Notwendigkeiten messen lassen. Auf dem Boden staunender und bewußt empfunderer Dankbarkeit vor dem Leben verkümmert Destruktivität und wächst Liebe.

Die letzten 5000 Jahre der Menschheitsgeschichte sind Ausdruck der gewalttätigen Unterdrückung einer Entwicklung, die danach strebt, sich im Einklang mit Natur und Umwelt zu entfalten. Die niederen Beweggründe (defizitäre Mentalität) einer Minderheit von Menschen, die sich auf Kosten einer überwältigenden Mehrheit mit Machtmitteln versorgt hat, sind nach wie vor bestimmend und setzen weltweit ihr Zerstörungswerk fort.

Emanzipation Humanum versteht sich als Initiative zur Förderung von kritischem Bewußtsein für individuelle wie soziale Verantwortung. Wir ermutigen, gegen den Strom der allgemeinen Gefühlskälte und Falschheit des politisch Korrekten, dem Herzen folgend zu denken und zu handeln. Über das Internet werden kurze Aufsätze in den Sprachen deutsch, englisch und spanisch zum Thema „Globalisierungskritik und zukunftsfähige Perspektiven“ angeboten: Gedankliche Fundamente einer zukunftsfähigen Welt.

Der christlich-westlichen Tradition, die den Menschen bereits als „Krone der Schöpfung“ feiert, wird die Vorstellung von einem kulturellen Lern- und Reifungsprozeß gegenübergestellt, dessen Ausgang noch völlig offen ist. Eine kulturelle Evolution, die gegen die genetische gerichtet ist und diese gar zerstört, wie uns das zunehmende Artensterben beweist, verwandelt die Erde in eine Kloake und führt zwangsläufig zum selbstinszenierten Holocaust.

Eine Alternative dazu ist die gelebte Solidarität unter den Menschen und mit der Natur nach dem Vorbild so mancher bedrohter oder bereits vernichteter Völker. Solidarität wird als Ausdruck menschlicher Reife erkannt und gelebt. Die herrschende Un-Kultur des Egoismus wird überwunden. Eine mitfühlende Kultur schließlich bestätigt die Kreativität der genetischen Evolution und schafft völlig neue Möglichkeiten zum Vorteil des Lebens.

Emanzipation Humanum (Befreiung des Menschen) [<http://emanzipationhumanum.de>] hat sich zum Ziel gesetzt, durch Bewußtmachen von Auswegen dort, wo bislang allein der ‚Fortschritt‘ richtungsweisend scheint, und durch Nachweisen von Zusammenhängen dort, wo diese bislang vielfach übersehen werden, notwendige Reform-Bewegungen zu stärken.

Merkmale einer sich nachhaltig entwickelnden Gesellschaft (Solidarität und Frieden als Früchte tatsächlichen „Gottesdienstes“, oder für den Atheisten: als Folge authentischen Lebens)

1. Wahrhaftigkeit, kritisches Lernen, Rücksichtnahme (Gerechtigkeit, Kohärenz)
2. Dialog, Solidarität, Erhalt der Lebensvielfalt (Transparenz, Biodiversität, Subsidiarität)
3. verantwortlicher Umgang mit der Umwelt, Dienst an dem ökologisch sozialen Zusammenhang (Integrität)

Eine nachhaltige Gesellschaft drückt sich durch die liebevolle Achtung aller Lebensgrundlagen mit dem Ziel aus, die Natur in ihrer Funktion, das Leben auf der Erde zu erhalten und zu fördern, möglichst wenig zu stören. (freies Fließen von Informationen, Gelassenheit, Vertrauen, Kooperation)

In der nachhaltigen Gesellschaft bewahrt ein Wirtschaften, das die Kreisläufe der Natur beachtet, die Bindung an die Lebensgrundlagen. Die nachhaltige Gesellschaft geht davon aus, dass die Natur die Quelle ihres Daseins ist. Sie beweist durch Wissen zuwachs und wache Einfühlsamkeit ihre Fähigkeit zu überleben und entwickelt eine Kultur des Miteinander und Füreinander

Was bedroht die Zivilisation wirklich - und was ist das für eine Zivilisation?

Der Anschlag auf das World Trade Center und das Pentagon

Das Leid der unschuldigen Opfer dieses Anschlags und ihrer Angehörigen und Freunde summiert sich mit dem Schmerz der Menschen, die seit Jahrhunderten darunter leiden, dass die durch die jeweils herrschende Macht definierte Gerechtigkeit ihnen die Lebensperspektive raubt.

Was bedroht die Zivilisation tatsächlich mehr, dieser Anschlag oder die historisch gewachsenen Gründe, die Menschen derart erniedrigend in die Enge treiben, dass sie als einzigen Ausweg aus ihrer und ihrer LeidensgenossInnen Lage den der mörderischen und selbstmörderischen Anschläge sehen?

Sind wir am 11.9.2001 wirklich mit einer neuen Dimension der Gewalt konfrontiert worden oder zeigt sie sich lediglich in unveränderter Form an einem unerwarteten Ort?

Wie schätzt wohl die irakische Bevölkerung die tagtäglichen Bombardierungen ein; und waren die beiden Bomben auf Hiroshima und Nagasaki nicht auch Akte des Terrors? Wie ist die flächendeckende Vernichtung der Natur, die Tötung und Verletzung zahlloser Menschen in Vietnam zu beurteilen?

Fragen müssen erlaubt sein, wenn wir uns nicht vollends unserer Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft berauben wollen.

Warum all die Gewalt?

Auf der einen Seite geht es um ein politisch gewolltes, gewalttätiges Ausdehnen der Macht ohne Rücksicht auf die vitalen Interessen von Menschen und ganzen Völkern, denen der Raum und die materielle wie geistige Nahrung zum Leben verweigert werden.

Auf der anderen Seite geht es um den Widerstand gegen Ungerechtigkeit, Armut, Abhängigkeit, Unterdrückung, all den Wahnsinn auf der Welt, um Verzweiflungstaten Einiger, die auf die Hoffnungs- und Ausweglosigkeit ihrer Lage und die ihrer Mitmenschen aufmerksam machen wollen. Demütigung auf Dauer gebiert den Mut der Verzweiflung und dessen Früchte: Hass und Destruktion.

Gewalt muß ein Ende finden!

Nur das Berücksichtigen der allgemeinen Lebensinteressen, eine die Menschen aller Religionen, Abstammungen und Nationen als gleichberechtigt anerkennende, das Leben achtende und die Natur als unser aller Fundament schonende Politik kann ein Ende der Gewalt herbeiführen. Wenn es uns nicht gelingt, unsere Politik mit den von Gandhi erprobten Methoden in die Richtung einer 'Unendlichen Gerechtigkeit' zu lenken, sind weitere Verluste an Freiheit und Lebensqualität rund um den Erdball unausweichlich.

Das Motto der militärischen Antwort der von der US-Regierung geschmiedeten Allianz gegen den Terror anlässlich des Anschlags vom 11. September 2001 lautet: "Enduring Freedom" (Dauerhafte Freiheit). Im Sinne des lebensverachtenden Kapitalismus ist diese Benennung folgerichtig, denn dieser Krieg zielt in erster Linie darauf, die Freiheit der Ausbeutung und Unterdrückung zur Sicherung der eigenen Macht- und Profitinteressen aufrecht zu erhalten. Menschenfreundliche Beweggründe für diesen wie für jeden anderen Krieg anzuführen, heißt lügen oder heucheln.

Die privatisierte Gewalt bedroht als Büttel des Staatsterrors den Weltfrieden

Seit Jahrzehnten unterstützen die USA geheimdienstlich weltweit Konfliktherde zur Destabilisierung der Lage in ihrem Sinne. Das ist eine klare Strategie, gewachsen in Köpfen wie Brzezinski (ehemaliger US-Sicherheitsberater, »Die einzige Weltmacht«) und sekundiert durch Szenarien wie von Huntington (US-Historiker, »Kampf der Kulturen«) entworfen. (für Interessierte: siehe auch: <http://www.newamericancentury.org>)

Wenn Andreas von Bülow diese Einsichten geläufig sind und er sie in Buchform (»Im Namen des Staates, - CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste«) veröffentlicht, wenn er zudem unwidersprochen preisgibt, dass bereits 1993 bei dem ersten Bombenanschlag auf das WTC der Zünder vom FBI bereitgestellt wurde, dann kann auch Innenminister Schily nicht unwissend sein. Wenn Otto Schily vom "entstaatlichten Krieg" spricht, dann entlarvt er sich als Kollaborateur des Terrors und mit ihm alle anderen Politiker, die diese manipulierende Interpretation stützen.

Zum einen decken sie diejenigen Kräfte, die den Terror mit Gewinnen aus dem Heroin- und Kokoainhandel auf Kosten eines Millionenheers von Süchtigen finanzieren und dadurch völkerrechtswidrig ein friedliches Zusammenleben weltweit verhindern, zum anderen wirken sie terrorisierend auf den Staatsbürger zuhause, indem sie dessen Grundrechte durch sogenannte Anti-Terror-Gesetze beschneiden.

Wolfgang Fischer

Menschsein als Aufgabe

Sobald der Mensch aufhört, von seinem eigenen Geist
- der mit dem Geist allen Lebens identisch ist - bestimmt zu sein,
wird sein Denken und Wollen von zweitrangigen Interessen wie Macht, Geld etc. beherrscht,
wird er zur Maschine,
zum Roboter, der von fremden Kräften manipuliert und kontrolliert wird

Das systematische Töten der Indianer Nordamerikas, das Abschlachten der eingeborenen Bevölkerung Südamerikas, das Versklaven der Schwarzafrikaner, der Tod von Millionen von Menschen in den Kolonien der Weißen, das fabrikmäßige Töten von Menschen durch die Nationalsozialisten und die Jagd auf die letzten Eingeborenen und deren Lebensgrundlagen in den restlichen Urwäldern der Erde sind Ausdruck ein und desselben Irr-Sinns. Diesem Wahn zum Opfer werden Kontinente und Ozeane geplündert und in Wüsten und Kloaken verwandelt. Die Industrie frißt das Leben. Leben hat keinen Wert mehr.

Was muß noch geschehen, bis wir Menschen diesen Weg des globalen Selbst-Mords verlassen?

Wann endlich und wo findet sich eine Koalition der wirklich Konservativen, um dem Terror der Mächtigen und dem Triumph der Zerstörung die Stirn zu bieten? Wo sind sie, die Unbestechlichen der Erde?

All diejenigen, die aufgrund ihrer Liebe zum Leben gegen die verlockenden Irrwege der Macht und des Geldes immun geworden oder geblieben sind, sollten sich öffentlich zusammenfinden, um die Hoffnung der Verzweifelten der Erde in die soziale Wirklichkeit zu verwandeln.

Angesprochen und betroffen? interessiert?

Die hier aufzufindenden eigenen Texte verstehen sich als konstruktive Diskussionsgrundlage. Sie entstanden nicht allein als Ergebnis der Reflexion, sondern unter dem Drang einer spontan sich wiederholenden Wahrnehmung. Sie beanspruchen keine wissenschaftlich seelenlose Sachlichkeit; sie wollen sich vielmehr, ohne esoterische Schwärmerei, einer Wahrhaftigkeit öffnen, die neuartige Perspektiven zuläßt. Sie wollen Kontakte zwischen den Menschen fördern, die sich von der durch unsere Zivilisation verursachten weltweit desolaten Befindlichkeit von Mensch und Natur betroffen fühlen.

Ziel ist es, die Entwicklung eines neuartigen Weltbilds zu unterstützen. Eines Weltbilds, welches alles Leben auf diesem Planeten als gleichberechtigt betrachtet. Eines Weltbilds, in welchem die Entwicklung zu mehr Menschlichkeit nicht länger durch machtorientierte Ideologien oder elitäre Religionen behindert wird, sondern in dem der Mensch sich als Freund und Förderer des weltweit lebendigen Ganzen versteht (GAIA). Ziel ist das Entwickeln eines kritischen Bewußtseins für individuelle wie soziale Verantwortung. Es geht um das Realisieren einer therapeutischen Kultur, deren Weisheit ihren zukünftigen Fortbestand gewährleistet. Erreichbar wird dieses Ziel, wenn sich weltweit über alle Grenzen hinaus eine wachsende Bewegung Gleichgesinnter zusammenfindet.

Das Land, das auf den Prinzipien der Zerstörung aufgebaut wurde, hat dem Kapitalismus Heiligkeit zugesprochen und viele Regierungen heißen diese scheinheilige Monsterzivilisation auch noch willkommen. Daher müssen sich alle Menschen, denen das Leben ihrer Mitwelt am Herzen liegt, vereint dem Monster einer Zivilisation in dieser Gestalt entgegenstellen, das durch den inzwischen global um sich greifenden Kapitalismus lebensbedrohlich angewachsen ist.

Zu Motivation und Ziel dieser Seiten:

Angewidert von der Lebenslüge des Wohlstands "westlicher" Gesellschaften, doch zugleich befangen und in deren materiell ausgerichteten und machtorientierten Werte-System lebend, versuche ich hier aufgrund eigener Lebens-Erfahrung und Leidensempfindung, nach Selbststudium und vielen Diskussionen mit Gleichgesinnten, durch Aufzeigen von Gegenpositionen und Zukunftsvisionen neuartige Denkanstöße zu vermitteln.

Ziel ist es, in Anlehnung an eine Formulierung von Heinz Dietrich, der zentralen politischen Aufgabe des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden, ein Neues Historisches Projekt und eine weltweite Bewegung zu schaffen, die aus der Perspektive des Humanismus und der Solidarität den Kampf um die Befreiung des Menschen und der Natur von patriarchal geprägten Zwängen wieder aufnimmt.

Hinter der ideologischen Dominanz westlicher Werte verbirgt sich die Tendenz, historisch gewachsene Ungerechtigkeiten zu verfestigen. Wenn wir die historischen Wurzeln des materiellen Reichtums eines Bruchteils der Weltbevölkerung genauer in Betracht ziehen, werden hinter ihrer Maske von Menschlichkeit und Menschenrecht, von Demokratie und Freiheit die aktuellen Motivationen wie auch die eiskalte Systematik einer internationalen globalen Politik sichtbar.

Da eine Erhöhung des desolaten Lebensstandards der peripheren Völker ohne ein Eindämmen des grenzenlosen Ressourcenverbrauchs durch die herrschenden Völker unmöglich erscheint, entspricht es der strategischen Logik des kapitalistischen Denkens, nur solche Kräfte und politische Systeme zu fördern, die den Volkswillen negieren und dementsprechend die fortbestehende Entmündigung der Allgemeinheit gewährleisten. Eine Gefahr im Sinne dieses Denkens stellen demnach alle Bewegungen dar, die öffentlich nach Lebensverbesserung streben: nach Hebung des Lebensstandards der Ärmsten, nach ökologischer Verträglichkeit der Industrien, nach Realisieren wahrhaft demokratischer Verhältnisse der nationalen und internationalen Volksvertretungen (UNO) etc. - also nach Inhalten, die den für die Mehrheit der Erdbevölkerung unerträglichen status quo infrage stellen.

Wäre die Welt in einer demokratischen Gesellschaft gleichberechtigter und gleichbehandelter Menschen organisiert, würden das weltweit erwirtschaftete gesellschaftliche Mehrprodukt und die begrenzt verfügbaren natürlichen Reichtümer es der menschlichen Gattung ermöglichen, in nachhaltiger Weise frei vom Symptombild der Mehrheits-Welt (mit Hunger, endemischen Krankheiten, Massenarbeitslosigkeit etc.) in Harmonie zusammenzuleben.

Ein Realisieren dieser Vision, die die letzte Chance des Überlebens der Menschheit sein könnte, wird derzeit noch mit allen Mitteln der Macht bekämpft. Während die Weltöffentlichkeit durch sozialpsychologisch geschickt plazierte Desinformationen eines im Dienst des Systems stehenden Medienapparats inaktiviert bleibt, setzt brutale militärische Intervention einen politischen Willen durch, der nur den ökonomischen Vorteil einer Minderheit von Superreichen im Auge hat. Durch strategischen Wechsel von Repression und Integration wird weltweit das Entstehen etwaiger Widerstände systematisch verhindert. Die politische Haltung der USA erscheint in diesem Zusammenhang deshalb so wichtig, weil keine Gegenkraft mehr existent zu sein scheint (1).

Ganz offen geht es überall allein um das Beherrschen und Vertei-

len der Güter der Natur und der strategischen Rohstoffe zu Bedingungen des Kapitals, das sich universell anbeten läßt. Der Mensch selbst spielt dabei nur noch die Rolle des Konsumenten und Erwirtschafters, die Natur ist nichts anderes mehr als zu plündernde Rohstoffquelle.

Jedoch verfolgt der militärisch industrielle Komplex das Ziel der verewigten Beherrschung nicht allein. Er wird zunehmend ideell unterstützt durch ein Netzwerk militärisch-theologisch-psychologischer Initiativen, welches auch sensiblen Geistern das Ausbeuten des Erdballs und seiner Bewohner als normal und als den einzig zukunft-sichernden Weg erscheinen lassen soll. In offenkundigem Gegensatz zu ihren verbalen Bekenntnissen zu Humanismus und Menschenrechten setzen die Politiker Krieg und Vernichtung bewußt als Werkzeuge der Wirtschaft ein. Zerstörung und Tod bereiten den Weg für gewinnversprechende Investitionen, die jeweils weitere Zerstörung nach sich ziehen.

Die Doppelzüngigkeit des Europäers (des Weißen Mannes), der als Unterwerfer auftauchte und sich dabei als Retter fühlte (und bis heute feiert), der anderen die Hölle bereitete und per Mission den Weg ins Himmelreich weisen wollte, diese Doppelzüngigkeit gipfelt heute in einem Sendungsbewußtsein gerade derjenigen Welt-sicht, die den Weg des Verständnisses, den Weg menschlicher Begegnung verstellt.

Es ist mein Wunsch, daß die Intellektuellen und andere meinungsbildende Kräfte die Dimension des historisch angerichteten Schadens an Mensch, Tier und Umwelt allmählich in ihrer vollen Tragweite begreifen und thematisieren mögen. Auf dieser Grundlage könnten sie wiedergutmachende Alternativen ersinnen und in die Öffentlichkeit tragen. So naiv der Wunsch nach einer globalen Ethik auch klingen mag, sein Realisieren ist die einzige Chance für uns alle.

Die Vorstellung, es gäbe gewaltige kulturelle Unterschiede, die sich in einer "fremden Mentalität" äußerten, ist noch immer weit verbreitet. Im Gegensatz hierzu zeigt die ethnologische Literatur, dass die Mitglieder aller Völker dieser Erde eine bis ins Detail identische psychische Struktur besitzen. Praktisch alle Menschen teilen als ihr phylogenetisches Erbe bestimmte moralische Ideale wie auch die Veranlagung, Scham, Schuldgefühle und Empörung zu empfinden: Auf der ganzen Welt bringen Kinder nahestehenden Menschen liebevolle Gefühle entgegen und reagieren ablehnend auf Brutalität und Ungerechtigkeit. Eindeutig verfügt jedes Kind über einen Grundkanon von angeborenen Reaktionen, die es zu ethischem Handeln verpflichtet. Welche Faktoren es dann sind, die das ethische Handeln der Kinder unter den aggressiven und destruktiven Motivationen der Erwachsenen begraben, muß untersucht werden. Da die emotionale Befindlichkeit über liebevolle Grundstimmung einerseits oder aggressive Haltung andererseits entscheidet, muß die Frage nach den Gründen für Entstehen von Angst gestellt werden und die Kunst gelernt werden, die liebevolle Gelassenheit des Neugeborenen zu bewahren. Unsere Emotionen müssen auf den Prüfstand!

"Zu welchen Gelegenheiten und in welcher Stärke wir emotional reagieren, hängt stark vom Wertesystem einer Gesellschaft ab, denn die Bereitschaft, sich an die eigenen moralischen Grundüberzeugungen zu halten, wird individuell durch das soziale Umfeld erlernt." (Zitat aus "Das Evangelium der Naturwissenschaften" von P.-P. Manzel, S. 136 (2)) In diesem Kontext erscheint es dem sozialen Fortschritt dienlicher, das Gemeinsame an den verschiedenen Wertestandards aufzudecken, als Unterschiede hervorzuheben und an diesen festzuhalten.

Gemeinsam erarbeitete Wertestandards können bei dem Bestreben, das globale Zusammenleben zu regulieren, gewissermaßen als universelle Verkehrszeichen dienen; gegen sie könnten politische Partikularinteressen kaum mehr etwas ausrichten. Ein solcher Codex Humanum könnte zur Hoffnung der Völker werden, indem er durch Verbinden persönlicher Hoffnungen mit kollektiver Hoffnung Brücken des Verstehens schafft.

Das Entdecken eines gemeinsamen Wertesystems wird es dem Menschen ermöglichen, sich voll mit der Menschheit und der Natur zu identifizieren. Und erst ein klares, offenes Bekenntnis zu

den mentalen Fundamenten einer zukunftsfähigen Welt setzt das Potential an Menschlichkeit frei, welches wir benötigen, um die gegenwärtigen sozial-ökologischen Aufgaben auf unserem Planeten zu meistern.

Auch wenn Widersprüche klar aufgezeigt werden, geht es mir hier nicht um ein weiteres Polarisieren durch das Verteufeln einer bestimmten Seite. Ich möchte jedoch auf gewisse Motivationen hinweisen und deren Konsequenzen deutlich werden lassen, um eine Entscheidung zu ermöglichen. Bei dieser Entscheidung geht es darum, ob wir den Weg in Richtung sozial-ökologischer Katastrophe des Planeten fortsetzen oder aber ihn verlassen und eine neue Richtung einschlagen.

Da es nicht zuletzt die wirtschaftswissenschaftlichen Theorien sind, die soziale wie auch ökologische Realitäten schaffen, müssen sich die VertreterInnen der herrschenden Theorie und Praxis des Neoliberalismus fragen lassen, ob sie tatsächlich weiterhin ein Verelenden der Menschen, eine weitere Zerstörung von Landschaften, von Tier- und Pflanzenwelt, ein weiteres Vergiften der Atmosphäre wollen oder nicht?

Die blinden Flecken der Ökonomie (3) müssen aufgedeckt werden, denn letztendlich geht es dabei auch um die bereits von Fromm aufgeworfene Frage, ob wir weiterhin einen Toteskult betreiben wollen, indem wir Materie und Macht vergöttern, oder ob wir uns dem Leben in seiner Mannigfaltigkeit öffnen und diese Öffnung auch konsequent fördern wollen. Es geht um die Frage der Nekrophilie oder Biophilie unserer Zivilisation, um ihren Tod oder ihr Überleben.

Ein Rückbesinnen auf den gemeinsamen Lebensursprung führt über das Bewußtwerden der hieraus resultierenden Verantwortung zu einem Handeln, welches sich durch zunehmende Kreativität und ökologische Verträglichkeit auszeichnet.

Immer mehr Menschen gelingt heute eine Erweiterung ihres geistigen Horizonts, in deren Verlauf sie ein Gespür für globale Verantwortlichkeiten entwickeln. Ihnen wird klar, daß das noch gängige, durch Gewalt, Hierarchie, Kapital und dessen Verführungen geprägte Weltbild katastrophalere Auswirkungen hat als z.B. die Pestepidemie im Mittelalter.

Die moderne Zivilisation wird zunehmend von mentalen Vorstellungen geleitet, deren destruktive Qualität derjenigen von Wahnvorstellungen geisteskranker Patienten nicht nachsteht. Ihre Merkmale sind Zwanghaftigkeit, stark eingeschränkte Empfindungsfähigkeit und geistige Unbeweglichkeit. Diese Daseinsauffassungen haben zur Folge, dass schliesslich die Realität nicht mehr als solche wahrgenommen wird, so daß auch notwendige Reaktionen auf Veränderungen ausbleiben. Man reagiert nicht mehr im Rahmen der jeweiligen Erfordernisse, sondern nur im Rahmen dessen, was die Interessen elitärer Minderheiten am wenigsten stört. Das gesamte gesellschaftliche Leben wird unter dem Deckmantel der Freiheit (Neo-Liberalismus) der Wahnideologie des Dienstes am Kapital unterworfen, koste es was es wolle.

Im Zuge der Globalisierung wird weltweit das Kapital zum allerersten Regenten gekürt, der das Leben der Landschaften und Wälder, der Tiere, der Menschen - die Unversehrtheit der gesamten Biosphäre - in astronomisch hohe Geldsummen verwandeln darf. (4) Diese Summen dienen dann allein der fortwährenden Selbstbefriedigung einer kleinen Gruppe von Menschen, die im Besitz der Macht, der Medien und der zentralen Geldströme sind, nicht jedoch den notwendigen Erfordernissen einer gesunden sozialen Existenz der Menschheit und aller anderen Lebensformen auf der Erde. Wachsende Massenverelendung und Dezimierung der Artenvielfalt sind das Resultat des "Fortschritts".

Diejenigen Menschen, die sich ihre Sensibilität gegenüber dem Leben erhalten bzw. diese wiedergewonnen haben, sind Hoffnungsträger einer Zukunft, in der eine Ächtung vieler heute noch gängiger Vorstellungen - gleich welcher Ideologie (5) sie entstammen mögen - zur Selbstverständlichkeit geworden sein wird. Im möglichst raschen Anwachsen der Anzahl emanzipierter Menschen

liegt die einzige Chance für eine Veränderung der menschlichen Gesellschaft hin zu Toleranz, Gerechtigkeit und sozial-ökologischer Verträglichkeit.

Zur eigenen Lebenserfahrung:

1951 geboren, reguläre Schul-/Hochschulausbildung bis zum Mediziner. Nach dem Scheitern eines ersten traditionell eurozentristisch geprägten Lebensplans und vor dem Scherbenhaufen der Trennung in erster Ehe wuchs die Bereitschaft zu einer längerfristigen Therapie. Während dieser konnte ich wieder Zugang zu einer inneren Gefühlswelt bekommen, die mir vorher abhanden gekommen war. Die Vorherrschaft meines Kopfes wurde zugunsten der Empfindung infrage gestellt. Im Verlauf eines längeren Lernprozesses mit Stationen zwischen Afghanistan im Osten und Peru im Westen stellte sich ein Harmonisieren von rationalem Denken und Empfindungsfähigkeit ein. Dabei wurden viele der durch Erziehung, Ausbildung und allgemeine Tradition lieb gewonnenen Vorstellungen zum Teil auch unter Schmerzen aufgegeben. Die dabei auftretenden Ängste lösten sich zunehmend in Gefühle der inneren Stimmigkeit und Wärme auf. Dabei halfen verschiedene Trance-Erfahrungen mittels Drogen-unabhängiger Techniken.

Meine eigene Licht-Erfahrung hat mich seit 20 Jahren einen Weg gehen lassen, der eine neue Sicht der Dinge zutage gefördert hat. Neu gewonnene Wertmaßstäbe führten auch zu Konsequenzen im persönlichen wie im beruflichen Bereich: Befehl und Gehorsam waren nicht mehr mit einer Autonomie des Menschen in Einklang zu bringen, viele der eigenen Empfindungen standen nicht mehr im Einklang mit der allgemeinen Empfindung, was als Normalität galt, entpuppte sich für mich vielfach als Wahnsinn. Ausdruck fand mein persönlicher Wandlungsprozeß nicht zuletzt auch im Schreiben, das sich um Fragen der Funktion und Organisation des Weltgeschehens dreht. Mir wurde klar, alles kommt aus der Lebensenergie, das ‚Böse‘ ist keine eigenständige Kraft, das Destruktive erwächst allein aus menschengemachter, kulturell bedingter und elitär orientierter Behinderung und Einengung der Lebensenergie. In Anlehnung an Carl Friedrich von Weizsäckers Worte in seinem zusammen mit Gopi Krishna geschriebenen Buch ‚Die biologische Basis der religiösen Erfahrung‘ formuliere ich: Prana ist alles, Materie, Gesetz - Kundalini ist die Energie, die sich aus einer resonant gelassenen, dynamischen Potenzialität von Prana ergibt, aus dem Finden von Gleichgewicht von sich zueinander umgekehrt proportional verhaltenden und gleichzeitig auch komplementär zum **Integralen Ganzen** ergänzenden Gegensätzen und Polaritäten, dem ganz natürlichen Heil, der **Ursprünglichen / Authentischen Heiligkeit** jenseits von Ideologie, institutioneller Religion und Politik.

Der kollektive Bruch der Gesetze der Evolution durch die Ideologie der Macht, egal ob politisch oder religiös, kann nur durch eine Neu-Orientierung in globaler Dimension auf die Verbundenheit allen Seins, d.h. durch Beachten und Fördern des Allgemeinwohls geheilt werden. Nur so kann das Gesetz der kreativen Entwicklung befolgt werden. Leider geht die aktuelle ‚neoliberale‘ Entwicklung mit ihrer verlogenen und rein materiellen Glücksvorstellung genau in die entgegengesetzte Richtung.

Unabhängig von all den historisch gewachsenen und uns prägenden unterschiedlichen Vorstellungen/Kulturen unterliegen wir als Menschen dennoch denselben natürlichen Rahmenbedingungen (neben den vielen und verwirrenden menschengemachten Bedingungen), deren exakte Analyse erst, sei sie rational oder intuitiv, uns klarere und authentisch werdende Selbsterkenntnis beschert. Diese zeigt, dass wir bei aller Unterschiedlichkeit doch Menschen mit sehr ähnlichen Empfindungen und Bedürfnissen sind. Und erst in einem dieser Erkenntnis des wesentlichen Eins-Seins in Allem folgenden Schritt einer noch ausstehenden, weiteren Kulturbildung offenbaren sich uns dann auch die Bedürfnisse der Natur in ihrem vollen Ausmaß, deren Befriedigung uns ihren Überfluß bescheren wird. Im kleinen Rahmen der Naturvölker sind diese Zusammenhänge schon immer bekannt gewesen. In globalem Rahmen steht dieser Dienst am Ganzen noch aus. Einzelne Menschen hatten

schon zu allen Zeiten zu solch einem reifen humanen Bewußtsein gefunden, **das die Verbundenheit allen Seins achtet und pflegt. Ob wir auch kollektiv dieses Ziel erreichen werden?**

Aus der Literaturliste ist ersichtlich, daß mein inneres Wachstum einerseits maßgebliche Impulse dem Werk Erich Fromms und andererseits den Analysen Claudia von Werlhofs zu verdanken hat. Meine Frau Isabel, gebürtig in Peru, und unsere Kinder Pascal und Julia halten meine Gedanken kritisch begleitend auf dem Boden der Realität. Unser gemeinsames Streben gilt neben dem Wohlergehen im familiären Bereich auch der Verbreitung der Vision einer sozial gerechten und ökologisch verträglichen Welt.

Der Inhalt der Website gibt die uns motivierenden Visionen und Überlegungen wieder. Sie sind als Diskussionsgrundlage gedacht, als Unterstützung Gleichgesinnter und als Anregung für alle, die ebenfalls auf der Suche nach einem für alle Menschen würdigerem Dasein sind.

Fußnoten:

(1) Zitat Noam Chomsky: "Die USA werden noch den mörderischsten Tyrannen unterstützen, solange er ihr Spiel spielt, und sich alle Mühe geben, Demokratien in der Dritten Welt zu stürzen, wenn diese von ihrer Dienstleistungsfunktion abweichen." (Sprache und Politik, S. 136, Kap. 6, Die Schwachen erben nichts, Philo Verlag 1999)

Jean Ziegler, Globalisierung ist tödlicher Terror!, Redebeitrag auf der Abschlusskundgebung der Friedensbewegung in Berlin am 21. Mai 2002 [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/ziegler01.html>]

(2) Das Evangelium der Naturwissenschaften, URL: [<http://www-user.uni-bremen.de/~manzel/evangelium/index.html>]

(3) Bernd Senf, Die blinden Flecken der Ökonomie, Wirtschaftstheorien in der Krise, dtv, 2001

(4) Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welt-handel, die Armut, der Krieg, Zweitausendeins, 2002

Michel Chossudovsky, Die Entwaffnung der Neuen Weltordnung, [<http://gib.squat.net/millennium/seattle-and-more.html>]

(5) Im christlichen Bereich führt die Vorstellung eines Gottes, der nur den Fleißigen und Reichen liebt, zur rücksichtslosen Ausbeutung der Lebendigen wie der toten Ressourcen unseres Planeten. Die Vorstellung von einem erlösenden Messias bindet Selbstheilungsenergien in lähmendem Fatalismus. Die Vorstellung von einem Gott, der ein auserwähltes Volk bevorzugt, verhindert selbst nach der Erfahrung des Holocaust einen Lernprozeß zur toleranten Friedfertigkeit und gleichberechtigten Kooperation mit Menschen, die ihrer Heimat beraubt sind. Die Vorstellung von einem Gott, der mit Feuer und Schwert für seine Ideen kämpft, begünstigt den Wahnsinn des Heiligen Krieges. Die Vorstellung von einem männlichen Gott wird zur Benachteiligung der Frauen eingesetzt. Die Vorstellung von einem Gott außerhalb unserer individuellen Existenz beraubt uns unserer eigenen Verantwortung. Die mechanische Karma-Vorstellung begünstigt den Erhalt des status quo: die Niedrigen haben es sich selbst verdient, die Oberen sonnen sich in Selbstgerechtigkeit! Die Vorstellungen von Reinkarnation, von Wiedergeburten, überbewerten ein individuelles ICH zu ungunsten einer ‚transpersonalen Realität‘, der Verbundenheit allen Seins. Die Vorstellung, getrennt von der Natur zu existieren und über diese herrschen zu wollen, pervertiert den Selbsterhaltungstrieb zu empfindungs- und gnadenloser Machtsucht.

(6) Vom Chaos zur Liebe, Psychologische Fachbuchhandlung München, 1986 - Die Evolution unseres Universums, Psychologische Fachbuchhandlung München, 1987 - Rettungsprinzip Liebe, Chancen für Natur und Mensch, Kirchbach Verlag 1989

Emanzipation Humanum, Version 9. 2007 - Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog erwünscht, Übersetzung in andere Sprachen erwünscht

Die Zivilisation entlarvt sich als staatlich sanktionierter Vandalismus nicht nur in den naturgeschützten Gebieten von Arktis bis Regenwald und von Meerestiefe bis Weltall, nein, nun ist auch der Bereich der geistig-intellektuellen Auseinandersetzung bedroht: „Political Correctness“ erhebt die Lüge zur Norm!

Plädoyer für eine neue Qualität des Mensch-Seins

von Wolfgang Fischer

Wir wähnen uns aufgeklärt. Seit geraumer Zeit sind die Zusammenhänge von Zeugung und Entstehung neuen Lebens Allgemeinwissen. Bekannt ist u.a. auch, daß Frösche eben Frösche zeugen und Vögel Vögel. Aus einem befruchteten Dinosaurier schlüpfen kleine Dinosaurier genauso wie aus einem befruchteten Schimpansenei ein junger Schimpanse entsteht.

An diesem Zusammenhang besteht kein Zweifel oder besser gesagt, bestand kein Zweifel. Denn im Juni des Jahres 2001 behauptet doch immerhin der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, daß für ihn eine befruchtete menschliche Eizelle kein Mensch sei!

Es ist nun nicht so, daß dieser herausragende Vertreter des Wissenschaftsapparats seine Behauptung aus Gründen des Nichtwissens aufstellt. Nein, er weiß, daß sich aus einer befruchteten menschlichen Eizelle bis heute nichts anderes als ein Mensch entwickelt hat. Er weiß es, behauptet jedoch, diese Eizelle sei kein Mensch. Warum tut er das? Er möchte der gentechnischen Forschung das Gewissen erleichtern und Kritiker derselben verunsichern. Er will anderen weismachen, Kannibalismus sei kein Kannibalismus, wenn es nur einen Vorteil bringt (denn wo liegt der Unterschied zwischen dem Essen der Artgenossen und dem sonstigen Verwerten ihrer Zellen?). Er will andere glauben machen, daß die befruchtete menschliche Eizelle, die Kombination also von Eizelle und Spermium, erst zu einem späteren Zeitpunkt menschlich würde. Was ist sie denn bis dahin? Pflanzlich? Neutral? Neo-liberal?

Reine Willkür ist hier am Werk, angetrieben von verantwortungsloser Profit- und Allmachtsgier. Denn was noch, außer der Eizelle der Mutter und dem Spermium des Vaters, sollte das menschliche Kind ausmachen? Ein göttlicher Nebelhauch etwa so 2 Wochen nach der Befruchtung? Arme Wissenschaft! Solch ein Gedanke aus deinem Munde im 21. Jahrhundert! Warum nur wirfst du dich derart kritiklos in den Rachen des Mammons?

Halt! ruft jetzt eine Stimme, es geht ja hier nicht um Kannibalismus, sondern um Heilung zukünftigen Lebens. Ja, stimmt das denn überhaupt?

Die Kirchen sagten jüngst im Zusammenhang mit der Gentechnik-Problematik: Heilung nicht um jeden Preis! Wer sagt uns denn, daß die Gentechnik überhaupt irgendein Heil bringt? Versprach die Atomtechnologie seinerzeit nicht auch, sämtliche Energieprobleme für alle Zukunft zu lösen?

Wir scheinen tatsächlich zurück in die Zeiten babylonischer Verwirrung zu sinken. Sind wir nun Menschen oder sind wir es (noch) nicht? Ethik oder Bioethik ist gleich die nächste Frage! Gerade so, als wenn es eine Ethik außerhalb des Lebens gäbe, also zwei Ethiken? So wie es neben den Kriegen der Schurkenstaaten auch gerechte und humanitäre Kriege geben soll? Hier die gesetzlosen Schurkenstaaten und dort die selbstgerechten Allianzen des Geldes!

Hier die Markthoheit und das Ablehnen sozial begründeter Subventionen und dort die Steuerfreiheit für alle Konzerne, die unsere Umwelt und Arbeitskraft plündern und gleichzeitig ihre Gewinne astronomisch steigern! Das ist die Ethik der Macht und des Geldes, unter deren Verantwortung derzeit der Erdball verwüstet wird.

Diese Ethik wird heute von der Nation (1), die im rücksichtslosen Verbrauch an Ressourcen einen Spitzenplatz einnimmt und unbelehrbar erscheint, sogar in den Status der Heiligkeit versetzt und unter Anwenden repressiver Maßnahmen weltweit exportiert! Nach dem Scheitern des Multilateralen Abkommens für Investitio-

nen (MAI) werden dieselben Ansätze jetzt bilateral und über WTO-Regulierungen gegen den Widerstand der Bevölkerungen verbreitet! Ein neues Feindbild wird aufgebaut, indem diejenigen, die gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen und sozialen Absicherungen demonstrieren, pauschal kriminalisiert werden. Ursache und Wirkung werden bewußt verwechselt: diejenigen, die die Bedrohungen thematisieren, werden zur Bedrohung erklärt. Die Aggressionsspirale wird durch systemhörige Medien dadurch begünstigt, daß über "Randale" mehr berichtet wird als über inhaltliche Gegenpositionen. Letztendlich wird die Lage dadurch unüberschaubar, daß versucht wird, staatlich inszenierten Vandalismus - wie zuletzt in Genua - bestimmten Gruppen von Demonstranten in die Schuhe zu schieben (2).

Die allgemeine Orientierungslosigkeit zeigt sich konsequenterweise auch dort, wo Mörder einerseits als Freiheitskämpfer unterstützt und gefeiert werden, andernorts aber als Rebellen verfolgt werden. Während Jugoslawien zur "Stabilisierung des Balkans" NATO-Truppen auf eigenem souveränem Territorium dulden sollte und wegen Ablehnung dieses Ansinnens mit einem „humanitären“ Luftkrieg bedacht wurde, der die tatsächlichen Nöte der Menschen in der Region nur verschärfte und einen Frieden in weite Ferne rückte, terrorisiert der Krieg in Nahost seit Jahrzehnten weiterhin unbehelligt die dortige Bevölkerung. Hier stören sich die Moralapostel Washingtons nicht an der konsequenten Ablehnung Israels, ausländische Beobachter zu akzeptieren. Zweierlei Maß widerlegt allüberall auf dem Globus die vorgespülte Aufrichtigkeit der Weltmacht, die, den Namen Gottes im Munde führend, vorgibt, den Kampf gegen das Böse auszutragen!

Das rationale Argumentieren in all den problematischen Themenbereichen wie Atom, Gen, Lebensmittel, Luft, Wasser, Bundeswehreininsatz etc. führt auch innenpolitisch zu sprachlichen Verwirrspielen ohne Ende. Die Schlagzeile "Der deutschen Wirtschaft droht Stillstand" (Süddeutsche Zeitung v. 11.7. 2001) belegt exemplarisch die sprachliche Verwirrtaktik der Medien. Ein Sportjournalist dagegen käme nie auf die Idee, bei einem Läufer, der seine Geschwindigkeit nicht mehr zu steigern vermag und gleichbleibend schnell, vielleicht auch etwas langsamer lief, vom Stehenbleiben und drohenden Zusammenbruch des Athleten zu sprechen. Der Satz liest sich, als drohe der Stillstand aller Räder, Schlotte und Geldströme. Beabsichtigt oder nicht, wird der lesende Bürger verunsichert und verängstigt. Er verliert seine kritische „Aufmüpfigkeit“, wird folgsam. Eine andere Schlagzeile vom gleichen Tag: "Deutsche sollen auf Lohn und Urlaub verzichten" (Die Welt) unterstreicht diese Zielrichtung.

Ein weiteres Instrument der Verwirrung ist das Interpretieren von Statistiken im Sinne derer, die am langen Hebel sitzen.

Kausale Zusammenhänge werden solange unter Hinweis auf fehlende wissenschaftliche Beweise bestritten, bis es ohnehin zu spät ist, und dann konnte dies angeblich "nach menschlichem Ermessen und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" nicht verhindert werden. Alles bleibt beim Alten.

Ein möglichst breites Thematisieren der verbrieften Grundrechte, z.B. des Rechts auf Unversehrtheit (Art. 2,2 GG), kann die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit aufzeigen. Das Trinkwasser z.B. ist ja nicht von sich aus allein mittlerweile vielfach ungenießbar, sondern deshalb, weil der politische Schutz desselben der Profitgier der Verschmutzer (hier speziell der Agro-Chemie) untergeordnet bleibt. Und so sieht es aus gleichem Grunde überall

aus: industriell "verfeinerte" Lebensmittel werden potentiell giftig, die Luft wird "angereichert" mit unüberschaubaren Schadstoffen, alles durchdringende Strahlung aus radioaktiven und elektromagnetischen Quellen nimmt laufend zu, die Atmosphäre wird aus ihrer lebensnotwendigen Balance gebracht, multifaktoriell bedingte Erkrankungen und Befindlichkeitsstörungen werden unbeherrschbar.

Eine tiefgreifende Wertedebatte ist notwendig, um deutlich werden zu lassen, daß der Schutz des Lebens und der Natur Vorrang hat vor allen anderen Interessen. Es geht nicht an, daß unser Grundgesetz weiterhin durch Gesetze entstellt wird, die dem Geist des Grundgesetzes widersprechen. Dieser Tendenz muß sich das Bundesverfassungsgericht entgegenstellen. Andernfalls könnten wir das GG ehrlicher Weise gleich aus dem Fenster schmeißen und uns der tagtäglichen Neubestimmung durch die überlassen, deren Eid "Nutzen zu mehren und Schaden abzuhalten" weder den Abbau der historisch gewachsenen sozialen Errungenschaften noch die Zerstörung der ökologischen Gleichgewichte verhindert hat: die Politiker und ihre hochpotenten Auftraggeber aus dem Bereich der Weltkonzerne. Die Weite der Sicherheitszonen zum "Schutze" von Politikern bei ihren Globalisierungstreffen spiegelt ihre inhaltliche Entfernung von den tatsächlichen politischen Notwendigkeiten und ihre Entfremdung von den Wählern wieder.

Denn daß der Bürger nicht mehr der Herr der Lage ist, bekommen wir ständig bewiesen. Nehmen wir z.B. die Problematik mit der PDS. Diese politische Partei wird von den anderen Parteien behandelt, als wenn sie Abschaum wäre. Dabei wird mitunter völlig übersehen, daß sie demokratisch gewählt, einen nicht unerheblichen Prozentsatz unserer Mitbürger vertritt. Sind diese Mitbürger denn auch der letzte Abschaum? Dann sollten die so denkenden Politiker der "etablierten Parteien" dies auch offen aussprechen, obwohl auf diese Weise keine Kultur der demokratischen Auseinandersetzung praktiziert wird.

Alternative Meinungen und Positionen dürfen nicht mit den Methoden des Kalten Kriegs durch Ausgrenzen, Denunzieren oder Kriminalisieren angegangen werden.

Parteien und Politiker, die auf dem Boden des GG wirken, sollten sich auch auf diesem Boden bewegen können und in ihrer politischen Auseinandersetzung durch Programme, die den Geist des GG hoch halten und zu verwirklichen suchen, hervortreten und Anhänger gewinnen. Der mündige Bürger, der lt. Art. 20 GG seine Souveränität durch Wahl und Abstimmung ausübt, könnte endlich, nach 52 Jahren Existenz des Grundgesetzes, Wirklichkeit werden!

Nur in der offenen, vorbehaltlosen Auseinandersetzung, orientiert am Allgemeinwohl in globaler Dimension können wir Lösungen zu all den Problemen finden, die uns derzeit bedrohen, ob wir sie nun sehen wollen oder nicht. Den Beweis für einen sich verbreitenden lebensgefährlichen Realitätsverlust liefern wir uns selbst, wenn z.B. in der gegenwärtigen Globalisierungspolitik der WTO die virtuelle Welt der Aktienkurse oder die künstlich geschaffenen Handels- und Marktgesetze den Naturgesetzen gleichgestellt werden oder gar höher eingeschätzt werden als die tatsächlichen Erfordernisse der Umwelt und die Notwendigkeiten unserer sozialen Wirklichkeiten. Will die Demokratie in Zukunft Bestand haben, so müssen ihre die Bürger vertretenden Organe sämtliche Weltbank-, WTO- und IWF- Zielsetzungen auf den Prüfstand setzen, da diesen bislang jegliche demokratische Legitimation fehlt. Werden die vom "Runden Tisch des Kapitals" diktierten Richtlinien erst einmal hinterfragt (3), dann zeigen sie sehr schnell ihre sozialen und die Natur zerstörenden Wirkungen.

Nur in der Orientierung unseres Handelns am Wohl aller Menschen und am Wohl der Natur mit ihren allseitig abhängigen Gleichgewichten verhindern wir sowohl den Unmenschen wie auch den weiteren Niedergang des Lebens. Eine Globalisierung,

die des Menschen Errungenschaften, wie Gesellschaft, Markt und Wirtschaft, wieder dem globalen Leben unterwirft, und nicht umgekehrt (4), wird wie von selbst eine höhere Qualität des Menschlichen hervorbringen.

Fußnoten:

(1) Die USA stellen 5% der Weltbevölkerung und verbrauchen 25% der Weltenergie

(2) Die taktischen Gründe einer solchen in totalitären Staaten bewährten perfiden Strategie liegen zunächst darin, die Öffentlichkeit gegen die Demonstranten und deren Anliegen aufzubringen und dann, die Front der Demonstranten zu brechen (divide et impera!). Schließlich liefert die derart aufgeheizte Situation auch die Argumente für ein weiteres Militarisieren der Polizeikräfte und für Einschränkungen demokratischer Grundrechte usw. (siehe auch hier)

(3) Das schottische Parlament wird eine weltweit erste Debatte über das Allgemeine Abkommen über Handel und Dienstleistungen (GATS) abhalten

(4) Die historische Entwicklung der wirtschaftswissenschaftlichen Theorien als bestimmende Faktoren der jeweiligen gesellschaftlichen Realität hat Bernd Senf in seinem Buch „Die blinden Flecken der Ökonomie, Wirtschaftstheorien in der Krise, dtv, 2001“ leicht verständlich beschrieben. Inhaltliche Zusammenschau unter: [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch01.html#senf>]

Literaturvorschlag:

- Belen Balanya, Ann Doherty, Olivier Hoedeman, Adam Ma'anit & Erik Wesselius, EUROPE INC: Regional & Global Restructuring and the Rise of Corporate Power. London, Pluto Press, 2000

deutsch: "Konzern Europa - Die unkontrollierte Macht der Unternehmen", 392 Seiten, Broschur, sFr/DM 36.-; öS 263.- (ab 2002: 18 Euro), ISBN: 3-85869-216-6, Rotpunkt Verlag

- Veronika Bennholdt-Thomsen, Nick Faraclas und Claudia von Werlhof (Hg), There is an Alternative. Subsistence and worldwide Resistance to Corporate Globalization, London, zed press, 2001

- Luca Di Blasi, Bernd Goebel und Vittorio Höhle (Hg), Nachhaltigkeit in der Ökologie, Wege in eine zukunftsfähige Welt, Verlag C.H.Beck, 2001

- Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, Zweitausendeins, 2002

- Michel Chossudovsky, Die Entwaffnung der Neuen Weltordnung, [<http://gib.squat.net/millennium/seattle-and-more.html>]

- Maria Mies, Globalisierung von unten, Rotbuch Verlag Hamburg, 2001

- Saral Sarkar, Die nachhaltige Gesellschaft, Eine kritische Analyse der Systemalternativen, Rotpunkt Zürich, 2001

- Conrad Schuhler, Unter Brüdern, Die USA, Europa und die Neuordnung der Welt, PapyRossa, 2003

Emanzipation Humanum, Version 2. 2002, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

„Die Kampagne gegen den internationalen Terrorismus stellt einen Eroberungskrieg mit vernichtenden Konsequenzen für die Zukunft der Menschheit dar. Dieser von den USA und Großbritannien geführte Kreuzzug verstößt gegen das Völkerrecht und stellt eine »flagrante Verletzung des Wortlauts der Charta der Vereinten Nationen dar. Tatsächlich ist er nicht nur illegal, sondern kriminell. Er erfüllt den Tatbestand dessen, was bei den Nürnberger Prozessen als schwerstes Verbrechen galt: Verschwörung gegen den Weltfrieden.«**

Zitat: Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, S. 413, Zweitausendeins, 2002

*Michael Mandel, »This War Is Illegal and Immoral. It Will Not Prevent Terrorism«, Science Peace Forum Teach-In, 9. December 2001, Centre for Research on Globalization [http://www.globalresearch.ca/articles/MAN112A.html]

Die Bewegungen ‚Globalisierung-von-unten‘

Warum sie nicht nur wichtig sind

- sie sind Hoffnung angesichts der Dekadenz einer Welt, die zur Ware verkommt

Wolfgang Fischer

Teile der Menschheit leiden unter dem „Syndrom einer geistigen Verwirrung“ [SGV - das Entmenschlichungs-Syndrom, *Nekrophilie* (Erich Fromm)] und entwickeln Lebensformen, in denen wahrhaft menschliche Identität verhindert wird und sich lebensbedrohlicher Wahnsinn ausbreitet.

Die Gefahr dieser Entwicklung ist während des gesellschaftlichen Lern- und individuellen Reifungsprozesses immer dann gegeben, wenn die Wirklichkeit und Wahrhaftigkeit der Welt und der Natur sich nicht in den Gedanken und Ideen, den Konzepten des menschlichen Gehirns wiederfinden kann.

Ein mangelhaftes Einprägen der äußeren Wirklichkeit in die innere Welt des Gehirns geschieht immer dann sehr leicht, wenn das Lernen des Einzelnen durch Religion, Ideologie oder auch Tradition derart manipuliert wird, daß ganz unterschiedliche Vorstellungen von richtig und falsch anerzogen werden können.

Das Lernen durch Erfahrung beginnt während der ersten Lebensmomente im Mutterschoß und reicht bis zum Lebensende. Es wird durch zwei große Helfer begleitet: Die Freude und den Schmerz. Während uns die Freude auf dem rechten Weg halten möchte, ist es Aufgabe des Schmerzes, uns vom falschen Weg abzubringen. Auf diese Art und Weise lernen wir sehr schnell und gründlich, ganz unterschiedliche Qualitäten im Leben zu unterscheiden. Falls uns aber von Anbeginn an und aus ganz unterschiedlichen Motivationen heraus z.B. weisgemacht wird, daß Bitteres - obwohl schrecklich schmeckend - als süß erachtet werden soll, dann werden wir auch im weiteren Leben Bitteres für süß halten und können dieses weichenstellende Detail fehlerhaften Bewußtseins sogar anderen aufzuzwingen versuchen. Hierzu ein Zitat aus: „Natur und Zivilisation“ (1):

„Erst wenn wir die Realität so sehen wie sie wirklich ist und nicht so, wie wir (durch Kultur, Religion, Ideologie, wissenschaftliches Weltbild etc.) gelernt haben zu denken, daß sie sei, haben wir eine Chance, zu authentischen Informationen über unsere Welt zu gelangen. Und erst authentische Information läßt Motivationen und Verhaltensweisen entstehen, die im Einklang mit den naturgegebenen Erfordernissen stehen.

Süßes schmeckt süß und Bitteres schmeckt bitter solange wir keine falschen Vorstellungen der Realität von süß und bitter tradieren. Erst das Übereinstimmen von Vorstellung und Realität verhindert die Spaltungen unseres Bewußtseins, die dadurch gegeben sind, daß geistige Vorstellungen real genommen werden, obwohl sie nicht stimmen (Bitteres für süß gehalten wird, obwohl es eigentlich doch gar nicht schmeckt). Erst die Identität von Vorstellung und Realität schafft Stimmigkeit. Erst das Übereinstimmen menschlicher Lebensvorstellungen mit den Vorbedingungen der Natur ermöglicht die Authentizität von Mensch und Leben.“

„SGV“ zeigt sich in künstlichen, sogar in virtuellen Welten (Scheinwelten), die dann als „real“ betrachtet werden, während die Notwendigkeiten und Erfordernisse der wirklichen Welt vernach-

lässigt werden. Nicht mehr das Lebendige ist Objekt der Liebe, das Herz der an „SGV“ leidenden Menschen verirrt sich in ausweglose Suchten und Begierden. Diese können ihr Ziel im materiellen aber genauso im spirituellen Bereich haben, wie uns die weltweite Verbreitung elitärer religiöser Vorstellungen beweist. Armut, Elend und Niedergang der Gleichgewichte innerhalb der Natur, allesamt bedingt durch eine wahnsinnig gewordene Zivilisation, schreiten ungehindert voran.

Zur gegenwärtigen Lage:

Ein Denken, das die eingeborene Bevölkerung als der ‚weißen Rasse‘ nicht gleichwertig und gleichberechtigt erachtet, ist krankhaft. Elitäre Vorstellungen und Gefühle der Überlegenheit gegenüber anderen Ethnien schaffen Unrecht und führen die soziale Entwicklung der Weltgesellschaften auf Abwege. Das ist wie bei einem Geisteskranken, der überzeugt ist, fliegen zu können, und der nach dem Sprung aus dem Fenster zwangsläufig eines besseren belehrt wird, so er überlebt. Das Kardinalsymptom des Leidens an „SGV“ ist letztendlich ein Weltbild, das praktisch auf dem Kopf steht, so wie wir es von den wirtschaftlich führenden Nationen der Welt vorgeführt bekommen. Anstatt sich gemeinsam in Richtung auf globale Gerechtigkeit und ökologische Gesundheit hin zu bewegen, gilt ihre gesamte Aufmerksamkeit einzig und allein dem Wohlergehen ihres Geld-Systems. Ihre „Neue Weltordnung“ besteht allein im Festigen und Legalisieren der Herrschaft einer extrem reichen Minderheit von (Kapital-)Konzernen über eine weite Mehrheit von Nationen, die aufgrund der Bedingungen und Regulierungen der Welthandelsorganisation (WTO), des Weltwährungsfonds (IMF) und der Weltbank („unheilige- oder Mörder-Trinität“ nach Mies) verarmen, ausgebeutet und an den Rand ihrer Existenz getrieben werden (*). Die Debatte zu den Reparationszahlungen an Zwangsarbeiter des Dritten Reichs lieferte ein gutes Beispiel für die unter „SGV“ verbreitete eingengte Sichtweise. Denn diese Diskussion ließ, bei aller Berechtigung, weitaus grausamere Dimensionen ganz einfach außer acht: das menschengemachte Schicksal der Nord- und Südamerikanischen Kulturen, der Afrikanischen Kulturen und aller Kulturen in anderen Winkeln des Globus, die von den „Handelsagenten und Missionaren“ der Europäischen Staaten völlig vernichtet wurden. Vom Diebstahl der Kulturgüter (tausende von Tonnen handgeschmiedeten Goldschmucks wurden zu Geldmünzen eingeschmolzen, die der Finanzierung europäischer Kriege und dem Aufbau ihrer Industrien dienten) und der Natur- und Bodenschätze bis zum heutigen Tag ganz zu schweigen. Die schwerwiegendsten Folgen allerdings lagen in der Vernichtung der menschlichen Identität und den bis heute spürbaren Auswirkungen der Verblendung und Täuschung. Der Verlust an menschlicher Identität und Orientierung stellt den einfachen Grund für Kriminalität, Gier, Hass und Krieg dar und kann sehr leicht von all denen angeheizt und mißbraucht werden, die weltweit die Infor-

mationen manipulieren. Solange der Kommunismus existierte, war noch immer eine gewisse Kontrolle möglich - allerdings auch auf einer menschlich noch sehr niedrigen Ebene. Kapitalismus wie Kommunismus vernachlässigten grundlegende Erfordernisse zur Sicherung einer gesunden Zukunft unseres Planeten. Die heutige Situation ist dadurch gekennzeichnet, daß der nunmehr unkontrollierte (neo-liberale) Kapitalismus ganz offen die entwürdigenden Eigenschaften seines rein materialistisch ausgerichteten Systems offenbart. Dabei leitet die letztlich in Genua wiederauferstandene Koalition von Faschismus und Kapitalismus eine neue Dimension der Vernachlässigung weltweiter Notwendigkeiten ein.

(*) Für Richard Perle, Berater des Pentagon in Washington, habe Europa in der Frage des Kriegs „den moralischen Kompass verloren“, man sei dort in „moralisch betäubenden Pazifismus versunken“ (SZ Nr.263, 14.11.2002, S.10)

Was bleibt zu tun?

All diejenigen, die sich, noch nicht infiziert von „SGV“, ihre klare Sichtweise, ihre offene Herzlichkeit und ihr Mitgefühl bewahren konnten, sind dazu aufgerufen sich zu vereinen, um ihre Anstrengungen dahingehend zu bündeln, die „Monsterzivilisation, die ihre eigene Lebensgrundlage aufrißt“ (2) in eine nachhaltige und friedvolle Gesellschaft zu verändern.

Die Schlinge, welche die Geschäftemacher über dem Rest der Welt zusammenziehen, kann nur durch eine Massenbewegung, die aus der gegenwärtigen Anti-Globalisierungsbewegung hervorgeht, gelockert werden: Unsere Welt steht nicht zum Verkauf an! (3) Um diesem System das Genick zu brechen, sind jegliche neue, sozial und ökologisch motivierte Ideen willkommen. Jegliche gewaltsame Aktion der Bewegung kann vom System mißbraucht werden, das war in Genua zu lernen. Von daher müssen wir uns über neue Strategien Gedanken machen. Das therapeutische Ziel ist klar: es geht um das Fördern verantwortlichen und kritischen Bewußtseins (4) und um das Isolieren und Ächten elitärer Vorstellungen und Aktivitäten durch Konzentrieren aller Kräfte, die für soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit stehen. Laßt uns vielfältige Treffen organisieren, um gegenseitigen Austausch zu gewährleisten! Verbreiten wir unsere Ideen global wie lokal! Durch gegenseitiges Kennenlernen können wir zur Orientierung an einer besseren Welt für uns alle und für die Natur beitragen!

Um unseren Blick auf eine bessere Zukunft freizumachen, könnten wir uns zunächst mit der Geschichte befassen und uns die Schuld vor Augen führen und eingestehen, die sich bis zum jetzigen Augenblick aufgetürmt hat. Dieses Eingeständnis würde uns den Kopf für unsere gemeinsame wahrhaft menschliche Identität freimachen (5). Wir könnten dadurch für unser hohes Ziel globaler wie ökologischer Gerechtigkeit Energie und Kraft gewinnen. All diejenigen Persönlichkeiten könnten ihre Meinungen und Sichtweisen einbringen, die sich trotz ihrer intellektuellen Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung ihre Wurzeln und ihre Verbindung (Religion) zur ganzheitlichen Existenz des Lebens bewahrt haben. Von daher können sie heilsame Konzepte entwickeln zur globalen und lokalen Gesellschaft und Wirtschaft, zu Natur und Umwelt respektierenden Wirtschaftsformen und Industrien, zum schadlosen Gebrauch des Geldes (6), zu gerechten Löhnen und Steuern, zum Einsatz ehemaliger militärischer Gerätschaften für bessere Straßenverbindungen, bessere Kommunikationsstrukturen, bessere Wasserversorgung usw. Ihre Konzepte reflektieren allesamt die innewohnende Lebensquelle und dienen somit der ewigen Weiterentwicklung.

Immer mehr Menschen werden von den durch die vielfältigen Anti-Globalisierungsbewegungen organisierten Treffen, Protesten und Informationen angezogen, da sie sich mit den Fragen beschäftigen, die jedermanns Leben betreffen. Hintergrundinformationen über die Zusammenhänge der vordergründig zusammenhangslosen Krisen, Kriege und Entwicklungen werden die öffentliche Meinung in Richtung einer unabhängigen Haltung verändern. Kritisches Bewußtsein wird wachsen. Käufer können über ihr Konsumverhalten bestimmte Produkte, Firmen und auch deren Herkunfts-

länder abstrafen. Wähler werden sich anders verhalten als gewohnt. Auch wäre ein Wahlboykott hilfreich, die Politiker daran zu erinnern, daß es ihre Aufgabe ist, den Bürgern zu dienen und nicht dem Geld-System. Das Votum der Nichtwähler darf nicht länger ohne Beachtung bleiben. Falls notwendig, muß eine generelle Umwälzung mit den friedfertigen Mitteln des Boykotts und der Dissidenz einen weiteren Mißbrauch der Macht beenden, um das Leben auf Erden zu bewahren. Dazu ist ein Prozess gesellschaftlicher Aneignung [Zeller, (7)] notwendig, der einerseits die Entwicklung der Entfremdung, Enteignung, Deregulierung und Pseudo-Liberalisierung wieder aufrüllt und der andererseits durch breites Aneignen von Fachwissen wie auch Sozial- und Lebenskompetenz gleichermaßen die Voraussetzung für ein Ermächtigen der Weltbürger schafft. Weltweite Zusammenarbeit und Austausch auf den untersten und lokalen Ebenen werden eine Atmosphäre der Hoffnung und des Vertrauens unter allen Förderern des Lebens schaffen. Eine bessere Welt ist möglich. Laßt uns zusammen daran arbeiten! (8)

Fußnoten:

(1) Natur und Zivilisation, Ein lebensgefährlicher Konflikt und Möglichkeiten des Überlebens, Wolfgang Fischer -

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/natur.html>]

(2) Die Krise der Zivilisation, von Satheesan N. Kochicheril

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krise.html>]

(3) Our World is not for Sale

[<http://emanzipationhumanum.de/english/WTO010b.html>]

(4) Unsere Verantwortung für die Erde, - Neurorientierung in Kultur und Politik - Gedanken über Sinn und Aufgabe des Menschseins, Plädoyer für eine naturgerechte Zivilisation, die sich nicht auf Macht und Geld gründet, Wolfgang Fischer

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/verantworten.html>]

(5) Unser Menschenbild entscheidet über die Zukunft. Gesellschaftliches Immunsystem - was ist darunter zu verstehen? Wolfgang Fischer

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/vision7.html>]

(6) Bernd Senf, Der Nebel um das Geld, Zinsproblematik, Währungssysteme, Wirtschaftskrisen, Ein Aufklärungsbuch, Gauke - Verlag für Sozialökonomie, 2001 (Zusammenfassung:

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch01.html#senf>]), Helmut Creutz, Das Geld-Syndrom, Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft, Ullstein-Wirtschaft, 1994 [<http://www.anjora.de/creutz/>], „Wo ist das Geld?“ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01.html#geld>], „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer sind die Reichsten im ganzen Land?“ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01.html#spiegel>], De-

flation - ein Gespenst geht um! Welche Rolle spielt die Sättigung der Märkte? [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01a.html>], Fragen, denen Helmut Creutz nachgeht (11. 2002), oder auch [<http://www.equilibrium.de>]

7. Lokalisieren statt Globalisieren, Ein anderes Ziel von Wirtschaft, Maria Mies im attac-Rundbrief Sand im Getriebe 31 [<http://menschsein.de/lokalisieren.html>] - Die Eigentumsfragen ernst nehmen! Die Aktualität von Enteignung und Aneignung in der globalen Ökonomie, Christian Zeller im attac-Rundbrief Sand im Getriebe 31 [<http://menschsein.de/downloads/zeller.pdf>]

(8) Ziviler Mut - Eine demokratische Tugend entdecken, Die Umwandlung von Angst in zivilcouragiertes Handeln, Kurt Singer [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/singer.html>] und Spiritualität und Globalisierung, Eine Perspektive, Wolfgang Fischer (2.2003) [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/spirit.html>]

Literaturvorschlag:

- Tariq Ali, Fundamentalismus im Kampf um die Weltordnung, Die Krisenherde unserer Zeit und ihre historischen Wurzeln, Diederichs, 2002

- Carl Amery, Global Exit, Die Kirchen und der Totale Markt, Luchterhand, 2002

- Belen Balanya, Ann Doherty, Olivier Hoedeman, Adam Ma'anit & Erik Wesselius, EUROPE INC: Regional & Global Restructuring and the Rise of Corporate Power. London, Pluto Press, 2000 deutsch: „Konzern Europa - Die unkontrollierte Macht der Unternehmen“, 392 Seiten, Broschur, sFr/DM 36.-; öS 263.- (ab 2002: 18 Euro), ISBN: 3-85869-216-6, Rotpunkt Verlag

- Veronika Bennholdt-Thomsen, Nick Faraclas und Claudia von Werlhof (Hg), *There is an Alternative. Subsistence and worldwide Resistance to Corporate Globalization*, London, zed press, 2001
- Luca Di Blasi, Bernd Goebel und Vittorio Hösle (Hg), *Nachhaltigkeit in der Ökologie, Wege in eine zukunftsfähige Welt*, Verlag C.H.Beck, 2001
- Michel Chossudovsky, *Global brutal, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, Zweitausendeins*, 2002
- Michel Chossudovsky, *Die Entdeckung der Neuen Weltordnung*, [<http://gib.squat.net/millennium/seattle-and-more.html>]
- Maria Mies, *Globalisierung von unten*, Rotbuch Verlag Hamburg, 2001
- Rosa Amelia Plumelle-Urbe, *Weisse Barbarbei, Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis*, Rotpunkt 2004, *siehe unten!*
- Saral Sarkar, *Die nachhaltige Gesellschaft, Eine kritische Analyse der Systemalternativen*, Rotpunkt Zürich, 2001
- Conrad Schuhler, *Unter Brüdern, Die USA, Europa und die Neuordnung der Welt*, PapyRossa, 2003
- Kurt Singer, *Zivilcourage wagen - Wie man lernt, sich einzumischen*, Ernst Reinhardt Verlag, Neuauflage 2003

siehe auch:

Selbsternannte Heilsbringer propagieren die Globalisierung. Zum Streitgespräch von GlobalisierungsgegnerInnen mit dem WEF am 2.7. 2001 in Salzburg, von Claudia von Werlhof [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/univ01.html>]

Stoppt GATS! Gegen die Privatisierung kommunaler Daseinsvorsorge, Jürgen Crummenerl (7. 2002) - Die historische Entwicklung sowie die konkrete Bedeutung des WTO/GATS-Abkommens kurz und verständlich auf den Punkt gebracht! Der Selbstbestimmung auf kommunaler Ebene droht der Ausverkauf an multinationale Dienstleistungskonzerne! [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/gats01.html>]

Die Meinung

proletarians against the machine:

Wenn wir hier sind, dann nicht als professionelle Anti-Globalisierungsaktivisten auf der Suche nach einer Verhandlungsposition zwischen den Marionetten der Wirtschaft und ihren „Opfern“. Wir handeln nicht im Interesse anderer (der „Unsichtbaren“; der ProletarierInnen, die sich über IWF oder Weltbank empören; die Flüchtlinge oder prekären ArbeiterInnen). Wir haben auch kein Interesse daran, im Namen anderer zu sprechen und wir spucken all jenen ins Gesicht, die das mit uns versuchen. Wir verstehen „Ausschluss“ nicht als Ausschluss vom Tisch der wirtschaftlichen Entscheidungsträger, sondern als Opfer unseres Lebens und unserer Aktivität, das wir als ProletarierInnen täglich der Ökonomie darbieten müssen.

Wenn wir hier sind, dann nicht, weil wir den fairen dem freien Handel vorziehen. Auch nicht aus dem Glauben, dass die Globalisierung die Autorität der Nationalstaaten untergräbt. Wir sind weder aus der Überzeugung hier, dass der Staat von undemokratischen Institutionen kontrolliert wird, noch weil wir mehr Kontrolle über den Markt wollen. Wir sind hier, weil jede Form des Handels der Handel mit menschlichem Elend ist, weil jeder Staat ein Knast und die Demokratie nur der Schleier über der Diktatur des Kapitals ist.

Wenn wir hier sind, dann weder, weil wir ProletarierInnen als Opfer sehen, noch um uns als ihre BeschützerInnen hinzustellen. Wir sind nicht hier hingekommen, um uns von spektakulären Riots beeindrucken zu lassen, sondern um von den Streikenden von Ansaldo und anderen aufständischen ProletarierInnen in der Metall-Industrie für den täglichen Klassenkampf zu lernen. Wir sind hier um unsere eigenen Erfahrungen auszutauschen, mit allen, die nichts zu verlieren haben.

Wenn wir hier sind, dann nicht als Mitglieder einer der zahlreichen NGOs, der offiziellen Lobbies, ATTAC oder sonst eines Vereins, der nur hofft bei den Diskussionen über die Modernisierung

des Kapitalismus mitmischen zu dürfen und mit seinen Vorschlägen (z.B. die Tobin-Steuer) die Gesellschaft retten zu können: die Gesellschaft, die unsere Entfremdung und Ausbeutung fortsetzt.

Wenn wir hier sind, dann als ProletarierInnen, die den Kapitalismus nicht in den Treffen der verschiedenen Gangstern entdecken, sondern ihn als täglichen Raub unseres Lebens in den Fabriken, Call Centern, als Arbeitslose erfahren; geraubt für die Bedürfnisse der Ökonomie. Wir sprechen nicht im Interesse von irgendwem, wir handeln aus eigenem Interesse. Der Kapitalismus existiert nicht aufgrund der G8, sondern andersrum. Der Kapitalismus ist nichts anderes als die Aneignung unserer gemeinsamen Aktivität, die sich als fremde Macht gegen uns wendet.

Unser Festival gegen das Kapital hat keinen Anfang oder Ende, es ist kein vorbestimmtes Spektakel oder festgelegter Aktionstag. Unsere Zukunft liegt jenseits aller Vermittlungsformen, jenseits der Grenzen der Nationalstaaten und jenseits aller Versuche, den Kapitalismus zu reformieren. Unsere Zukunft liegt in der Zerschlagung der Ökonomie.

- Für die vollständige Abschaffung von Staat und Kapital
- Für die weltweite menschliche Gemeinschaft

Der Buchtipp

Rosa Amelia Plumelle-Urbe, **Weisse Barbarbei, Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis**, Rotpunkt 2004

Den Aussagen und Schlussfolgerungen von Rosa Amelia Plumelle-Urbe verdienen Zustimmung. Längst überfällig war der öffentliche Nachweis der historischen Kontinuität der Herrschaft rassistischen Gedankenguts. Zu hoffen ist auf das Aufgehen der geistigen Saat der Autorin, nachdem sie den mentalen Boden durch umfangreiches historisches und aktuelles Material professionell und gründlich umgepflügt hat.

Menschen, die der Globalisierung ein friedliches und zukunftsfähiges Gesicht geben wollen, kann dieses Buch nur ans Herz gelegt werden. Für alle Menschen mit sozialer Verantwortung gehört dieses Buch zur Pflichtlektüre. Denn erst ein klares Bewusstsein von Recht und Unrecht garantiert ein gedeihliches Miteinander und kann Voraussetzungen für eine gute Zukunft schaffen. *Erst das Beenden von Akzeptanz und Verherrlichung von Gewalt bricht mit den barbarischen Seiten der Zivilisation.*

Erst wenn die Gesellschaften der Weissen, die führenden Industrienationen, zentrale Aspekte ihrer historischen und kolonialen Machenschaften tatsächlich als Verbrechen an der Menschheit anerkennen und akzeptieren, kann sich die Chance zu einem zivilatorischen Neubeginn eröffnen. Erst das Begreifen der Krankhaftigkeit einer Mentalität und gespaltenen Gefühlswelt der Sklaventreiber, Ausbeuter und Sieger kann ihre grundsätzliche Destruktivität und Unbrauchbarkeit für eine Welt in Frieden offenbaren.

Erst durch eine moralisch ethische Um- und Neuorientierung, die die patriarchalen Verirrungen der Menschheitsgeschichte und speziell ihrer monotheistischen Religionen hinter sich lässt, können neben dem politischen Willen auch die Mittel zu einem entschädigenden Ausgleich frei werden. Erst wenn den Benachteiligten aller Sektoren der Welt aus innerster Überzeugung die Hand gereicht wird, kann Wiedergutmachen geschehen, kann Heilung stattfinden. Erst das Annehmen des Andersartigen kann zur kulturellen Bereicherung beitragen.

Dies sind notwendige Voraussetzungen für eine qualitativ veränderte Organisation der Weltgesellschaften. An die Stelle von Gewalt und Unterdrückung, von Manipulation im Sinne der Bereicherung für Wenige können globale Solidarität, breite Information und ausreichende Grundversorgung für alle treten.

Emanzipation Humanum, Version 12. 2004, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

Natur und Zivilisation

Ein lebensgefährlicher Konflikt und Möglichkeiten des Überlebens Die Entfremdung der Menschheit - Bedingungen der Gesundheit

von Wolfgang Fischer

Julius Robert Oppenheimer, Physiker und Erfinder der Atombombe, beschreibt, durch die Katastrophen von Hiroshima und Nagasaki aufgeschreckt, ein unterschwelliges Einschleichen militärischer Autoritäten und Sachzwänge in die vormals unabhängigen Wissenschaften. J.R. Oppenheimer zieht seine persönlichen Konsequenzen aus dieser Entwicklung. Er macht auf die veränderte Qualität der neuen Vernichtungswaffen aufmerksam. Er versucht Friedensverhandlungen zu initiieren und die Wasserstoffbombe zu verhindern.

Jedoch wird er von den geschichtlichen Ereignissen überholt. Im Jahre 1954 stellt die US-Atomenergiekommission Oppenheimer unter dem Vorwurf mangelnder Loyalität gegenüber der US-Regierung vor einen Untersuchungsausschuß. Obwohl Oppenheimer seine ethischen Beweggründe darstellt, wird ihm die Sicherheitsgarantie entzogen, was einer öffentlichen Ächtung sehr nahe kommt. Offen zutage getreten ist wieder einmal der Interessenkonflikt zwischen Individuum und staatlichen Institutionen, der den Fortbestand der gesellschaftlichen Entwicklung gefährdet.

Die Verflechtung von Wirtschaft, Wissenschaft und Staats-Macht mit den prägenden und erziehenden gesellschaftlichen Institutionen wie Kirche, Schulwesen und Universitäten ist zwar offensichtlich. Dem einzelnen Bürger ist sie in der vollen Tragweite - Verschiebung hinweg vom Interesse an der Lebensgemeinschaft hin zum (Fremd-) Interesse an Macht oder Geld - aber kaum bewußt.

Zudem ist herkömmliche Wissenschaftlichkeit mitdefiniert durch Wiederholbarkeit der Versuche und statistische Häufigkeit als Relevanzbeweis. Der Einzelfall bleibt ohne Beachtung, er fällt durch das „wissenschaftliche Raster“. So wird auch die Einzigartigkeit des individuellen Lebens als wissenschaftlich nicht relevant angesehen (und durch die technologische Klon-Bildung gar pervertiert). Andererseits jedoch geht die wissenschaftliche Forschung dermaßen ins Detail, daß der Gesamtblick auf Forschungsobjekt und Forschungsziel, nämlich die Organisation und Funktion der Natur als erfäß- und verstehbarer Mitwelt, verloren geht.

Da unsere metaphysischen Vorstellungen mehrheitlich unreal sind, wännen wir uns außerhalb aller untersuchten Sphären und Dimensionen und jenseits persönlicher Verantwortung. Abgenabelt und ohne inneren Bezug in Omnipotenzillusionen verfangen, verkennen wir unser tatsächliches Eingebettetsein in den Stoff, den wir analysieren (und mittlerweile bis ins kleinste Detail beginnen zu entstellen, wie uns die Praxis der Gentechnologie allgegenwärtig beweist). Wir handeln geradezu selbstmörderisch, indem wir allein einer fiktiven Fortschrittsidee huldigen, ohne unseren Ursprung und unsere Identität mit der Natur zu berücksichtigen.

Dementsprechend veranlassen uns die selbstproduzierten und mittlerweile ins Mikro- wie Makrokosmische reichenden Auswirkungen des menschlichen Denkens und Agierens nicht dazu, uns persönlich betroffen zu fühlen. Daher denken auch die wenigsten Menschen daran, die ursächlichen, in jedem einzelnen von uns begründeten gesellschaftlichen Gegebenheiten zu hinterfragen, geschweige denn zu verändern. Real fühlen sich die wenigsten als Mitverursacher des Geschehens. Die meisten Menschen erfahren sich als schicksalbetreffende und leidende Beobachter. Diese Tatsache wiederum ist ebenfalls in unseren gesellschaftlichen Systemen begründet, die ja von sich aus gar kein Interesse daran haben, dem Einzelnen seine tatsächlichen Möglichkeiten aufzuweisen oder die-

se gar noch zu erweitern, obwohl dies dem deutschen Grundgesetz (§21 GG) zufolge eine Aufgabe der politischen Parteien sein sollte.

In unseren Gesellschaftssystemen vollzieht sich ein unmerklich langsamer Prozeß der Interessenverschiebung von einer autonomen Lebensvielfalt weg zu einer verantwortungslosen Einfalt von Machtpotenzierungen und Geschäftsinteressen. Dieser potentiell verhängnisvolle Prozeß vollzieht sich für die meisten Menschen zu langsam, um wahrgenommen zu werden. Seine unterschwellige Dynamik schleicht sich am Bewußtsein der meisten Bürger vorbei; sie wird deshalb nicht empfunden.

Das wiederum liegt auch darin begründet, daß das menschliche Bewußtsein gemäß der sinnesphysiologischen Erkenntnis eher und leichter auf plötzliche Veränderungen im äußeren Geschehen reagiert als auf langsame und konstant fließende. Veränderungen von äußeren Reizen oder Umständen, die sich in aller kleinsten Schritten und Stufen kaum merklich vollziehen, kommen einer Monotonie nahe, von der wir wissen, daß sie lähmt, unaufmerksam und müde macht. Gezielt angewandte Monotonie erzeugt Dämmerzustände (Hypnose).

Der Zustand unserer Umwelt wie auch die desolaten sozialen Verhältnisse auf dem Erdball beweisen uns, daß wir bereits in einen lebensgefährlichen Bereich des Dahindämmerns abgerutscht sind. Nach jedem größeren Unglücksfall schrecken wir zwar kurz auf, mißdeuten diesen dann aber meist ohnmächtig als schicksalhaft gegeben. So verharmlosen wir verantwortungslos das ureigene Denken und Handeln der Menschen in der industrialisierten Welt als Quelle vieler Übel. Wir weisen dem Zufall und einem magischen Schicksal die Schuld zu. Dabei verstecken wir uns weiterhin hinter allen bislang verfolgten Interessen und Sachzwängen. Die Motivationen persönlicher wie gesellschaftlicher Zielvorstellungen bleiben unbeachtet.

Während jüngste Analysen zeigen, daß das Sowjetsystem letztlich auch an den Folgen der von ihm induzierten Umweltveränderungen zugrunde gegangen ist, schwelgen die meisten Politiker der Industrienationen noch immer in einem die letzten Ressourcen verschlingenden Konsumwahn und in einer (Handlungs-, Handels-) Freiheitsidylle, die nur noch dem Kapital dient.

Jahrzehnte alte Forderungen und Zielvorstellungen aus den Bereichen der Sozialgebundenheit des Kapitals, der Abrüstung oder der Ökologie werden jetzt, da sie realisierbar wären, in imaginäre Bedrohungen verwandelt: Ökologie, soziales Netz seien unbezahlbar, Armeen, die nationale Grenzen schützen sollten, werden in internationale Eingreiftruppen verwandelt, die dem Ziel dienen, die Verfügbarkeit der weltweiten Ressourcen für die industrialisierte Welt so billig wie möglich zu sichern. Aus einer unüberschaubaren Zahlenakrobatik, die, aus den Börsen herausgerechnet, in den stündlichen Nachrichtensendungen auf die Bürger niederregnet, werden Sachzwänge abgeleitet, die von den tatsächlich notwendigen Aufgaben ablenken, welche den Fortbestand der natürlichen Freiheit und harmonischen Vielfalt des Erdenlebens sichern könnten. Humanistische Ideen oder Bestrebungen der Entwicklung zu mehr Menschlichkeit werden lächerlich gemacht oder gar kriminalisiert bis hin zum politisch sanktionierten Mord an Protagonisten solcher Bewegungen.

Einen Großteil der Menschheitsgeschichte hindurch haben vom Menschen geschaffene Machtpotentiale versucht, den gesellschaft-

lichen Gesamtzustand (status quo) ihrer Zeit angstverbreitend und auf Kosten einer lebendigen, natürlichen Pluralität aufrecht zu erhalten und sogar noch zu vergrößern. Heute erstellen bürokratische Apparate in Washington, New York oder Brüssel Vorgaben und Normen, die mit den Erfordernissen einer kreativen Gesamtorganisation des Lebens nicht übereinstimmen. Lauthals und medienwirksam sprechen die Weltpolitiker von Menschenrechten und fordern Freiheit und Frieden. Im Widerspruch hierzu leben die Wirtschaften ihrer Staaten jedoch zu einem großen Prozentsatz von Waffenproduktion und vom Handel mit Mitteln, die vielfältig destruktiv wirken. Dies hat in einen Konflikt geführt, der - die ökologischen und sozialen Gleichgewichtsprozesse der Mitwelt bekriegend, unserer Erde das Leben zu kosten droht.

Um uns einen klaren Einblick in den Zusammenhang solchen Denkens und Handelns mit dem weltweit wachsenden Dilemma der Zerstörung existentiell wichtiger Lebensgrundlagen zu ermöglichen, wollen wir den monotonen und devitalisierenden Charakter der vorbeschriebenen Dynamik der Interessenverschiebungen metapsychologisch untersuchen und diagnostizieren. Zur Aufdeckung tiefer liegender Motivationen erscheint es sinnvoll, Erkenntnisse zusammenzutragen, um aus ihnen übergeordnete Vorstellungen zu entwickeln, aufgrund derer sich neue Perspektiven ergeben können:

I Das Bewußtsein

Bewußtsein als integrale Geist-Körperfunktion und -Organisation des menschlichen Individuums stellt einen individuellen Mikrokosmos von Werten, Vorstellungen und Zielen dar (menschliches ZNS).

II Die Kultur/Zivilisation

Kultur als integrale Funktion und Organisation gesellschaftlicher Zusammenhänge stellt einen sozialen Mikrokosmos von Werten, Vorstellungen und Zielen dar.

III Das Leben

Der in den Chromosomen der Zellkerne gespeicherte (Lebens)Trieb der Pflanzen und auch der von hier aus ermöglichte Instinkt der Tiere stellt in seiner integrativen Lebens-Funktion und -Organisation einen fein aufeinander abgestimmten biologischen Mikrokosmos dar (DNS - ZNS).

IV Die Natur

Das integrierende Zusammenspiel aller organisch lebenden oder abgestorbenen sowie auch aller anorganischen Elemente mit den dynamischen Zyklen des Planeten Erde wie Wetter, Jahreszeit usw. stellt einen biologischen Makrokosmos dar.

V Die Kreativität

Das planetare Wechsel- und Zusammenspiel vom Mondlauf um die Erde, der Erd- und Planetenbahnen um die Sonne und der Pendelbewegung der Sonne um die Ebene unserer Galaxie stellt im Verbund mit allen anderen intergalaktischen Interferenzen den astronomisch-astrologischen Makrokosmos, den eigentlichen Himmel/Nirwana/das Göttliche i.S. der Religionen dar.

Die Gesamtinterferenz dieses Makrokosmos entwickelt sich zu einer biogenerativen Grundschwingung des Lebens.

VI Die Evolution

Das ökologisch soziale Gleichgewicht innerhalb des biologischen Makrokosmos der Natur und sein Übereinstimmen mit der dynamischen Gesetzmäßigkeit der biogenerativen Grundschwingung gewährleistet eine gesunde und pluralistische Entwicklung des Lebens auf unserer Erde, die Evolution.

Gesundheit erscheint somit als ungestörtes, sich frei regelndes Zusammenspiel der beschriebenen Mikro- und Makrokosmen.

VII Der Störfall

Vergangenheit und Gegenwart zeichnen sich durch ein Wechselspiel gesunder Entwicklungen und krankhafter Auswüchse aus. Beide Richtungen und Möglichkeiten existieren zur selben Zeit und in wechselseitigem Bezug, wobei die Potenz der realisierten Auswüchse begonnen hat, die Möglichkeiten gesunder Ausgleichsbestrebungen weltweit zu gefährden. Somit ist die Gefahr der Totalauslöschung höher entwickelten Lebens auf unserem Planeten durch das Leben selbst gegeben.

Krankheit mitsamt ihren Folgen erscheint als fremdinteressenbestimmte Störung des unbehinderten Wechselspiels der beschriebenen Kosmen.

VIII Ursache-Wirkungszusammenhänge

Die Lebensvorgänge stellen eine sich kybernetisch regelnde Entwicklung dar. Im Gesamtgeschehen der Natur zeichnet sich eine solche Entwicklung dadurch aus, daß alle beteiligten Prozesse in einem inneren Zusammenhang (Sinn) miteinander stehen. Sie fördern und begrenzen sich selbstregelnd: noch nie ist ein Baum in den Himmel gewachsen. In einer natürlichen Entwicklung entspricht der Sollwert der Regelbewegung der Bewahrung kreativer Gleichgewichtsprozesse der Bio-Sphäre und deren wachsender Komplexität, während der Istwert eines bestimmten Zeitpunktes des Geschichtsverlaufs durch die Situation der Welt zu eben diesem Zeitpunkt beschrieben wird. Um die dynamischen Ausgleichsprozesse zwischen Istzustand und Sollbewegung zu verstehen, müssen die am Rückkoppelungsprozeß beteiligten Regelgrößen in ihrer Gesamtdynamik erkannt sein.

IX Die Regelgrößen

Wir können bei den Regelgrößen vorgegebene und unveränderbare von verrückbaren und manipulierbaren unterscheiden. Vorgegeben und durch das Leben selbst unveränderbar erscheint die biogenerative Dynamik der Gestirne. Als variabel und manipulierbar haben sich der individuelle, soziale und biologische Mikrokosmos wie auch der biologische Makrokosmos erwiesen, wobei die ursächlichen Impulse aller in die Lebensgrundlagen eingreifenden Techniken wie Gentechnologie, Atomtechnologie, Art und Weise des Weltwirtschaftens und weitere mehr - allein dem individuellen Mikrokosmos des menschlichen Gehirns entstammen. Impulse aus allen anderen Bereichen müssen wir allesamt als Reaktionen auf Aktionen erkennen, die von der agierenden Psyche des Menschen ausgehen. Derzeit hat der Mensch als einziges Lebewesen der Erde aktiven und willentlichen Einfluß auf die veränderbaren Sphären seiner Welt. Der Mensch bleibt somit klar als der einzig manipulierende Faktor im Regelwerk der Atmosphäre übrig.

Das höchste Störpotential geht von den Weltmachtationen aus, die ihren Einfluß global immer weiter ausdehnen. Solange der Mensch die alldimensionale Ordnung und deren kosmische Gesamtorganisation nicht erkennt und daher nicht gelernt hat, sich ihren Gesetzen entsprechend zu verhalten, läuft er immer wieder Gefahr, bestehende kreative Zusammenhänge und Entwicklungen zu stören. Geld- und machtorientiert rücksichtslos und auf eine Art fortschrittsgläubig, die die Verwüstung der Erde nach sich zieht, hemmt er bestehende gesunde Bewegungen und schafft oder verstärkt krankmachende Entwicklungen. In der Folge wundert er sich über spontane und in seinen verblendeten Augen destruktive Entladungsprozesse der von ihm allein aufgestauten Energien.

Alle (Stör)Impulse des beschriebenen Geschehens vollziehen sich innerhalb der genannten Mikrokosmen und berühren damit auch den biologischen Makrokosmos der Natur. In diesem Vorrang beeinflussen sich die Impulse wechselseitig mit dem Ziel, etwaige

Störungen zu beiseitigen, um ein ungestörtes Zusammenspiel aller Mitspieler zu gewährleisten.

Jeder Impuls, der eine bestehende (Un)Ordnung verändert, ist ein Stör- oder Regelimpuls. Seine Qualität darf jedoch allein an der vorgegebenen Dynamik der biogenerativen Grundschwingung der Kreativität im Sinne des Lebens gemessen werden und nicht an den wechselnden Zeitinteressen wie Mode oder Macht. Allein die Vorgaben des astronomischen Makrokosmos legen die Ziele der natürlichen Rückkopplungsprozesse auf der Basis physikalischer Grundgesetze fest.

Menschliche Urteils-, Maß-, Ordnungs- und Richtsysteme erweisen sich angesichts unserer Weltsituation als völlig unterentwickelt, unzulässig (fremd)interessenorientiert und unreif. Der bio-soziale Zustand unseres Planeten ist abhängig von Willen und Motivation der Menschen. Wollen wir eine friedvolle Welt, müssen wir beim Einzelnen ansetzen.

In fehlerhafter und ungenügender Geist-Körperfunktion und Organisation des Einzelnen beweist sich seine ‚Unfertigkeit‘. Zudem hat der Mensch als Spezies seinen arterhaltenden Instinkt bzw. seinen Sozialtrieb noch gar nicht fertig entwickelt. Innerhalb der gegenwärtigen neoliberal-kapitalistisch orientierten Gesellschaften scheint sich der Sozialtrieb sogar vor seiner globalen Entfaltung zurück zu entwickeln, er degeneriert.

Störung und Krankheit des Individuums sind bestimmt durch eine Unterbrechung des fruchtbaren und rückbesinnenden Kontakts innerhalb der Mikrokosmen des biologischen Makrokosmos. Ursache ist die mangelnde Deckungsgleichheit zwischen den genetischen Vorgaben und den diversen Realitäten der individuellen und auch sozialen Mikrokosmen.

Des Menschen Manipulationen auf dem Erdball führen zu Disharmonien und Unverträglichkeiten innerhalb der sozialen und biologischen Kosmen. Ausgleichsprozesse der Natur führen zu individuellen wie auch zu sozialen Krankheiten, mit deren Hilfe sich die Natur vor der Gefahrenquelle Mensch zu schützen versucht. Als spezielle Beispiele sind hier Seuchen, AIDS und Krebs zu nennen, allgemeine Beispiele sind durch andere Krankheitsformen, „Unfälle“, „Zufall“, „Schicksal“ oder auch Natur-, Klima- und Umweltkatastrophen gegeben.

Gesellschaftserkrankungen zeichnen sich durch rückverbundlich gestörten Kontakt innerhalb der gesellschaftlichen Ausführungs- und Regelorgane und deren gestörtes Verhältnis zu den biologischen Mikro- und Makrokosmen aus, die störend beeinflusst werden. Die meisten legislativen Vorgaben zielen am Leben vorbei, indem sie Machtinteressen dienen. Somit greifen das Leben mittels Viren, Bakterien, geschwächter Konstitution etc. und die Natur unter Zuhilfenahme von Umwelt-Katastrophen - beide autorisiert von evolutionärer Kreativität - in die menschlichen Sphären ein, um das Ziel der Einbindung der species homo sapiens in die Evolutionsfamilie zu gewährleisten. Demselben Ziel des Friedens dient sogar der auf dem Boden von Demütigung und Unterdrückung wachsende Terror.

Der Desintegration der Geist-Körperfunktion beim Individuum entspricht im sozialen Bereich eine Gesellschaftsform, deren Kultur die Gesundheit der Natur gefährdet. Krankhaftes Bewußtsein (Irresein, Paranoia) wie auch fehlerhafte Zivilisation produzieren Krankheit, sozialen Unfrieden und ökologisches Ungleichgewicht. Das betrifft alle körperlich-stofflichen ebenso wie die mental-energetischen Dimensionen des Lebens.

Es liegt nahe, die vom gegenwärtigen, desolaten Zustand der Weltgesellschaft ausgelösten Ausgleichsprozesse an die Ziele kreativer Entwicklung als Reifungsprozesse zu deuten. Hierdurch wird klar, daß die Kultur naturgemäß allein durch einen Reifungsprozess des individuellen Bewußtseins zur Gesundheit hin verändert werden kann. Denn die jeweilige soziale Wirklichkeit entsteht ja erst im Zusammenwirken der dort vereinten menschlichen Individuen.

In der Menschheitsgeschichte ist tragischerweise jedoch zumindest seit Entstehen des Patriarchats - einer Gesellschaftsform, in der alles Neue seinen Ursprung im Manne haben soll - der Er-

kenntnisstand der Mächtigen der lebensverachtende, weil die Natur auf den Kopf stellende Faktor, der eine gesunde Weiterentwicklung des individuellen wie gesellschaftlichen Reifegrads behindert. Nicht in das Konzept der Mächtigen passende Ideen der individuellen Welten werden rücksichtslos verfolgt und kriminalisiert. Der Machtapparat verhält sich einem Organismus analog, der eindringende fremde Zellen allergisch-überreagierend bekämpft, sie isoliert und auflöst, und sich dabei selbst in Lebensgefahr bringt.

Das verschlossen kranke Bewußtsein des Einzelnen kann sich neuen Ideen gegenüber genauso ablehnend verhalten wie dogmatisch ausgerichtete Institutionen. Geistige Starre, Tod und Krankheit, Revolution und Krieg sind Folgen machtbesessener blinder Verhaltensweisen einer im Sinne humaner Entwicklung noch unreifen menschlichen Psyche. Die Evolution jedoch läßt sich nicht aufhalten.

Wenn wir die Zusammenhänge zwischen individuellem Denken und Handeln und sozialem Geschehen anhand der eigenen Geschichte betrachten, d.h., wenn wir uns selbst betroffen fühlen und, aus der mitlaufenden Masse ausschierend, uns solidarisch engagieren, können wir Lernprozesse in Gang setzen, mit deren Hilfe sich weitere Reifungs- und Entwicklungsprozesse reibungsloser und gesünder gestalten.

Das hat dann auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. Historische Tatsachen - ob Errungenschaften oder katastrophale Verspielungen - ergeben sich immer durch ein Zusammenwirken des Denkens und Handelns einzelner Gesellschaftsmitglieder. Diesem Faktum müssen wir ins Auge sehen. Jede Selbstbeschönigung, nachträgliches Geschichtsumschreiben, das Beschuldigen von Sündenböcken oder auch das Idealisieren, das spätere Heroisieren oder Herabspielen - Alexander der Große sei ein guter, Dschinghis Khan ein böser Feldherr gewesen - verwirren uns nur, vernebeln unseren Blick und berauben uns möglicher Lernprozesse. Solange wir Mörder, Gangster und Ausbeuter ehren, ihre Verbrechen am sozialen Eigentum (= die Schätze der Erde und der Natur) gar als „Kavaliersdelikte“ betrachten, ihnen auch Straßen und Feiern widmen, Reformen aber deshalb kriminalisieren oder ermorden, weil sie bestehende Machtssysteme gefährden, handeln wir gegen unsere ureigenen Chancen.

Nehmen wir uns ein Beispiel an der Natur: Im lebendigen Geschehen der Natur - vor der Existenz des Menschen - ist das Zusammenspiel der Artenvielfalt mit einer Akratie vergleichbar, in deren menschen-, struktur- und institutionslosem Freiraum jede einzelne Art an ihren Trieb oder ihren Instinkt gebunden ist. Wir können uns diesen Raum als morpho- und psychogenetischen Ozean vorstellen, dessen generative Potenz auf dem reibungslosen Zusammenspiel der biologischen Kosmen (DNS und ZNS und NATUR) und dem Makrokosmos der Gestirne beruht. Das Fehlen von Herrschaft, von jeglicher Struktur und Institution, die Herrschaft aufrecht zu erhalten sucht - Ausgeburten des noch unreifen individuellen Mikrokosmos (menschliches ZNS) - gewährleistet ein resonantes, unverfälschtes Austauschen der Impulse und Informationen aller Kosmen. Das freiwillige (fremdinteressen- und störungsfreie) Eingebundensein der Artenfamilien in das fein abgestimmte Zusammenspiel zwischen (Pflanzen)Trieb und instinktiv richtigem tierischen Verhalten und dem perfekt organisierten Mikrokosmos der Chromosomen gewährleistet das Funktionieren aller Kreisläufe, Regel- und Netzwerke, auf denen die Natur aufbaut.

Jedenfalls aufbauen konnte, bis der Mensch begann, verändernd in die Natur einzugreifen - soweit, daß er heute gar deren atomare und genetische Grundstrukturen zu einer Art Anti-Natur zu verändern sucht, die mit dem über Jahrmillionen evolutionär entwickelten Bereich der Natur nicht mehr kompatibel erscheint. Dies birgt ein äußerst destruktives Potential in sich. Genetisch verändertes Saatgut trägt in der Folgegeneration keinen keimfähigen Samen mehr, das Fressen von Pollen gentechnisch manipulierter Maispflanzen, die in den USA bereits kommerziell angebaut werden, tötet die Raupe des Monarch-Schmetterlings, das Verhalten und die Auswirkungen gentechnisch veränderter Strukturen in der Nahrungskette sind gänzlich unerforscht. Sollten für die entsprechende

Industrie negativ ausfallende Forschungsergebnisse existieren, wird deren Veröffentlichung unterbunden.

Die Species Mensch der Machtmetropolen, überheblich allein auf sich selbst fixiert, hat in ihrer unreifen Art zu leben entgegen allen gewonnenen wissenschaftlichen Detailkenntnissen ihren Sinn für das Gesamtgeschehen auf der Erde noch gar nicht entwickelt. Nicht zuletzt die Auswirkungen der wirtschaftswissenschaftlichen Theorien beweisen weltweit die Instinktlosigkeit, mit der wir die Lebens-Gegebenheiten auf dieser Erde rücksichtslos ausbeuten.

Ob konfessionsfrei oder konfessionell gebunden, denken und handeln die ‚zivilisierten‘ Menschen ohne jegliche Religion, das heißt ohne resonanten Bezug zur weltweiten Befindlichkeit und ohne Rückbesinnung auf die Ursachen des lebenden Ganzen. Die von den Menschen der tonangebenden Nationen geforderte Freiheit erweist sich in ihrer Resonanz- und Verantwortungslosigkeit als illusionäres, fremdinteressenfixiertes und lebensfeindliches Losgelöstsein aus der Natur.

Da wir alle jedoch Teil der Natur sind, ob wir das wollen oder nicht, erzeugt diese Art von Freiheit jedesmal, wenn sie gegen die Natur handelt, deren Ausgleichsprozesse. Diese werden dann, da ein Zusammenhang nicht wahrgenommen oder anerkannt wird, als Schicksalschläge empfunden.

Als metaphysische Reflexionen liefern uns die Religionen der Menschheitsgeschichte irrealer Erklärungs- und Deutungsversuche. Sie beschreiben eine falsche Dynamik der Lebensexistenz mittels Begriffen wie Karma, Paradies und Hölle, Gottesfurcht und Sünde, Gotteslohn und Gottesstrafe. Versagt haben sie allesamt, diese bislang geglaubten Szenarien, messen wir deren Erfolg am Zustand unseres Planeten. Zukünftige Analysen sollten daher die historischen Paradigmen überwinden und den Blick freigeben auf die tatsächlichen Verursacher des Geschehens. Wenn unsere Reflexionen nicht auf uns selbst zurückfallen, verpassen wir die letzte Chance, uns selbst als Verursacher zu entlarven.

Der vom US Präsidenten und anderen Personen der Weltöffentlichkeit oft mit Worten begleitete Blick auf Gott erweist sich als antiquiert und scheinheilig, da er uns hindert zu erkennen, daß die patriarchal geprägte Zivilisation durch ihre Wider- und Anti-Natürlichkeit einen „Zwang zum Ausgleich“ selbst induziert und dadurch die Menschheitskatastrophen von Krieg, sozialer Verelendung und ökologischem Desaster hervorruft.

Der Sinn der hausgemachten Katastrophen kann nur darin liegen, aus dem Leiden zu lernen, falls wir Überleben wollen! Klare Voraussetzung dafür ist jedoch eine Lernbereitschaft - und die Bereitschaft, Verantwortung für in der Vergangenheit Geschehenes zu übernehmen und für das Geschehen in der Gegenwart zu tragen. Immer noch wälzen viele Menschen, sei es aus Dummheit, Gedankenlosigkeit oder der eigenen finanziellen oder machtpolitischen Vorteile wegen, Verantwortung auf Götter, politische Autoritäten oder sonstige illusionäre Instanzen ab und berauben sich so einer aktiven Lernfähigkeit und der Möglichkeit zu gesunder Verhaltens- und Lebensänderung. Das Abschieben persönlicher Verantwortung hinterläßt jedoch ein spürbares Vakuum in den Gehirnen. Dieses wird wiederum ausgefüllt mit illusionären Zielvorstellungen, die Ersatz zu schaffen suchen für den fehlenden Wirklichkeitsbezug - mit paranoiden Ideen, motiviert von der Sucht nach Macht oder mehr Geld, welche die spezifisch menschliche Evolution der Psyche behindern. So dämmern wir uns in immer destruktivere Katastrophen hinein.

Über der Lebensweise der weltweit verbreiteten Zivilisation des Weißen Mannes steht noch immer das Motto von Descartes: ‚Cogito ergo sum‘ - ‚Ich denke, also bin ich‘. Es beherrscht seit Jahrhunderten unser Denken und Handeln. Die Menschen der Machtmetropolen entwickeln ihren Intellekt, schwören auf ihren ‚den Tieren überlegenen‘ Verstand, erweitern ihre technischen Möglichkeiten derart, daß sie die Keule des Kain der biblischen Genesis zum realen Werkzeug eines globalen Holocaust umgestalten - jedoch das Gefühl und das sensible Empfinden für die eigene Situation innerhalb der Natur Ganzheit bleibt ausgeschaltet. Die

Wirklichkeit der hintergründigen Zusammenhänge und natürlichen Bedingtheiten wollen wir nicht wahrhaben. Wir befinden uns weiterhin auf dem überkommenen Trip des archaischen einsamen Kriegers, der das Eingebettetsein der menschlichen Spezies in das Geschehen der Natur nicht wahrnimmt, sondern im Gegenteil, die menschliche Existenz turmhoch über alles andere Leben stellend, die Natur als gefährlich und verbesserungsbedürftig betrachtet.

Die mentale Reife, die Gleichwertigkeit allen Lebens zu erkennen, fehlt dieser Art der Zivilisation völlig. Vielmehr werden am ehesten Ideen geglaubt, die vom Erkennen solcher Gleichwertigkeit ablenken und möglichst noch persönliche Vorteile versprechen (- wie: Reichtum sei ein Zeichen für Gottgefälligkeit, oder, das Töten von Ungläubigen garantiere einen Platz im Paradies.). Dies schafft Schatten im sozialen Bereich und verführt zu einem Wettrennen der Einzelnen und Gruppen, bei dem das Leben letztendlich verspielt wird.

Im selbst-herrlichen Wahn der menschzentrierten Ethik haben wir im Laufe der Geschichte weltweit eine Gesellschaftsform entwickelt, die mörderische Überheblichkeit in politische Wirklichkeit umsetzt. Dieser gesellschaftliche Hintergrund muß erkannt werden, um eine Lehre daraus ziehen zu können. Erst wenn wir die Vernichtung der Natur durch die moderne Zivilisation und deren Kontraproduktivität hinsichtlich natürlich kreativer und sich selbst regelnder Bedingungen als Tatsachen akzeptieren, können wir aufhören, ein ominöses ‚Schicksal‘ für unsere Probleme verantwortlich zu machen.

Der der westlichen Zivilisation anhaftende Kontext der Destruktion und Asozialität wird allein dadurch ermöglicht, daß die gesellschaftlich tragenden Gruppierungen der herrschenden Ideologie verfallen sind und diese durch ihre eigene Einstellung stützen (nach Chomsky sind die heutigen Intellektuellen „Hohepriester des herrschenden Politsystems“). Das gilt z.B. für die Ärzteschaft (Kumpanei mit Pharma Industrie und Polit-Wirtschafts-Establishment statt den Patienten beizustehen), für Juristen (der Reiche/Starke hat noch immer besseren Schutz als der Arme/Schwache), für Intellektuelle (Kaltstellen eines Idealismus, aus dem neue Perspektiven für eine Zukunft von Mensch mit Natur erwachsen könnten), für Journalisten (Sensationsmeldungen fördern oftmals eher niedere Emotionen als die Aufklärung oder Information der Leser), für Politiker (Verfall an Verlockungen der Macht und des Geldes bei Blickverlust für den eigentlichen Auftrag, das Wohlergehen zu mehren), für Wissenschaftler (Erwerb von Detailkenntnissen und deren Anwenden in einer Art und Weise, die lebenswichtige Zusammenhänge negiert), für Manager in Wirtschaft und Industrie (Konzernwohl steht über und auch gegen Allgemeinwohl), für Pädagogen, Beamte und Funktionsträger (die wie jeder Mensch oftmals gegen innere Überzeugungen handeln) wie auch die gesamte Geistlichkeit (die Stellvertreter einer Macht ist, die sie sich selbst gegen das Interesse der Entwicklung menschlicher Verträglichkeit mit der Natur oder mit Andersgläubigen konstruiert hat). Ein von ideologischen Scheuklappen befreiter Blick läßt erkennen, daß das gesellschaftliche Geschehen in unserer Zeit durch das aktive (oder auch mitläuferische) Zusammenwirken unzähliger Einzelmenschen verwirklicht wird, die sich um das Banner der Demokratie, des Fortschritts, der Menschenrechte, der Freiheit in einer liberalistischen Konsumkultur geschart haben (s. Gray).

Die Gegenideologie des Staats-Kommunismus war keineswegs besser als die mächtige Un-Kultur des Kapitals, bot dieser jedoch durch ihr Absterben einen willkommenen Anlaß, sich weltweit als überlegene, einzig mögliche Alternative darzustellen. Nun droht die kapitalistische Anti-Kultur in ihrer Abartigkeit und selbstherrlichen Verlogenheit sich weiter zu festigen (der Angriffskrieg der NATO gegen Serbien wurde zur Gemeinschaftsreaktion der Welt gegen das Böse hochstilisiert ohne irgendeine Legitimation von der Weltöffentlichkeit bezogen zu haben - grausamere Greuel in Ostasien oder Afrika blieben ungesühnt, da an die betreffenden Länder keine wirtschaftlichen Interessen geknüpft waren). Auf lange Sicht hin gefährdet der Kult ums Kapital den Fortbestand der Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten.

Doch ist weder die Evolution am Ende, noch ist der Mensch bei der Reife seiner sozialen Dimension angelangt. Jede Erstarrung kann durchaus als nützlicher Hinweis auf kommende Erschütterungen betrachtet werden. Der Kokon der Raupe trägt bereits das Schicksal des Aufgebrochenwerdens durch den Schmetterling in sich.

Die apokalyptische Explosion, mittels der sich die Natur von zivilisationsbedingten Behinderungen und Nötigungen zu befreien sucht, kann jedoch verhindert werden. Jeder einzelne von uns hat die Möglichkeit, zu dieser unserer Rettung beizutragen - durch offenes und empfindsames Verhalten, das sich aus dem Gefühl persönlicher Betroffenheit heraus dem tagtäglich von der herrschenden Gesellschaftsstruktur geforderten Funktionieren verweigert.

Machen wir uns zunächst noch einmal klar, daß der heutige sinnentleerte Zustand der Welt größtenteils ein Problem mangelnder Verantwortungsbereitschaft ist. Verantwortung wird von den unreifen, ängstlichen und für die eigenen Interessen blinden Individuen abgeschoben auf fremde Autoritäten. Menschliche Unreife und Mangel an Zivilcourage zeugen von Identitätsverlust, wie auch Angst als Symptom der Nicht- oder Fehlentwicklung von Selbstvertrauen gedeutet werden kann. Intellektuelle, Schriftsteller, Publizisten sind aufgerufen, diese Zusammenhänge breit und verständlich der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Fehlender Selbstsicherheit, dem Gefühl des Mangels persönlicher Identität, liegt die Empfindung zugrunde, von etwas Starkem, autark Eigenem getrennt zu sein. Die Verkennung des menschlichen Eingebundenseins in die Natur - wie sie auch von mancher Religion, so auch der christlichen, gefördert wird - erzeugt Angst. Gesellschaftliche Entwicklungen, wie zuletzt im Kapitalismus die systematische Trennung der Menschen von ihren Produktionsmitteln, haben die Angst verstärkt. Als Endergebnis steht die völlige Entfremdung des Menschen von sich selbst und der Natur und seine Abhängigkeit von Ersatzwelten (Sucht-Stoffen, Staats- oder Religionswelten, Geld-Material).

Entfremdung bedeutet Abbruch der Verbindung zum Ursprung. Der entfremdete Mensch kennt weder sein Selbst, noch weiß er um sein Woher und Wohin. Sein Leben ist nicht mehr authentisch, sondern von Ersatz gekennzeichnet. Religiöse Instanzen können ihm eine Verbindung zu Gott vorgaukeln, während der Staat eine illusorische Verbindung zu Ordnung und Fortschritt anbietet; und er zahlt ihnen seinen Tribut und wähnt dadurch seine Seele versichert und umsorgt. Aber er hat aufgehört selbstständig zu denken, und die resultierende Leere zieht mit dem Verlust jeglicher Orientierung unvermeidlich zusätzliche Angst nach sich.

Angst, geboren aus solch tiefer Verunsicherung, macht gefügig gegenüber allem, was einen Ausweg aus diesem Zustand verspricht. Statt in das gesunde Umfeld einer Gesellschaft hineingeboren zu werden, die sich eins weiß mit der Natur, wurden und werden wir alle in das Angst erzeugende Milieu der herrschenden Ideologien und Religionen hineingeworfen, wo diese Angst uns veranlaßt, die uns angeborene Verantwortlichkeit zu verleugnen und auf getrennte, anonyme Mächte abzuwälzen.

Aber nicht nur Verantwortung, sondern selbst Teile des Lebens werden in dem Ersatzbereich, den wir uns anstelle der Natur geschaffen haben, an jene Mächte abgetreten. An sich leblos, werden sie durch den Verkauf unserer Lebenskraft an sie mit Leben ausgestattet. Zuletzt sind es nicht mehr wir selbst, die Wirkungen produzieren, sondern diese gesichtslosen Instanzen und Institutionen wie Regierungen, Banken, Konzerne, Börse mit ihren Gesetzen und Verträgen. Real liegen zwar die Ursachen in den einzelnen Menschen, die Wirkungen entstehen jedoch, scheinbar ohne unser direktes Zutun, in Form von Entwicklungen, die durch gesellschaftliche Mächte, Kräfte und Fehlwüchse ausgelöst wurden.

Die verwirrende Beziehung zwischen Ursache und Wirkung charakterisiert unsere gesellschaftspolitische Realität tagein tagaus. Der Ausverkauf individueller Verantwortung an die herrschenden Autoritäten ist ein weltweites Phänomen, bleibt jedoch den einzelnen unbewußt. Er erzeugt Zwänge von machtvoller Wirkung, welche die Menschen dann für naturgegeben, schicksalhaft unaus-

weichlich halten. Doch Zwänge erzeugen immer Druck, der auf Ausgleich zielt.

Es gilt also, diese Zwänge bei ihren Wurzeln zu packen. Wir müssen akzeptieren und zugeben, daß wir als einzelne, sei es aktiv oder als passive Mitläufer, selbst die Geschichte gestalten. Wir müssen erkennen, daß die heutigen Zwänge, die Planungen des Militärs, das konsumorientierte Plündern des Planeten, auf denen die Weltwirtschaft beruht, und die Verlagerung von Problemen, die ungelöst bleiben, exakt auf die Auslöschung all derer zielen, die das ganze Unheil verursachen: das noch immer unreife Menschengeschlecht.

Wir können diesem tödlichen Ende enttrinnen, wenn wir uns schnellstens aus dem allgemeinen Dämmer Schlaf, in dem wir befangen sind, erheben. Wenn wir uns als einzelne gemeinsam betroffen fühlen und aus dieser Betroffenheit heraus Verantwortung übernehmen. Wir können den gesamten historischen Prozeß der Menschheitsgeschichte als alldimensionalen Selbsterfahrungsprozeß deuten. Sobald wir jegliche ideologisch eingefärbten Brillen beiseitelegen, werden uns die Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen erkennbar. Indem wir bewußt und frei von institutionellen Rollen unsere eigene menschliche Verantwortung akzeptieren, werden wir fähig, aus Freud und Leid im Augenblick des Geschehens zu lernen.

Erst solch direktes Lernen aus der unverfälschten Empfindung des Augenblicks ermöglicht das Finden der eigenen Identität, in der wir persönliche Verantwortung übernehmen können. Sensibilität schafft Identität. Persönliche Betroffenheit ermächtigt uns, Veränderung zu schaffen.

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte trägt jeder Mensch seine Identität als Keim, als Anlage zu Autorität in sich. Diese Autorität wartet auf ihre Befreiung und Entfaltung. Im Laufe aller Entwicklungsprozesse „durchstrahlt und durchtönt“ die Autorität der biogenerativen Grundschwingung des universalen Ganzen Milliarden von Menschen und sucht ihre Resonanz in ihnen. Das Ziel ist deren Reifen zu verantwortlichen einzelnen Personen (personare = durchtönen) über den allgemeinen Reifungsprozess der Menschheit.

Diese Eigenverantwortlichkeit erfordert selbstbewußtes Verbanen jeglicher Fremdautorität aus dem eigenen Leben. Sie beinhaltet die Verweigerung, die persönliche Lebenskraft gesellschaftlichen Institutionen und Autoritäten zur Verfügung zu stellen, deren Handeln grundsätzlich von ihrer Gier nach Herrschaft oder materiellem Profit bestimmt ist. Die Dissidenten in der ehemaligen DDR können hierzu als Beispiel dienen. Ihr Erfolg war jedoch begrenzt durch die Machtstrukturen der BRD - ein Zeichen für die Notwendigkeit, die natürliche Polyarchie des biologischen Makrokosmos der Natur durch Schaffung eines von solchen Strukturen freien politischen Raumes zu unterstützen.

Solch ein gesellschaftlicher Raum ist durchaus nicht, wie gern suggeriert wird, eine illusionäre Vorstellung von verschiedenen ‚liberalen‘ Bewegungen, die sich schließlich in einem allgemeinen Chaos auflösen. Auch ist er nicht frei von jeglichen regelnden Institutionen. Dortige Bürokratien und Koordinationszentren führen jedoch kein herrschsüchtiges Eigenleben mehr, sondern dienen ausschließlich Zwecken der Regulation im Interesse der Allgemeinheit. Die Akzeptanz persönlicher Verantwortung auf der untersten Ebene führt dazu, daß die regelnden Strukturen wach und flexibel sind; in ihren Auswirkungen werden sie laufend den Bedürfnissen angepaßt. Auch die Funktion und Organisation der Volksvertreter wird am Gemeinwohl gemessen - daran, in welchem Maß sie ein fruchtbares Zusammenleben von Mensch und Natur fördern. Sie zeichnen sich durch eine wache Sensibilität gegenüber der Realität aus, anstatt, wie heutzutage, in sturer Dienstbarkeit gegenüber Einzelinteressen starr an Reichtum und Macht zu kleben.

In unseren Tagen kann als Realdenker oder Realpolitiker nur bezeichnet werden, wer nicht mehr in den alten illusionären Paradigmen und Handlungsweisen befangen ist und den Mut zu eigenen Überzeugungen aufbringt. Ein solcher Mensch wird klar erkennen,

welche Handlungsweise einen Ausweg aus den derzeitigen destruktiven und kontraproduktiven politischen Strukturen gewährleistet. Noch ist es möglich, die längst fällige Entscheidung zwischen den Prioritäten der Ökologie und der Ökonomie, zwischen Leben und Beherrschtsein, im Sinne eines planetaren Überlebens zu treffen - bevor die kosmische Eigendynamik über die jetzt weltweit verbreitete Lebensweise des Weißen Mannes ihr Urteil fällt und die Gefahrenquelle Mensch ausschaltet.

Die Orientierungslosigkeit und die Unbrauchbarkeit ihrer Wertmaßstäbe, die die heutigen Industrienationen auszeichnet, hat zu einem Versagen der Legislative in allen betroffenen Bereichen der Wirtschaft und Technologie geführt. Als Ergebnis ist die Macht und Pseudoverantwortlichkeit der Exekutive über alle Proportionen hinaus angewachsen. Gleichzeitig hat der Machtzuwachs der Großkonzerne mit ihren internationalen Verflechtungen und Verträgen (NAFTA, WTO Initiativen) die Nationalstaaten zu ihren Marionetten degradiert, wodurch Wahlen und deren Ergebnisse unerheblich geworden sind. Globale Konzerne agieren ohne jede demokratische Kontrolle, im Gegenteil, sie kontrollieren die Weltpolitik. Auch von daher wird klar, daß die heutigen Demokratien versagt haben.

Die einzige Gewähr für ein Überwinden der gefährlichen Orientierungslosigkeit liegt im Erwachen persönlicher Betroffenheit der Einzelperson, verbunden mit ihrer aktiven Verweigerung gegenüber dem herrschenden politischen System. Fruchtbare Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten und Gleichempfindenden schafft einen sich ständig erweiternden Raum geistiger Klarheit, in dem bestehende Gesetze, internationale Abmachungen, Ideen und Perspektiven diskutiert und in Realität umgesetzt werden können, was es der Weltbevölkerung ermöglicht, im Kontext der Gegebenheiten der Natur friedlich zusammenzuleben.

Jede Idee wird im Sinne des globalen Ganzen hinterfragt und bewertet. Mit dem Unterdrücken fruchtbarer Ideen und deren Verfechter durch Inquisition ist es vorbei. Im Gegenteil: besonders erwünscht sind solche neue Ideen, die gegen die noch bestehende alte Ordnung verstoßen. Die Befreiung des Geistes schafft weiteren Raum und neue Ideen. Allgemeiner Gedankenaustausch ermöglicht das Entstehen von Bewegung und Rückkoppelung und gewährleistet den notwendigen Informationsaustausch innerhalb der Funktionsabläufe der vorbeschriebenen Kosmen.

In solch freiem Fließen, unbehindert von Blockaden, Stauungen oder Polaritäten kann sich eine Resonanz einstellen. Sie wird erfahren als Lebensresonanz, persönlich und augenblicklich; sie schafft wachsendes Vertrauen, daß der begonnene Weg der richtige ist, und bestätigt ein inneres Glauben (das „Berge versetzen“ kann), frei von dogmatischen Vorgaben. Sie schafft innere Bilder, die motivieren und unseren Willen leiten. Was unser Wille auf diese Weise erschafft, wird persönlich empfunden und verantwortet. Diese Sensibilität gewährleistet die sofortige authentische Rückkoppelung des jeweiligen Geschehens, die von der Natur vorgesehen ist. Und nur auf der Grundlage solch sensibler Rückkoppelung kann der evolutionäre Lernprozeß über das spezifisch menschliche Eingebundensein in die Natur stattfinden.

Diese Art von Dasein läßt Angst schwinden und Toleranz wachsen. Sie ist die Basis für Vertrauen in das Leben selbst und führt zu einer inneren Ruhe, wie sie schon immer aus den Gesichtern von im Einklang mit der Natur lebenden Eingeborenen gestrahlt hat. In der Folge hegen und pflegen wir das in die Welt mitgeborene Urvertrauen unserer Kinder. Voller Vertrauen in sie lassen wir sie wachsen und reifen. Unsere Erfahrungen vermitteln wir ihnen persönlich und stimmig in uns selbst. Wir schließen sie von nichts aus und engen sie nirgends ein. Da sie in Offenheit, Wahrhaftigkeit und Geradlinigkeit erzogen werden, wird bei den Heranwachsenden ihr Urvertrauen in Verbindung mit gesundem Urteilsvermögen und bei den Erwachsenen eine lebenslange Offenheit für Neues erhalten. Das Leben heilt sich selbst. Die Spezies Mensch erreicht das Ziel des Überlebens, indem die Menschheit mit der Natur in Frieden lebt. Es ist das Ende aller Suchten, allen Mordens und Elends.

Es ist auch das Ende einer wechselhaft polarisierenden und ver-

wirrenden Gewissensethik. Einer Ethik, deren schillernde Werte über den Verlauf der Jahrhunderte für den einen gut und den anderen schlecht waren. Einer von daher sehr trügerischen Ethik, die uns von den ersten patriarchal bestimmten Menschenhorden über die Folterkammern und Kriege dogmatischer Ideologien bis an den Rand des Ruins unserer großartigen Chance zum Menschen begleitet hat. Es ist das Ende aller Nostalgie, eines Leidens, das bislang auch noch glorifiziert wird (Kreuzesverehrung, sei hart zu dir selbst!).

Es ist an der Zeit, eine Ethik zu entwickeln, die so transparent, ehrlich und klar ist, daß jedes Leben und jeder Wert seinen angemessenen Platz im Gesamtgeschehen der Natur finden kann. Es ist der Beginn einer evolutionären Ethik, die offen bleibt für neue Impulse und Informationen aus den vieldimensionalen Lebensbereichen und auch aus der universalen Lebensquelle.

Um genauere Vorstellungen von dieser universalen Lebensquelle zu bekommen, ist es notwendig, die fundamentale Beziehung und die gesetzmäßige Abhängigkeit von Weltbild und Weltrealität zur erkennen und aufzudecken. Gleichzeitig gilt es die Zusammenhänge zwischen Psyche (Geist) und Soma (Körper) zu klären, um die Ursachen und Beziehungen aller Informationen transparent werden zu lassen.

Masse und Energie sind ineinander wandelbar, die Theorie dazu lieferte Einstein. Die Beziehung zwischen Materie und Energie ist bestimmt durch den astronomisch großen Faktor der Geschwindigkeit des Lichts. Doch das Licht bestimmt nicht nur deren Relation, sondern bestimmt auch über die Wandlung (Mutation) des einen Bereichs in den anderen. Auf diese Weise vermittelt es zwischen den Bereichen, stellt durch seine Schwingung die Verbindung zwischen Masse und Energie her und garantiert die Wandelbarkeit der Dimensionen. Die Photonen, die als Vermittler zwischen diesen erscheinen, sind Informationsträger einer fundamentalen kosmischen Ursache. Ihre Informationen gewährleisten den Zusammenhang und die Bindung aller polaren Ordnungen und Größen auf dem Weg durch die Geschichte der Galaxien.

Die Gesetzmäßigkeit des physikalischen Beispiels kann zu weiteren transzendierenden Überlegungen über die Zusammenhänge zwischen den Dimensionen des Körperlichen und des Geistigen anregen. Von den Geisteswissenschaften her erscheint der Logos, die Kraft von Ideen, Vorstellungen oder auch ganzer Weltbilder, als Informationsträger zwischen beiden Bereichen. Er bestimmt die materielle, soziale und kulturelle Realisierung dessen, was im Geist vorgegeben ist. Und jede neu geschaffene Realität liefert wiederum neue Informationen an die Geisteswelt.

Erst wenn wir die Realität so sehen wie sie wirklich ist und nicht so, wie wir (durch Kultur, Religion, Ideologie, wissenschaftliches Weltbild etc.) gelernt haben zu denken, daß sie sei, haben wir eine Chance, zu authentischen Informationen über unsere Welt zu gelangen. Und erst authentische Information läßt Motivationen und Verhaltensweisen entstehen, die im Einklang mit den naturgegebenen Erfordernissen stehen.

Süßes schmeckt süß und Bitteres schmeckt bitter solange wir keine falschen Vorstellungen der Realität von süß und bitter tradieren. Erst das Übereinstimmen von Vorstellung und Realität verhindert die Spaltungen unseres Bewußtseins, die dadurch gegeben sind, daß geistige Vorstellungen real genommen werden, obwohl sie nicht stimmen (Bitteres für süß gehalten wird, obwohl es eigentlich doch gar nicht schmeckt). Erst die Identität von Vorstellung und Realität schafft Stimmigkeit. Erst das Übereinstimmen menschlicher Lebensvorstellungen mit den Vorbedingungen der Natur ermöglicht die Authentizität von Mensch und Leben.

Es ist somit weder ein Teufel noch sonst eine außermenschliche Kraft, die einen verdrehenden, verführenden, verfälschenden und verwirrenden Einfluß auf den Menschen hat, nein, es ist der Mensch selbst, der zur Quelle seiner Illusionen und Fehlinformationen geworden ist.

Dadurch, daß Generation für Generation ein unreifer oder auch krankhafter Zeitgeist dem jungen Geist der Nachkommenschaft aufgezwungen wird, wird die Autonomie der Nachkommen nach-

haltig behindert, Abhängigkeit geschaffen. Abhängigkeit schafft Angst vor Verlust. Angst vor Verlust schafft den Trieb nach Macht und dessen Spiegelbild, die Sucht nach Unterwerfung. Herrschaft und Unterwerfung sind die Quellen aller Destruktivität.

Leben und Natur sind eins, universal schöpferisch und wertfrei. Jedes dogmatische Behindern der Lebenserfahrung und des darauf beruhenden Lernprozesses führt zu Zerstörung in der materiellen wie sozialen und kulturellen Welt, - dazu, daß der Wahnsinn für normal gehalten wird und zum Austausch der Realität für Ersatz. Wenn jedoch der Blick auf das Leben, so wie es ist, von Ideologie unbehindert bleibt, kann jede Lebenserfahrung uns zum Nutzen sein und unsere Autorität fördern. Sobald die Tradition aufhört, im Erziehungsprozeß den Kindern lebens-negierende Pseudo-Realitäten und spaltende Herrschaftsstrukturen (divide et impera!) aufzuzwingen, kann Realität wieder wahrheitsgemäß erfahren und der fatale Kreislauf der Destruktion und Gewalt unterbrochen werden, der die Menschheitsgeschichte bis heute prägt.

Erst hier greift Poppers These von der Fehlerkorrektur: Die von Popper postulierte systemeigene Fehlerkorrektur läuft eben nur dann in Richtung sozialer Höherentwicklung und einer für alle Beteiligten besseren Welt, wenn Erkenntnismöglichkeit nicht durch Profitsucht und Machtgier oder auch dogmatischen Starrsinn ver/behindert wird und wenn der status quo tatsächlich infrage gestellt werden kann.

Die systemeigene Fehlerkorrektur tut sich schwer mit dem evolutionär geschaffenen Potenzial, die Freiheit zu haben, zu sehen oder die (Ein-) Sicht zu verweigern.

Die systemeigene Fehlerkorrektur funktioniert nämlich nur dann, wenn der Fühler nicht manipuliert oder abgeschaltet, das Sensorium nicht taub, blind oder sonst wie getäuscht ist. Genau hier gilt es anzusetzen, denn unser Sensorium ist in der gegenwärtigen Gesellschaft gewaltbereiter, neoliberal-kapitalistischer Orientierung und Prägung zumindest verwirrt, wenn nicht gar abgeschaltet. Die dem System zugesprochene Korrekturautomatik versagt: Obwohl wir sehen und erleben, dass durch das WTO-gesteuerte Weltwirtschaftssystem Schaden angerichtet wird, verharren wir wie der von der Schlange hypnotisierte Hase erstarrt und reagieren nicht mit unseren Instrumenten alternativer Möglichkeiten des Wirtschaftens.

Wären unsere Gesellschaften tatsächlich demokratisch offen und frei, so gäbe es einen fließenden Ausgleich gefährlich werdender Potenziale mithilfe aller möglichen Alternativen! Doch das totalitär organisierte System der Interessen Weniger gegen die Interessen der Mehrheit ist starr und tödlich. Es verhindert jegliche soziale Höherentwicklung und damit eine für alle Beteiligten bessere Welt.

Tatsächliche Gewalt sichert das Ausbeuten der Ressourcen selbst der Folgegenerationen und mentale Manipulation durch gleichgeschaltete Medien verhindert das Erkennen dieser und weiterer Gefahren und damit den breiten Widerstand als Beginn eines notwendigen Korrektivs.

Um uns zu einer praktischen Spiritualität und natürlichen Lebensreligion zu führen, müssen unsere Überlegungen den ganzheitlichen Aspekt des Lebens auf der Erde berücksichtigen und die biologischen Erfordernisse einer gesunden Natur den menschlichen Anliegen voranstellen.

Eine im Einklang mit der Natur stehende Spiritualität zeichnet sich dadurch aus, daß die Lebensrealität in den Strukturen des zentralen Nervensystems vollständig und unverfälscht erfaßt ist. Physische wie psychische Lebensbereiche können in meditativen oder Trance - Erfahrungen transzendiert werden, in denen Resonanz mit dem Leben als solche individuell erfahrbar wird. Für viele Naturvölker ist das noch selbstverständliches Allgemeinwissen, doch der Weiße Mann bezichtigt sie der Barbarei und mißbraucht sie für seine Zwecke.

Durch Trance-Erfahrung wird das Leben in einem Gesamtzusammenhang gesehen, wie er durch die Ratio allein nicht erfäßbar ist. In dem archaischen, von Unterdrückung und Herrschaft freien Zu-

sammenspiel des Individuums mit dem Kosmos wird ein authentischer Gedankenfluß als Ausdruck 'emotionaler Intelligenz' geschaffen, der die Manifestation einer fortlaufenden Evolution ermöglicht. Ein biologisches Beispiel für die tiefgründige Kreativität von Trance-Geschehen ist die in Liebe und mit Muße, jenseits der bloßen Triebabfuhr, bewußt vollzogene geschlechtliche Vereinigung.

Und so sieht der natürliche Reifeprozess des Menschen aus:

Nach der von der Natur programmierten Reifepriode im Mutterleib werden die Neugeborenen sanft in der Welt empfangen. Die durch die Geburt erfahrene körperliche Trennung von der Mutter wird sich nicht zu dem schmerzhaft prägenden Gefühl des Verloreenseins, des Alleinseins, des Hilflosseins mit all dessen fatalen Folgen (der Verdrängung und der Bildung von Reaktionen auf diese Verdrängung) verfestigen können, da unsere „Traglinge“ so weit es geht im liebevollen Hautkontakt mit Vater oder Mutter verbleiben. Primäre Spaltungen des Lebenstriebes werden somit vermieden und es wird durch den ununterbrochenen Körperkontakt das Gefühl der Zugehörigkeit geprägt, das sich letztendlich in einem gesunden Sozialtrieb verwirklicht. In einer stimmigen Lern-Atmosphäre kann sich ihr angeborenes Urvertrauen weiter entwickeln. Das mentale Vakuum der Neugeborenen füllt sich mit wahrhaften Vorstellungen, und daher mit Sinn und Ordnung. Das Wissen, das sie später durch freies Lernen aus der praktischen Erfahrung heraus lernen, ist nicht theoretisch, sondern auf die Lebensrealität bezogen.

Dieser Lernprozess ist frei von den Unsicherheiten, wie sie heutzutage durch die Diskrepanz zwischen der Realität und den von der herrschenden Ideologie zugelassenen Vorstellungen entstehen; er verursacht von daher keine psychischen Spaltungen, keine Ängste und Süchte. Auch die Reaktion auf diese Ängste und Süchte - weit verbreitet unter den als Realitätsersatz erschaffenen Zwängen in unserer gegenwärtigen Angstkultur - sind dementsprechend in einer mit der Natur im Einklang lebenden Gesellschaft nicht vorhanden.

Jede Philosophie der Macht kann in ihrem Zwang zur Selbsterhaltung und Erweiterung ihrer Einflusssphäre als eine Ansammlung fixierter, einseitig auf sich selbst bezogener und alles außerhalb ihrer selbst bewertender Ideen betrachtet werden. Das ausschließliche Interesse an Macht oder Geld läßt lebensfeindliche Ideologien entstehen, die die Realität verfälschen und relevante Fakten oder Beziehungen negieren, indem sie sie unter Strafe stellen oder lächerlich machen. Solch dogmatisch fixierte Ideen behindern in der Folge die weitere Entwicklung und beschwören dadurch die Zerstörung eben der Kräfte herauf, die sie anwandten oder verbreiteten.

Auch die klassische Psychoanalyse hat es bis heute nicht vermocht, die Haupthindernisse auf dem Weg zur Erkenntnis dieser Zusammenhänge zu überwinden. Selber den herrschenden gesellschaftlichen Machtstrukturen unterworfen, bietet sie Wege an, deren Akzeptanz zu erleichtern, nie jedoch sie zu überwinden. Sie geht bis heute von Spaltungen aus (wie einem gespaltenen Ur-Trieb) und verkennt dabei die Realität des reinen schöpferischen Lebenstriebes, dessen Behinderung und Störung (durch widernatürliche Gesellschaftsbedingungen) verantwortlich ist für die Erweckung von Triebkräften jeglicher Schattierung.

Das Überleben des Lebens ist natürlicherweise an eine reine Kreativität gebunden. Diese Kreativität gewährleistet sich in einem zum Leben beschlossenen Bio-Zusammenhang der Selbstreferenz (in Erweiterung und Vervollständigung zu ideologischen Systemen und deren Selbstreferenz). In dieser Arche ist der Mensch zu Resonanz mit der Welt aufgerufen, will er eine Zukunft haben. Allein die Philosophie eines ganzheitlichen, allumfassenden und universalen Lebensrechts im Einklang mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur gewährleistet das weitere Gedeihen des Lebens. Durch ihre bewußt gewordene Selbstverantwortung entwickelt sie die sie tragenden Ideen weiter:

Unser Weltbild schafft unsere Weltrealität

Aus verantwortlicher Bewußtheit heraus gliedert sich die Weltgesellschaft solidarisch in den Weltkörper „GAIA“ ein und gewährleistet, selbstbewußt geworden, ein kreatives Miteinander und Füreinander aller Natur-Organen und -Geschehen unserer Erde. Götter, Halbgötter, Dämonen, Teufel und andere mythologische Figuren und Bilder aus dem Informationschaos unseres alten Schattenbewußtseins lösen sich auf, da wir ihnen weder Verantwortung noch Lebensunterstützung mehr zuweisen. Ihre dunklen und destruktiven Machenschaften sind dahin. Der Kosmos menschlichen Gehirnhimmels ist bis in die letzten Winkel erleuchtet. Das Licht der Kreativität überflutet die Neuronen unserer Großhirnhemisphären und seine kreative Ordnungskraft kann zum Maßstab politischer Ordnung der Zukunft werden.

Über diesen Maßstab gewährleistet sich individuelles Leben - von den Bahnungen im Zentralen Nervensystem bis hin zu den Strukturen der DNS - die Reifung zum wahren und autonomen Menschen. Sinn und Ziel der Evolution ist das Erhalten, Entwickeln und weitere Vervollkommen der erbbiologischen Strukturen des DNS-Universums. Sinn und Ziel menschlichen Lebens liegt demnach im Gestalten seiner Psyche und (in der sozialen Dimension der Gesellschaft) seiner Kultur. Alle kulturbildenden Vorstellungen sollten mit den genetischen Vorgaben des Evolutionsziels im Einklang stehen.

Die zerstörerischen Qualitäten des Lebens beruhen auf dem Denken innerhalb der mentalen Begrenzungen der widersprüchlichen und verfälschenden Ideologien. Religionen, die von überirdischen (guten oder bösen) Wesen, von Göttern und Dämonen bevölkerte Welten außerhalb der menschlichen Sphäre postulieren, fördern eine angsterzeugende Polarisierung in statische gute oder böse Vorstellungswelten jenseits der Realität. Allein durch das Fixieren von „gut“ und „böse“ erhält das Bewerten von illusionären Dimensionen Priorität gegenüber dem Berücksichtigen ganz realer, selbstgeschaffener Konsequenzen. Das Bewerten wird zum Selbstzweck, der eine monomane Polarität aufrecht erhält und ihr Überwinden verhindert.

Die vom ‚schwarz-weiß‘- und ‚entweder-oder‘ - Denken hervorgerufene Konfrontation nährt unsere Ängste und verursacht Mißtrauen und Abwehr. Mißtrauen und Abwehr führen über Unsicherheit und Irrtum zum Unsinn. Irrtum, Unsinn und Lüge verfestigen die wahnsinnige Realität der Ungerechtigkeit. Im Kontext dieser Ungerechtigkeit und Orientierungslosigkeit kann die eigentliche Lebensrealität nicht mehr als solche bewältigt werden. Auf der individuellen wie auch der gesellschaftlichen Ebene wird sie verdrängt vom ERSATZ.

Naturverbunden lebende Völker waren sich der Wichtigkeit der Konsequenzen ihres Handelns immer bewußt. Dies war unumgänglich für ihr Überleben, wollten sie mit den Naturgegebenheiten produktiv umgehen und vom Überfluß der Natur profitieren. Die Verbindung der Religion zur Natur wurde jedoch zerstört durch ein Denksystem, in dem Kreativität ihren Ursprung nicht mehr in der Vereinigung der Gegensätze, im dynamischen Gleichgewichtfinden komplementärer und proportionaler Gegenkräfte, wie im Yin/Yang ☯ und anderen archaischen Weisheiten von Ur-Völkern symbolisiert, haben sollte. Dieses Denksystem erkannte nicht mehr die Natur als Mutterschoß des Lebens an (Matriarchat, mater - arché = aus der Mutter entspringend), sondern erhob im Patriarchat den Mann in die Position des machtvollen Herrschers und Machers - ein Prozeß, der historisch den Übergang vom Überfluß zum Mangel, vom Leben zum Ersatz hin einleitete und dessen Obszönität die Politik noch immer prägt.

Der Aufstieg des männlichen Prinzips ging Hand in Hand mit der Schaffung widernatürlicher Institutionen mit den hier beschriebenen entfremdenden Folgen (mehr dazu bei v. Werlhof (1), (2)). So wurde die Entfremdung des ‚zivilisierten‘ Teils der Menschheit von der Natur durch die herrschenden Mächte systematisch zu ihren eigenen Gunsten vorangetrieben. Herausragende Entwicklungen dieses geschichtlichen Prozesses waren: der Aufstieg des Monotheismus, das Entstehen der Politik als Sache des Freien Mann-

es, das Christianisieren von Stämmen und Völkern, die Hexenverfolgung (Frauendiskriminierung), die Erfindung des Geldes mit Zins und Zinseszins, das Kolonialisieren, das Bauernlegen und in unseren Tagen das Globalisieren, wie es von den transnationalen Konzernen und deren Handlangern, den Regierungen der Industrienationen, verstanden wird.

Die wachsende Unterdrückung individueller Autonomie zieht sich wie ein roter Faden durch die Stationen der Geschichte. Und wer heute immer noch meint, es sei doch alles viel besser geworden, übersieht die verheerenden Folgen eines industrialisierten Lebens. Es hat bereits zur weltweiten Vernichtung der Artenvielfalt geführt und bedroht jetzt die kommenden Generationen durch die chemische Vergiftung von Atemluft, Trinkwasser und Nahrungsmitteln, durch Strahlenschäden aus der Atomtechnologie und durch noch unerkannte Gefährdungen durch die Gentechnologie.

Das einzige, was uns noch retten kann, ist die offene Kommunikation zwischen allen Betroffenen: Einzelpersonen, Regierungen und Transnationale Konzerne, - sowie ein reger Austausch innerhalb aller Gesellschaftsformen, deren verschiedenen Wissenschaften und der Daseinslehren. Nur ein persönliches Infragestellen politischer und religiöser Vorstellungen sowie der eigenen Gedanken und Verhaltensmuster kann die Irrtümer, Fehler und Irrlehren zutage fördern, auf denen sie beruhen (s. Neil Postman).

Und allein eine größere geistige Aufgeschlossenheit und Beweglichkeit kann die noch weit verbreiteten Wahnvorstellungen überwinden und durch sinnvolle, authentische Ideen (s. Peter-Paul Manzel, Das Evangelium der Naturwissenschaften, 1999) ersetzen helfen - Vorstellungen wie: Gott hat den Menschen aus dem Paradies geworfen; das Töten eines Ungläubigen ist der Schlüssel zum Paradies; Reichtum ist ein Zeichen für Gottgefälligkeit; Unglück und Krankheit sind notwendige Folgen vergangener individueller Leben u.s.f.

Der weltweite Genesungsprozeß zeichnet sich durch ein wachsendes Bedürfnis aus, die Explosionskraft sozialer Ungerechtigkeit zu entschärfen, indem Möglichkeiten gerechter Aufteilung von über Generationen angehäuften materiellem Besitz Einzelner gefunden werden. Ein weiteres Symptom dieses Prozesses ist ein wachsendes Bewußtsein dafür, daß ein zufriedenstellendes soziales Umfeld die Voraussetzung für das Wachsen von Vertrauen, Selbstvertrauen und Toleranz darstellt, die dann wiederum zu einem friedfertigen Miteinander führen.

Eine allgemeine psychische Orientierung, die mit der natürlichen Ordnung des Lebens im Einklang steht und sie reflektiert, ist unabdingbar für die Gesundheit des Einzelnen wie auch für den Weltfrieden. Die Menschen sind dann nicht mehr motiviert von Machtbesessenheit oder Geldgier bzw. von der wahnhaften Sucht nach ‚Fortschritt‘ um jeden Preis, sondern von lebensimmanenten Notwendigkeiten, die meditativ erspürt und von einem bewußten, in Bezug aufs Überleben sensiblen Verstand reflektiert werden. Da wir in globaler Gemeinschaft leben, müssen wir in persönlicher Verantwortung dafür Sorge tragen, daß unsere gesellschaftlichen Organe, Regierungen und Interessenvertretungen einer natürlichen Lebensordnung dienstbar werden.

Auf diese Weise werden die aggressiven und zerstörerischen Elemente der menschlichen Existenz gezähmt und transformiert. Nach Jahrtausenden krampfhafter Suche (Sucht) entwickeln wir endlich eine heilsame Ordnungskraft, die im Einklang mit der Natur eine gesunde, offene und befriedigende Zukunft ermöglicht.

Im Bewußtsein dieser schöpferischen Kraft entwickelt sich die wissenschaftliche Forschung im Einklang mit menschlicher Entwicklung. Das Verabsolutieren gewisser Teilaspekte und deren rücksichtsloses Ausbeuten zur Befriedigung der Interessen weniger auf Kosten der Mehrheit gehört der Geschichte an.

Im Kontext des Gesamtzusammenhangs wird es möglich, Technologie, gesellschaftliche Systeme und philosophische Lehren so umzuwandeln, daß sie mit den kreativen Gesetzmäßigkeiten und Abläufen der Natur in Übereinstimmung stehen. Ein Wirtschaften im Gleichgewicht erhält natürliche und globale Regelkreise, von deren Funktion und Organisation die Entwicklung weiteren Lebens abhängig ist. Der Mensch fühlt sich in seiner natürlichen Umwelt

zu Hause und schafft die nachhaltige Gesellschaft.

Das einfühlsame Erforschen der sozialen Lebensdimensionen wie z.B. das Entschlüsseln der Sprache von hochentwickelten Mitlebewesen wie den Walen oder Delphinen, die bislang vielfach nur als Ressource und Handelsware betrachtet werden, kann uns deren kooperatives Zusammenleben beispielhaft nahe bringen. Erst wenn der Mensch zu einem humanen und weise bewahrenden Förderer des Lebens auf seinem eigenen Planeten herangereift ist, wäre er in der Lage, mit etwaigen Lebensformen aus dem Weltall konstruktiv zu kommunizieren. Erst dann lohnt sich eine Orientierung in den weiteren Weltraum, um unsere friedvoll gewordene Kultur als frohe Botschaft zu den Sternen zu tragen.

Die Spezies Mensch gewinnt ihren Dauerplatz im Konzert der Evolution. Das dargebotene Hauptmotiv der Lebenssymphonie ist Thema jeder einzelnen Instrumentengruppe geworden. Vielfältigste Variationen des einen kreativen Motivs inspirieren virtuose Solisten auch aus dem Zuschauerraum zu immer beglückenderen Einsätzen. Folge dieser orgiastischen Freude ist eine immer reichhaltiger werdende Besetzung und Orchestrierung eines Orchesters, dessen Harmonie und Ekstase die Existenz und den Zusammenhalt der gesamten Konzertgemeinde gewährleistet.

amo ergo sum - ich liebe, also bin ich

Eine beglückende Gemeinschaft allen Lebens zu ermöglichen, ist die persönliche Aufgabe für jeden von uns und unsere einzige Chance.

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren
sind Schlüssel aller Kreaturen,
wenn die, so singen oder küssen,
mehr als die Tiefgelehrten wissen,
wenn sich die Welt ins freie Leben
und in die Welt wird zurückbegeben,
wenn dann sich wieder Licht und Schatten
zu echter Klarheit werden gatten,
und man in Märchen und Gedichten
erkennt die ewigen Weltgeschichten,
dann fliegt vor einem geheimen Wort
das ganz verkehrte Wesen fort.

Novalis (1772-1801)

"Der Zustand der Liebe ist der Zustand der Kraft. In diesem Zustand gibt es keinen Mangel, keine Knappheit und keine Grenzen. Der Zustand der Liebe ist der Zustand der Potenz. Alles ist möglich, nur nicht Haß und Gewalt.
Der Zustand der Liebe ist ein Strahlen. Es ist in allen Dingen und ebenso wie zwischen ihnen.
Der Zustand der Liebe ist Jubel. Er ist eine große Heiterkeit. Er ist die Freude an der bloßen Existenz.
Der Zustand der Liebe ist Offenheit, ein paradoxes Außer-Sich-In-Sich-Sein. Andere nennen es Ekstase. Es ist wie die Auflösung der Grenze zwischen Mensch und Welt.
Der Zustand der Liebe ist der des Ver-Mögens, des Mächtig- und Magisch- oder Magnetisch-Seins aller Dinge. Des sich Anziehens aller Dinge.
Der Zustand der Liebe ist der des Staunens oder Sehens, des Da-Seins.
Der Zustand der Liebe ist der des Könnens und Erkennens, des Sinns, er ist ein Weltwissen, unser „6. Sinn“.
Der Zustand der Liebe ist der wirkliche Naturzustand und gleichzeitig der bestmögliche Kulturzustand.
Der Zustand der Liebe ist der des Göttlichen. Er ist der Zustand der ewigen Unverletzlichkeit und Heiligkeit (oder Heiligkeit).
Der Zustand der Liebe ist der des erotischen Lebensgefühls. Energie durchflutet den Leib. Und dieser Leib ist mit dem der Welt, ih-

rem Empfinden, ihrem Gedächtnis, ihren Rhythmen und Räumen, dem Weltraum verbunden.

Der Zustand der Liebe ist der einer anderen Ordnung.

Hier zeigt sich eine völlig andere Natur. Und es ist etwas geschehen, das man bezeichnen könnte als ein Geschlagen-Werden auf ihre Seite. Die Natur hat sich dabei als „Ja“ - aber nicht zu ihrer Unterwerfung! - sagendes, also eigenmächtiges „Subjekt“ gezeigt. Dadurch wird erfahrbar, daß die Menschen nicht die einzigen sind, die auf irgendeine Art „denken“, „lieben“, „handeln“ und „sind“. Die geschilderte Naturerkenntnis war gar nicht gewollt, sie hat sich geradezu von selbst ereignet. Das Geschehen zeigt das Ausmaß in dem unser Naturbegriff völlig unangemessen, in absurder Weise völlig reduktionistisch, verkehrt und kontraproduktiv ist. Wir sind mit den Möglichkeiten, die Natur bietet, überhaupt nicht verbunden und ihrer nicht gewahr. Es kann aber die erfahrene Natur auf diese Weise zum Maßstab der so dringenden Revision und Öffnung des Naturbegriffs werden. Die Folgen für unseren Wissenschaftsbegriff und unsere Kultur, also die gesellschaftliche Praxis im Umgang mit Natur, der äußeren wie der inneren, wären unübersehbar."

Claudia von Werlhof

Claudia von Werlhof, Natur: Mutter - Mimesis - Maschine?, überarbeiteter Vortrag bei der Tagung "Natur", Innsbruck, 19.5. 2000

Christina Kessler, amo ergo sum, Ich liebe, also bin ich, Selbstrealisation, Der Weg in eine neue Wirklichkeit, Arbor, 2002

siehe auch:

Der Mensch - Ein „Tragling“ - Die Wiege der Gewalt - oder das weggelegte, ohnmächtige Baby im Gewalttäter von Willi Maurer [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/tragling.html>]

Ist Religiöser Glaube wirklich Privatsache?

Weltbild - Religion - Ideologie - Politik

- über den Zusammenhang von Ratio, Emotion und "Glauben" -

von Wolfgang Fischer

Vorgedanken zum Leid, das Menschen sich zufügen

Leid läßt sich nicht ohne weiteres abschaffen. Denn solange Leid zugefügt wird, wird durch die, die dies zu ändern versuchen, den ursprünglichen 'Verursachern' auch wieder Leid angetan. Es kann daher zunächst nur um ein Verringern der "Leid- und Schuldproduktion" gehen. Die Produktion von Leid in der Gesellschaft zu mindern, bedeutet jedoch, das menschliche Denken und Handeln in einen kreativeren Zusammenhang zu stellen und eine umfassende Gerechtigkeit anzustreben.

Dies erfordert die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte in einer neuartigen politischen Kultur, einer Kultur der Offenheit und Bereitschaft zu Neuem. Diesem Ziel gelten die folgenden Überlegungen.

Gedankenfreiheit, Fluch und Segen zugleich

Wie die Geschichte lehrt, hat die grundsätzliche Freiheit des Menschen widersprüchliche Folgen - nämlich einerseits Kreativität und auf der anderen Seite Destruktivität.

Ziehen wir daraus den Schluß, der Mensch sei aus "höherer Bestimmung" gespalten in "gut und böse" und werde es daher von "Natur" aus auch bleiben, dann können wir den Diskurs an dieser Stelle beenden. Jeder weitere Gedanke erübrigt sich, denn es würde ja doch alles unabänderbar so weiter gehen wie bislang.

Wenn wir aber davon ausgehen, daß der Mensch deshalb so ist wie er ist, weil bestimmte kulturelle Bedingungen ihn so erscheinen lassen, dann haben wir eine Ansatzmöglichkeit, aus dem Dilemma herauszufinden.

Evolution der Freiheit des Geistes

Rein biologisch betrachtet ist der Mensch ein Tier. Die Gesetze der Natur gelten für ihn wie für jedes andere Lebewesen. Leben, Fortpflanzung und Tod sind auch für ihn unausweichlich. Was den Menschen jedoch vom Tier unterscheidet, ist sein Gehirn samt allen durch dieses Gehirn ermöglichten neuen Erfahrungsdimensionen.

Im Tierreich können wir die Entwicklung in dieser Richtung nachvollziehen, wenn wir die Möglichkeiten des Einzellers mit denen höher entwickelter Tierarten bis hin zu den Primaten vergleichen: In den Handlungs- und Reaktionsmöglichkeiten zeigt sich eine zunehmende Freiheit von genetisch vorgegebenen Mustern. Zunehmend sind Reaktions- und Leitfunktionen parallel zu genetischen Vorgaben von Inhalten des Bewußtseins geprägt.

Dem Menschen ist über die reine Reflexreaktion hinaus ein vorausschauendes Handeln möglich, wobei die evolutionären Entwicklungsstufen z.T. erhalten bleiben.

Wir wissen, daß die Motive menschlichen Handelns sehr tief in unserem Bewußtsein bis hin zu den noch unbewußten Bereichen angesiedelt sind. Wir wissen zudem, daß Reflexe und umfangreichere Reaktionsabläufe in der individuellen Erfahrung ihre Ursache haben - daß sie sich neurologisch strukturieren, wiederholbar und konditionierbar werden und - über allerdings noch unerforschte Wege - sogar Zugang in die genetischen Informationen finden.

Wo sollten angeborene Reflexe auch sonst herkommen? Wie sollte es evolutionäre Entwicklung geben können, wenn individuelle Erfahrung bzw. individueller Vorteil - im Sinne der Chancenerweiterung für die Gene - sich nicht genetisch strukturieren könnte, um auf diese Weise vererbbar zu werden? Wozu sollten Gene Kör-

per entstehen lassen, wenn sie sich neben ihrer Weitergabe durch Fortpflanzung nicht auch noch einen qualitativen Gewinn davon versprechen könnten?

Evolution basiert meines Erachtens nicht nur auf dem Zufall der genetischen Veränderung durch "Unfall" oder Kopierfehler auf molekularer Ebene, sondern nimmt womöglich (im Widerspruch zum Crick'schen Dogma, dem zufolge erworbene Eigenschaften von Organismen nicht in die Gene übernommen werden können) über das individuelle Leben selbst Einfluß auf die genetische Struktur.

In der Genetik liegt heute der Schwerpunkt auf Analyse und Manipulation, obwohl wir überhaupt nicht wissen, wie sich willkürliche Eingriffe auf uns und auf künftige Generationen auswirken. Selbst der Stoffwechsel der DNS ist unbekannt, d.h. wir wissen nicht, wie sich durch die Nahrung aufgenommener genetischer Code im Organismus verhält.

Bislang spielte das auch keine große Rolle, da der evolutionär aufgebaute Code der DNS vom Einzeller über das Gemüse bis hin zum Rind mit den menschlichen Zellinformationen kompatibel, wenn nicht gar identisch war. Wie sich das jetzt mit zunehmend manipulierter genetischer Information, mit in die Nahrungskette eingebauten künstlichen Genen etc. verhalten wird, weiß bislang noch niemand: wir alle sind zu Versuchskaninchen degradiert! Der BSE-Skandal zeigt nur, wie hilflos sich die Wissenschaft den merkantilen Interessen ausliefert und wie skandalös ihr Umgang mit den Bürgern ist. (Es soll hier nicht generell gegen Gen-Technologie Stellung bezogen werden, wohl aber gegen einen unkritischen, profitorientierten Umgang mit ihr!)

Doch zurück zu den Motiven menschlichen Handelns. Wir alle wissen, es sind nicht nur rationale Gedanken, die uns motivieren, sondern auch emotionale Impulse. Wobei beide Bereiche ineinander verwoben sind. Die Emotionen sind z.T. biologisches Erbe, sie funken mitunter reflexartig in unser Dasein hinein; und es ist Teil des menschlichen individuellen wie auch kollektiven Reifungsprozesses, sich dieses Zusammenhangs bewußt zu werden, um kreativ mit den Emotionen umgehen zu lernen.

Obwohl auch dieses Gebiet noch nicht bis ins Detail erforscht ist, wissen wir, daß es auch bei den Emotionen stammesgeschichtliche Weiterentwicklung gibt, und daß wir über das Großhirn mit seinen Möglichkeiten des Wissens und Denkens Einfluß auf unser emotionales Verhalten ausüben können. Auch hier sind wieder die gedankliche und die emotionale Ebene eng miteinander verknüpft.

Rein rationales Wissen oder Gedanken, nur halbherzig beachtet, haben in der Folge wenig Einfluß auf unser Handeln. Umgekehrt hat Gedankengut bzw. Wissen, von dem wir emotional angetan glauben, daß es sich um Wahrhaftes handelt, starken Einfluß auf unser Handeln und auch Weiterdenken.

Diese oft nicht bedachte, aber fast jeder Entscheidung zugrunde liegende 'emotionale Resonanz' macht eine Debatte über unser Menschenbild, über Religionen und Ideologien so wichtig. Denn durch sie kann ersichtlich werden, wie stark Glaubensinhalte durch ihren massiven Einfluß auf das jeweilige Denken und Handeln in das tagtägliche Leben einwirken.

Die Sprache - bzw. das WORT - stellt, suggestiver Impuls auf das individuelle Leben, für den Menschen einen Reiz von ungeheurer Stärke dar. Information, sei sie sprachlich, visuell oder materiell, hat bestimmenden Einfluß auf unser Dasein. Das, an was wir glauben, ist daher zu hinterfragen. Und sicherlich darf religiöser Informationsinhalt hiervon nicht ausgenommen sein und ein unantastbares Eigenleben als Privatsache führen.

Freiheit des Geistes und Bewußtwerden der sozialen Dimension der Menschheit

Religion war nie Privatsache, doch blieb der politische Hintergrund bislang im Verborgenen. Wenige nur zeigten Interesse daran, die Manipulationsmöglichkeiten durch Religionen offensichtlich werden zu lassen. Und solange Religion wie Politik am gleichen Strick des Herrschens ziehen, verhilft das Erklären der Religion zur 'Privatsache' dazu, den status quo der gängigen Denkrichtung zu zementieren. Immer dann, wenn "religiöses Denken" gegen die Interessen der Politik verstößt, scheut diese nicht vor entsprechend motiviertem Kaltstellen oder gar Morden zurück.

Die kommerzielle Werbung hat diesen Zusammenhang längst erkannt und nutzt ihn in breitem Maße zur Manipulation der individuellen Willensbildung. Dabei sind gewisse technische Manipulationen - wie z.B. im Fernsehen zeitlich sehr kurze flashes, die uns Informationen am Bewußtsein vorbei ins Hirn schleusen können - bezeichnenderweise nur dort verboten, wo eine diesbezügliche Kontrolle möglich ist. Ansonsten ist so ziemlich alles erlaubt. Im Wahlkampf Bush - Gore gab es z.B. einen Werbefilm der Republikaner, in dem nach Einblendung des Namens des politischen Gegners "DEMOCRATS" mehrfach kurzfristig die letzten 4 Buchstaben "-RATS" = Ratten allein so eingeblendet wurden, daß sie zwar direkt kaum sichtbar, fürs Unterbewußtsein jedoch wahrnehmbar waren (SZ v. 13.9.00). Selbstverständlich protestierten die Demokraten, die Wirkung aber saß bereits in den Köpfen derer, die den Spot gesehen hatten.

Auch im militärischen Bereich finden wir Forschung und Anwendung dieser Erkenntnisse zum Zwecke der unmerklichen Manipulation der öffentlichen Meinung. Wie gut das funktioniert, sehen wir an den medientechnischen Begleiterscheinungen der Kriege in unseren Tagen. Noam Chomsky ist einer der wenigen Wissenschaftler, die seit Jahrzehnten unermüdlich auf diese Hintergründe hinweisen und die solcherart Manipulation akribisch nachweisen.

Das gesprochene oder geschriebene Wort hat die Eigenschaft der Suggestion und stellt für den Menschen einen ebenso real bedingten Reiz dar wie alle übrigen bedingten Reize. Zudem ist seine Wirkung besonders vielfältig. In qualitativer wie in quantitativer Hinsicht steht die Beeinflussbarkeit durch die Sprache unvergleichlich hoch über jedem anderen bedingten Reiz, denn das Wort steht in Beziehung zu sämtlichen inneren und äußeren Reizen, die im Laufe des Lebens in die Stationen der Großhirnrinde einlaufen konnten. Worte können ausnahmslos jeden anderen aktiven Reiz signalisieren und vertreten; und daraus folgt, daß Worte all jene Reaktionen des Organismus hervorrufen können, welche irgendein anderer Reiz je auslösen könnte. Es gibt keine einzige Funktion des Körpers, keine noch so verborgene Reaktion unseres Organismus, und sei es auch ein hormonaler oder seelisch-energetischer Prozeß, der sich der Einwirkung von verbaler Information entziehen könnte.

Die Pflicht zur Kreativität unter Berücksichtigung der Lebensbedingungen als Voraussetzung künftiger Freiheit

Hieraus ergibt sich für uns die generelle Frage nach der Kompatibilität von Information allgemein mit den genetischen Lebensvorgaben und natürlich gegebenen Bedingungen des Organismus. Die Vereinbarkeit von mentaler Information mit dem Kreativpotential der Natur entscheidet über ihre physiologische Wirkung durch Erziehung und kulturelle Prägung; wo sie nicht gegeben ist, hat dies eine pathologische (=krankmachende) Wirkung.

Wer ein wirkliches Interesse an politischer Veränderung hat, muß sich daher zuallererst fragen: Welches Menschenbild, welche Vorstellung vom menschlichen Dasein, welche Vorstellung vom Ziel des Lebens, vermag im Menschen eine psychologische Atmosphäre des Vertrauens, der inneren Sicherheit, der Selbstbestimmung, der Offenheit, des Muts, der Liebe zu schaffen? Denn eine solche Atmosphäre wäre die Voraussetzung dafür, alle zerstörerischen Folgen von Mißtrauen, Selbstunsicherheit, Fremdbestimmung,

Verlogenheit, Angst und Hass überwinden zu können.

Es scheint müßig, darauf zu warten, daß die Menschen kollektiv aus den Konsequenzen ihres Daseins lernen. Wie schmerzvoll und langwierig dieser Prozeß ist, und auch wie manipulierbar hinsichtlich des Lerneffekts, das wissen wir aus der Geschichte.

Vielleicht ist es tatsächlich ein hilfreicher Ansatz, unseren menschlichen Geist derart zu nutzen, daß wir aus mentaler Einsicht lernen, bevor uns die selbstgeschaffenen Konsequenzen dazu zwingen.

Dies erfordert dann aber auch die Bereitschaft, den menschlichen Geist aus der Ecke der Privatsphäre herauszulassen auf das freie Feld der politischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Hier können wir in offener Diskussion seine Informationsinhalte hinterfragen.

Hier könnten wir unsere Religionen, Ideologien, Weltbilder und andere gesellschaftstheoretische Ansätze auf ihr Kreativpotential in bezug auf das Lebenssystem Erde (GAIA) hin untersuchen. Wir könnten lernen, uns von für uns alle kontraproduktiven und destruktiven Gewohnheiten zu trennen. Wir könnten uns alle als Weltfamilie begreifen lernen, als weltweite Menschengemeinschaft, deren einzelne Mitglieder zum Wohlergehen aller beitragen und die allein schon aus Eigeninteresse lernen, unseren Lebensraum, die Natur, vor weiterem Schaden zu bewahren.

Gemeinsam können wir entscheiden, wohin wir weitergehen wollen. Wollen wir die altbekannte Tretmühle der vermeintlichen Freiheit verewigen, oder wollen wir unsere Chance wahrnehmen, die Laissez-faire-Kultur des Gegeneinander in eine Kultur des Miteinander umzugestalten?

Ich meine, das Vermindern des Leids und der Not auf diesem Planeten uns zum Ziel zu setzen, wäre durchaus einen politischen Ansatz wert. Als einen Schritt in dieser Richtung ließe sich Religion im weitesten Sinne wie folgt verstehen:

Religion ist Ausdruck des Versuchs, das Leben von seinen Ursprüngen her zu begreifen. Religion ist der Versuch des Menschen, das Leben in einem Zusammenhang zu sehen und ihm eine Perspektive zu geben.

Diese Definition macht deutlich, dass Religion - entgegen der allgemeinen Auffassung - mehr mit gewonnener Erfahrung und Wissen zu tun hat als dass sie von gefordertem Glauben an metaphysische Phantasmen geprägt sein sollte. Glauben ist immer mit der Unsicherheit des Nichtwissens verbunden und schon von daher kein verlässliches Fundament des Denkens und Handelns. In einem umfassenden und Orientierung bietenden Sinne begriffen, führt Religion über Wissen und dessen fortlaufende Aktualisierung zu einer kritischen Bewußtheit, die zum notwendigen Ausgangspunkt menschlicher Verantwortung wird. Erst ein allgemeines Umsetzen dieses Religionsverständnisses schafft die Voraussetzung für ein kreatives Zusammenwirken aller Wissenschaften und Lebenserfahrung im Sinne eines verantwortlichen Handelns zum Vorteil der Lebensgemeinschaft. Eine Politik, die sich von diesem Blickwinkel her definiert, wird sich Ziele setzen, die ausschließlich dem Wohlergehen aller dienen und damit die Fundamente der Zukunft bewahren.

siehe auch:

- Der Irrtum mit der Seele, Herbert James Campbell
[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch.html#seele>]
- Natur des Menschen, Orientierung des Menschen, Bedeutung der Religion, Rudolf Kuhr
[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/religion.html>]

Emanzipation Humanum, Version 4. 2002 - Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht, Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich

Wollen wir nicht erst durch finale Katastrophen zur Änderung von Lebensweise und politischer Zielsetzung gezwungen werden, dann ist eine Analyse der weltweiten Zusammenhänge, die das Leben betreffen, dringend geboten. Hierdurch gelangen wir zu einer nachvollziehbaren, mit der Natur in Harmonie stehenden Theorie, die dann aufgrund der ihr innewohnenden Stimmigkeit attraktiv genug ist, um zum Ausgangspunkt zielstrebigen Handelns zu werden.

DIE VISION VOM GANZEN UND HEILEN

Eine Vision vom Zusammenhang allen Lebens

Wolfgang Fischer

Durch Beschreibung (I) und durch Aufdecken ihrer Wurzeln und inneren Zusammenhänge (II) soll diese Vision nachvollziehbar und die Möglichkeit ihrer Realisierung konkreter werden. Die vorgestellten Thesen wollen widerlegt oder bestätigt werden. Wissenschaft wie Religion als Felder gepachteter Wahrheiten sind genauso zu konstruktiven Beiträgen aufgerufen, wie jeder Einzelne, dem am Herzen liegt zu begreifen, was Menschlichkeit bzw. Menschsein bedeutet.

(I)

Es ist eine Vision des Miteinander von Mann und Frau, eine Vision vom Ende der weltweit auf patriarchalem Boden gewachsenen Gefühlskälte. Es ist eine Vision vom Beginn empathischen Gefühls für den Wert des Mitlebens, eine Vision vom Beginn weltweiter Zusammenarbeit.

Es ist eine Vision vom Ende eines tödlichen Machtkampfs, der immer noch gern damit begründet wird, es liege in der Natur der Tiere, um ihren Fortpflanzungsvorteil zu kämpfen (wobei sich der Mensch andererseits als haushoch über den Tieren stehend und vom Reich der Natur abgenabelt wähnt!).

In dieser Vision finden die Menschen zu ihrer vorbestimmten Identität als Menschen. Sie finden nach Jahrtausenden scheinbaren Abgespaltenseins endlich zum Frieden untereinander und mit der übrigen Natur. Desweiteren sind sie durch die alle höheren Lebensformen tödlich bedrohenden Folgen inhumaner Ziel- und Wertvorstellungen zur Erweiterung ihres geistigen Horizonts genötigt.

Die krankhafte Vorstellung von einem „voneinander Getrennt-Sein“, von einem „Anders-“ bzw. „Besser-“ oder „Höher-Sein“ als der andere mit allen mörderischen Folgen entspringt einer bi-polaren Freund/Feind-, schwarz/weiß -, gut/böse - Mentalität, die, als eine Vorstufe zu humaner Reife, überwunden werden muss. Aus der menschlichen Vielfalt heraus kann jede/r einen ganz besonderen Beitrag zum „Ganzen“ leisten.

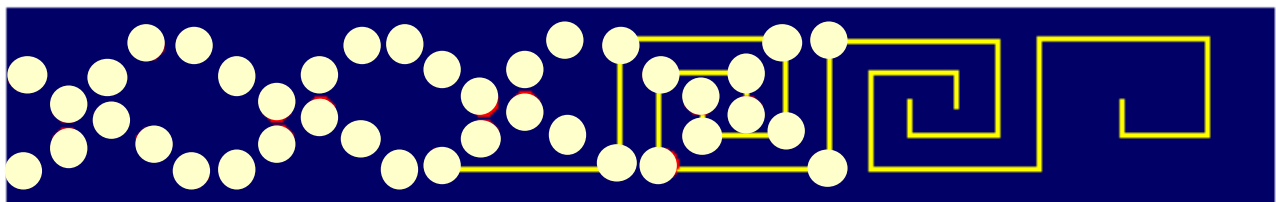
Das Erkennen eines gemeinsamen Ursprungs aller Lebensformen auf der Erde und das Wissen um die identischen physikalischen Gesetzmäßigkeiten im gesamten Kosmos führen zum Akzeptieren der eigenen, spezifisch humanen Verantwortung.

Das Abschieben eigener Verantwortung auf „Götter oder Schick-

sal“ hat ein Ende - und damit auch die Ohnmacht der Unterdrückten. Das bewußte Aufgeben des Herrschafts- und Machtprinzips zugunsten einer Kooperation zum Wohl aller Beteiligten setzt wichtige Potentiale frei, die bislang zur Aufrechterhaltung des Weltwirtschaftsordnung genannten Unrechtssystems mißbraucht werden; eines Systems, das im Namen von angeblicher Humanität oder vermeintlichem Fortschritt - ja, auch verkannter „göttlich gewollter Ordnung“ - eine Minderheit materiell reich werden läßt auf kosten weltweit zunehmender Hab- und Obdachlosigkeit, und in dem eine wachsende Vielfalt von Lebensformen der allgemeinen Profitgier und Machtsucht zum Opfer fällt. Dieses Unrechtssystem maßt sich in krankhaftem Wahn auch noch an, alternativlos zu sein! Dadurch versucht es sich auf eine „göttliche Ebene“ zu stellen: einzigartig und gut, bedingungslosen Glauben einfordernd. Das Kapital wird von seinen Hohepriestern im Internationalen Währungsfond, in der Welthandelsorganisation, in der Weltbank, im Weltwirtschaftsforum, in der Europäischen Gemeinschaft und anderen Organisationen zum alleinigen Heilsbringer gekürt und durch seine Vasallen, die Politiker der Nationalstaaten, zum Verdrängen natürlicher sozialer Verantwortungsbereitschaft ermächtigt.

Soziale Verantwortlichkeit ist das Ergebnis einer Entwicklung von den Anfängen des Denkens über die Thesen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bis hin zu effizienten Sozialsystemen für Krankheit, Alter und Notfall. Es bedeutet einen gewaltigen Rückschritt, dass diese in den reichen Nationen längst erkämpfte Verantwortlichkeit letztlich völlig dem Gewinnstreben des Kapitals unterstellt worden ist. Elitäre Nutznießer des Kapitals verspielen im Gewand von Neoliberalismus und Globalisierung die humanen Errungenschaften der letzten Jahrhunderte. Dabei schonen die internationalen Profiteure niemanden mehr: die soziale Situation der in der Peripherie lebenden Mehrheit der Weltbevölkerung wird immer hoffnungsloser.

In der allgemeinen Verelendung erwachen Begriffe wie Subsidiarität oder Solidarität. Sie knüpfen an ganzheitlich orientierte vorpatriarchale Traditionen an, in denen Frauen wie heute die Hauptlast des gesellschaftlichen Fortbestands trugen - mit dem entscheidenden Unterschied jedoch, daß damals diese Leistung anerkannt war.



(II)

Der Mäander ist seit Alters her in vielen Weltkulturen als Symbol der Generationenfolge bekannt. Seine Eckpunkte lassen die Molekularstruktur der Erbsubstanz DNS erahnen. Über die bekannte inhaltliche Analogie von Mäander und DNS hinaus weist die Zeichnung auf deren versteckte strukturelle Analogie hin. Erst dadurch, dass die Wissenschaft vor wenigen Jahrzehnten die Molekularstruktur der DNS entdeckt hat, ist die im Mäander verborgene Information nachvollziehbar geworden.

So undurchschaubar oder verwirrend die Natur und unser Dasein erscheinen, ihre Komplexität sollte uns nicht davon abhalten, klare und einfache Zusammenhänge zu suchen. Im Folgenden soll versucht werden, auf einige dieser grundlegenden inneren Zusammenhänge aufmerksam zu machen, um einen Sinn erkennbar werden zu lassen und daraus eine Orientierung für die Zukunft ableiten zu können.

Auf universalen physikalischen Elementarkräften, Grundgesetzen und Konstanten aufbauend, läßt sich eine Entwicklung vom Einta-

chen zum Vielfachen und Komplexen beobachten: von den Grundfaktoren der Materie und Energie, den Quarks, Leptonen, Bosonen über die Protonen, Neutronen und Elektronen bis hin zur Atomstruktur der Elemente, von den einzelnen Atomen bis hin zur Kristall- oder Metallstruktur, von den einzelnen Atomen bis hin zur hochmolekularen Struktur der Erbsubstanz DNS - bis hin zu den Organstrukturen des Einzellers - zu den geweblichen Strukturen des Pflanzen- und Tierreichs, und auch von den einzelnen Atomen bis hin zu den körperlichen und seelischen Strukturen des Menschen: die Entwicklung geht immer vom Einfachen zum Hochkomplexen.

Wie anhand der Beispiele ersichtlich, bringt die Entwicklung von Stufe zu Stufe nicht nur ein „mehr“ sondern immer auch ein „mehr und anders“. Neben der Quantität entwickelt sich auch die Qualität. Die Idee, daß eine solche Entwicklung zunehmender Komplexität und Qualität beim Menschen beendet sei, mutet angesichts der Gesamtentwicklung recht naiv an.

So verschiedenartig die einzelnen Elemente der Gesamtentwicklung im zeitlichen Längsschnitt und im Querschnitt zu einem Zeitpunkt auch erscheinen mögen, alle unterliegen denselben universalen Gesetzen. Bezogen auf das Leben kommt ein weiterer verbindender Faktor hinzu, nämlich die Weitergabe von Information von Individuum zu Individuum durch die materiellen Strukturen der DNS.

Die hochkomplexen Molekularstrukturen der Erbinformationen von den Anfängen des Lebens bis hin zum heutigen Tag sind auf weiten Strecken identisch, und dort, wo sie sich unterscheiden, dennoch miteinander kompatibel. Dies ist ein Gesichtspunkt, der bislang in der Gentechnologiediskussion übersehen wird. Dadurch, daß die Sequenzen der genetischen Information willkürlich und künstlich verändert werden, wird genetische Information bezogen auf die manipulierten Strecken womöglich unverträglich. Die Folgen für das Leben als solches sind völlig unabsehbar. Denn selbst über den Metabolismus von über die Nahrungskette aufgenommener DNS - sei sie jetzt manipuliert oder nicht - ist wissenschaftlich kaum etwas bekannt.

Mit der Entwicklung des Zentralen Nervensystems, speziell der Neuronen des Gehirns und weiter des Großhirns, schafft sich das Leben, das seit Anbeginn durch die in den Molekülen der DNS eingespeicherten Informationen gesteuert wird, ein neues lernfähiges Medium. Diese Entwicklung gipfelt zunächst in der Ausprägung des Instinkts.

Die DNS unterliegt un widersprochen den Gesetzen der Physik, und das gleiche akzeptieren wir vom Instinkt der Tierwelt. Spontane Veränderungen wie Mutationen bewahren sich entweder im Zusammenwirken des Ganzen, indem sie das Zusammenleben bereichern, oder sie eliminieren sich dort wieder selbst, wo sie die Lebensgrundlagen bedrohen. Der Instinkt dient nicht nur dem Erhalt des Individuums sondern auch dem der ganzen Art und darüber hinaus dem Zusammenleben der Natur.

Eine spezielle Neuerung, die durch die Weiterentwicklung des Gehirns beim Menschen möglich wird, ist der freie Wille. Damit entsteht eine völlig neuartige Situation. Erstmals in der Geschichte des Lebens gibt es ein Wesen, das einerseits aufgrund seiner Natur vollkommen deren Gesetzmäßigkeiten unterworfen ist, andererseits dies aber nicht ohne weiteres wahrhaben will. Dadurch geht die Natur ein sehr hohes Risiko ein, das ihre eigene Existenz bedroht.

Das neu entstehende Wesen Mensch hat jedoch über den Jahrtausende langen Lernprozeß der Menschheitsgeschichte die Möglichkeit, sich durch Wachstum an Wissen und Bewußtheit zu seiner eigentlichen Menschlichkeit zu entwickeln. Durch Erfahrung kann der Mensch alle Gesetze erfassen, akzeptieren und beachten lernen, die dem Erhalt seiner eigenen Existenz sowie dem Fortbestand des Lebens um ihn herum dienen. Mit der Weiterentwicklung des Großhirns der Menschenaffen ist beim Menschen ein immaterieller Informationsträger entstanden. Auf ihm konkurrieren im Geistigen die verschiedenen Bewußtseinsstufen, das Denken, die Sprachen, die Kulturen, Ideologien und Religionen.

Die Freiheit von der Steuerung durch DNS oder Instinkt hat somit neben der Erweiterung der Kreativität auch einen negativen Effekt. Sie ermöglicht eine Störung aus Unwissenheit, die, wie uns die Schattenseite der Geschichte bis zum heutigen Tag zeigt, bis hin zur willentlichen Destruktion reichen kann. So schafft die Trennung vom instinktiv sicheren Geleitet- oder Gesteuertsein im Sinne des Lebendigen Ganzen (Biophilie bei Fromm) eine Art von Vakuum im Menschen. Diese innere Leere kann sich dann als „emotionales Defizit“ auswirken, wenn primäre natürliche Bedürfnisse des jungen Menschen mit der Geburt nicht mehr erfüllt werden. Entwurzelt vom natürlichen Wissen uralter Kulturen (alle Tiere, selbst unsere nächsten tierischen Verwandten verhalten sich instinktiv richtig), weiß die entfremdete Menschheit nicht mehr um die Notwendigkeit, das Trauma der Geburt durch beständigen Hautkontakt zwischen Mutter/Vater und Neugeborenem zu lindern. Der Schmerz des Getrenntseins von der mütterlichen Einheit, von der gewohnten Wärme, von den gewohnten und beruhigenden Geräuschen der Atmung und des Herzschlags der Mutter kann eine positive Prägung des Neugeborenen verhindern, und das Gefühl des Alleinseins, oft erstickt im Wimmern und Weinen, läßt dem angeborenen Urvertrauen kaum eine Chance, sich weiter zu entwickeln. Die Entwicklung eines gesunden Gefühls sozialer Zugehörigkeit ist gestört und die erfahrene Mangelsituation kann das natürliche Bedürfnis nach Halt und Geborgenheit zu den Extremen der Angst, der Gier, der Sucht oder der Gefühlskälte (Nekrophilie nach Fromm) entarten lassen.

Des Menschen Freiheit hat dazu geführt, daß erstmals eine selbständig denkende Kraft existiert. Diese steht immer vor der zentralen Entscheidung: bin ich für oder gegen die Natur?

Je mehr es Menschen schaffen, im Sinne ihres weiteren Wachstums den Blick von Teil-Errungenschaften und Partikularinteressen, die sie im Laufe der Geschichte zustande gebracht haben, zu lösen, um so näher bleiben sie ihrem eigenen Lebenszentrum und treffen dort wieder auf die Vision des Ganzen. So manche Naturvölker beherrschen diese Technik des Loslassens intuitiv. Ihre durch Tanz, Drogen oder Meditation induzierten Trance-Erfahrungen wirken sich dadurch zentrierend aus, daß sie die rationale, evolutionär neue Seite des Menschen mit der stammesgeschichtlich älteren emotionalen Seite verbinden und befrieden.

In dem menschlichen Lern- und Lebensprozeß sind Freude und Wohlgefühl unsere Belohnungen. Auf der anderen Seite sind Leid, Not und Schmerz wichtige Warnungen vor Fehlentwicklungen.

Das Absolutsetzen von Teilerkenntnissen durch die menschliche Ratio, der Wissenstillstand durch Dogmatisieren und auch die Gier nach Macht um jeden Preis verstellen den Blick auf das, was zu tun ist und behindern so die Weiterentwicklung des Menschen und seine Fähigkeit, einen Ausweg aus den selbstgeschaffenen Nöten zu finden. Solange Unwohlsein oder Schmerz verdrängt oder speziellen Interessen untergeordnet werden, wird ein Fehlverhalten nicht korrigiert und werden Wege ins Abseits nicht verlassen. Ausschliesslich die eigenen Interessen verfolgend nehmen wir das Leid nicht wahr, das wir Menschen auf dieser Erde angerichtet haben und immer noch anrichten. Andernfalls würden wir vor Schmerzen ununterbrochen schreien und all unsere Kraft für eine Schließung dieses Steinbruchs des Todes einsetzen, den wir Leben nennen.

Vor dem Hintergrund dieser Gedankengänge erscheint es plausibel, daß auch die Produkte der Ratio, die Gedanken bis hin zu den verschiedenen Weltbildern und Göttern, den Gesetzen unterliegen, aufgrund deren sie entstanden sind. Es kann nicht länger egal sein, was gedacht wird. Die Qualität des Denkens hat direkte Auswirkung auf die Qualität des Lebens. Kultur und Philosophie, Weltbild oder Religion - angesichts der sich eröffnenden Zusammenhänge müssen sich ihre Lehrinhalte und Behauptungen am Wohl der gesamten Natur messen lassen. Sie können nicht länger ungestraft (d.h. ohne negative Folgen für alle Beteiligten) ein selbstherrliches Eigenleben führen. Denn das menschliche Potential überschreitet heute alle Grenzen. Auf der Erde selbst gibt es keinen unbekanntes und damit noch vor den Menschen sicheren Ort mehr.

Auf die soziale Dimension bezogen ergibt sich hieraus, daß die von der Natur entfremdete Menschheit sich den Zusammenhängen

der Natur anzupassen lernen muß, will sie sich nicht der eigenen (Über)Lebensgrundlage berauben.

Noch gibt es keinen allgemein anerkannten Gesellschaftsentwurf, der dem Ganzen und dessen Überleben dient. Die hierarchischen Strukturen der Weltbevölkerung dienen nach wie vor den Interessen Einzelner bzw. einzelner Gruppen, die sogar die Vernichtung von großen Teilen der eigenen Species und ihrer Lebensgrundlagen in Kauf nehmen. Dies hat weitgehend zu einer ablehnenden Haltung gegenüber Hierarchien geführt. Solange sie nicht das Wohl des Ganzen und dessen Zukunftssicherung anstreben, sondern nur die Stärkung von Partikularinteressen auf Kosten anderer, fehlt ihnen jede Legitimation: sie werden bekämpft und verändert werden müssen.

Allein der Mensch hat die Freiheit, dem „Leben der Erde“ zu dienen - die übrige „willenlose“ Natur ist darauf genetisch oder instinktiv festgelegt.

Erst im „frei-willigen“ Dienst am Ganzen entfaltet sich das volle Potential menschlicher Kreativkraft. Das Überwinden menschlicher Destruktivität durch Selbstbeschränken des freien Willens hat dabei keinesfalls eine fade Langeweile zur Folge. Sicherlich wird es weniger Zeit-Vertreib geben mit Produkten einer konsumorientierten und ressourcen-schädigenden Freizeitindustrie. Was wir jedoch dabei gewinnen, ist eindeutig mehr Lebensqualität sowie freie Zeit durch sinnvollere Arbeit: Zeit, die dann genutzt werden wird für gelassenes Nichtstun oder aktives Meditieren, für bewußtes Ausruhen ebenso wie für verantwortliches Genießen oder ausgelassenes Feiern in harmonischem Miteinander.

Dank an Mathias Vetter und Maike Varenkamp & Co. für ihre konstruktiven Beiträge (11. 2000)

Ethik muß heute systemverändernde Anstöße geben!

Ohne Kenntnisnahme und Analyse der umfassenden Dimensionen des über 5000 Jahre alten patriarchalen Projekts (1) bleibt das anthropologische Rätsel ungelöst, bleibt die Frage nach dem ‚warum handeln Menschen gegen ihre ureigenen Überlebensinteressen?‘ unbeantwortet, was in der Folge den globalen Holocaust wahrscheinlich werden läßt.

Der Wahnsinn der Normalität (2) ist die Konsequenz eines manichäischen schwarz-weiß Denkens, letztendlich ist dieser Wahnsinn Ausdruck der intellektuellen Abspaltung des Todestriebes vom Lebenstrieb(3). Allein der von der Verbundenheit des Seins entfremdete Mensch ist dazu bereit, für den Fortbestand des Kapitalismus als finale Folge des Patriarchats sein eigenes Leben mitsamt dem von Mutter Natur dem Mammon zu opfern.

Die heutige Ethik droht das ‚anthropologische Rätsel‘ aus dem Auge zu verlieren. Solange sie es fatalerweise einfach aus der Wahrnehmung ausblendet, kann sie zu keiner Lösung beitragen. Die Spaltung des Menschen in Gut und Böse bleibt unhinterfragt, sie wird als ‚naturegeben‘ kaum thematisiert. Das Hintergründige und Abgründige des „Kulturprozesses“ des Patriarchats wird von noch zu wenigen Wissenschaftlern thematisiert. Die eigentliche Menschlichkeit verliert sich im Spannungsfeld komplexer und sekundärer Interessen.

Von daher kann sich heute die destruktive Dynamik einer Nekrophilie schier ungebremsbar als Neue Weltordnung präsentieren. Im Vergleich zur mordenden Arroganz der Entscheidungsträger moderner Gesellschaften erscheint selbst das wildeste Tier als völlig harmlos.

Die Zunahme an Lieblosigkeit läßt sich wie ein roter Faden von den Mongolenstürmen über die Vernichtung der indigenen Bevölkerungen des Planeten, das Ausrotten der Wissensschätze von der Wirkungsweise der Natur durch die vor allem für Frauen tödliche Inquisition und das fabrikmäßige Töten der Juden durch die Nationalsozialisten bis hin zur systematischen Ausbeutung von Mensch und Natur durch die konzerngesteuerte Globalisierung verfolgen.

Der Mangel an Empathie hat die Notwendigkeit einer Befriedigung des menschlichen Sozialtriebs in seiner globalen Dimension bislang kaum denkbar werden lassen: die Existenz und vitale Not-

wendigkeit des menschlichen Sozialtriebs geht unter im Schwindel erregenden Irrtum einer fatalen Überhöhung individuellen „Glücks“. Das Irrige solcherart Geisteshaltung blendet die Verbundenheit allen Seins einfach aus. An Stelle von Solidarität herrscht Ellenbogenmentalität. An Stelle von natürlicher Freude und Fülle herrschen instrumentalisierte Angst und Mangel. An der Stelle von Gesundheit herrscht Krankheit. An Stelle von Frieden herrscht Krieg.

Rufen wir uns das großartige Lebenswerk des Philosophen, Soziologen, Psychoanalytikers und Humanisten Erich Fromm (4), der den Begriff „Biophilie“ geprägt hat, in Erinnerung und bekennen wir uns zu dieser Liebe am Leben! Zusammen mit Wilhelm Reich, vielen anderen Wissenschaftlern und einem Großteil der indigenen Völker aller Zeiten überall auf der Welt war sich auch Erich Fromm ganz im Gegensatz beispielsweise zur weit verbreiteten Lehre von Sigmund Freud darüber im vollkommen im Klaren, dass der Lebenstrieb die einzige autonome Lebenskraft im Kosmos ist. Diese ist von Natur aus kreativ. Fehlleitende Bestrebungen und Gelüste sind, wie die Geschichte lehrt, untrennbar mit dieser Zivilisation verbunden, die ein allgemeines Wohlergehen verhindert. Sie sind sekundärer Natur, d.h. sie sind bloße Folge entfremdeten menschlichen Denkens und tiefgründig unmenschlicher Lebensweisen. Diese sind niemals zu befriedigen und führen folglich zu der bekannten Unersättlichkeit der betroffenen Menschen, deren Nationen und Kulturen. Gewalt, Mord und Selbstmord, Krieg und Zerstörung der Lebensgrundlagen sind ein nicht mehr zu verleugnender Beweis.

Angesichts der kannibalistisch anmutenden Tendenzen ist es genau dieses Leugnen, das sich heute im Dienste des Kapitals quer durch alle gesellschaftlichen Bereiche hindurch anschiebt, über lange Zeiträume hinweg teuer erkaufte soziale Errungenschaften ans Messer eines neofeudalen Marktgesetzes auszuliefern.

Eine Ethik, die ihrer Aufgabe gerecht werden will, darf sich der Komplexität dieses Themas nicht verschließen und sie darf auch nicht vor systemverändernden Forderungen zurückschrecken! Eine wahrhafte Ethik wird sich aus den totalitären Fängen der Machtstrategen befreien und sich klar auf die Seite des Lebens schlagen. Diesen Emanzipationsprozeß können wir alle, denen das Leben lieb und wert ist, unterstützen und fördern, indem wir uns engagieren und unsere Meinungen dort kundtun, wo wir uns betroffen fühlen (5). Überlassen wir die Ethik nicht länger nur den wissenschaftlichen Spezialisten der Universitäten, sondern beweisen wir einfachen Menschen uns als die eigentlichen Förderer einer Sittenlehre und Lebensführung, die weder käuflich, noch irgendeinem Zeitgeist unterworfen sind.

Fußnoten:

(1) - Claudia von Werlhof, „**Ökonomie, die praktische Seite der Religion“ - Wirtschaft als Gottesbeweis und die Methode der Alchemie - Zum Zusammenhang von Patriarchat, Kapitalismus und Christentum**, in Ursula Marianne Ernst, Luise Gubitzer, Angelika Schmidt (Hg): Frauen, Forschung und Wirtschaft, Ökonomie M(m)acht Angst, Band 7, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1997

- Claudia von Werlhof, **Patriarchat als ‚alchemistisches System‘. Die (Z)Ersetzung des Lebendigen**, in Maria Wolf (Hg): Optimierung und Zerstörung. Intertheoretische Analysen zum menschlich Lebendigen, Sozial- und Kulturwissenschaftliche Studentexte Band 3, Studia Universitätsverlag Innsbruck, 2000

- Claudia von Werlhof, „**Schöpfung aus Zerstörung?“ Die Gentechnik als moderne Alchemie und ihre ethisch-religiöse Rechtfertigung**, in W.Baier (Hg): Gentechnik, Einführung und Kontroversen, Graz 1997

(2) - Arno Gruen, **Der Wahnsinn der Normalität - Realismus als Krankheit, eine Theorie der menschlichen Destruktivität**, dtv 1999

(3) - Bernd Senf, **Die Wiederentdeckung des Lebendigen**, Erforschung der Lebensenergie durch Reich, Schauburger, Lakhovsky u.a., Omega, 2003

(4) - Erich Fromm, **Lebenswerk**

(5) - Kurt Singer, **Zivilcourage wagen - Wie man lernt, sich einzumischen**, Ernst Reinhardt Verlag, Neuausgabe 2003

Unsere Verantwortung für die Erde

- Neuorientieren in Kultur und Politik -

Gedanken über Sinn und Aufgabe des Menschseins

von Wolfgang Fischer

Plädoyer für eine naturgerechte Zivilisation, die sich nicht auf Gewalt und Geld gründet

Umweltkrise und Krieg, Kriminalität in Wirtschaft und Politik, globales Agieren der Industrieriesen und soziales Absinken immer breiterer Bevölkerungsschichten, Rückfall in ans Mittelalter erinnernde Religionsinterpretationen - diese Erscheinungen heutigen Lebens weisen auf keine gute Zukunft. Bewußte Falsch-Information, mit welcher das politische und wirtschaftliche Establishment seine zweifelhaften Ziele verschleiert, zeugt von mangelnder Achtung vor der Souveränität der Völker. Das Festhalten an Sachzwängen hat in der Politik Vorrang vor der Ausarbeitung gerechter Lösungen, die Auswirkung unserer Lebensweise auf die Umwelt wird geleugnet, der Status Quo militant gegen neue Ideen verteidigt: all dies behindert die Entwicklung eines friedvollen Zusammenlebens auf unserer Erde.

Sind wir dieser Entwicklung tatsächlich ausgeliefert oder gibt es Alternativen?

Besteht noch Raum für Hoffnung?

Wollen wir einer Lösung der das Leben auf der Erde bedrohenden Probleme näher kommen, so müssen wir uns vorbehaltlos Klarheit verschaffen über offene Fragen und bestehende Mißstände. Das vorurteilsfreie Erkennen einer Gemeinsamkeit des Lebens kann uns motivieren, durch eigenes öffentliches Handeln zu einer universalen Gerechtigkeit beizutragen, an der sich Gesellschaftssysteme und Weltanschauungen messen lassen.

DREI THESEN

1.) Voraussetzung für die Entwicklung des Bewußtseins zu immer tieferem Verständnis der Lebens- und Weltzusammenhänge ist offene Kommunikation und allgemein zugängliche Information frei von dogmatischen oder ideologischen Fesseln. Verantwortlichkeit erwächst durch tiefes Verständnis auf der Basis lebenslangen Erfahrens und Lernens. Wettbewerb dient lediglich der Optimierung menschlicher Verträglichkeit im Öko- und Sozialsystem der Erde. Solidarität läßt Motivation und Lebensfreude wachsen, Sucht und Angst verschwinden. Eine vorurteilsfreie Weltsicht liefert Impulse für politisches Handeln im Sinne des Weltganzen. Der gereifte menschliche Geist schafft die materiellen und emotionalen Bedingungen für Allgemeinwohl und Frieden. Authentizität überwindet Entfremdung und Ersatz. Wahrheit macht frei.

2.) Wo das Bewußtsein vorherrscht, daß die Erde unser aller gemeinsame Lebensbasis darstellt, lösen soziale Gegensätze sich auf. Unter Bewahren der ökologischen Zusammenhänge dient das gemeinsame Nutzen der weltweiten Ressourcen von Rohstoffen und Energievorkommen der Entwicklung der globalen Gesellschaft. Erwirtschaftete Erträge kommen benachteiligten Bereichen zugute. Ressourcen und Wissen stehen im Dienst des Menschen zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft.

3.) Umfassende soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit der Wirtschaften und Industrien sind die Voraussetzung für unser aller Überleben.

Besinnung

Erde, Meere und Kontinente, Landschaften, Flüsse und Seen, Pflanzen, Tiere und Menschen - alles gehört zusammen als Bestandteil des groß angelegten Informations-Kreislaufs und Lebens-Zusammenhangs der Bio-Sphäre. Alles ist natürliche Leihgabe, geborgte und zu pflegende Infrastruktur globalen Lebens. Die Existenz aller Teile des Lebensraums bedingt sich wechselseitig, und jedes Teil trägt zur Funktion des Ganzen bei.

Die Gegenwart ist der Boden für die Zukunft. Die junge Generation baut auf der alten auf. Fehlentwicklungen - oftmals als Fortschritt verkannt - werden ebenso wie Errungenschaften mitsamt ihren Konsequenzen durch die Zeit der Geschichte getragen. Somit ist jede Generation für die nächste mitverantwortlich. Verantwortung tragen wir alle nicht nur für uns selbst, sondern ebenso für die anderen und nicht zuletzt auch für die Leihgabe unseres Lebensraums.

Seit mehr als drei Milliarden Jahren entfaltet die Evolution das Leben der Einzeller, Pflanzen, Tiere und Menschen. Parallel dazu wandelt sich im wechselseitigen Bezug die Umwelt. Leben und Umwelt prägen einander in einem dynamischen Anpassungsprozeß übereinstimmender Entwicklung (Kohärenz).

Alles in der Natur, von den zyklisch verlaufenden chemischen Molekularprozessen über die DNS der Erbsubstanz bis hin zu den galaktischen Bewegungen im Kosmos, unterliegt identischen Gesetzmäßigkeiten. Die Ursache aller Bewegung im Kosmos nutzt Rückkopplungsprozesse (Prinzip der Antwort = Verantwortung), um Organisationsformen zu entwickeln, die netzartig miteinander im Zusammenhang stehen und die gleichzeitig auch an ihren gemeinsamen Ursprung gebunden sind (religio). Mit Hilfe sogenannter spontaner Ordnungen, die durch Resonanzphänomene im Lebenssystem entstehen, baut sich die komplexe und differenzierende Universalität des Lebens auf. Selbstorganisation, wachsender Ordnungsgrad und zunehmende Komplexität des Lebens verwirklichen sich entgegen der Vorgabe des (Wärme-) Todes durch das physikalische Entropiegesetz. Ein synchroner Verbund aller Kräfte mit der Energiequelle des Sonnenlichts [Synergie der „lichten“ Mächte (1)] ist Grundbedingung für die sich immer weiter differenzierende Entwicklung des Lebens auf der Erde (Prinzip der Richtung = Gerechtigkeit). Die Prinzipien sich fortlaufend entwickelnder Gerechtigkeit und Verantwortung verbinden alles Leben in einem ökologischen Zusammenhang. Somit garantieren allein umfassende Gerechtigkeit, volle Verantwortung und harmonisches Übereinstimmen mit den erfahrenen Lebensgesetzen die Zukunft des Menschen.

Orientierung

In blindem Machbarkeitswahn und selbsherrlicher Überheblichkeit als Folge seiner wissenschaftlichen Teil-Erkenntnisse hat der

Mensch der 'zivilisierten Welt' diese Wahrheiten zunehmend aus seinem Blickfeld schwinden lassen. Indem er sich zumeist an finanziellen bzw. materiellen Interessen ausrichtet, hat er weitgehend den Sinn für das Ganze verloren. Er hat daher noch keinen Sinn für die eigene Verantwortung - für seine Rolle als Bestandteil der Biosphäre - entwickelt. Indem er so seine lebenserhaltende Funktion im Weltgeschehen bisher überhaupt nicht erkannt hat, konnte er sie auch nicht übernehmen. In seiner geistigen Unreife leugnet er die Verantwortung für Gefahren, die von ihm selber ausgehen, und beugt sich selbstgeschaffenen Sachzwängen auf Kosten der Unversehrtheit des Lebens.

Frei von genetisch festgelegten Handlungsrahmen vollzieht die Menschheit im Laufe von etwa fünfundzwanzig Millionen Jahren einen körperlichen und geistigen Reifungsprozeß, der bis heute andauert. Darwins Theorie vom 'Recht des Stärkeren' wird dem Leben nicht gerecht. Ziel des Menschwerdungs-Prozesses ist die Entwicklung einer wahrhaft menschlichen Gesellschaft und Kultur, deren Weisheit ihren Fortbestand gewährleistet. Hierfür ist es notwendig, das herrschende Herrschafts- und Gewaltprinzip zu überwinden und es durch das Prinzip der Solidarität zu ersetzen und als Menschheit Verantwortung zu übernehmen. Nur dann kann die kulturelle Evolution die genetische bestätigen, anstatt sie zu zerstören.

Solange der Mensch, phantasielos und geistig erstarrt, sein Glück in blinder Missachtung der Vorgaben und Wahrheiten des Lebens sucht, gefährdet er sich selbst und andere. Nicht nur das ichbezogene An-sich-Raffen von Besitz verstößt gegen das Prinzip der Ganzheit und verletzt die soziale Einheit: das gleiche gilt auch vom Gebrauch wissenschaftlicher Erkenntnisse zum eigenen wirtschaftlichen Nutzen oder zum Vorteil einer elitären Gruppe. Der Vorteil des einen kann nicht zum Nachteil des anderen reichen, ohne asoziale und umweltfeindliche Entwicklungen zu begünstigen.

Macht- und Besitzgier machen blind und unsensibel. Wer nur das Interesse einer kapitalkräftigen Minderheit oder einer erstarrten Ideologie im Auge hat, wird unfähig, frei und vorbehaltlos auf etwaig auftretende Probleme oder Störungen zu reagieren.

Das Erhalten von Privatbesitz erfordert Gesetze und Machtmittel (=legitimierte Gewalt), um ihn zu schützen. Dies gilt für individuellen und nationalen wie auch ideellen Besitz. Mit dieser Aussage soll niemandem sein Eigenheim, Sparkonto oder Urheberrecht streitig gemacht werden; doch müssen wir im Auge behalten, dass Privat-Besitz (lat. *privare* = berauben) in jedem Fall der Ganzheit der Natur entrissen wird und dadurch dem Gesamtsystem fehlt (1a).

Wo es nicht um Lebensnotwendigkeiten geht, hat das gravierende Konsequenzen. Die freie Entwicklung natürlicher Evolution wird gestört. Es entsteht ein Defizit, eine Schuld - die Lebens-Spaltung, die dann als Energiequelle und Motor für Ausgleichsprozesse dient und sich insgesamt destruktiv auswirkt. Das entsprechend spaltende Denken in Gegensätzen, welche als Widersprüche empfunden werden (wie Mann - Frau, mein - dein, bekannt - fremd, gut - böse, arm - reich) schafft diskriminierende Potentiale, die sich gegen das Leben richten.

Integration und menschliches Reifen geschieht allein durch persönliches Verarbeiten der eigenen Widersprüchlichkeit.

Es wird Zeit, daß wir unsere Vorstellungen über Sinn und Zweck des Lebens überdenken und unseren Geist aus der Enge bestimmender Glaubensgemeinschaften befreien. Es wird Zeit, daß wir unser Verhältnis zum Leben und damit speziell auch zur Körperlichkeit grundlegend klären.

Ein beglückendes, natürliches Erleben von Körperlichkeit und Sexualität setzt Empfindungen frei, die das Leben uneingeschränkt bejahen. Der liebende Mensch schätzt seine Umwelt und sucht sie zu erhalten. Er ist nicht mehr so leicht manipulierbar und den Bedürfnissen der Macht verfügbar. Körper- und damit Lebensfeindlichkeit hingegen bereitet den Nährboden für Minderwertigkeitskomplexe und, als Kompensation, Herrschsucht und Besitzgier.

In einer dementsprechend durch Bevormundung und Unterdrückung geprägten Gesellschaft erwachsen zunehmende Krankheitspotentiale, soziale Probleme und Störungen des ökologischen

Gleichgewichts.

Der Konflikt zwischen Wandlungsprozessen in der Natur und der zweckentfremdeten, gegen gerechte Verteilung und Weiterentwicklung gerichteten Nutzung von Besitz behindert das evolutionäre Wachstum.

Wie schon gesagt: das Abgrenzen von Besitz und Wissen schafft eine Polarisierung, welche die Einheit zerstört. Der freie Informationsfluß wird behindert, es entsteht eine Spannung zwischen Besitz und Gewalt einerseits und der Qualität des Lebens andererseits.

Der Besitz des einen kann in Widerspruch zum Besitz des anderen geraten. Als Beispiele seien hier zum einen die Produktion von "Krebs-Medikamenten" und zum anderen die Sicherheitsdienste an Flughäfen und anderswo wie auch die gesamte Rüstungsindustrie genannt. Das Entdecken der Ursachen der Krebserkrankung und deren Überwinden würde den Multi-Milliarden-Markt der Pharmariesen genauso bedrohen wie das Trockenlegen des Terrorsumpfes durch eine weltweit ausgleichende soziale Gerechtigkeit den Waffenhandel und "Sicherheitsmarkt" erübrigen würde. So sehr heute gesetzliche Vorschriften den Umgang mit Besitz zu regeln suchen, so wenig dürfen wir die Verflechtung zwischen der Macht bzw. ihrer Exekutive und den Besitzenden übersehen. Die Legislative muß heute erkennen, daß der gefährlichste Widerspruch nicht mehr nur die Interessen einzelner Individuen, Gruppen, Staaten, Konzerne, Weltkartelle etc. betrifft. Es ist der irregeleitete menschliche Intellekt, der - ohne es bislang zu bemerken - ein Spannungsfeld zwischen menschlicher Ordnung einerseits und natürlicher Vollkommenheit in paradiesischer Einheit und Unversehrtheit (primäre, authentische und kreative Ordnung = Kosmos) andererseits geschaffen hat.

Diese Unversehrtheit ist hier freilich ideal gemeint, denn tatsächlich unterliegt sie ja allen kosmischen Einflüssen, seien es "Erdbeben" oder extraterrestrisch verursachte Katastrophen. Mir geht es allein darum, auf menschengemachte Bedrohungen hinzuweisen. Es muss uns klar werden, daß es um das Ganze geht - um das Überleben der höheren Lebensformen auf dieser Erde.

In der westlichen 'Zivilisation' und deren Ablegern wurden menschlicher Besitz und die Machtmittel, die ihn schützen, wichtiger als das Leben. Ausgerottet wird dadurch die noch rechtlose Kreatur - eine Tatsache, der die meisten Menschen ungerührt gegenüberstehen, obwohl auch ihr Leben bereits bedroht ist.

Das Massaker schreit jedoch nach Beendigung. Der Biosphäre muß ihr eigener, formal abgesicherter Rechtsschutz zuerkannt werden. Die Kreatur kann nicht beliebig in Eigentum verwandelt, in Besitz aufgeteilt werden, denn die Bestand-Teile der Natur und Umwelt sind nicht im Sinne von Geschäft beliebig vermehrbar. Sie vermehren sich ausschließlich im Sinne des Lebens.

Menschliche Ordnungen und Systeme müssen dementsprechend so beschaffen sein, daß sich die Ziele des Lebens in ihnen widerspiegeln können.

In ihren gesellschaftlichen und politischen Organisationen muss Verantwortlichkeit und Ehrfurcht gegenüber dem Leben und den Prinzipien, die es gewährleisten, höchste Priorität bilden. Die Welt muss von allen menschengemachten nationalstaatlichen, wirtschaftlichen und ideologischen Begrenzungen und Gefährdungen erlöst werden, um eine gesunde, wahrhaft menschliche Dimension des Lebens zu erhalten.

Gemessen am Nutzen für die Biosphäre schneidet der 'zivilisierte' Mensch, dessen Ordnungen die naturgegebenen Zusammenhänge und Energiekreisläufe mißachten und ausbeuten, statt sie zu erhalten oder zu bereichern, schlecht ab. Tiere und Pflanzen verhalten sich ökologisch wesentlich „intelligenter“. Selbst Rabenmütter können in der Weitergabe gegliederten Sozialverhaltens den von der Natur entfremdeten Menscheneltern ein Beispiel sein [siehe auch: Der Mensch - ein Tragling (2)]

Der bedrohliche Zustand des ökologischen und sozialen Gleichgewichts auf unserer Erde beweist, dass die maßgebenden Denk- und Lehrsysteme unzulänglich sind. Eine Erziehung, die der Jugend ihre Sensibilität und geistige Offenheit raubt zugunsten der Ideologie der jeweiligen Gesellschaftsform, führt zu geistiger Erstarrung. Die lebensverneinende Geisteshaltung wiederum spiegelt

sich in der deutlichen Zunahme körperlicher Krankheiten. Neueste Erkenntnisse der Psychoneuro-Immunologie belegen die Wirkung gedanklicher Vorstellungen auf den Körperzustand. Es zeigt sich eine prinzipielle Konditionierbarkeit der individuellen Konstitution.

Den Denksystemen der Machtmetropolen fehlt nicht nur die Weitsicht auf das globale Ganze, es mangelt ihnen auch an Kenntnis über gesundes Verhalten im persönlichen Bereich. Ihr einseitig auf materielles Wachstum und Besitzvermehrung fixierter Fortschrittsglaube beeinträchtigt das Erkennen der das Leben auf der Erde bestimmenden Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Durch unsere industrialisierte und kapitalisierte Lebensart wird ein von der Natur vorgesehener Bewußtwerdungsprozeß behindert. In ihrem Herrschaftswahn verhalten sich viele der tonangebenden Nationen wie aufmüpfige Schüler, die den Lehrstoff - das Leben - ablehnen, sich eigensinnig eine Ersatzwelt zurechtbasteln und dabei ihre Lehrer - die Natur - mißhandeln und ihre Schulräume - die Umwelt - verwüsten. In diesem Sinne spiegelt eine destruktiv-aggressive "no future" - Jugend überdeutlich die gesellschaftliche Realität der Dekadenz wider.

Der natürliche Entwicklungsprozeß sollte uns befähigen, unser derzeit noch vielfach destruktives Lebenspotential in ein allgemeines Lebenserhaltungspotential umzuwandeln, das die Umwelt nicht zerstört, sondern das Überleben von Mensch und Natur sichert. Ein schöpferisches Potential, das uns Ideen zu dementsprechenden Organisationsformen der Weltgesellschaft liefert. Viele vorkoloniale Völker, die wir auf dem Altar des "Fortschritts" den Interessen der Macht und des Geldes geopfert haben, hatten bereits zu solchen Organisationsformen gefunden.

Heute müssen wir unter Beachten allereinfachster und seit Urzeiten den naturverbunden lebenden Eingeborenen bekannten Tatsachen dafür Sorge tragen, daß die Grundbedingungen für Wohlbedinden und Gesundheit auf der ganzen Welt garantiert werden. Zunächst bedeutet dies, zu reflektieren: Welches sind eigentlich die Grundbedürfnisse des Lebens? Trinkwasser zur Toilettenspülung, Atomstrom für Luxusgeräte und unbegrenzt Benzin schluckende Verkehrsmittel allein können kaum zum Standard erklärt werden, zumal der Überfluß auf der einen Seite der Welt den Mangel auf der Schattenseite hervorbringt.

Materielles Abgesichertsein allein liefert keine Garantie für Zufriedenheit und innere Ruhe; das beweisen die Alkohol- und Suchtprobleme der konsum-orientierten Industrienationen. Genuß-Sucht und Macht-Gier sind Zeichen eines Mangels an emotionaler Sicherheit - Flucht in den Ersatz um den Preis der Angst. In unserer Gesellschaft erleben wir heute eine Sinn- und Wertekrise, die uns die Unzulänglichkeit der gewachsenen Strukturen und Vorstellungen drastisch vor Augen führt - und damit die Unumgänglichkeit einer Veränderung der Gesellschaft hin zu sozialer Geborgenheit und ökologischer Verträglichkeit.

Voraussetzung für emotionale Geborgenheit von Einzelpersonen wie auch Nationen ist ein gerechtes und die Natur schützendes Nutzungsrecht der Güter unserer Welt. Die herrschenden Schichten dürfen nicht länger ihre Machtpositionen ausnutzen, um die Armen und Wehrlosen zu bestehlen. Sinn einer "neuen Weltordnung" kann nicht sein, die Wirtschaften der Industrienationen zu sanieren. Globalisierung, verstanden als pures Zusammenballen zum Schutz der Mächte von Kapital, Industrie und Wirtschaft [z.B. MAI, Multilaterales Abkommen für Investitionen (3)], entlarvt sich als Versuch, jeden Widerstand gegen ökologisch oder sozial fragwürdige Praktiken der globalen Finanzinteressen im Keim zu ersticken. So gesehen, entpuppt sich die heute gehandhabte Globalisierung als klare Mißachtung der Souveränität der Völker. Unter dem Deckmantel von "Fortschritt und demokratischer Freiheit" werden nationale Verfassungen samt ihren sozialen und ökologischen Schutzrechten außer Kraft gesetzt - zugunsten eines Profitrechts des Investitionskapitals.

Verstehen wir hingegen Globalisierung als ein Zusammenwachsen der Völker u.a. durch schnellere, freie Kommunikation, die ein gegenseitiges Verstehen durch tatsächliches Kennenlernen ermöglicht, dann kann das zu einer weltweiten Solidarisierung führen.

Gemeinsam unternommene Anstrengungen können das Leben auf Erden humaner, gerechter und auch für die Umwelt verträglicher gestalten.

Entwicklungshilfe kann dann für eine gesunde materielle Entwicklung Sorge tragen, wie auch für eine freie Entfaltung des Bewußtseins aller "Kinder der Weltfamilie" in Richtung auf das Lebensrecht aller Menschen, Tiere und ihrer Lebensräume.

Allein auf der Grundlage freier persönlicher Entfaltung ohne dogmatische Behinderungen kann eine universelle Ethik Fuß fassen. Der reife, psychisch gesunde Mensch steht in sinnvoller Beziehung zum gesamten Erdenleben; er ist sich der gemeinsamen Basis allen Lebens bewußt. Um dieses Bewusstsein zu unterstützen, sind die Religionen und politischen Ideologien aufgefordert, alte und überholte Dogmen aufzugeben, die noch immer Verwirrung und Konflikt stiften. Die Qualität einer Religion ist daran zu erkennen, inwieweit sie neue, stimmige Antworten zuläßt, um das Denken der Menschen wahrhafter werden zu lassen. Es geht nicht mehr an, daß im Namen eines vermeintlichen Gottes oder "Fortschritts" gemordet wird, sei es Mensch oder Kreatur. Allein ein im Sinne des Lebens authentisches Denken kann zu Handeln führen, das unsere Weltrealität positiv beeinflusst.

Die Qualität unseres Lebens hängt von der Qualität unseres Denkens ab. So wie wir heute denken, werden wir morgen leben. Daher sollte der Qualität des Denkens unsere ganze Aufmerksamkeit gelten. Ein Übergewicht der logischen Ratio im Denken verdrängt die spielerische Phantasie und damit die Kreativität. Auf dem Reißbrett der kalkulierenden Planer ist für den Paradiesvogel, das Seepferdchen, ja selbst für den Urwald kaum noch Platz.

Die Vielfalt der Arten entspringt nun nicht rationaler Zwanghaftigkeit, sondern einer sich selbst fördernden Freiheit (=kreatives Chaos). Ein solcher Zustand zeichnet sich durch Toleranz und Feingefühl aus - Eigenschaften, die wir zwar vielfach predigen, aber noch nicht leben und daher dringend verwirklichen müssen. Erst wenn wir bereit sind, eigenverantwortlich und kreativ zuversichtlich an der gemeinsamen Zukunft allen Lebens auf dieser Erde zu arbeiten, kann sich aus vielen fehlerhaften Ideologien ein unfehlbarer Instinkt des Menschen entwickeln.

Ein gewaltfreies Klima geistiger Freiheit fördert den Weltfrieden; es schafft Motivation auf Seiten derer, die helfen, und Arbeit auf der anderen Seite. Die Vision von einem gerechten Leben in einer gleichberechtigten Menschheitsfamilie, von gemeinsamem Feiern, Arbeiten und Genießen in frohem Miteinander, ist ein Heilmittel gegen das angstbesetzte Konkurrenzdenken, das heute die politischen Motivationen prägt.

Unser Umgang mit den benachteiligten Staaten der Welt und mit ausländischen Arbeitnehmern muss sich verändern. Jede Ausbeutung Abhängiger muss beendet werden. Wir dürfen unsere eigene Verantwortung nicht länger leugnen für Menschen, die bei uns Hilfe suchen und die aus Ländern stammen, deren soziales Elend unseren Wohlstand produziert.

Anstatt die uns umgebenden Probleme als von anderen verursachte, ärgerliche Last zu betrachten, sollten wir sie als Herausforderung annehmen, die eine Chance für wirkliche Neuerungen bietet. Aus der Bereitschaft, den Problemen ins Auge zu schauen, um eine gerechte Lösung zu finden, erwächst uns Kraft wie auch Autorität.

Mit dieser Überlegenheit geht die moralische Verpflichtung einher, sowohl auf Ungerechtigkeiten in unseren Nachbarstaaten wie auch auf Unzulänglichkeiten der eigenen Rechtspraxis hinzuweisen. Menschenrechtsverletzungen und Umweltsünden dürfen nicht länger hingenommen werden, nur weil sie niedriges Lohnniveau und hohen Gewinn versprechen. Das Ergebnis ist der ökologische Notstand und soziales Elend, sind die Flüchtlings- und Asylantenströme der Welt. Und statt unseren Wohlstand mit ihnen zu teilen, grenzen wir sie kriminalisierend aus und suchen sie abzuschieben!

All diese Erscheinungen von Weltungerechtigkeit und Liebesmangel werden enden, wenn wir unser Bewußtsein auf das Gemeinsame, das Leben und Überleben richten. Dann wird uns auch noch eines klar werden: um das Lebensrecht aller Menschen, Tiere und Landschaften zu gewährleisten, müssen wir auch die natürli-

chen Regelkreise auf dem Erdball erhalten. Regelkreise der Atemgase, des Trinkwassers, der Nahrungsketten, des Säens und Erntens. Ja, selbst in der Gesellschaft, in den Wirtschaften und den Bürokratien, wirken solche Regelkreise: innere Zusammenhänge und evolutionäre Gesetze, die dafür Sorge tragen, daß alles, was geschieht, einen gerechten Sinn ergibt. Überall dort, wo wir gegen diesen Lebens-Sinn verstoßen - sei es aus Unwissenheit, oder weil wir uns korrupt über bereits erkannte Zusammenhänge hinwegsetzen - erhalten wir die Rechnung in Form von Kriminalität, Terrorismus oder Naturkatastrophen.

Noch stehen dem Erkennen der einfachen, unausweichlichen Rückkopplungsmechanismen der Natur (actio=reactio) gewisse Gottes- und Weltvorstellungen im Weg, denen zufolge wir die Möglichkeit einer absoluten Gerechtigkeit für utopische Phantasterei halten. So glauben wir vielfach an urteilende Götter und uns rettende Gottessöhne, die wir in unsere Dienste gestellt und mit unserer staatlichen Macht verkettet haben - Götter, mit denen wir Angst und Drohung verbreiten, um unter ihrem Deckmantel unsere unfairen Geschäfte zu machen.

Diente der produzierte Überschuß historischer Gesellschaften zunächst als Saatgut für das nächste Jahr, so ging er später in den Unterhalt einer Priester- und Beamtenschaft über. Heute unterhält er die Giganten der Banken und Industrien. Die Potenzierung des Mehrwertertrags wurde erreicht auf Kosten einer gerechten Verteilung. Mit dem Zins-Charakter des Geldes wurde dem Mammon die Macht zuteil, die heute das Leben von allen Seiten her bedroht: exponentielle Geldvermehrung auf der Gewinnerseite der Spekulanten, immense Geld- und Materialvernichtung auf der Verliererseite der an den unzähligen (Wirtschafts-) Kriegen Beteiligten.

Das zunehmende, weltweite Versagen unserer Geld-Systeme und Wirtschaftsordnungen wirft eindeutig die Frage auf, was an unserer Politik falsch ist. Um eine sinnvolle Antwort zu finden, müssen wir zunächst einsehen, daß es ein tödlicher Fehler ist, das Leben toten Werten unterzuordnen und finanziellen Vorwänden zu opfern. Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit sind nur solange zu teuer, wie Unsummen für machtpolitische (militärische) Ziele, Nuklearenergie oder Zinsendienste vergeudet und damit sinnvollen Zwecken entzogen werden. Es bleibt zu hoffen, daß wir aus liebender Einsicht heraus den Willen aufbringen, uns zu ändern und gewohnte Denk- und Verhaltensweisen radikal in Frage zu stellen und aufzugeben - und dies, noch ehe vernichtende Katastrophen uns dazu zwingen. Denn das Leben richtet sich gegen uns, wenn wir ihm zuwider handeln.

Die strahlende Fröhlichkeit und innere Ruhe, wie sie in der benachteiligten Welt noch viele der Allerärmsten auszeichnet, ist uns in den Industrienationen bei der hier herrschenden Hektik und Betriebsamkeit völlig abhanden gekommen. Eine wachsende innere Leere treibt uns, im Glauben, ständig etwas zu versäumen, rastlos durch die Zeit. Die in der Leistungs- und Profitgesellschaft um sich greifenden Lebenslügen bewirken einen Mangel an Aufrichtigkeit und entfremden uns von unserer eigenen Natur. Die Liebe zum Leben erstickt an Interessenskonflikten, wie wir es vom Umweltrecht über das Lebensmittelrecht bis hin zur Praxis des Verfassungsschutzes kennen. Das Ergebnis unserer hektischen Art zu leben ist dann zwar materieller Reichtum und vermeintliche Sicherheit, doch unsere Sinne sind betäubt, die Krankheiten werden chronisch und unsere Umwelt stirbt. Ist diese Art der Zivilisation unseren Lebensensatz wirklich noch wert?

Unsere Politik könnte aufhören, durch Interessen-Protektionismus den weltweiten Tod zu fördern, könnte das Potenzieren der Destruktion und ihr Fusionieren zu unkontrollierbaren Giganten beenden. Die biblischen Drachen heißen heute Transnationale Konzerne und Banken. Die modernen mythologischen Ungeheuer sind die geheimdienstlichen Organe der von ihnen abhängigen politischen Strukturen.

Unsere destruktive Lebensart könnten wir dadurch überwinden, daß wir die herrschenden Ideologien und Glaubens-Systeme offen hinterfragen. Eine gewaltfreie und daher auch angstfreie Kommunikation ermöglicht es uns, mutig auf unsere Gefühle, auf unsere innere Stimme zu hören. Vertrauensvoll erschließen wir uns damit

neben der wissenschaftlichen Logik den Bereich des A-Kausalen, des Zufälligen, des Neuen, das Reich der Ideen und Lösungen.

Indem wir uns der eigenen Verantwortung bewußt werden, nehmen wir dem Schicksal die Verantwortung ab und werden frei für die Erfüllung unserer Aufgabe im Rahmen der Evolution: dem Leben zu dienen.

Mit der These "Wohlstand durch wirtschaftliches Wachstum" als politischem Leitsatz opfern wir bislang einer nur für bestimmte Interessen "freien Marktwirtschaft" das Leben unserer Erde und die Kreativkraft der Menschen. Hier liegt eine naturgegebene Grenze. Die Länder und Völker leben von den Ideen und der Eigeninitiative ihrer Menschen. Beim Realisieren der Ideen bedarf es allerdings - da uns in unserer Orientierungslosigkeit noch alle Möglichkeiten des Zerstörens zu eigen sind - einer gewissen Kontrolle. Diese hatte bisher meist nur eine bestimmte Gruppe bzw. spezielle merkantile oder ideologische Interessen im Auge.

Heute jedoch müssen wir erkennen, daß das Vetorecht einer Großmacht gegen die Interessen der Mehrheit Unrecht ist, und daß wir eine Kontrolle im Sinne des funktionierenden Ganzen entwickeln müssen. Das Kontrollieren und Bewerten der Ideen und Initiativen der Menschen darf nur die gesunde Funktion der natürlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge auf der Erde zum Ziel haben.

Der irdische Lebenszusammenhang beginnt im lokalen und kommunalen Bereich und endet in den Dimensionen der Atmosphäre. Nationalstaatlichkeit ist ein unreifes Zwischenprodukt der sozialen Entwicklung des Menschen, das wir ganzen Erdteilen gewaltsam aufgedrängt haben. Nationalstaatliche Grenzen gibt es in der Realität des Erdenlebens nicht; die Natur hält sich nicht an solche Konstrukte der noch unfertigen menschlichen Entwicklung. Dafür herrschen in der Biosphäre reale Grenzen: Lebensgrenzen - etwa im Leben der Indianer, der Bäume und der Fische -, die wir im Dienste der Macht und des Profits bislang völlig ignoriert haben.

Die Folgen dieser Vernachlässigung werden immer deutlicher, dennoch verschanzen wir uns noch immer rechthaberisch hinter den Grenzen unserer Denksysteme und Ideologien. Wollen wir überleben, so müssen wir damit aufhören und uns hervorwagen. Wir müssen lernen, unsere Fehler einzugestehen und Konsequenzen aus ihnen zu ziehen. Unser persönliches Schicksal, private Emotionen, Ängste und Fehlvorstellungen nehmen durch Bildung von Lebenslügen, Trotzhaltung und Vorurteilen in gigantischem Ausmass Einfluß auf Entscheidungen, die gesellschaftspolitische Auswirkungen haben. Daher ist es ungemein wichtig, unsere inneren Unsicherheiten und Ängste zu akzeptieren und darüber zu sprechen.

Ehrliche Worte und offenbarte Gefühle schaffen Nähe und Vertrauen. Daher sollten gerade auch Politiker, Journalisten und andere meinungsbildende Persönlichkeiten stets im Sinne der Wahrheit reden. Denn allein durch mutigen Umgang mit der Wahrheit in verantwortungsvollem Dialog können wir vermeiden, daß die Fundamente des Lebens auf der Erde gänzlich zerstört werden.

Auch christliche Politiker sind mitverantwortlich an der Entwicklung des Unrechts. Genau wie die Kirche in Rom, die vorgibt, Hüter der Erlösungsbotschaft und Hirte der Menschen zu sein, sind auch die Verwalter anderer Religionen auf die Seite der Unterdrückung, und damit des Todes für ein breites Lebensspektrum getreten. Es ist kaum faßbar, daß erst so wenige Menschen erkennen, wie sich diese Tatsache historisch entwickelt hat. Selbst angesichts der weltumspannenden Probleme wird noch heute an Programmen und Vorstellungen festgehalten, die die Entwicklung eben dieser Probleme vorantreiben. Die Arroganz, die Dummheit und der Mangel an Menschlichkeit seitens der Verantwortlichen sind kaum faßbar angesichts all der Not, der Armut und der Todesspur, die sie nach sich ziehen.

Wo Herrschaft/Gewalt und Profit den Ton angeben, führt technologische Perfektion zu seelischer Leere und Fehlentwicklung (4). Konzentrieren wir uns jedoch auf grundsätzliche Ehrlichkeit und ein weltweites Miteinander in emotionaler Geborgenheit, so kann sich die Kreativkraft der Menschen im Sinne des natürlichen Allgemeinwohls entfalten. Der Motor der Profitsucht stirbt ab und die

Fahrt in die Sackgasse der Ersatzbefriedigungen ist beendet. Eine sinnvolle Entwicklung "im Dienst des sozialen Ganzen" entsteht. Diese Entwicklung reguliert selbst an den Erfordernissen des Lebens. Im Gegensatz zum zerstörenden Fortschritt verlangsamt sich die Entwicklung im Bereich der Technologie in einem gesunden Maß und gibt dadurch der metaphysischen Einsicht die Möglichkeit mitzuwachsen.

Entwickeln sich äußere Welt und menschliches Verstehen parallel, so entsteht kulturelle Entwicklung. Solche Entwicklung kennt die Grenzen des Lebensraums und bleibt innerhalb des zum Leben beschlossenen Systems der Biosphäre. Durch diese Einsicht entstehen innere Orientierung und Souveränität. Die meditative Integration von berechnender Ratio und Sensibilität führt zu emotionaler Bereicherung: wir blicken durch, wir verlieren unsere Angst, wir fühlen uns sicher. Dadurch sind wir nicht mehr manipulierbar, sondern erreichen eine Autonomie im Sinne des Ganzen. Unser Leben wird für das Leben der Erde sinnvoll, indem wir Frieden und Liebe verbreiten.

Sobald die Weltgesellschaft beginnt, sich an der Lebensrealität zu orientieren, wird sie den Standard des Friedens und der Toleranz entwickeln können. Die Entwicklung im Materiellen und die Entwicklung im Seelischen, Wesentlichen laufen parallel und zusammenhängend: wir bleiben bei Bewußtsein für wahre Lebensqualität, ohne welches wir verloren sind. Die Kultur der Zukunft wird wieder eine therapeutische, lebensliebende Kultur sein oder es wird keine Kultur mehr geben.

Dieser Gedanke entspricht den Zielvorstellungen vieler Religionen. Das Ziel ist allerdings ein Paradies, ein Nest der Liebe - doch eben im Irdischen, im Diesseits. Das ist das Neue und gleichzeitig Alte: denn daher stammen wir alle! Sobald wir begreifen, daß das biblische Jenseits nichts anderes darstellt, als die auf uns wartende und von uns politisch zu realisierende Gegenwart, kann die menschliche Psyche lebensförderliche geistige Handlungsrahmen entwickeln. Jegliche metaphysischen oder pseudoreligiösen Verbrämungen traditioneller Handlungsrahmen finden ihr natürliches Ende. Wir bekommen unsere menschliche Orientierung, die das Schaffen von Vorteilen für wenige auf Kosten des Wohlbefindens anderer beendet.

Intellektuelle Kräfte könnten dann beginnen, über das Aufweisen aktueller Mißstände hinaus auch die Fehler und Lügen der Geschichte, speziell mit Blick auf die Religionsführer (nicht nur in Rom) aufzuklären, um die Todesspur der Intoleranz zu bereinigen. Fehler und Irrtümer der Vergangenheit, sowohl im religiösen wie im allgemein politischen Bereich, haben verhängnisvolle Folgen bis in die Gegenwart. Lateinamerika, Afrika, Indien und weitere Erdteile leiden noch heute unter Entwicklungen, die mit der Kolonialisierung von Europa dorthin getragen wurden.

Noch leiden wir, die wir unsere Geschichte noch nicht wahrhaft verarbeitet haben, an den Folgen unklarer Glaubensvorstellungen und Zukunftsperspektiven. Dies gilt gleichermaßen für die christliche, die jüdische, die islamische und auch die fernöstliche Welt - alle leiden wir an unserer Unverträglichkeit mit den Erfordernissen der Natur aufgrund von fanatischen Spaltungen und selbstherrlicher Überschätzung.

Wir leiden am mangelnden Vertrauen in die Kraft des pluralistischen Dialogs. Wir leiden an den negativen Konsequenzen verdrängter Menschheitsgeschichte. Wir leiden an uns gegenseitig, weil uns, allen Religionen zum Trotz, die friedensstiftende gemeinsame Ausrichtung fehlt (5).

Jede Pflanze und jedes Tier hat es da aufgrund der genetisch festgelegten und sozial gewachsenen (instinktiven) Verhaltensweisen einfacher. So liegt auch für uns der goldene Schlüssel zu einer hoffnungsvollen Zukunft in dem Reifungsprozeß der Menschheit - hin zu einem allumfassenden Verantwortungsbewußtsein; und allgemein zu Verhaltensweisen, die das Leben fördern statt es zu vernichten. Die Sorge um unsere persönliche Sicherheit und Bereicherung muss dem Vertrauen weichen, in der Gewissheit, daß wir alle zu der weiteren Entwicklung des Lebens einen Beitrag zu leisten haben.

In unseren mitmenschlichen und international politischen Um-

gang kann dann ein neuer, heilender Geist Einzug halten. Durch offene und ehrliche Kommunikation entsteht auf allen Ebenen eine Kultur des helfenden Miteinander. Gemeinsam lernen wir aus den Fehlern der Vergangenheit.

Die militärische Waffe als politisches Mittel landet samt den Drohgebärden der Macht auf dem Friedhof der Geschichte.

Krieg wird künftig keine Methode der Auseinandersetzung mehr sein können. Die Medien leisten ihren Beitrag durch mutiges Offenlegen der Motivationen der Gegenseiten, während der einzelne in persönlichem Engagement die Konfliktproblematik hinterfragt. Machtpolitische Interessen erhalten keinerlei Unterstützung mehr: diejenigen Kräfte in der Staatengemeinschaft, die die Lektionen der Menschheitsgeschichte noch nicht gelernt haben und weiterhin dem gewalttätigen Herrschaftsprinzip anhängen, werden weltweit geächtet und sowohl politisch wie wirtschaftlich isoliert. Dabei sollten jedoch die Befürchtungen der beteiligten Konfliktparteien ernstgenommen und eine partnerschaftliche Handreichung geboten werden, um ohne Gewalt einen Brückenschlag zu friedlicher Gemeinsamkeit zu ermöglichen. Die Entscheidung für Frieden wird unter Feinden getroffen, die zu Freunden werden. Internationale Friedenshelfer werden zur friedlichen Konfliktlösung die Nachfolge des Militärwesens antreten.

Auch der Saat der naiv verharmlost dargestellten Gewalt in Kindercomics, Computerspielen und sonstigen Unterhaltungsmedien muss ein Ende gesetzt werden; erst dann kann eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben entstehen, in der uns ein rettender Ausweg aus der weltweit drohenden Katastrophe bewußt wird. Durch das Freisetzen des Kapitals, das heute entweder militärisch gebunden oder in unzähligen nachrichtenlosen Bankkonten versteckt ist, werden wir auch die Mittel zur Verfügung haben, die entstandenen sozialen Schäden und Umweltdefekte auszugleichen.

Die infrastrukturellen Potentiale unserer Armeen finden im Gesundheits-, Transport- und Kommunikationswesen der noch benachteiligten Welt sinnvolle Aufgaben. Das Hungerproblem werden wir lösen, indem wir die schon von der Energiebilanz her unsinnige Tierproduktion zugunsten einer den natürlichen Bedingungen angepaßten landwirtschaftlichen Nutzung aufgeben (6). Wenn wir die von der Natur bereitgestellte Nahrung ohne industrielle Verfeinerung und chemische Vergiftung nutzen, gewinnen wir doppelt: die Zivilisationskrankheiten nehmen ab und alle Menschen können satt werden.

Durch das Aufgeben der Fixierung auf Profitmaximierung befreien wir uns zu einer klaren Sicht auf die Konsequenzen unseres Tuns. Wir beenden die Verschwendung von WoManPower, Material und Energie auch im Bereich der virtuellen Schlachtfelder der Börsen. Wir akzeptieren die Integrität der evolutionskonform gewachsenen Erbinformationen und sind sehr vorsichtig und restriktiv im Bereich menschlichen Eingriffs in genetische Strukturen. Wir gewinnen unser Potential zurück, die wachsende Gefahr der Selbstzerstörung abzuwenden.

Kulturell gereifte Völker zeichnen sich unter anderem durch eine verantwortungsbewußte Lebensweise aus. Körperlich und seelisch zufriedene Menschen sind gegenüber der Verführung durch eine verantwortungslose Werbung für ständig wachsenden Konsum gleich welcher Waren immun. Wenn Bedarf nicht künstlich geschürt wird, werden die heutigen Rohstoffquellen auch zukünftigen Generationen noch zugänglich sein.

Saubere Industrien nutzen naturidentische Produktionssysteme und Verarbeitungsprinzipien, um einen sinnvollen, ungiftigen Kreislauf der vorhandenen Vorräte an Energie und Material zu gewährleisten. Wir kopieren bewährte Lebensgesetze der Natur durch die Nutzung der natürlichen Kräfte von Sonne, Wind und Wasser. Indem wir das Leben imitieren, erkennen wir, daß die jahrtausendalte Suche nach dem perpetuum mobile nicht umsonst war. Wir sind nicht die Erfinder des Lebendigen, daher können uns Patentrechte nie zustehen; doch als Teilhaber am Leben und an der Natur sind wir für alle Zeiten nutzungsberechtigt.

*Das Leben auf der Erde ist aufgrund der ihm eigenen Dynamik und Organisation ein Wunderwerk, dessen **unbehinderte Bewe-***

gung den Ordnungsgrad auf unserem Planeten zu unser aller Vorteil zu mehren vermag. Durch eine Politik der ökologischen Verantwortlichkeit und sozialen Gerechtigkeit können auch menschgemachte Systeme im Sinne einer Entropieminderung arbeiten - d.h., um zu erhalten statt zu zerstören. Dann dient unsere Arbeit dem Erhalten der Welt des Friedens, eingebettet in die uns immer näherende Natur.

Wir verwandeln unsere Träume und Sehnsüchte in Lebensideale und formulieren diese in politischen Zielvorstellungen, die ein gerechtes Sozialsystem, ein verträgliches Wirtschaftssystem und eine Kultur jenseits aller Ideologien und dogmatischen Religionen ermöglichen. Um die Verfassungen und Grundgesetze aller Nationen im Interesse unseres Fortbestehens den Erfordernissen eines globalen Miteinander immer besser anzupassen, unterwerfen wir sie laufenden Änderungsprozessen. In dem Maße, in dem das Mitgefühl für die Lebensgemeinschaft Erde in das Zentrum unseres Bewußtseins rückt, wird das synergistische Wirken einer geeinten Menschheit mit der Natur zur Selbstverständlichkeit werden und ein Neu-Organisieren der weltpolitischen Regelsysteme beschleunigen.

Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Umwälzungsprozesse in aller Welt bieten neue Chancen für Auswege aus den bekannten Problemen. Doch allein das Schaffen eines therapeutischen Klimas saniert gesellschaftliche Auswüchse.

Jeder einzelne kann durch bewußtes und lernbereites Verhalten hierzu beitragen. Erst die eigene Entwicklung zu einem vorurteilsfreien sozialen Bewußtsein befähigt uns, reaktionäre, herrschaftsorientierte Bestrebungen der Organe von Kirchen und Regierungen zu erkennen und ihnen durch Dissidenz, d.h. Entzug der persönlichen Unterstützung, ein Ende zu bereiten. Nur so können wir uns vor immer wieder aufblühenden kontra-evolutionären Behinderungen und deren "schicksalhaften" Folgen schützen.

Ein reger geistiger Austausch im persönlichen Bereich und der couragierte Einsatz für die ökologisch-sozialen Ziele führen zu der Sensibilität und Flexibilität unserer gesellschaftlichen Organe, die notwendig ist, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Durch eine weiterführende Diskussion der hier dargestellten Zusammenhänge und Thesen innerhalb der sich weltweit organisierenden Zivilgesellschaft - als Beispiel seien die Sozialforen genannt -, werden sich praktische Ansätze herauskristallisieren, die als Wegweiser in eine erstrebenswerte Zukunft dienen.

Fußnoten

1) „Die von der Sonne zugestrahlte hochgeordnete Energie ist letztlich der Motor für die Entwicklung des Lebens auf der Erde. Sie wird aber nur zu einer ordnenden Hand, wenn ihre Energie sich von der kreativen Potentialität im Hintergrund leiten läßt, die vermöge von Instabilitäten in die Mesowelt durchstoßen können. Unsere heutige ökologische Krise hängt wesentlich damit zusammen, daß wir diesen tieferen Zusammenhang nicht würdigen. Wir lassen uns immer noch von der veralteten Vorstellung leiten, wir als geistbegabte Menschen stünden außerhalb einer rein materiellen Natur, die für uns nur Werkzeug, Steinbruch und Müllkippe ist. Wir verkennen, daß wir ein "Teil" eines gemeinsamen, größeren komplexen Systems sind und auf hochsensible Weise in dieses eingebunden sind. Dieses größere komplexe System basiert auf einer unauftrennbaren Potentialität, die für uns "unbegreiflich" bleibt. Potentialität bietet aber die Möglichkeit in "Teilen" zu Realität zu gerinnen und zu dem zu führen, was wir in unserer Außenansicht und mit unseren Sinnen als äußere Schöpfung wahrnehmen.

Hat nicht diese holistische Potentialität, diese unauftrennbare Ur-Lebendigkeit, zu der ich nur durch Innensicht unmittlerbaren Zugang habe, eine tiefe Verwandtschaft zu dem Göttlichen, von dem die Religionen sprechen? Der Schöpfer ist mit dem Urgrund der Schöpfung identisch. Aber, was wir gewöhnlich als Schöpfung durch Außenansicht erfahren, ist nur die materielle Schlacke dieser geistigen Urdynamik.“ Zitat aus: „Was können wir wirklich wis-

sen? Naturwissenschaftliche Erkenntnis und Erfahrung von Wirklichkeit.“, Hans-Peter Dürr, [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wissen.html>]

1a) Das ‚Privatisieren‘ als angeblich alternativloses Allheilmittel des Neoliberalismus ist mehr als eine bewußte Irreführung der Öffentlichkeit. Die privatisierten öffentlichen Güter gehen nicht in private Hände innerhalb demokratisch kontrollierter und am Allgemeinwohl orientierter Rechtsbereiche über. Im Gegenteil, sie bereichern globale Konzerne, die sich ihr eigenes ‚Recht‘ schreiben und die ihre Monopolstellung zu weiterer Plünderung des Planeten nutzen. Neoliberalismus ist nichts anderes als ein globaler Raubzug der Mächtigen mit dem unleugbaren Ziel der versuchten Enteignung des Lebens selbst. Neoliberalismus offenbart in seinem kommerziellen Denken und Handeln den apokalyptischen Charakter einer Weltordnung, in der Gewalt, Scheinheiligkeit und Zynismus ihre Blüten treiben (wie z.B.: *Das Soziale neu denken! der Kirchen im Dez. 2003*): alternative Lösungen werden einfach negiert oder lächerlich gemacht und schließlich kriminalisiert, wenn der gewünschte Effekt ausbleibt. Tatsächlich alternativlose Ergebnisse neoliberaler Politik sind Umweltzerstörung, fortgesetzter Terror und Krieg und weiterer Sozialabbau im globalen Rahmen.

2) Der Mensch - Ein ‚Tragling‘. Die Wiege der Gewalt - oder das weggelegte, ohnmächtige Baby im Gewalttäter, Willi Maurer, [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/tragling.html>]

3) Das ‚MAI‘, ein Ermächtigungsgesetz für die Multis, Claudia von Werlhof, [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wto5.html>]

4) Die Bewegungen ‚Globalisierung von unten‘. Warum sie nicht nur wichtig sind - sie sind Hoffnung angesichts der Dekadenz einer Welt, die zur Ware verkommt, Globalisierungskritik und zukunfts-fähige Alternativen, Wolfgang Fischer

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/dissidenz02.html>]

5) Ist Religiöser Glaube wirklich Privatsache?

Weltbild - Religion - Ideologie - Politik - über den Zusammenhang von Ratio, Emotion und ‚Glauben‘ - Wolfgang Fischer, [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/information.html>]

6) - Praktische Grundlagen zum Wiedererlangen der natürlichen Fruchtbarkeit der Erde, Josef Braun

- Über die Wandlung eines Landwirts herkömmlicher Prägung zum BioLand-Bauern, Josef Braun

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/landw01.html>]

Literatur

- Belen Balanya, Ann Doherty, Olivier Hoedeman, Adam Maanit & Erik Wesselius, EUROPE INC: Regional & Global Restructuring and the Rise of Corporate Power. London, Pluto Press, 2000
- deutsch: "Konzern Europa - Die unkontrollierte Macht der Unternehmen", 392 Seiten, Broschur, sFr/DM 36.-; öS 263.- (ab 2002: 18 Euro), ISBN: 3-85869-216-6, Rotpunkt Verlag
- Veronika Bennholdt-Thomsen, Nick Faraclas und Claudia von Werlhof (Hg), There is an Alternative. Subsistence and worldwide Resistance to Corporate Globalization, London, zed press, 2001
- Luca Di Blasi, Bernd Goebel und Vittorio Hösl (Hg), Nachhaltigkeit in der Ökologie, Wege in eine zukunfts-fähige Welt, Verlag C.H.Beck, 2001
- Maria Mies, Globalisierung von unten, Rotbuch Verlag Hamburg, 2001
- Saral Sarkar, Die nachhaltige Gesellschaft, Eine kritische Analyse der Systemalternativen, Rotpunkt Zürich, 2001
- Bernd Senf, Die blinden Flecken der Ökonomie, Wirtschaftstheorien in der Krise, dtv, 2001. Inhaltliche Zusammenschau auch unter: [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch01.html#senf>]

Emanzipation Humanum, Version 01. 2004 - Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht, Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich

Politische Parteien am Ende - Was kommt jetzt?

von Wolfgang Fischer

Gedanken, ausgelöst durch die Betrachtung eines SPD - Werbeplakats zum Thema:

Prägung des Arbeitsmarktes durch Informationsgesellschaft im Spiegel v. 13.3.00, S. 142 - 143



...unter Verwendung des Kupferstichs von Theodor de Bry (1528-1598): Erste Landung des Kolumbus (Guanahani, 12. Oktober 1492)

So farblich reizvoll die Darstellung der sich ihren zukünftigen Beherrschern und Mördern freundlich nähernden Eingeborenen auf dem Werbebild der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auch sein mag, so geschmacklos unüberlegt und auf westliche Sicht beschränkt ist die Botschaft (SPD vergleicht Aufbruch ins Internet-Zeitalter mit der Entdeckung der Neuen Welt durch Kolumbus): erinnert der Kupferstich doch an den Beginn eines 500-jährigen Leidens der indigenen Urbevölkerungen aller Erdteile. Die Geschichte nicht nur der letzten 500 Jahre baut ihre Fundamente auf Folter, Vergewaltigung, Rassismus, auf offener und subtiler Gewalt auf, was sich auf Frauen besonders hart ausgewirkt hat. Denn eines der Hauptziele des kolonialen Terrorismus bestand darin, daß Frauen sich mit der durch Vergewaltigung aufgezwungenen Mutterschaft identifizieren mußten.

Vor dem Hintergrund des sich allmählich durchsetzenden Eingeständnisses historischer Fehlritte im Rahmen der Menschheitsgeschichte - selbst der Papst fühlt sich im Trend - sollte ein solches Bild nicht als symbolisches Werbeplakat für den Aufbruch in eine neue Ära fungieren können. Mehr Feingefühl ist hier gefragt und auch mehr Bewußtheit im Umgang mit historischen Tatsachen.

Vor der Aktualität enthüllter und entlarvender Details der seinerzeit als besonders „human“ gepriesenen Kolonialgrausamkeit des belgischen Königshauses in Afrika (1) sollte gerade uns Europäern

der generelle historische Fehltritt in seiner fatalen Dimension für die beherrschten Völker bewußt werden. Im Sinne eines tatsächlichen Begreifens und emotionalen Verstehens der historisch angehäufteten Schuld sollten die großen Industriennationen erkennen, daß ein Großteil ihrer Entwicklung hin zum industriellen Reichtum und technologischen Vorsprung nicht zuletzt auf dem Boden geraubter Goldschätze, ausgebeuteter Menschen und gestohlener Ressourcen möglich wurde. Die Tradition dieser Entwicklung - auch Zivilisation genannt - setzt sich bis heute vor allem auf Kosten der Frauen und ihrer Kinder aus den unteren Schichten peripherer Länder fort, wie die weltweite Feminisierung der Armut, bzw. die Feminisierung der sozialen Verantwortung deutlicher als je zuvor zeigt.

Wenn das Bild als Anreiz zum Aufbruch in ein neues Zeitalter dienen soll, dann können wir uns alle auf nichts Gutes gefaßt machen! Solange ein solches Bild nicht als Symbol des Beginns historischer Fehlentwicklungen und Grausamkeiten betrachtet wird, mangelt es ganz offensichtlich an der Verantwortungsbereitschaft oder -fähigkeit dafür, Schuld einzugestehen und wieder gut zu machen.

Ohne diese Bereitschaft bleibt der Weg zur Entwicklung einer umfassenden Gerechtigkeit verbaut, die Konfliktpotentiale bleiben bestehen. Sie werden vielmehr dadurch noch verstärkt, daß in

Deutschland selbst die SPD, um die Gunst des Kapitals bühnend, auf den Zug des Neoliberalismus aufgesprungen ist. Geblendet von vermeintlichen Erfolgen seines britischen Pendants, merkt der deutsche Kanzler Schröder nicht, daß dieser Zug für die Mehrheit der Menschen rückwärts fährt. Denn, auf dieser Fahrt wurden und werden Tag für Tag hart erkämpfte soziale Errungenschaften der letzten 100 Jahre als Ballast abgetan, verkauft oder ganz einfach über Bord geworfen, die überwiegend für die lohnabhängigen Arbeiter gedacht waren und für sie durchgesetzt wurden. Wenn auch Frauen in den Genuß solcher sozialen Errungenschaften kamen, dann meist nur als vom liberalen Bürger respektive dem sozialistischen Proletarier abhängige Variable.

Das Primat der Politik opfert der Ertragssteigerung des Kapitals die soziale und ökologische Unversehrtheit. Es betreibt offenen Genozid, da die Mehrheit der globalen Bevölkerung durch Hunger und Beraubung in den langsamen aber sicheren Tod abtreibt. Eine solch perverse Entwicklung, auch noch von sozialdemokratischen Regierungen getragen, bringt die Lügen der Politik offen ans Licht.

Der Verrat am eigenen Programm ist bei den deutschen Bündnis-Grünen nicht minder verwerflich. Er ist ungeheuerlich angesichts der alleinigen Motivation der Pfründerhaltung.

Parteien, so scheint uns die jüngste Geschichte auch der Partei-spendenskandale unmißverständlich lehren zu wollen, können wohl nicht mehr als Hoffnungsträger fortschrittlich gestalteter Politik angesehen werden.

Aus deren Affinität zur Machterhaltung und -potenzierung auf Kosten einer durch schwindende Autonomie des einzelnen liberalen Bürgers wie auch sozialdemokratischen Proletariats sterbenden Demokratie wird klar, daß sie ihre historische und verfassungsgemäße Aufgabe verfehlt haben und die Menschen, vor allem die Frauen, sich aus Betroffenheit selbst um alternative politische Organisations- und Artikulationsformen bemühen müssen.

Daher die Notwendigkeit neuer Organisationsformen einer Zivilgesellschaft. Regierungen jedweder Richtung verwenden kaum noch Energie darauf, Schaden vom Bürger abzuhalten, im Gegenteil, sie haben sich darauf spezialisiert, dem Kapital die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die das wie auch immer definierte Gemeinwohl vor der Unersättlichkeit des Mammons schützen sollten.

Kriege werden heute dank der Massenmedien wie Theaterstücke inszeniert, sie werden gar als humanitär betitelt und sollen zur der Rettung der Kultur geführt werden. Um dem Privateigentum zu dienen, wird die Wahrheit auf den Kopf gestellt. Es wird offen gelogen, manipuliert und betrogen: bereitwillig werden pro Kriegstag Unsummen verbombt. Die Waffenindustrie schwelgt im Freudentaumel, der so genannte Wiederaufbau gehört zur Logik der Gewinnmaximierung, er scheint immanenter Teil der Strategie des Privateigentums zu sein.

Dieser Politik des Todes und der Zerstörung ist eine Lebensphilosophie entgegenzusetzen! Jeder wache und lebensorientierte Mensch ist dazu aufgerufen, Widerstand in einem politischen System zu leisten, das ganz offensichtlich und sehr leicht nachprüfbar die Interessen des Kapitals vor die Notwendigkeiten eines friedlichen sozialen Zusammenlebens stellt. Angesichts dieser Tatsache gewinnt die u.a. von der feministischen Politikwissenschaftlerin Claudia v. Werlhof geforderte dissidente Geisteshaltung um so mehr an Bedeutung. Diese dissidente Geisteshaltung besteht vor allen Dingen in einer aktiven politischen Kultur, die antipatriarchal, also herrschaftslos ist. Sie wird von herkömmlicher Politik (divide et impera! - teile und herrsche!), Religion und Tradition gepflegte Spaltungen zugunsten einer Ganzheitlichkeit und wahren Menschlichkeit überwinden.

In diesem Zusammenhang bietet sich tatsächlich eine wirklich positive Möglichkeit des Internets in der schnellen und breiten Bereitstellung von Informationen jenseits des finanzgesteuerten mainstreams. Solcherart Informationen, die in den tagtäglichen Medienmaschinen verschwiegen werden, können dazu führen, ein qualitativ herrschaftsloses Denken und ein umfassenderes Bewußtsein der Verantwortung für Mitmensch, Umwelt und Zukunft zu fördern.

Die Kultur der Zukunft wird durch horizontales Vernetzen eine

Atmosphäre schaffen müssen, in der Alternativen zur gegenwärtig trostlos erscheinenden Zukunftsperspektive aufblühen können. Über die Waagerechte wird sich dann über alle Kontinente hinweg ein solidarisches Füreinander und Miteinander entwickeln, welches das global vernichtend wirkende Gewinnspiel "Mach-Dich-zu-Geld" allein durch bewußten Entzug der unterstützenden Teilnahme beendet.

Die Geschenke der Natur werden von uns in diese Natur Hineingeborenen auf das Wohl auch zukünftiger Generationen achtend genutzt. So wie die Natur ihre eigenen Gesetze nutzt, um beispielsweise das Wasser von der Tiefe des Erdreichs bis hinauf in die Blattkronen der Baumriesen zu pumpen, genauso kann die Weltgesellschaft ihre technologischen Möglichkeiten und Errungenschaften zum Wohle aller nutzen, sobald wir diese von ihrem vielfach destruktiven Potential zugunsten innewohnender Hilfestellungen durch Befreiung vom Zwang zum Profit erlöst haben werden.

Text der Anzeige: « Mit der Initiative „Schulen ans Netz“ wird bis zum Jahr 2001 allen 40000 Schulen unseres Landes der Zugang zum Internet eröffnet. Jedes Kind erhält die gleichen Chancen, sich für den zukünftigen Arbeitsmarkt, der immer stärker von der Informationsgesellschaft geprägt wird, zu qualifizieren. Und nicht nur das: Deutschland wird mit Hilfe vieler gut ausgebildeter Menschen im internationalen Wettbewerb wieder eine größere Rolle spielen. Falls Sie weitere Informationen wünschen oder Mitglied werden möchten, wenden Sie sich bitte an den SPD Parteivorstand, Tel: 030/25991-0, Fax: -410, Internet: www.spd.de »

Haltung zu Afrika ein Verbrechen

Die britische Sonntagszeitung "The Observer" schreibt zum Ergebnis der Afrika-Debatte im Kreis der G8 vom Juni 02 (zit. aus FAZ v. 1.7.):

"Mehr als 300 Millionen Menschen leben auf der Welt von mehr oder weniger einem Dollar pro Tag. Ebenso wichtig wie Schulden-erlaß und Hilfsangebote, die an gutes Regieren geknüpft sind, ist für diese Menschen das Recht, fairen und freien Handel betreiben zu dürfen. Wenn ihre Läden mit billigen Produkten stark subventionierter amerikanischer Farmer oder den unerwünschten Überschüssen der nach wie vor nicht reformierten EU-Agrarpolitik überschwemmt werden, dann ist es extrem verlogen, ihnen Ratschläge dafür zu geben, wie sie ihre Wirtschaft zu restrukturieren, die Korruption beseitigen und ihre Märkte für noch mehr Multis öffnen müssen. Das wichtigste Zugeständnis, das wir machen können, betrifft den Handel - und zwar durch die Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen, mit denen Afrikanern eine Chance gegeben wird, sich durch eigene Anstrengungen aus dem Sumpf zu ziehen. Sogar das versucht der Westen zu verhindern. Das Ausmaß der derzeitigen Ungleichheit ist so groß, daß wir dieses Zugeständnis kaum bemerken würden. Unsere Handlungsunfähigkeit ist ein Verbrechen. Nichts weniger."

(1) - Adam Hochschild, **Plünderung Afrikas, Schatten über dem Kongo, Die Geschichte eines der großen, fast vergessenen Menschheitsverbrechen**, Klett Cotta
- Rosa Amelia Plumelle-Urbe, **Weisse Barbarbei, Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis**, Rotpunkt 2004

Emanzipation Humanum, Version 6. 2000, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

Das gesellschaftliche „Abwehr-System“

Unser Menschenbild entscheidet über die Zukunft

von Wolfgang Fischer

Die Aufgaben des Immunsystems biologischer Organismen liegen zum einen im Erkennen von Gefahren und deren Eindämmen, zum andern im Abwehren von Schäden und schließlich im Erhalt der Integrität des Organismus - also alles in allem im Erhalt dessen, was wir allgemein unter Gesundheit verstehen. Gesundheit ist hier nicht als Zustand definiert, sondern als immerwährender Prozeß, der entweder gefördert oder empfindlich gestört werden kann.

Ein Teil des körperlichen Immunsystems hat über den langen Prozeß der Evolution gelernt, Fremdes von Eigenem bzw. Förderliches von Störendem zu unterscheiden. Es setzt diesen Lernprozeß im individuellen Leben fort. Aus Erfahrung „weiß“ es, was eine Gefahr oder Bedrohung darstellt und es versucht, dieses Wissen vorbehaltlos laufend aktuell zu halten, um adäquat und flexibel reagieren zu können und so die individuelle Gesundheit vor Schädigungen zu bewahren.

Die Weiterentwicklung des Primatengehirns hat nun beim Menschen ein geistiges, im Vergleich zur Tierwelt „*freies und neues*“ Potential geschaffen, das es notwendig macht, zum Schutz vor destruktiven und asozialen Gedankenwelten auch für den Bereich der Ideen und Weltbilder eine Art von Immunsystem zu entwickeln. Und so, wie die Lernprozesse der körperlichen Abwehr auf den Erfahrungen der Evolution basieren, ist für ein mentales Abwehrsystem die Erfahrung der Menschheitsgeschichte grundlegend.

Wollen wir aus der Geschichte lernen, so kommen wir nicht umhin, den Realitäten ins Auge zu schauen. Dabei verabschieden wir uns von ideologisch eingefärbten Fehlsichten. Das Erkennen der Gefahren stellt für das Immunsystem des Individuums die Voraussetzung für ihre Abwehr dar. Gleiches gilt für den erfolgreichen Erhalt der Integrität der Menschheit.

Das mentale Immunsystem entwickelt sich dort ungestört, wo rationale und körperliche Erfahrung miteinander verbunden bleiben. In Naturvölkern laufen Wissenserwerb und Lebenserfahrung parallel. Trancetechniken, ob durch Drogen induziert oder durch Atemübungen, Tanz oder Meditation, sorgen immer für ganzheitliches Erleben. Ratio und Empfindung sind gleichwertig miteinander verbunden, die Voraussetzungen für körperliche und geistige Gesundheit bleiben bewahrt.

In unserer modernen Gesellschaft, die sich als Zivilisation gegenüber allem Naturgebundenen abzuheben versucht, ist ein Ungleichgewicht entstanden: die Ratio ist gegenüber der Empfindung überbewertet, Gefühle und Empfindungen sind negativ besetzt, gelten als „*weibisch*“ oder schwächlich. Historisch betrachtet begann diese Entwicklung - folgen wir der Saharasia-These von James DeMeo - vor etwa 4000 Jahren, als drastische Klimaveränderungen von Afrika bis Asien friedlich lebende Gesellschaften zu neuen Formen des Zusammenlebens zwangen. Ob es tatsächlich diese Veränderungen waren oder aber auch andere Umstände, die zu einem *Überbewerten der Ratio gegenüber der Empfindung* führten, wissen wir letztlich nicht. Jedenfalls brachte die Vormachtstellung der Ratio gegenüber der Empfindung wachsende intellektuelle Fähigkeiten hervor. Diese verselbstständigten sich im Laufe der Zeit jedoch und verloren ihren Bezug zu den fundamentalen Lebensnotwendigkeiten. Dieser Verlust ist nichts anderes als der *Verlust unserer eigentlichen und natürlichen Religion*. Eine Zunahme der Aggressivität bis hin zur offenen und bewußten Destruktion der Natur wurde nur möglich durch ein letztendlich systematisches Ausschalten der sensiblen Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben durch die Kaltherzigkeit des menschlichen Intellekts.

Mit diesem Empfindungsverlust ist ein natürliches Regulativ verloren gegangen, so daß das Ungleichgewicht sich bis ins krankhaft Destruktive verstärkt: der individuelle Schmerz wird negiert, der soziale Schmerz wird aus der Realität ausgeblendet. Das Sterben der Artenvielfalt, die zunehmende Ungenießbarkeit von Wasser, Luft und Nahrungsmitteln samt der daraus resultierenden Krankheiten - all diese natürlichen Regulative in unserer Existenz wer-

den rationalisiert und bleiben dem Mit-Gefühl unzugänglich. Damit verfehlen sie ihre eigentliche Aufgabe, uns aufzurütteln und zur Änderung einer alles verbrauchenden Lebensweise anzuhalten. Die innere Kraft der Empfindung, die uns aufwecken und bewegen könnte, ist abgetötet und kaltgestellt. Schmerz und Freude als wichtige „*Leitplanken des Lebens*“ bleiben unbeachtet. Der Quell lebensbereichernder Intuitionen erstickt unter einem nur noch *(be)rechnenden* Verstand.

So wie der Schmerz als Regulativ von schädlichem Handeln abhalten möchte, so will die Empfindung von Freude und Glück richtiges (= *evolutionär vorteilhaftes*) Handeln belohnen. Schmerz und Freude wollen den Menschen auf einem sicheren Weg leiten. Ihre Fehlbarkeit liegt allein darin, daß sie möglicherweise nicht beachtet werden, weil wir auf anderweitige, rational-intellektuell begründete Interessen konzentriert sind. Damit lösen wir uns von der Realität des Augenblicks der Empfindung und geben uns einer Orientierungslosigkeit im Raum der Beliebigkeit preis, die der Illusion den Weg bereitet. Die Illusionen „*zivilisierter*“ menschlicher Gesellschaften stellen insofern einen Realitätsverlust dar, als dass die Verflochtenheit allen Lebens und die daraus resultierende Notwendigkeit eines globalen Miteinanders nicht mehr oder zu wenig wahrgenommen und berücksichtigt werden. Hierdurch wird ein sinnvolles Reagieren und Handeln zunehmend erschwert.

Illusionen als Visionen, die zu Realitätsverlust führen - wodurch werden sie begünstigt?

Unsere Neugeborenen sind im Vergleich zu denen anderer Arten am wenigsten ohne Hilfe überlebensfähig und am längsten auf einen nachgeburtlichen Lernprozeß angewiesen. Das angeborene genetische Programm reicht beim Menschen im Gegensatz zu den meisten Tierarten nicht aus, um ein Überleben zu sichern. Und *Kultur* hat es noch nicht geschafft, das soziale Gewissen im Sinne eines globalen Überlebens zu schärfen.

In der Tierwelt sorgen genetische Programme für ein Überleben des Individuums und sichern damit auch den sozialen Zusammenhang. Der Mensch hingegen wird in ein „*mentales Vakuum*“ hineingeboren. Sein Großhirn muß sich über einen Lernprozeß erst mit Vorstellungen und Bildern der Realität füllen. Damit Realität und Vorstellung übereinstimmen und ein illusionäres Verkennen vermieden wird, ist ein freies Lernen notwendig, ein Erfahren-Können ohne dogmatische Einengungen oder gar Verbote. Allein ein solchermaßen freier Erfahrungsprozeß garantiert eine sinnvolle geistig-kulturelle Entwicklung.

Der Zwang zum Glauben an vorgefaßte Bilder hingegen verhindert die authentische Abbildung der Realität in unseren Gehirnen, Vorstellungen und Träumen. Er führt durch Verzerrung bei der Wahrnehmung zum Verlust an Wahrhaftigkeit und damit zwangsläufig in die Illusion, die sich bis zum Wahnsinn steigern kann.

Und da auch die Realität einem fortlaufenden Wandlungsprozeß unterworfen ist, verstärkt sich das Ausmaß der illusionären Verknennung, je mehr die mentalen Bilder und Vorstellungen dogmatisch zementiert werden, also unveränderbar bleiben sollen.

Hier zeigt sich, daß weiterführende politische Ansätze sich der Frage nach dem *Weltbild*, insbesondere nach der *Religion* stellen müssen, da es deren geistigen Potentiale sind, die letztendlich die gesellschaftliche Realität - im Irrsinn wie im Gesunden - prägen.

Im christlichen Bereich führt die Vorstellung eines Gottes, der nur den Fleißigen und Reichen liebt, zur rücksichtslosen Ausbeutung der lebendigen wie der toten Ressourcen unseres Planeten. Die Vorstellung von einem erlösenden Messias bindet Selbstheilungsenergien in lähmendem Fatalismus. Die Vorstellung von einem Gott, der ein auserwähltes Volk bevorzugt, verhindert selbst nach der Erfahrung des Holocaust einen Lernprozeß zur toleranten Friedfertigkeit und gleichberechtigten Kooperation mit Menschen, die ihrer Heimat beraubt sind. Die Vorstellung von einem Gott, der

mit Feuer und Schwert für seine Ideen kämpft, begünstigt den Wahnsinn des Heiligen Krieges. Die Vorstellung von einem männlichen Gott wird zur Benachteiligung der Frauen eingesetzt. Die Vorstellung von einem Gott außerhalb unserer individuellen Existenz beraubt uns unserer eigenen Verantwortung. Die mechanische Karma-Vorstellung begünstigt den Erhalt des status quo: die Niedrigen haben es sich selbst verdient, die Oberen können sich in Selbstgerechtigkeit! Die Vorstellungen von Reinkarnation, von Wiedergeburten, überbewerten ein individuelles ICH zu Ungunsten einer ‚transpersonalen Realität‘, der Verbundenheit allen Seins. Die Vorstellung, getrennt von der Natur zu existieren und über diese herrschen zu wollen, pervertiert den Selbsterhaltungstrieb zu empfindungs- und gnadenloser Machtsucht.

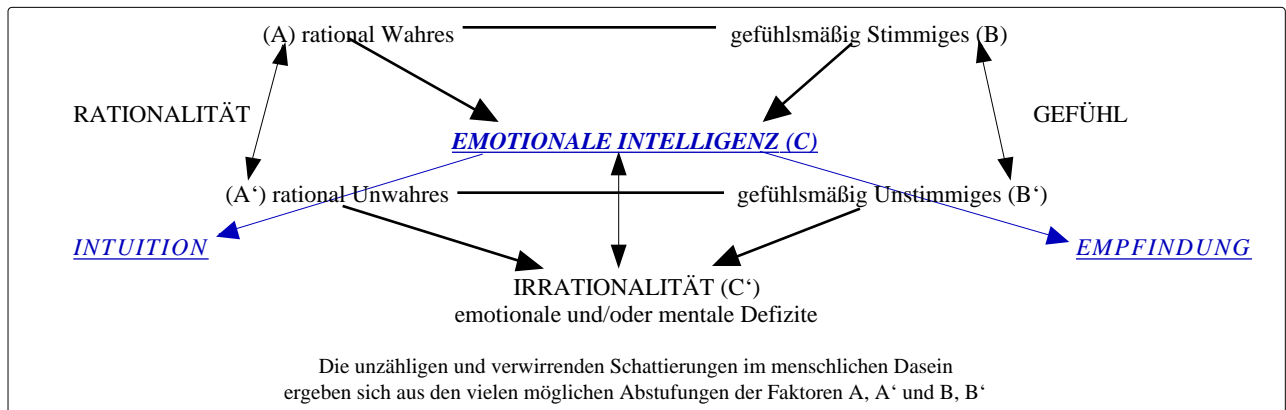
Wenn wir Gott zunächst beiseite lassen und unsere menschliche Existenz in ihren natürlichen Bedingtheiten in den Mittelpunkt unseres Denkens und Forschens stellen, können wir lernen, uns selbst gerecht zu werden, unsere Lebensbedingungen zu fördern und unsere Zukunft zu gewährleisten.

Nehmen wir die überall im Kosmos gültigen und wirkenden Naturgesetze und grübeln wir an dieser Stelle nicht weiter über ihr Entstehen nach. Konzentrieren wir uns auf das Leben, von dem die Physiker uns sagen, daß es seine Existenz auf diesem Planeten allein der Lichtenergie der Sonne und deren Ordnungsvermögen verdankt. Bis zur Entstehung des Menschen hat diese Ordnungskraft der Entropie trotzend - ein Kontinuum fein aufeinander abgestimmter Gleichgewichtsprozesse entfaltet. Sie sind dadurch gekennzeichnet, daß sie insgesamt ihre zugrundeliegende Potentialität fördern. Dadurch entsteht eine Entwicklung vom Einfachen zum hochkomplex Vielfachen, die ihre Richtung und Justierung

(=Gerechtigkeit) durch Rückkoppelungsprozesse (=Religion) bewahrt.

Mit dem Menschen ist quasi eine neue Waage im Natur-Geschehen entstanden, die noch immer ihre Gleichgewichtsfindung nicht voll als Aufgabe und Voraussetzung ihrer weiteren Existenz begriffen hat: menschliche Vorstellungen, die sich im Laufe der Geschichte herauskristallisiert haben, siedeln noch mehrheitlich in Bereichen, denen die Zusammenhänge der Biosphäre verborgen geblieben sind. Ja, viele werden nach wie vor dazu benutzt, diese Zusammenhänge zu zerstören. Damit greift die ‚zivilisierte‘ Menschheit ihre eigene Existenzgrundlage an: ein Verhalten, das in letzter Konsequenz als ‚geisteskrank‘ bezeichnet werden kann. Die aufgezählten Beispiele religiöser und anderer Fehlvorstellungen haben gemein, daß ihnen allen eine ganzheitliche Zielrichtung fehlt und sie daher, im Hinblick auf die tatsächlichen Gegebenheiten, destruktiv sind.

Ein vereinfachendes und verfälschendes Bild der realen Verhältnisse entsteht auch, wenn wir der Rationalität, wie allgemein üblich, die Irrationalität gegenüber stellen und dadurch die empfindsame und gefühlsmäßige Komponente unseres Daseins unberücksichtigt lassen. Denn rationales Handeln allein heißt noch lange nicht, in einem übergeordneten und ganzheitlichen Sinne richtig zu handeln. Irrationalität zeigt sich überall dort, wo sich rationale Unwahrhaftigkeit mit Unstimmigkeit auf der Gefühlsebene kombiniert. Wohingegen rationale Wahrhaftigkeit und empfindungsmäßige Stimmigkeit zu ‚emotionaler Intelligenz‘ führen. Der auf emotionalen und/oder mentalen Defiziten begründeten Irrationalität steht die emotionale Intelligenz humaner Reife gegenüber.



Solidarität mit dem Leben erst beweist menschliche Reife.

Durch Aktivieren und Nutzen aller rationalen wie sensiblen Potentiale können wir den Zusammenhang der übergeordneten Naturgesetze begreifen und akzeptieren lernen. Und wir müssen lernen, sie zu befolgen, denn sie sind unsere tatsächlichen Wurzeln und sichern unser Überleben.

Allerdings muß sich unser Blickwinkel dabei global weiten. Wenn er auf elitäre Interessen beschränkt bleibt, verletzen wir den Zusammenhang, die Ganzheit und Gesundheit der Natur und verpassen unser Heil.

Die Menschheitsgeschichte ist gekennzeichnet von Beispielen dafür, wie im Dienste elitärer Minderheiten „Teil“-Erkenntnisse als Instrument gegen andere eingesetzt werden. Ein solches ausbeuterisches Verhalten erzeugt heute mehr als nur ein begrenztes Dilemma: es türmt globale Bedrohungen vor uns auf. Und es kann nur durch *offenes Wahrnehmen* überwunden werden. Allein die exakte Kenntnis der globalen Lebensgesetze kann sich in ganzheitlichen ethischen Werten einer wahrhaft menschlich gewordenen Kultur niederschlagen. Eine solche Kultur erkennt nicht nur Klitorisbeschneidung oder Kannibalismus als widernatürlich, sondern ebenso auch Kolonialismus, Neo-Liberalismus und alle anderen pseudoreligiös-ideologisch-ethischen Vorstellungen, die gemessen am globalen Überleben allesamt kontraproduktiv sind. Eine solche Wahrnehmung ist die Basis eines globalen Humanismus, der sich seines Eingebettetseins in die Bedingungen des Lebens und Über-

lebens voll bewußt ist und der sein Handeln dementsprechend im Sinne aller Beteiligten verantwortet.

Hier, so denke ich, muß die politische Vision ansetzen, will sie die gesellschaftliche Entwicklung in Richtung einer weltumfassenden Solidarität unterstützen. Politische Programme sind nur dann sozial förderlich, wenn sie der Lebensrealität und deren Herausforderungen gerecht werden. Religionen sind nur dann kultur-bildend, wenn sie den Menschen wahrhafte, nachvollziehbare und weiterführende Antworten auf ihre Fragen bieten. Emanzipation/Befreiung und ein gesundes Weiterentwickeln setzen geistige Beweglichkeit und Lernbereitschaft voraus.

Dogmatismus behindert das geistige Wachstum

Althergebrachte, *fundamentalistische* und dogmatische Antworten bergen die große Gefahr, im Laufe der Zeit rational unwahr zu werden, wie die Irrationalität der Metaphysik. Wenn für den christlichen Bereich überliefert ist, ‚wir sollten wieder so wie die Kinder werden‘, dann zielt das auf deren geistige Freiheit, auf deren kindlich großes Vorstellungsvermögen, auf deren Fähigkeit zu staunen und zu *glauben*. Wir sollten unsere inneren Visionen wieder wahrnehmen können und ihnen Glauben schenken. Visionen sind kulturübergreifend ähnliche Blicke auf die Zukunft. Sie sind genährt von der Hoffnung der Menschenseele auf Solidarität unter den Menschen und mit der Natur. Wenn wir unseren tiefverwurzelten Visionen und Hoffnungen von Frieden und Geborgenheit wirklichen Glauben schenken, dann gewinnen wir die Chance zurück, sie

auch zu verwirklichen.

Es ist genau dieser, von vorgefaßten Vorstellungen freie und unverdorrene Glaube an uns und unsere inneren Potentiale, der von den religiösen Institutionen der Welt mißbraucht wird. Religiöse wie auch politische Bevormundung vergewaltigen das ‚Göttliche‘ im Menschen und bringen mit dem Zwang zum Glauben an vorgefertigte fixe Ideen den Unmenschen hervor, das ‚eigentlich Böse‘. Erzwungenes Unterwerfen sichert mit der gewalt-süchtigen Machtausübung den Fortbestand der Zwietracht.

„*Kindlicher Glauben*“ ermutigt, stärkt die eigene Meinung und führt zu wachsender Bereitschaft, sich aktiv in Fragen von *öffentlichem Belang* einzumischen. Das wird heute immer notwendiger, da die politischen Parteien nur noch vorgeben, sich um das Allgemeinwohl zu bemühen. Sie haben längst solidaritätsfördernde Visionen aus ihrem Blickfeld verloren. Sie haben sich selbstgefällig dem Diktat des Finanzkapitals unterworfen und versuchen, diese Unterwerfung in globaler Dimension als ‚*alternativlos weil naturgesetzlich*‘ hinzustellen. Sie werden weiter in dem Maße an Glaubwürdigkeit verlieren wie die ‚*neo-liberale*‘ Interessenpolitik mit ihrem selbstgewählt eingeschränkten Horizont in *spiritueller Fehl-orientierung* die gesellschaftliche Misere weiter in die Verelendung treibt.

Mit dem Hunger der Menschen nach Antworten auf ihre sozialen Probleme und Fragen wächst freilich auch die Gefahr verantwortungsloser Antworten. Um die Gesellschaft gegen diese Gefahr zu immunisieren, gilt es Visionen zu fördern, die Zusammenhänge und Hintergründe deutlich werden lassen. Eine kritische Meinungsbildung im Sinne meiner obigen Ausführungen könnte zu einem effektiven gesellschaftlichen Abwehrsystem gegen Mensch gemachte Lebensgefährdungen heranreifen. Meine Hoffnung ist, daß es noch genügend viele Intellektuelle gibt, die sich aufgrund ihrer mentalen Flexibilität und emotionalen Empathie als Vermittler der Botschaft eignen: *Alles Leben stammt aus der gleichen Quelle, und allgemeine Kooperation ist die Basis einer gesunden Zukunft. Eine kooperative Konkurrenz dient durch Optimieren der gesellschaftlichen Normen der Realisierung des neu gesteckten Ziels einer nachhaltigen Welt-Gesellschaft. Diese ist mit dem Paradies der Religionen identisch.*

Aufbauend auf den Naturgesetzen und den Erfordernissen ökosozialer Gesundheit zeichnet die hier dargestellte Vision das Bild einer Gegenwart, derer der Mensch sich nicht mehr schämen muß. Dafür ist freilich nicht nur ein verändertes Bewußtsein entscheidend, sondern auch ein dementsprechendes Handeln.

Die Vision vom weltumfassenden Frieden, die Verbundenheit allen Seins

Das Fundament sittlichen Handelns ist die Erkenntnis der Wirklichkeit als menschliche Voraussetzung für eine blühende Zukunft. Ein anderes Wort für ‚*Erkenntnis der Wirklichkeit*‘ ist *Mystik*. Leider ist *Mystik* ein noch kaum verbreitetes und allgemein akzeptiertes Thema unter jenen Menschen in den Schaltzentren der Macht, die versuchen, die Zukunft planen. Für viele Naturvölker mit ihrem *mündlich* überlieferten traditionellen Wissen und für Menschen mit der Fähigkeit zu *Mitgefühl* war *Mystik* jedoch noch nie etwas Fremdartiges. Leider übersieht das wissenschaftliche Weltbild noch immer die Möglichkeiten und den Wert einer ‚*inneren Wahrnehmung*‘ und läßt folglich grundlegende Zusammenhänge außer Acht. Von daher rührt eine Respektlosigkeit vor der *Verbundenheit allen Seins, das Mißachten des Allgemeinwohls*. Das Unterstützen von ‚*Teil*‘-Interessen auf Kosten des *Gesamtinteresses des Lebens* ist ein entscheidender Fehler, der die Tyrannei der Macht oder Mehrheit weiterhin stärkt und eine lebensgefährliche Bedrohung für uns alle darstellt. Der Einsatz von Waffen zur Entscheidungsfindung in Streitfragen hat mit *Zukunftssicherung* nichts gemein. Krieg und Terror sind Ausdruck eines süchtig-krankhaften Festhaltens an einer vernichtenden und völlig verkommenen Lebensweise. Sie schaffen noch mehr Unsicherheit - nie Frieden.

Hier sehe ich weltweit die Kritiker einer konzerngesteuerten Globalisierung, die Anti-WTO-Aktivist:innen, attac, ai, Greenpeace, weed, zivile Friedenskräfte - um nur einige Gruppierungen einer

sich von unten her partizipatorisch organisierenden Zivilgesellschaft zu nennen - auf alternativen und ergänzenden Wegen hin zu basisorientierter Demokratie oder auch anderen Formen und Facetten eines *gewaltfreien* gesellschaftlichen Zusammenlebens.

„*Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!*“ war das Motto einer Revolution in Europa. Heute kann dieses Motto mit der Erweiterung: *„Toleranz, Gerechtigkeit und sozial-ökologische Verträglichkeit“* eine weltweite Bewegung der Solidarität koordinieren, um dem einseitig wirtschaftlich ausgerichteten Globalisierungstreiben eine Gegenkraft entgegen zu setzen. Das neoliberale Dogma der Konkurrenz aller Lebensbereiche zum Vorteil des Kapitals führt direkt in den allgemeinen Untergang.

Erst ein schonungsloses intellektuelles und emotionales Bewerten des herrschenden Systems der heilig gesprochenen Gier und Lüge und der Glorifizierung der Destruktion und des Todes, das uns immer von Neuem in eine wachsende Misere führen würde, hat ein Bewusstsein unserer wahren Verhältnisse zur Folge. Und allein das kann Engagement und Kräfte für Veränderung zum Besseren auf allen Ebenen gesellschaftlichen Wirkens freisetzen, auch in den Herzen und Köpfen von Politikern und Konzernvorständen. Die Empfindung der Dringlichkeit und schier Größe der globalen Notlage stellt alle Menschen, ohne jede Ausnahme, automatisch vor einen moralischen Imperativ, der dazu auffordert und legitimiert, widersprechende Gesetze und Sitten zu brechen. Wenn alle, die sich ähnlich betroffen fühlen und daher ähnlich motiviert sind, in geeinter und gleichsinniger Anstrengung Veränderung bewirken wollen - wie beispielsweise das praktische Umsetzen des *Verursacherprinzips* -, kann daraus, wenn dies gleichzeitig überall auf dem Globus geschieht, eine simultane Politik (SP) entstehen, mit deren Hilfe Entscheidungen von sozial-ökologischer Relevanz überall auf der Welt gleichzeitig getroffen werden. Dadurch werden synergistisch zwei entscheidende Fehler des derzeitigen Politsystems überwunden: die vernichtende Konkurrenz und das Bevorzugen einzelner auf Kosten der Allgemeinheit und der Umwelt. Keine Nation, kein Konzern, kein Volk und kein einzelner Mensch muß dabei ins Hintertreffen geraten.

Simultane Politik ist ein *Quantensprung* hinsichtlich der Qualität eines gesellschaftlichen Handelns, das sich an *globaler Verantwortung* orientiert. Probleme könnten tatsächlich gelöst werden, der Hunger von der Erde vertrieben werden und mit ihm alle destruktiven Aspekte des gegenwärtig herrschenden Gesellschaftssystems. Eine Konzentration auf solidarische Werte in globaler Perspektive wird das Immunsystem der Menschheit unterstützen. Das Lebenspotential wird wieder gestärkt, indem den reaktionären, patriarchalen Mächten der Entfremdung und Ausbeutung - seien sie durch TNK (Transnationale Konzerne), Despoten oder ideologisch-religiöse Fehlvorstellungen in ihren vielfältigsten Ausprägungen verkörpert - jegliche Unterstützung entzogen wird. Mithilfe der frei werdenden Mittel können wir weltweit die menschengemachten Bedrohungen der Gesundheit unseres Planeten und seiner Bewohner abzubauen beginnen. Mentale Programme, welche natürliche Abhängigkeiten des Menschen akzeptieren, gewinnen neue, kreative Möglichkeiten und gehen von der selbstverständlichen Durchführbarkeit einer sozial-ökologischen Alternative aus - denn sie ist unser aller einzige Chance auf eine offene Zukunft.

Wir beginnen, aktiv am Erhalt der Integrität des Lebens zu arbeiten. Bei aller Fehlerfähigkeit des Menschen reift das natürliche Leitsystem der Empfindung von Schmerz und Freude - befreit von emotionaler Entfremdung und dogmatischer Verblendung - zu einem mentalen Immunsystem heran. Ausdruck und Merkmal eines funktionsfähigen mentalen Immunsystems sind Empfindungen und Intuitionen, die uns davor schützen, aus menschlichen Fehlern unmenschliche Systeme zu machen..

Simultane Politik:

<http://www.simpol.org/dossiers/dossier-AI/html-AI/interface-AI.html>

Emanzipation Humanum, Version 12 2003, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

EVOLUTION DES BEWUSSTSEINS

Sein - Bewusstsein - Vision - Veränderung - qualitativ verändertes Sein

Wolfgang Fischer

A - philosophisch, politische Betrachtung

Die geistig-kulturell bestimmenden Inhalte des Seins halten das Bewusstsein gefangen und mit (System)Blindheit geschlagen, wenn sie dogmatisch werden und erstarren, um sich zu verewigen. Indem sie ihrer eigenen Veränderung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu entgehen suchen, verbreiten sie Angst und Mutlosigkeit. Ein verängstigtes Bewusstsein fürchtet jede Veränderung, auch die zum rettenden Besseren.

Veränderung setzt ein Bewusstsein voraus, das von der Veränderbarkeit eines Zustands ausgeht. Ein solches Bewusstsein ist lebendig und flexibel und kann sich alternative Zustände vorstellen. Ein offenes Bewusstsein ist lernbereit, fähig und willens, Wege zur Veränderung zu finden.

Die Vision von einem gegenüber dem gegenwärtigen Sein veränderbaren Sein bestimmt die Motivation zur Veränderung.

Veränderung geschieht immer gegen den Widerstand derer, die von dem gegenwärtigen Zustand profitieren und daher an ihm festzuhalten suchen.

Visionen als geistig-kulturelle Zielvorstellungen, die die Verwirklichung eines weltweit solidarischen Miteinanders der Menschen und deren respektvollen Umgang mit der Natur im Auge haben, gewährleisten Motivationen eines Handelns in Richtung einer globalen Gesellschaft ohne Terror, Krieg und ökologische Degeneration.

Solche Visionen werden von den machthabenden Nutznießern, den medialen, militärischen, administrativen, finanzbezogenen, fundamentalistischen und akademischen Komplexen (*mmafiacs*) aus aktiven Unterstützern, Mitläufern und Schmarotzern gefürchtet.

Daher versuchen diese zunächst, solche Visionen lächerlich zu machen. Ein gemeinschaftliches Eintreten für solche Visionen wird darüber hinaus durch die machtpolitische Kunst der Angstmache und des Fabrizierens von Terrorzenarien behindert. Einschränkungen der Demonstrations- und anderer Bürgerrechte schaffen die Schein-Legitimation für den Einsatz der Staatsgewalt gegen die Bürger auch dann, wenn sie nichts anderes als Frieden wollen. Persönlichkeiten, die sich öffentlich für ihre Vision von Gerechtigkeit, Solidarität und ökologischer Verträglichkeit einsetzen, werden schließlich kriminalisiert. Wenn sie zu erfolgreich im Verbreiten ihrer Visionen und somit bedrohlich werden, schreckt das globale Kartell selbst vor Mord und Krieg nicht zurück. Friedenstifter werden von den machthabenden Sklaventreibern, Kommerzialisierern und Verwirrung-Stiftern der Volksverhetzung oder gar der Gefährdung des Weltfriedens beschuldigt. Die Wahrheit steht Kopf.

B - Konsequenzen

Eine Gesellschaft, die wesentliche Belange ihrer Existenz tabuisiert, ist zum Scheitern verurteilt. Solange machtpolitisch aufgezogene Augenbinden getragen werden, rennen sich alle Beteiligten unabweichlich ihre Köpfe ein: Terror/Krieg nach innen und außen, Finanzknappheit, schmerzhaftes Folgen des Sozialabbaus, allgemeine Orientierungslosigkeit.

Allein das Ablegen der Augenbinden aus einem emanzipatorischen Willen heraus kann den Blick darauf lenken, dass beispielsweise den gewaltigen Schulden ebenso gewaltige Vermögen gegenüberstehen, dass unser Wirtschafts- und Rechtssystem eine dauerhafte Verschiebung von Vermögenswerten von den Armen zu den Reichen garantiert, dass diejenigen, die die Fäden in der Hand haben, die Zukunft vernichten anstatt sie zu sichern. Da auch der Raum für die sich unabhängig wählenden Global Player immer weiter verwüstet wird, liegt es an jedem einzelnen, betroffenen Menschen, die Fäden in die eigenen Hände zu nehmen. Nur so kann diesem Treiben der Verantwortungslosigkeit und Gier ein Ende bereitet werden.

Allein, dies ist nicht so einfach getan wie geschrieben. Parlamentarisch geht nichts mehr, die Demokratie hat sich selbst entmachtet. Die Parlamente gehen fremd, dort paaren sich ungeniert der

Wahn der Geld- und Machtgier mit dem Stumpfsinn der Selbstverliebtheit. Die transnationalen Konzerne sind eigennützige Kuppler der Parteien, Experten und Berater, die mit Hilfe der Profitdroge in psychiatrisch relevante Dimensionen abdriften, außerhalb jeglicher Kontrolle durch den gedachten Souverän, das Volk - dem die Rechnung stets von Neuem präsentiert wird.

Dort, wo nicht ohnmächtig in Fesseln gehalten, scheint das Volk zu schlafen, scheint blind gegenüber der Tatsache des ‚Hinters Licht (ins Dunkel der Not und des Mangels) Geführt Seins‘. Es scheint vielerorts auf der Welt in ‚Freiheit zum Konsum‘ eingelullt, auf Unwesentliches abgelenkt, andernorts verängstigt, passiv, an noch zu wenigen Orten selbstbewusst. Es mangelt ihm mehrheitlich an Bewusstsein darüber, dass es betrogen, belogen und ausgenutzt ist, egal wo auf dieser Erde.

Erst ein schonungsloses intellektuelles und emotionales Bewerten des herrschenden Systems der heilig gesprochenen Gier und Lüge und der Glorifizierung der Destruktion und des Todes, das uns immer von Neuem in eine wachsende Misere führen würde, hat ein Bewusstsein unserer wahren Verhältnisse zur Folge. Und allein das kann Engagement und Kräfte für Veränderung zum Besseren auf allen Ebenen gesellschaftlichen Wirkens freisetzen, auch in den Herzen und Köpfen von Politikern und Konzernvorständen.

Die Empfindung der Dringlichkeit und schierem Größe der globalen Notlage stellt alle Menschen ohne jede Ausnahme automatisch vor einen moralischen Imperativ, der dazu auffordert und legitimiert, dem Allgemeininteresse widersprechende Gesetze und Sitten zu brechen. Wenn alle, die sich betroffen fühlen und daher motiviert sind, in geeinter und gleichsinniger Anstrengung Veränderung bewirken wollen - wie beispielsweise das praktische Umsetzen des *Verursacherprinzips* -, kann daraus, wenn dies überall auf dem Globus geschieht, eine simultane Politik (SP) entstehen, mit deren Hilfe Entscheidungen von sozial-ökologischer Relevanz überall auf der Welt getroffen werden. Dadurch werden synergetisch zwei entscheidende Fehler des derzeitigen Politsystems überwunden: die vernichtende Konkurrenz und das Übervorteilen einzelner auf Kosten der Allgemeinheit und der Umwelt. Keine Nation, kein Konzern, kein Volk und kein Mensch muß dabei ins Hintertreffen geraten. Simultane Politik wäre ein *Quantensprung* hinsichtlich der Qualität eines gesellschaftlichen Handelns, das sich an *globaler Verantwortung* orientiert. Probleme könnten tatsächlich gelöst, der Hunger von der Erde vertrieben werden und damit alle destruktiven Aspekte des gegenwärtig herrschenden Gesellschaftssystems.

Wir erleben bereits den Aufbau partizipatorischer Netzwerke der Selbstverwaltung und -organisation, des Miteinander statt Gegeneinander, der inhaltlich bunten Lebendigkeit statt einer formal glänzenden Eintönigkeit. Das horizontale Vernetzen dieser Hoffnungsträger über die lokalen Bereiche hinaus gelingt auf unterschiedlichen Wegen. Über die regionalen und kontinentalen Sozialforen bis hin zum Welt-Sozialforum trägt auch ein vertikaler Austausch an Erfahrungen zum gemeinsamen von- und miteinander Lernen bei. Gemeinsamkeit im Menschsein bei kultureller Vielfalt schafft neue ungeahnte Möglichkeiten und macht Mut zum Setzen qualitativ neuer Schwerpunkte.

Aufgabe emanzipatorisch progressiver Bewegungen weltweit ist es, in stetem kooperativen Ringen um kulturell-geistige Klarheit das Menschen- und Weltbild dahingehend zu optimieren, dass Tugenden auf Dauer gefördert werden. Laster und Übel haben dann keine Chance mehr.

Nur lernbereites Offensein für neue Erkenntnisse und Erfahrungen ermöglicht Veränderung, die durch fortgesetztes Bereichern des Allgemeinwohls den fetten Nährboden für jede zukünftige Generation bereitet. So kann sich die Evolutionsspirale *Sein - Bewusstsein - Vision - Veränderung* hin zu einem *Qualitativ Höheren Sein* entfalten.

Simultane Politik:

<http://www.simpol.org/dossiers/dossier-AI/html-AI/interface-AI.html>

"Vor unseren Augen entstehen heute im Zuge von Deregulierung und Globalisierung der Wirtschaft neue Formen der Sklaverei. Heute sind die schlimmsten Verletzungen der Menschenrechte die Folgen der Weltwirtschaft. Schrankenloser Welthandel ist der neue Götze, der uns beherrscht!" (Dorothee Sölle)

Krieg und (Geld-) Wirtschaft

Warum Frieden von den meisten Politikern (noch) nicht wirklich gewollt ist.

Wolfgang Fischer

Erst das Verwirklichen und Bewahren einer sozialen Gerechtigkeit wird zukünftige Kriege verhindern. Soziale Gerechtigkeit wird sich allerdings erst dann erreichen lassen, wenn sie politisch tatsächlich gewollt ist. Dazu ist eine breite politische Mehrheit notwendig, die menschlich reif genug ist zu erkennen, dass das eigene Glück niemals auf der Not anderer aufbauen darf. Soziale Gerechtigkeit und Frieden werden sich erst dann herstellen lassen, wenn das ‚Absahnen‘ Weniger auf Kosten der überwältigenden Mehrheit aufgehört hat. Hiervon sind wir aber weit entfernt. Vielmehr sieht die Realität ganz anders aus: Kriegführung wird selbst in einem Land wieder salonfähig, in dem es nach der letzten Katastrophe hieß: Nie wieder Krieg!

Unsere Suche nach den Ursachen für die Rückkehr zum offenen Bekenntnis zu (Waffen-) Gewalt darf nicht an der vorherrschenden Argumentation der US-Administration und ihrer Getreuen, der ‚Achse der Verlogenheit‘ (1) stehen bleiben. Die Nebel um die Ursachen der uns sozial wie ökologisch bedrohenden Gefahren müssen aufklaren, um reale Ansatzpunkte zu ihrer Abwehr erkennen zu lassen.

Daher will ich den Blick auf ein Element unseres Wirtschaftsystems lenken, auf unser Geldsystem, dem eine Eigenschaft zuteil wurde, die in der Natur nur dem Leben selbst zusteht: ich meine die Selbst-Vermehrung. Wir hinterfragen die magisch anmutende Selbstvermehrung des Geldes durch Zins und Zinseszins genauso wenig, wie wir viel zu wenig auf die weltweite Vernichtung von Leben, Natur und Atmosphäre reagieren! Gebannt auf die ängstlichen Tagesnachrichten über Terror, Krieg und Börsenkurse achtend, verliert sich der Überblick über Ursachen und Zusammenhänge des Geschehens.

Es ist mir unbegreiflich, wie auch ehemalige Friedensbewegte wie Erhard Eppler (2) - von ‚Den Grünen‘ ganz zu schweigen - mittlerweile auf der Seite derer stehen können, die nach Wiederhintanstellen ökologischer Schwerpunkte zugunsten industrieller Wünsche jetzt auch Pazifismus und Militarismus vereint sehen wollen. Sie sprechen von der Notwendigkeit, eine Ordnung von chaotischen Zuständen durch polizeiartige Militärs wiederherstellen zu müssen. Sie behaupten, Ursache der weltweit auftretenden Kriegs-Zustände seien jeweils ethnische oder religiöse Differenzen. Manche Historiker sprechen gar vom ‚Kampf der Kulturen‘ (3), angeblich angetrieben durch ideologische Fundamentalismen. Dabei wird ganz ungeniert die Tatsache verschwiegen, dass die USA in den letzten Jahrzehnten allein für unzählige Kriegshandlungen vom Iran über Vietnam bis Chile und Nicaragua und weiter zum Irak (um nur wenige Beispiele zu nennen) verantwortlich sind, derentwegen sie weltweit gehasst werden, wie der us-amerikanische Bischof Bowman feststellt (4). Die wirtschaftlich-finanziellen und machtpolitischen Ursachen der Kriege werden so gut wie nie angesprochen, sie werden von interessierter Seite absichtlich im Verborgenen gehalten. Ob in Afrika, im nahen oder fernen Osten, ob in Amerika oder andernorts, überall werden ideologische, ethnische oder religiöse Zwistigkeiten nicht durch die Weltgemeinschaft (UN) zu schlichten versucht, sie werden vielmehr geheimdienstlich angestachelt, aufgerüstet und zu ausgewachsenen Kriegen transformiert. Kriege garantieren mit ihrer Geld- und Materialvernichtung gleichsam ‚naturgegeben‘ gewinnbringende Neu-Investitionen und genügen gleichzeitig geostrategischen Machtinteressen. Menschenleben zählen dabei genausowenig wie die Zerstörung der Natur. Das Wort ‚Kollateralschaden‘ weist auf eine Wert-Verschiebung vom Leben weg auf die Ebene der Sachen und Zahlen. Wie von magischer Hand gelenkt, gleichsam schicksalhaft hält nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Blocks das geheimdienstlich geschaffene und mit Drogengeldern genährte Gespenst des Terrorismus samt seinem jüngstem Kind, dem so-

genannten privatisierten oder entstaatlichten Krieg dafür her, einen weltweit über alle Maßen anwachsenden Militarismus zu rechtfertigen. Das Fatale an der Situation ist, dass aufgrund der geheimdienstlichen Verflechtungen kaum noch jemand einen Durchblick hat, welche Geschehen kriminell sind und welche auf dem Boden schierer Not wachsen. In den schwarzafrikanischen Kriegen sind in den letzten Jahren über 3 Millionen Menschen getötet worden, ohne dass die Medien die Öffentlichkeit der ‚zivilisierten Welt‘ darüber informiert hätten, dass es bei diesen Kriegen um Diamanten (Blut-Diamanten!), Öl, Gold und das heiß begehrte, zur Chip-Herstellung benötigte Coltan/Tantal geht. Die Öffentlichkeit wird vielmehr im Glauben bestärkt, es ginge dort um ‚Stammesfehden‘. So werden Vorurteile gegenüber Schwarzafrikanern instrumentalisiert, um kriegsverursachende Wirtschaftsinteressen zu verschleiern (5).

Anstatt dass die Geheimdienste im Dienste der Allgemeinheit aufklären, werden sie selbst politisch aktiv, vernebeln oder morden im Interesse ihrer jeweiligen Hintermänner aus dem militär-industriellen Politikomplex (6).

Eine Diskussion über mögliche Alternativen wird abgeblockt, der Widerstand gegen diesen Irrsinn wird kriminalisiert, mit sogenannten Anti-Terror-Gesetzen wird versucht, demokratisch legitimierte Formen des Protests zu verhindern (7). Die demokratischen Fassaden der Staatsgebilde bröckeln und immer deutlicher sichtbar treten deren kalt berechnende totalitäre Strukturen hervor. Die Angst vor Terror und wirtschaftlichem Schaden lähmt den kritischen Blick der manipulierten öffentlichen Meinung und hält sie in Schach.

Um zum Geld- und Wirtschaftssystem zurückzukehren, ist es auch ohne viel Studium leicht einsehbar, dass exponentielles (=herauswerfendes) Wachstum letztendlich seine Grundlagen auffrisst - dieser finalen Perspektive muß von allen, die sie wahrnehmen können, entgegengewirkt werden. Unser Leben sollte es uns wert sein, das Geld an den Kreislauf des Handels zu binden, denn nur die Tauschkraft des Geldes ist Eigentum. Das Geld selbst, dessen Liquidität also, gehört der Allgemeinheit (8). Unser Geldsystem muß derart transformiert werden, dass es der Aufgabe des einfachen Wert-Transfers weiterhin gerecht bleibt ohne gleichzeitig durch exponentielles Zinswachstum weltweit eine sozial-zerstörerische Umverteilung fortzusetzen zugunsten monströser Kapitalansammlungen aufkosten all derer, die nur mit ihrer Lebenskraft zu arbeiten vermögen (9). Erinnert sei in diesem Zusammenhang an frühere Feudalzeiten, in denen Grund und Boden und Leibeigenschaft eine untrennbare Einheit im Bewußtsein der Menschen darstellten. Heute sehen wir das völlig anders, Grund und Boden sind eines, und Leibeigenschaft gilt als längst überwunden. Den Zusammenhang von Geld und Zins jedoch betrachten wir noch immer als ‚natur-gegeben‘, obwohl es sich auch hier um zwei völlig eigenständige Phänomene handelt, an deren scheinbare Untrennbarkeit wir lediglich gewohnt sind, ihre Eigenständigkeit von daher kaum

wahrnehmen und sie deshalb zu wenig hinterfragen.

Das Zinseszinsystem hat keinerlei sozialen Nutzen für die Allgemeinheit. Im Gegenteil bewirkt es durch verselbstständigtes Wachstum von Guthaben in astronomische Dimensionen und durch unbezahlbar werdende Schuldenberge soziale und andere destruktive Entwicklungen. Da die reale Produktion linear wächst, der Kapitalanteil aber exponentiell, eröffnet sich im Laufe der Zeit systembedingt ein unüberbrückbar werdender Abgrund. Die Spannung zwischen arm und reich wird explosiv - und zwar überall in der Welt. Das praktizierte Zinssystem verstößt gegen den sozial verbindlichen Geist des Grundgesetzes (8). Die exponentiell wachsenden Geldmengen sind nur auf lukrative Investitionen aus, auf Profit des Profits wegen, sozial-ethische Werte stehen diesem nur im Wege. Zerstörung durch Krieg garantiert märchenhafte Gewinne durch Wiederaufbau. Unser Wirtschaftssystem ist von daher ein System des nackten Wahnsinns. Einerseits ist die Überschuldung der verschuldeten Staaten, Länder und Gemeinden ohne Zauberei ohnehin nicht mehr zu begleichen. Und andererseits spielen die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen, die Lebensinteressen der Menschen und die sozial-ökologischen Folgekosten kaum eine Rolle im Planspiel der konzernfreundlichen Weltwirtschaft. Wenn nach der monetären Logik weiterhin Schulden gemacht werden, wächst der Zwang, andernorts Rohstoffe zu rauben oder hier wie andernorts billige Arbeit zu erzwingen, um die Schulden begleichen zu können. Daher heute die Neu-Auflage des Kolonialismus in all den Ländern, wo reiche Ressourcen vermutet werden. Daher auch die erneute Kriegsbereitschaft in unserem Land (selbst unter einer rot-grünen Regierung), wo es nach der letzten großen Katastrophe vor nun fast 60 Jahren hieß: NIE WIEDER KRIEG. Die Maske der Menschlichkeit ist nach der Konfrontation mit dem Sozialismus, den man nunmehr endgültig überwunden glaubt, abgelegt, hervorgetreten ist die ungeschminkte Fratze der Macht, des ‚Kapitalen‘, die sich nicht einmal mehr vor atomarer Drohung scheut. Das Nichtbeachten international gewachsener Rechtsnormen entlarvt die wahren Schurkenstaaten, die Schänder unserer Welt.

Das Märchen, dass Wohlfahrt der Reichen auch den Armen nutzt (10), hat sich zum einen seit jeher nur auf vom Tisch fallende Krümel bezogen und hat darüberhinaus aufgrund des noch immer betriebenen, weil für die Wohlfahrt der Reichen unerläßlichen unbremsten Wirtschaftswachstums ökologische Zusammenhänge zerstört. Heute ist es um die Zukunftsperspektive der Wohlfahrt selbst in den Industrienationen nicht mehr gut bestellt, seit unter dem Deckmantel des Neo-Liberalismus und der konzernorientierten Globalisierung soziale Errungenschaften weltweit dem Spiel des Kapitals überlassen werden (Kolonialisierung nach innen). Die Gier nach Rendite bündelt einerseits Unsummen im virtuellen Bereich der Börsen, andererseits fehlt das Geld für lebensnotwendige Sozialbedingungen (9). Die Sucht nach Rendite, die schamlose Raffgier, macht nicht mehr Halt vor den gesellschaftlichen Errungenschaften der letzten Jahrhunderte. Sozial notwendige, von der Allgemeinheit für die Allgemeinheit über Jahrzehnte geschaffene, finanzierte, unterhaltene, ausgebaute Einrichtungen wie Post, Bahn, Schulen, Universitäten, Energieversorgung, Wasserversorgung, Gesundheitswesen, Straßen und vieles mehr werden dem Regulator des Staats entzogen und der Spekulation des Kapitals geopfert. Die Sicherung des Standorts Deutschland wird vorgeschoben, die gigantischen Gewinne der Banken werden ebenso verschwiegen wie die sozialen Folgen: Massenentlassungen, Arbeitslosigkeit, Armut, soziale Spannungen, Entwürdigung der arbeitsfähigen Menschen... Während dem Kranken Rezeptgebühren als Eigenleistung aufgebürdet werden, während Sozialausgaben gekürzt werden, während die Arbeitsplätze unsicherer werden und während hohe Arbeitslosenzahlen zugunsten niedriger Löhne toleriert werden, hat der Staat locker das Kleingeld übrig für Militärausgaben in schwindelerregender Höhe. Egal welches Parteienbündnis diesen Staat regiert, er bewegt sich ungeniert in Richtung weiteren Sozialabbaus. Immer größere Bevölkerungsanteile werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt und ihre Not wird schamlos dazu ausgenutzt, die Löhne weiter herabzusetzen. Vordergründig geht es

um die internationale Wettbewerbsfähigkeit. In Wirklichkeit aber wird das Gemeinwohl dem Ziel der Befriedigung der Interessen der Wirtschaft und deren Streben nach maximalem Profit unterworfen. Obwohl Deutschland als ‚Exportweltmeister‘ eines der reichsten Länder der Erde ist, entwickelt sich auch hier die innere Verarmung. Die auftretenden sozialen Spannungen verschärfen die Lage der ausländischen Mitbewohner und anderer Minderheiten. Die auf dem Boden der wachsenden Konkurrenz wuchernde Ausländerfeindlichkeit läßt eine politische Realität entstehen, die das Grundgesetz in seinen menschenrechtlichen Ansprüchen verletzt.

Die Staatsverschuldung liegt bei etwa 1300 Milliarden Euro, jede Sekunde wächst der Schuldenberg um weitere 1300 Euro. Während die Finanzminister Möller und Schiller seinerzeit wegen 1 bis 3 Milliarden Neuverschuldung zurücktraten, weil sie eine ‚nach-mir-die-Sintflut-Politik‘ nicht mitmachen wollten, hinterließen die Minister Apel bis Schmidt niedrig zweistellige Milliardensummen an Neuschulden, Stoltenberg hoch zweistellige und Finanzminister Waigel scherzte noch bei einer von ihm zu verantwortenden Neuverschuldung von 480 Milliarden Euro. Minister Eichel meinte mit säuerlichem Gesicht, ‚wir haben unsere Zukunft verfrühstückt‘ (11). Wer ist WIR? Wo steckt das ganze Geld? Wieso werden die Geldgräber der Atomindustrie, von Rüstung und Raumfahrt ebenso wenig angesprochen wie die Zinsendienste an die Gläubigerbanken? Die Auslandsguthaben der Banken haben sich von 1980 bis 1995 mehr als vervierfacht (9). Die regelmäßigen Neuverschuldungen des Staatswesens fließen ohne Umweg vom Geberkonto direkt auf das Zinskonto der Banken. Fachleute sprechen im Zusammenhang mit den Risiken des Geldsystems in Anlehnung an die Risiken der Atomtechnologie bereits von der ‚monetären Kernspaltung‘ (12). Seit der ‚Wende‘ auch dem internationalen Kapitalmarkt gegenüber verschuldet, kann dieser seine Bedingungen gegenüber Deutschland diktieren. Dabei ist es erhellend zu wissen, dass Zinsen als sogenannte ‚fixe Kosten‘ betrachtet werden, während die menschliche Leistung der Kategorie ‚variable Kosten‘ wie Lohn oder Arbeitszeit zugeschlagen wird. Die Banken verleihen ihre Gelder am liebsten dem Staatswesen, denn der Staat ist im Gegensatz z.B. zum mittelständischen Unternehmer immer liquide. Der Staat zahlt brav ohne zu murren die geforderten Zinsen, da er sich das Geld vom Bürger über Steuern und Abgaben besorgt oder durch Beschlagnahmen von Privatkonten, wie in Argentinien geschehen. Die Widersprüche der deutschen Verkehrspolitik (Schwerlasten auf der Straße statt auf der Bahn, Luftfahrt gegen Bahn, Großprojekte einerseits und Streckenstilllegungen andererseits) erklären sich u.a. auch dadurch, dass die Deutsche Bank über ihre Kreditleistung diese Politik steuert und nicht die dafür gewählten Politiker. Geld für Sozialprojekte sitzt bekanntlich weniger locker. Die existentiellen Risiken für die Bevölkerung wachsen ins Unberechenbare. Seit 1990, 45 Jahre nach dem letzten Weltkrieg, alimentieren sich die Vermögen selbst, sie sind nicht mehr auf die Produktion angewiesen. Sie müssen gar nicht mehr in Arbeitsplätze investiert werden und spielen ein frohlockendes Eigenleben für die etwa 350 Menschen dieser Erde, denen die größten Vermögen gehören. Wo bleibt da der Sinn der regelmäßigen Politiker-Eide, Schaden von der Allgemeinheit abzuwenden und deren Nutzen zu mehren? Offensichtlich fühlen sich die Berufspolitiker dem Allgemeinwohl gegenüber weniger verpflichtet als dem neuen Machthaber, dem Kapital. Offensichtlich haben sich die Parlamente längst entmachtet. Offensichtlich geht es den Parlamentariern nicht mehr um ein lebhaftes Streiten um die besseren Lösungen im Sinne einer guten Zukunft für alle - nein es macht den Eindruck, als ginge es ihnen nur noch um die Sicherung der eigenen Pfründe (13) aus der Schatulle der transnationalen Großkonzerne (TNK). Das Volk als gedachter Souverän der parlamentarischen Demokratie spielt neben der Rolle des ‚Stimmviehs‘ nur noch die Rolle des Konsumenten im Dienste des Kapitals. Die natürlichen Verhältnisse stehen Kopf und noch zu wenige wie z.B. Michel Chossudovsky, Maria Mies oder Claudia von Werlhof thematisieren diesen Mißstand in seiner für uns alle existentiell bedrohlichen = kriminellen Dimension (14).

Wäre es anders, dann gäbe es längst eine überfällige breite Diskussion über mögliche Wege heraus aus einer Situation, die für immer mehr Menschen zur Misere wird. Genau wie die Amöbe sich veränderten Bedingungen anpaßt, um zu überleben, so muß auch das Staatswesen lernen, seine Strukturen den Erfordernissen des Menschen, der Natur und der Umwelt anzupassen. So muß die Sozialbindung des Eigentums wiederentdeckt werden. Die in den Börsen vagabundierenden Geldmengen müssen durch Maßnahmen, wie die Tobin-Steuer oder andere Mittel in den Welthandelskreislauf zurückgeführt und dort für notwendige Investitionen bereit gestellt werden. Wenn Geld dank kreativer Umlaufsicherung im Verkehr bleibt und sich sein spekulatives ‚Verknappen‘ nicht lohnt, dann wird sich das Zinsniveau auf ein insbesondere für die Armen erträgliches Maß einpendeln. Mit dem Verlust des Zinsgewinns wird darüberhinaus die Investition in die Arbeitskraft wieder attraktiv. Menschliche Arbeitskraft ist dann nicht mehr gezwungen, sich an der Rendite des Kapitals messen zu müssen. Arbeit kann wieder eine Qualität zuwachsen, die sich sowohl durch Freude und Befriedigung auszeichnet wie auch Sinn macht.

Wächst mit dem kritischen Bewußtsein auch das Verantwortungsbewußtsein gegenüber unseren Nachkommen, dann sind auch weitere Maßnahmen zur Sicherung sozialer Grundbedingungen und zur Bewahrung ökologischer Zusammenhänge greifbar: Grund und Boden kann als nicht vermehrbare Grundlage des Allgemeinwohls der Spekulation dadurch entzogen werden, dass er als Leihgabe geschützt und respektiert wird (15). Generell läßt sich eine Wirtschaft aufbauen, die aufgrund der ihr auferlegten Achtung vor dem Leben, vor der Natur und ihren Ressourcen nicht mehr auf kriegerisches Raffes angewiesen ist, sondern auf kooperierendes Teilen.

Letztendlich können nach mehr als 200 Jahren auch die Forderungen der Französischen Revolution nach Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit verwirklicht werden. Geistige Freiheit überwindet das Gefangensein in Ideologien oder Dogmen. Rechtliche Gleichheit überwindet die Vorteilnahme einzelner auf Kosten der Allgemeinheit. Und Geschwisterlichkeit anerkennt mit dem gemeinsamen Ursprung allen Lebens auch unser aller Verantwortung für die Chancen zukünftiger Generationen (16).

Fußnoten

- 1) - Krieg, Konflikte, Militarismus, NATO, neoliberale Globalisierung [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/titel02.html#krieg], Biowaffen, Bakterien gegen Panzer, Jan van Aken, Biologe und Biowaffenexperte vom Hamburger „Sunshine Project“, über US-Pläne zur Entwicklung offensiver Biowaffen (5. 2002) [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wtc07.html#bio].
- 2) - Vom Gewaltmonopol zum Gewaltmarkt, Erhard Eppler, Suhrkamp, 2002
- 3) - Kampf der Kulturen, Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, Samuel P. Huntington, Siedler Taschenbuch, 1997
- 4) - Weil wir gehasst werden, Terrorismus und USA von Robert Bowman (Bischof der Vereinigten Katholischen Kirche) [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wtc03.html#weil]
- 5) - Klaus Werner / Hans Weiss, Schwarzbuch Markenfirmen, Die Machenschaften der Weltkonzerne, Deuticke Verlag, Wien 2001, [http://www.markenfirmen.com/]
- 6) - Im Namen des Staates, - CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste, Andreas von Bülow, Piper, 2000
- 6 von Bülow Interviews zur Tätigkeit der Geheimdienste im Zusammenhang mit dem 11.9.2001 als pdf.dokument [http://emanzipationhumanum.de/downloads/buelow.pdf]
- Verbrechen Wirtschaft, Moderner Kapitalismus als höchstes Stadium der organisierten Kriminalität, Conrad Schuhler, isw-Report Nr. 42, Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung München e.V., 2000 [http://www.isw-muenchen.de]
- 7) - Innere Sicherheit in der Festung Europa, Angelika Lex [http://emanzipationhumanum.de/downloads/limo.pdf]
- 8) Verfassungsrechtler Dieter Suhr:
- Geld ohne Mehrwert - Entlastung der Marktwirtschaft von monetären Transaktionskosten, Dieter Suhr, Fritz Knapp Verlag 1983
- „Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus“, Dieter Suhr, in: ‚Vortrags-Sammelband der INWO‘, St. Vith, 1987
- 9) - Überall auf der Welt werden Güter und Dienstleistungen aller Art dringend benötigt, trotzdem sind in Westeuropa 35 Millionen Menschen ar-

beitslos, weltweit sind es 820 Millionen, fast ein Drittel der arbeitsfähigen Menschen. Und die sich täglich verdichtenden globalen Kapitalströme schaffen keine Arbeitsplätze und keine materiellen Werte, sie sind nicht mehr auf Profit gerichtet, sondern allein auf Zins. Das Volumen der internationalen Geldströme hat sich in den letzten 6 Jahren verzehnfacht. Täglich wechseln nun mehr als 1000 Milliarden Dollar weltweit den Besitzer - nur 1% davon (täglich etwa 10 Milliarden) davon für die Abwicklung des Welthandels - 99% der Geldbewegungen sind rein spekulativ. Die Auslandsguthaben der Banken haben sich seit 1980 von 1836 Milliarden Dollar auf mehr als 8000 Milliarden Dollar vervielfacht, sie sind also jährlich um fast 10% gewachsen. Der Anteil der reinen Zinseinkommen gegenüber dem Unternehmensgewinn stieg von 7% im Jahre 1960 auf fast 60%. (Quelle: Arno Peters, Das Äquivalenz - Prinzip als Grundlage der Global - Ökonomie, S.22ff, Akademische Verlagsanstalt 1996)

- 10) - Die Schere zwischen arm und reich klappt immer weiter. Managergehälter betragen langjährig etwa das 25fache des Facharbeiterlohns. Heute ist dieses Verhältnis auf das 500fache angestiegen!
- 11) - Panorama NDR-Beitrag (v.Klitzing, J.Graebert, G.Stuchlik), ARD, 18.4.2002, 20:15
- 12) - Bernd Senf in "Die blinden Flecken der Ökonomie, Wirtschaftstheorien in der Krise", dtv, 2001, [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch01.html#senf]
- 13) - Das System, Machenschaften der Macht, Hans Herbert von Arnim, Droemer/Knaur 2001
- 14) - sie Literaturverz.: [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/literatur.html]
- 15) - Die drei Funktionsebenen der Bodenordnung und ihre Zusammenhänge, Fritz Andres, [http://www.sffo.de/bodordgl.htm] oder [http://emanzipationhumanum.de/downloads/grubo.pdf]
- 16) - Global Exit, Die Kirchen und der Totale Markt, Carl Amery, Luchterhand 2002

Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg, Helmut Creutz [http://www.sozialoekonomie.info/Zeitschrift_fur_Sozialoekonomie/LesePr oben/Page12177/page12177.html#uebersicht] oder als pdf Druckversion: [http://emanzipationhumanum.de/downloads/triebkrieg.pdf]

- „**Wo ist das Geld?**“ - „München ist pleite“ verkündet die Stadtspitze und kündigt tiefgreifende Einschnitte an. Doch wie ist es dazu gekommen? Der Rückzug der Gewerbesteuer ist ja nur eine oberflächliche Begründung! Wer aber fragt: „Woher kommt die Finanznot der Stadt?“, der hat ein Recht auf klare Antworten. - Helmut Creutz [http://emanzipationhumanum.de/downloads/kasse.pdf]

- „**Die Kassen sind leer - Wo ist das Geld geblieben?**“, Helmut Creutz [http://emanzipationhumanum.de/downloads/lekas.pdf]

- **Deflation** - ein Gespenst geht um! Welche Rolle spielt die Sättigung der Märkte, Helmut Creutz [http://emanzipationhumanum.de/downloads/defla.pdf]

- „**Spieglein, Spieglein an der Wand**, wer sind die Reichsten im ganzen Land?“, Helmut Creutz [http://emanzipationhumanum.de/downloads/spieg.pdf]

- **Ein Systemfehler unseres Geldes** von Peter Knauer SJ [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01.html#fehler]

siehe auch:

Die Welt ist keine Ware! Der drohende Ausverkauf unserer Städte und Gemeinden durch multinationale Dienstleistungskonzerne als Folge des WTO/GATS-Abkommens, Wilhelm Neurohr [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/gats02.html]

weiterführende Literatur:

Achim Brand, **Marktwirtschaft statt Kapitalismus: Reichtum für alle**. Neues zu den Themen Kapital, Leistung, Bedürfnisse. Selbstverlag, 1999 [http://www.KIESweg.de]

Helmut Creutz, **Das Geld-Syndrom**, Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft, 6. Aufl. Econ-Verlag 2001 [http://www.anjora.de/creutz/]

Berhard A. Lietaer, **Das Geld der Zukunft**, Über die destruktive Wirkung des existierenden Geldsystems und die Entwicklung von Komplementärwährungen, Riemann Verlag, One Earth Spirit, 1999

Bernd Senf, **Der Nebel um das Geld**, Zinsproblematik, Währungssysteme, Wirtschaftskrisen, Ein Aufklärungsbuch, Gauke - Verlag für Sozialökonomie, 2001

Herfried Münkler, **Die neuen Kriege**, Rowohlt, 2002

Tajana Fuchs, **Arbeit und Menschenwürde, Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen in Deutschland**, isw-Report Nr. 51, Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung München e.V., 2002

Fred Schmid, Tajana Fuchs, **Bilanz 2001, - Ausblick 2002 - , Fakten & Argumente zur wirtschaftlichen Situation und sozialen Lage**, isw-wirtschaftsinfo 33, Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung München e.V., 2002 [http://www.isw-muenchen.de]

SPIRITUALITÄT und GLOBALISIERUNG

Perspektiven für neue Organisationsformen der Weltbevölkerung

von Wolfgang Fischer

Die Bilder der Raumfahrt zeigen unseren Planeten als brillierenden Juwel im nachtschwarzen Dunkel des Alls. Einige der internationalen Astronauten sprachen gar von einer tief empfundenen *Liebe und Zuneigung* angesichts der kostbar und zerbrechlich wirkenden, blauwarm leuchtenden Erdkugel inmitten der unendlichen schwarzkalten Stille. Ihre Bilder, Eindrücke und Empfindungen haben es vermocht, uns die Erde als lebendigen Organismus GAIA begreifbar werden zu lassen.

Politische Vorstellungen, die noch auf alten patriarchalen Präzungen beruhen, rufen angesichts all der nicht mehr zu verdrängenden Gefahren für uns und zukünftige Generationen nach einem globalen Öko-Management. Der Begriff vom Raumschiff Erde, dessen Systeme zur Erhaltung des Weiterfluges zu warten und zu erhalten seien, beweist eine nach wie vor tiefsitzende Auffassung vom Menschen als außenstehender Macher und Regulierer, als demjenigen, der die Natur regeln und beherrschen muß. Ein Bewußtsein dafür, dass der Mensch selbst den großen Störer auf dem Planeten verkörpert, ist in der zivilisierten Welt viel zu wenig vorhanden. Naturvölkern ist ihre völlige Abhängigkeit von der Natur immer bewußt, jedenfalls leben sie oftmals dementsprechend. Sie wissen und haben immer gewußt, dass die Natur perfekt ist, dass sie für sich selbst sorgt. Natur hat für diese Menschen die göttliche Dimension der Vollkommenheit und der Fülle.

Wollen wir Unvollkommenheit, Krankheit und Mangel überwinden, so bedeutet dies heute für uns in den Zentren der Metropolen, dass wir lernen müssen, die Natur so wenig wie möglich zu stören und dort, wo dies unabänderlich ist, für einen notwendigen Ausgleich sorgen. Das setzt voraus, dass wir die Zusammenhänge und allseitigen Abhängigkeiten der Natur kennengelernt haben und auch verstanden haben, dass wir Teil eben dieser Natur sind.

Eine Politik der Verantwortung bewirkt Kohärenz in einer vielschichtigen Welt. Eine solche Politik könnte sich an drei Prinzipien (1) orientieren: Regeneration, unilaterale Selbstbeschränkung und interkultureller Dialog. »Regeneration wäre (zitiert nach Sachs, S. 158ff) die angemessene Reaktion auf die Einsicht, dass es kein gemeinsames Fortschrittsideal mehr gibt und der Königsweg der Entwicklung kein Ziel mehr hat. Stattdessen kommt es darauf an, sich auf die jeweils verschiedenen Vorstellungen vom idealen Gemeinwesen zu beziehen, die jede Kultur ausgeformt hat. Die unilaterale Selbstbeschränkung könnte das Ideal des Wachstums in wechselseitiger Abhängigkeit ablösen: Jedes Land sollte seine Angelegenheiten so regeln, dass keine wirtschaftlichen und ökologischen Probleme abgewälzt werden und andere Gemeinschaften daran hindern, ihren eigenen Weg zu gehen. Und schließlich ist auch ein Dialog zwischen den Kulturen gefordert. Eine friedliche und nachhaltige Koexistenz wird nur möglich sein, wenn in jeder Kultur die Bereitschaft zu kritischer Selbstbefragung vorhanden ist. Nur durch einen Prozess ständiger Auseinandersetzung und Übereinkunft kann Kohärenz entstehen, ohne dass Gleichförmigkeit herrscht. Die utopische Kraft des Universalismus ist erschöpft, allerdings muß sich auch jeder neue Lokalismus immer wieder an der Weltöffentlichkeit orientieren.« Wolfgang Sachs hat sehr wohl die Notwendigkeit des Bezugs zum Ganzen erkannt und damit auch die Notwendigkeit der *proportionalen Komplementarität* als Nachfolge eines überholten Universalismus, der sich als zu einseitig und daher nicht konstruktiv, nicht ausreichend kohärenzstiftend erwiesen hat.

Wenn wir uns jetzt in der Aussage einig sind, dass der gegenwärtige gesellschaftliche Zustand inakzeptabel ist und wenn wir respektieren, dass unsere unterschiedlichen Ansätze und Theorien zumindest gewaltfrei, ökologisch und sozialgerecht orientiert sein sollten, und wenn wir darüberhinaus davon ausgehen, dass ein neuer und zukunftsfähiger Gesellschaftsentwurf erst durch das Zusammenragen vieler Facetten oder Mosaiksteine unterschiedlicher Herkunft wachsen kann, und wenn wir schließlich dahingehend ein-

nig sind, dass alle bisherigen und zukünftigen sozialen Rezepte auf ihre Kompatibilität inbezug auf ein tatsächliches Verwirklichen weltweiter ökosozialer Gerechtigkeit zu überprüfen sind, dann, so hoffe ich, sind wir auch offen für eine gedankliche Dimension, in der eine Verbindung zwischen Politik und Spiritualität hergestellt werden kann. Und erst wenn diese gedankliche Verbindung vollzogen ist, wird ein qualitativ verändertes Handeln sowohl Frieden wie auch allgemeines Wohlergehen ermöglichen.

Genesis und Politik

Um wieder eine Handlungsfähigkeit der Politik jenseits des bloßen und als alternativlos dargestellten Reagierens auf Katastrophen, um eine tatsächlich kreative Politik zu ermöglichen, darf politisch engagierten Menschen der Begriff ‚Genesis‘ im Zusammenhang mit Politik nicht länger fremd erscheinen. Nicht dass hier die biblische Schöpfungsgeschichte im wörtlichen Sinne wieder aufleben soll, nein, dennoch soll die Aufmerksamkeit auf ein ‚*Werden im sinnvollen Zusammenhang*‘ gelenkt werden. Weder die biblische Genesis, noch andere Schöpfungsmythen gehen von einer Flickschusterei und schon gar nicht von einer solchen Unredlichkeit aus, wie wir sie heutzutage von unseren politischen Akteuren vorgesetzt bekommen.

Ein gedanklicher Ausflug in die neue Physik, gleichzeitig auch in altbekannte Kosmvisionen, soll uns auf entscheidende Zusammenhänge aufmerksam machen, die in der tagtäglichen Politik nicht länger unberücksichtigt bleiben dürfen.

Die Physik ist längst über die Relativitätstheorie und die Quantenmechanik mit der Theorie der Superstrings (2) und deren immer paarweise - *sowohl-als-auch* - auftretenden Resonanzmustern zu einer Weltsicht gelangt, die sich mit den uralten östlichen Vorstellungen der dynamischen und sich zueinander umgekehrt proportional verhaltenden und gleichzeitig auch komplementär zum Ganzen ergänzenden Gegenpole von Yin und Yang ☯ deckt. Im Westen, in der Region der Anden hatte die von den Kolonialmächten später nahezu vernichtete eingeborene Bevölkerung ebenfalls zu einer ähnlichen Kosmvision gefunden, der *Einigkeit* (nicht Einheit, da dieses Substantiv Unbeweglichkeit suggerieren würde) von komplementären und sich dynamisch zum Ganzen vervollständigenden Gegensätzen. Zitat (3, §29, §30, Eigenübersetzung): »In dieser Kosmvision entspringt alles einer dichotomen Gleichheit, in der es prinzipiell zwei verschiedene Elemente gibt, deren Eigenschaften unter anderem die der (reziproken) Proportionalität und der Komplementarität sind. Die Realität zwischen den Handelnden ist immer eine affektive und bewußtseinsabhängige Realität, sie ist immer interaktiv und sich wechselseitig einbeziehend. Eine solche Realität ist das Gegenteil der Obszönität des Monomanen.« Leicht zu erkennen ist die prinzipielle Kompatibilität auch dieser von den Inkas und deren Vorfahren überlieferten Weltsicht mit den heutigen Erkenntnissen der Physik. Und ebenso klar springt ins Auge, dass eine monopolisierende und spaltende Vorstellung von Gut hier und Böse dort im Vergleich dazu völlig überholt ist und immer schon realitätsfremd war.

Da diese uralten und mittlerweile von der modernen Wissenschaft nachvollzogenen und bestätigten Vorstellungen der Welt und ihrer Lebenszusammenhänge von der Politik und den Meinungsmachern noch überhaupt nicht begriffen werden, können diese mit ihren völlig haltlosen Kategorien von Gut und Böse, von Freund und Feind, von entweder oder die Menschheit noch immer spalten und terrorisieren. Das Wiederaufleben von Fundamentalismen selbst in den Kulturbereichen der Welt, die von der Aufklärung bereits berührt wurden, verlangt nach weiterer Erhellung und Klärung. Politik will sich am Wohlergehen des globalen Ganzen definiert sehen! Die Weltwirtschaft kann nicht länger auf dem Ruin der Ärmsten der Armen und der Natur aufbauen! Der systembedingte Zusammenhang von Wirtschaft und Vernichtung hat ein Ende, er hat keine Zukunft.

Er hat ein schreckliches Ende, wenn unsere Politik es weiterhin

versäumt, vorbestehende Grenzen dadurch zu transzendieren, dass sie ausgehend von den gewachsenen politischen Strukturen, diese auf den Wert für das Überleben der Allgemeinheit hin überprüft und hinterfragt. Allein ein Zurück-Nehmen, ein roll-back, all jener Gesetze und Institutionen, die dem Allgemeinwohl entgegenstehen, kann den Weg freimachen für eine gesellschaftliche Entwicklung, die deshalb nachhaltig genannt werden darf, weil sie die Voraussetzungen für die Zukunft nicht länger vernichtet und verbraucht, sondern diese erhält und vervielfältigt: *Genesis statt nomialem Wachstum!*

Spiritualität bekommt jetzt ihre neue Qualität. Eine Qualität jenseits des tradierten Heiligen oder Außerweltlichen. Eine Qualität mitten im Leben, mitten in der tagtäglichen Politik, mitten im Zwischenmenschlichen. Das Neuartige dieser Qualität ist, dass sie weder Halt macht an den alten nationalstaatlichen Grenzen, noch an den Grenzen unseres Denkens. Spiritualität bezieht ihre Information nicht allein aus dem Denken und schon gar nicht allein aus den Vorgaben historisch festgefahrener Entwicklungen, den Dogmen von Kirche, Staat oder Wissenschaft. Sie schöpft aus den Tiefen des Seins, aus dem immerwährenden Zusammenhang allen Lebens, aus der Essenz des Kosmos. Doch sie ist alles andere als *metaphysisch* - sie ist handfest, ganz real. Und sie mischt sich ein. Sie dient keiner Institution, keiner Kirche, keiner Partei, keiner Elite. Sie dient allein dem Verständnis und Zusammenleben aller Kreatur auf dieser Erde und zwar allen gleichermaßen.

Weisheit und Soziokratie

Wir kommen damit zur praktischen Seite der Spiritualität, zu ihrer politischen Funktion. Alle kennen wir die Fehlentwicklungen und Schwachstellen der gegenwärtigen parlamentarischen Systeme. Dieses Problem näher betrachtend, können wir die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Interessenlagen als Ursache der Fehlfunktion parlamentarischer Systeme bis heute erkennen. Verschiedene Interessen, seien sie regional, national, finanziell, um Einflußsphären bemüht etc. bergen das Risiko, dass ein Interesse gegen das andere steht, eines das andere bekämpft, eines das andere zu bestechen versucht usw. Wir sind gewohnt, den Wettstreit der verschiedenen Ideen als Demokratie zu empfinden. Doch garantiert diese Praxis von Demokratie niemals die Richtigkeit ihrer Entscheidungen. Bestenfalls garantiert sie die Wahl des Mehrheitswunsches, schlimmstenfalls die Diktatur einer 51%igen Mehrheit. Demokratien liegen zumeist ‚Verfassungen‘ zugrunde. Eine Art Grundgesetz dient ihnen als Rahmenwerk, innerhalb dessen gesellschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Dies soll verhindern, dass gewonnene soziale oder kulturelle Errungenschaften in Situationen besonderer Gefährdung preisgegeben werden.

Gleichwohl, trotz gemeinsamer Moral- und Ethikgrundsätze leiden wir noch immer an Krieg, Ausbeutung, Rassismus und anderen Erscheinungen sozialer Erkrankung. In der Frage des Krieges gegen den Irak handeln demokratisch gewählte Regierungen wie z.B. in Spanien, England und den USA offen gegen den Willen einer überwiegenden Bevölkerungsmehrheit. Dort sollen ganz offensichtlich völlig autokratisch und z.T. mit den totalitären Mitteln der Lüge und der Manipulation die Interessen der Kriegstreiber auf Kosten der Gefährdung des Weltfriedens durchgesetzt werden. In der Schuldenfrage stehen noch immer die Interessen des Geldes über dem Interesse des Gemeinwohls. Wie anders erklärt sich das Vernichten der sozialen Perspektive der Mehrheit der Menschheit bei gleichzeitigem Sozialabbau innerhalb der reichen Welt? Wo ist das ganze Geld geblieben? Die Zinsendienste knebeln auf breiter Front, wobei diese Tatsache kaum offen thematisiert wird. Eher werden historisch erkämpfte fundamentale soziale Notwendigkeiten geopfert, als dass die Zins-Alimentation des Kapitals oder die Existenz der Militärmaschinerien ernsthaft hinterfragt werden. Diese Tatsachen beweisen die Notwendigkeit, etwas Neues zu erreichen, etwas Neues jenseits der alten Vorstellungen zu wagen.

Wir sprachen bereits von der neuen Dimension, die es zu verwirklichen gilt. Ich baue dabei auf all jene Menschen, denen es klar ist, dass individuelles Glück und Wohlergehen nur auf sozialem Glück und Wohlergehen wachsen kann, welches wiederum in

sich selbst völlig abhängig ist von den Grundlagen der Natur. Diese Menschen haben längst den patriarchal begründeten Wahnsinn überwunden (oder sie waren niemals von diesem infiziert worden), und sie teilen auch nicht die Zwangsvorstellung, die Natur und alles andere gemäß von Zielen formen zu müssen, die letztendlich das Leben zerstören. Diese Menschen wissen, dass wir alle eine Familie darstellen und dass wir globale Kreisläufe durch Dienst an uns gegenseitig und gleichzeitig am ökologischen Zusammenhang erhalten müssen. Die innere Verfassung dieser Menschen, ihre inneren Überzeugungen sind kohärent zu den bereits genannten kosmischen Grundgesetzen.

Was ich damit sagen will ist, dass diese Menschen nicht bestechlich sind, denn sie wissen um die Konsequenzen ihres Tuns in bezug auf sich selbst wie auch hinsichtlich zukünftiger Generationen. Diese Menschen gab es schon immer in der Geschichte und einige dieser mutigen Leute kennen wir beim Namen. Ich habe das Gefühl, dass derzeit die Zahl solcher Menschen rasch ansteigt. Wenn sie miteinander kommunizieren, so spielt sich bei ihrer Kommunikation etwas anderes ab, als das was wir normalerweise gewohnt sind. Diese Menschen wollen ihr Gegenüber weder überzeugen noch zahlenmäßig ausstechen, noch sonstwie bekämpfen. Sie teilen sich ganz offen mit und sie sind voller Neugier. Sie suchen ihr Wissen, in vollem Bewußtsein um ihr gemeinsames Ziel und ihre gemeinsame Herkunft, zu vervollständigen und miteinander zu teilen. Sie versuchen, den Weg zu ebnen für ein breiteres Verstehen der weltweiten Abhängigkeiten, *sie fühlen sich verantwortlich.*

Im Gegensatz zu den gewohnten Auseinandersetzungen, bei denen jede Seite der anderen mehr Beweise wissenschaftlicher Richtigkeit ihrer Behauptungen entgegen zu halten sucht und dabei die alltägliche Realität und ihre Bedürfnisse aus den Augen verlieren, werden zukünftige Auseinandersetzungen nicht länger von gegensätzlichen Interessenslagen genährt und vergiftet sein, denen es doch nur darum geht, welche Seite den größeren Einfluß und die größere Macht auf globaler Ebene erzielt. Zukünftigen Auseinandersetzungen geht es weder um Macht noch um Geld. Dort werden keine Vorteile für die eine Seite zum Nachteil der anderen Seite ausgehandelt. Zukünftigen Auseinandersetzungen geht es allein um die beste Lösung, eine Lösung, die bis heute leider all zu oft überhaupt nicht in Betracht gezogen wird, nur deshalb nicht, weil sie gegenwärtigen Machtpositionen als nicht genehm erscheint.

In der Geschichte wurden diese Art von Menschen, die unbestechlich stets das höhere Wohl im Auge hatten, oftmals als *weise* Frauen oder Männer bezeichnet. Können wir uns heute Gremien, Komitees oder Kommissionen der Weisheit auf unterschiedlichen Ebenen vorstellen, die offene Fragen diskutieren und zu beantworten suchen? Ausschüsse, die nach der, in bezug auf globale Ansprüche, besten Lösung suchen und das mit Hilfe von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und immer im Bewußtsein um die globale Verantwortung? Es könnte regionale Gremien geben, dort kennen sich die Leute noch persönlich. Ergänzend sind kontinentale Gremien vorstellbar, besetzt mit bekannten Persönlichkeiten höchster Integrität. Und dann sollte es noch einen globalen *Weisheitsrat* geben, zu dem warmherzigste und allseitig als integer anerkannte Frauen und Männer berufen sind.

Was mir vorschwebt ist eine direkte *partizipatorische Demokratie* überall auf der Welt. Lokale Entscheidungen werden von regionalen Weisheitsräten überprüft, denen auch offene Fragen zur Diskussion und weiteren Beurteilung vorgelegt werden können. Falls diese regionalen Gremien die Notwendigkeit weiterer Prüfung und Untersuchung für wichtig erachten, können solche Probleme den nächsthöher gelegenen Gremien vorgelegt werden. Daraus resultiert nun keine hierarchische Struktur von Delegation. Entscheidungen des tagtäglichen Lebens werden dort getroffen, wo sie anfallen und das auf direkt partizipatorischem Weg. Die weisen Räte sind untereinander vernetzte Instrumente der Kontrolle sozialer Funktionen und sie achten auf ökologische Integrität immer im vollen Bewußtsein um ihre Verantwortung auch für zukünftige Generationen.

Wem das Modell mit den Weisheitsräten zu utopisch, zu märchenhaft anmutet, dem sei das soziokratische Modell empfohlen (4). *Soziokratie* schafft eine ‚win - win‘ Situation, eine Entscheidungsfindung ohne Gewinner und Verlierer! In überschaubaren *Konsensrun-*

den gilt: ein Mensch - ein Argument, im Gegensatz zum altgewohnten: ein Mensch - eine Stimme, ein Votum. In den Konsensrunden steht nicht das Abstimmen im Mittelpunkt der Diskussion, sondern hier geht es allein um Argumente, um Alternativen im freien Austausch der Ideen. Der *Konsens der fehlenden Gegenstimme* wird ausschließlich durch Argumente erreicht, wobei kein Argument unterdrückt wird, was insgesamt die höhere Kreativität der Konsensrunden gegenüber den Abstimmungsparlamenten ausmacht. Die sozial-förderliche Qualität der Konsensdemokratie überwindet den gesellschaftlichen Stillstand der bloßen Mehrheitsdemokratien, in denen es letztendlich nur um ein Auskugeln von Mehrheiten im Dienste der Macht geht.

Soziokratische Organisationsformen verstehen sich als *organische Strukturen*. Soziokratie realisiert sich wie ein Organismus, der Führen, Handeln und Bewerten im Sinne sowohl seiner individuellen Integrität und wie auch seiner Bezüge und Abhängigkeiten nach außen in den sozialen und ökologischen Bereich bewerkstelligt. Bis hin zur globalen Verwaltung zeigen sich nirgends monomane Elemente wie Zentralistik oder sich verselbstständigende Hierarchien. Acht unterschiedliche Verwaltungsebenen reichen aus, um vom lokalen Bereich über die Nachbarschaft, die Gemeinde, die Stadt, die Region, die Nation, den Kontinent zu einer globalen Ebene zu gelangen. Jeder einzelne Mensch sollte wenigstens einer solchen Gruppe angehören. Die Gruppen sollten nicht größer als 30 Leute sein, um den persönlichen Kontakt zu gewährleisten. Je eine Leitungsperson wird gewählt, während die jeweils übergeordnete Ebene eine Person aus ihrem Kreis als Verbindung nach ‚unten‘ bestimmt.



Solcherart Organisation führt zu Entscheidungsfindungsstrukturen, die aus Kreisen bestehen, die untereinander durch Doppelverbindungen verbunden sind. Das Konsensprinzip in offenen Argumentationsrunden ist Entscheidungskriterium. Geheimniskrämerie und Ausschluß der Öffentlichkeit haben eine Ende. Manipulation ist sinnlos. Gewalt ist obsolet. Ideen und Entscheide stehen im Dienste aller Beteiligten. Gegenseitige Abhängigkeiten werden genauso selbstverständlich berücksichtigt wie die Bedingungen der Natur und Umwelt. Das Leben überwindet die Entfremdung durch die falschen Propheten um Macht und Geld. Der Dienst am sozialen Ganzen bewahrt eine natürliche Authentizität und erntet Solidarität und Frieden.

*Liebe und Empfindung stärken -
Liebe, Maßstab politischer Ordnung?*

Knüpfen wir an den Empfindungen der *Liebe* an, von denen selbst Astronauten als menschliche Rädchen einer höchstkomplexen Technikmaschinerie berührt werden können.

Das Schlagen von Kindern haben wir endlich unter Strafe gestellt, da wir gelernt haben, dass geschlagene Kinder wieder zu prügelnden Eltern werden. Was aber ist mit dem Schlagen anderer Nationen? Wann endlich ächten wir konsequenterweise auch den Krieg? Stellen wir den Ungeist der ‚Verteidigungspolitischen Richtlinien‘ an den Pranger, der deutsche Interessen selbst am Hindukusch militärisch durchsetzen will! Lassen wir uns nicht länger das Grundgesetz von denen verbiegen, die bis heute noch nicht gelernt haben, dass fruchtbare Beziehungen auf Vertrauen und Gerechtigkeit aufbauen und niemals auf Drohung, Strafe, Rache und Verletzung wachsen.

Das gilt zwischenmenschlich wie international. Wieso werden Waffenhändler nicht genauso als kriminell erachtet und verfolgt wie Drogendealer? Opfer von Waffen sind noch wehrloser als die der Drogen! Sie werden buchstäblich aus dem Leben gerissen, während Drogenkonsumenten um ihr Risiko wissen. Wieso spricht

kaum jemand noch von Konversion der Waffenindustrie zu einer Industrie von Produkten, die uns dienlich sind?

Lassen wir es nicht weiter zu, dass mit den Empfindungen der Bürger Schindluder getrieben wird! Das Instrumentalisieren der öffentlichen Meinung durch die Praktiken der Politiker und der Massenmedien zugunsten der kriegslüsteren Ziele des Kapitals hat mit Meinungsfreiheit nichts gemein, solche Praxis ist kriminell, sie ist als Volksverhetzung zu ächten und unter Strafe zu stellen! Erinnerung sei hier exemplarisch an das Auftragsvideo über angeblich von den irakischen Streitkräften aus Brutkästen herausgerissenen Säuglingen in Kuwait, mit dessen Hilfe die damalige Öffentlichkeit kriegsbereit gestimmt wurde.

Wo liegt der Unterschied zu Eltern, die ihre Kinder mental aufhetzen, sich gegenseitig zu zerfleischen genauso wie es mit Kampfhunden oder Kampfhähnen gemacht wird? Was für Eltern als undenkbar gilt, ist andererseits weltweite Realität in bezug auf Tierhetze wie auch Menschenhetze. Anstatt ausschließlich auf Friedenstiften und vertrauensbildende Maßnahmen zu setzen, auf Dialog, anstatt gemeinsam nach Lösungen auf die uns betreffenden Bedrohungen zu suchen, sind wir heute mehr denn je konfrontiert mit elitären Bestrebungen des Westens, mit nackter Gewalt der Welt eine totalitäre Politik aufzuzwingen.

Ich rufe alle Menschen, denen Kultur, Ethik und menschliche Werte am Herzen liegen, dazu auf, ihre intellektuellen Kräfte zu bündeln! Handelt jetzt! Stoppt die Mentalität der Überheblichkeit und des schieren Wahnsinns.

Auch der Papst irrt und seine Gedanken greifen viel zu kurz, wenn er wie bei seiner Osteransprache ausgesprochen, den Hass zwischen den Menschen als Ursache von Krieg anprangert. Nicht der Hass ist die Ursache von Krieg und Zerstörung, sondern es ist die unersättliche Gier derer, die den Hass schüren! Es sind deren zumeist wirtschaftliche Interessen!

Der Kapitalismus in seiner finalen Dimension ist selbstmörderisch! Niemand kann Geld essen! Materialismus nährt die Bedürfnisse unseres Lebens nicht. Maschinen können niemals das Leben ersetzen. Der vergiftete Planet ist selbst für den Milliardär und seine Enkel keine Heimat mehr. Die Flucht zu den Sternen hilft nicht weiter, dort ist es nur eiskalt und totenstill.

Erkennen wir, dass die Bedrohungen durch den permanenten Krieg eine logische Folge unseres Wirtschaftsystems ist und stellen wir Solidarität über Habsucht, Kooperation über Beherrschen und Toleranz über Skrupellosigkeit. Teilen wir unsere Ideen zu einer fruchtbaren und lebendigen Union der Weltvölker miteinander und kämpfen wir friedlich und konsequent für unsere Vision!

Laßt uns weltweit zusammenarbeiten, um Ergebnisse zu erzielen, die uns besser dienen, als all das, was gegenwärtige Politik bietet. Helfen wir uns gegenseitig, international wie zwischenmenschlich, auf allen Ebenen!

Die globalisierungskritischen Bewegungen nehmen sich bereits heute unserer gemeinsamen Herausforderung an, neue gesellschaftliche Verwaltungsformen zu ersinnen und zu probieren. Wenn sie mittels weiser, soziokratischer Konsensfindung versuchen, immer die auf den Augenblick bezogen richtige Entscheidung zu treffen, um die beste Lösung zu verwirklichen, dann können wir alle zu der Hoffnung finden, die anzubieten die gegenwärtige und sich zum Totalitarismus hin entwickelnde Politik nicht mehr in der Lage ist.

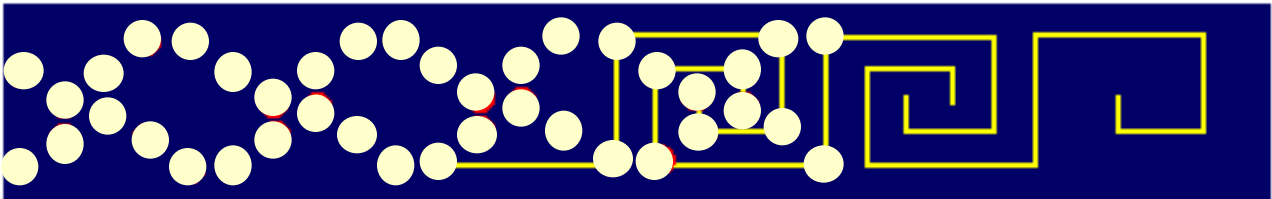
Was uns retten wird ist eine konstruktive Koexistenz der Kulturen und eine selbstverpflichtende wie Orientierung gebende Achtung vor dem Leben.

- 1) Wolfgang Sachs, **Nach uns die Zukunft, der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie**, Brandes & Apsel, 2002
- 2) Christina Kessler, **Amo ergo sum**, Ich liebe also bin ich, Arbor Verlag, 2002
- 3) Javier Lajo, **Qhapaq Kuna ... mas alla de la civilización**, unveröffentlichtes Manuskript, Peru 2002 [http://emanzipationhumanum.de/downloads/Capac-Cuna.pdf]
- 4) Bernd Senf, **Der Nebel um das Geld, Zinsproblematik, Währungssysteme, Wirtschaftskrisen**, Ein Aufklärungsbuch, Gauke - Verlag für Sozialökonomie, 2001 - Bernd Senf, **Die blinden Flecken der Ökonomie**, Wirtschaftstheorien in der Krise, dtv, 2001 [Übersicht: http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch01.html#senf] Helmut Creutz, **Die Kassen sind leer - Wo ist das Geld geblieben?** [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01a.html#lekas]
- 5) **Sociocracy**: http://sociocracy.biz., **Soziokratie**: http://www.quadem.org, weitere Quellen unter http://google.com

Wo, bitte, geht's zum Garten Eden?

Vom Verlust des Gefühls der Zusammengehörigkeit und der Zuversicht und vom Wiedererlangen einer lebenssichernden Orientierung.

Kurz: Die Vorstellung von einem förderlichen Zusammenleben von Mensch und Natur ist kein romantischer Traum. Eine solche Vision ist realistisch und bewährt bodenständig. Der verbreitete Glaube an grenzenlosen Fortschritt ist eine Illusion, ein Wahn. Das Entwickeln einer Kultur, in der Mitgefühl und freies Denken ein Handeln bestimmen, das den Ausverkauf des Lebens beendet, ist die Voraussetzung zur Sicherung unserer Zukunft.



Mäander und Spiralen sind archaische Symbole des Generationswechsels. Sie sind Ausdruck eines selbstverständlichen Wissens, das in den Dingen liegt. Sie verweisen auf eine Wahrnehmung jenseits der traditionellen Wissenschaft.

Je nachdem, wie wir das obige Bild betrachten, gehen Mäander und Spiralen magisch ineinander über, sehen wir das Eine oder das Andere oder beides gleichzeitig. Die räumliche Dimension der Doppelspirale offenbart zudem in ihrer zweidimensionalen Abbildung als Mäander das grundlegende Phänomen wiederkehrend auftretender Ursprünge: in den Zentren des Mäanders hält die Bewegung inne, um gelassen von neuem zu beginnen. In der einfachen Zeichnung zeigt sich ein Lebensprinzip: *die kreative Dynamik von Vergehen und Werden, das Pulsieren des Lebens.*

Unsere Vorfahren haben wohl um diese verborgene Bedeutung geahnt, sie haben sie *wahrgenommen*, wie sonst wären sie auf die Idee gekommen, gerade diese Symbole mit dem Wechsel und der Aufeinanderfolge der Generationen in Verbindung zu bringen? Uns ‚zivilisierten‘ Menschen ist die Doppelspirale oder auch Doppelpelhelix als molekulare Grundstruktur der Erbsubstanz DNS erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts durch die beiden Wissenschaftler Watson und Crick ‚entdeckt‘ worden. Das war der Wissenschaft sogar einen Nobelpreis wert! Die direkte Folge dieser Entdeckung ist die Gen- und Biotechnologie mit all ihren Risiken und zweifelhaften Vorteilen. Der Streit zwischen den Anhängern der Biotechnologie und den warnenden Stimmen der Naturschützer verweist auf die Frage: Sind die modernen, wissenschaftlich geprägten Menschen tatsächlich *weiser* als ihre Vorfahren? *Wissen* wir tatsächlich mehr und können wir dieses Mehrwissen auch wirklich zum Wohle des Lebens auf unserem Planeten einsetzen? Oder sind wir dabei, unsere *zukunftsichernden* Eigenschaften zu verlieren, indem wir sie zu Markte tragen?

Viele Menschen bezweifeln die tatsächliche Weisheit moderner Wissenschaft, sie zweifeln am Nutzen ihres Umgangs mit den jeweilig gewonnenen Erkenntnissen. Sie gehen davon aus, dass Detailwissen und Expertentum genau dort wenig weiterbringt und sogar gefährlich sein kann, wo der Bezug zum Allgemeinwohl verloren geht. Urgesellschaften kannten unser heutiges Detailwissen nicht. Dafür aber waren sie oftmals mehr im Bewußtsein kosmischer Zusammenhänge und lebensgrundlegender Gesetze bewandert, denen sie aus reinem *Überlebenswillen* Rücksicht* zollten. Das *Wissen* um diese Zusammenhänge wurde von Generation zu Generation durch Erzählen von Mythen und Märchen und durch Tradition von Gebräuchen weitergegeben, - alles kulturelle Werkzeuge, die uns heute vielfach fremd geworden sind. Aufgrund der verwirrenden und unübersichtlich gewordenen Zunahme an Detailwissen droht das Wissen und die *Gewissheit* um die Verbundenheit allen Seins verloren zu gehen. Hand in Hand mit dem sich voll-

ziehenden Verlust wächst die Entfremdung, nehmen Angst und Einsamkeit zu. Profitorientierte Manipulation von Informationen durch monopolisierte Medienkonzerne und machstrategische Produktion von Falschinformation durch offizielle Desinformationsministerien des politischen Establishments verwirren immer größer werdende Bereiche der Weltöffentlichkeit bis hin zu deren völligen Orientierungslosigkeit. Schließlich wird die Möglichkeit jeglicher Änderung angstvoll bezweifelt. Das geistige Potenzial der Menschen, ihre Kreativität wird gelähmt, um möglichst jeglichen Widerstand gegen die herrschende Ordnung auszuschalten. Dabei bleibt fast unbemerkt das Leben auf der Strecke. *Die Wahrheit steht Kopf.*

Welche Gesellschaft gab wohl ihren Kindern mehr Überlebenswissen mit, die archaische oder die zivilisierte?

Würden wir den heutigen Fortschritt gegen die Kosten aufrechnen, die er verursacht, so würden wir augenblicklich erkennen können, dass er untragbar und unbezahlbar geworden ist. Die Vernichtung der Natur zieht zwangsläufig die Vernichtung der Menschheit nach sich. Höher entwickeltes Leben ist von völlig asozialen Interessen bedroht, von denen sich die Zivilisation abhängig gemacht hat. Dem Tod der Wale und Delphine folgt der Tod der Menschen, wenn wir nicht in einem hintergründigen Sinne die sprichwörtliche Kurve kriegen (s.u.).

So wie der Mäander das *Wissen* um die Spirale in sich birgt, so tragen auch wir Menschen die Ahnung und den Traum von einem glücklichen Leben in seelischer Zufriedenheit und frei von materiellen Sorgen tief in uns. Unser aller Sehnsucht geht in diese Richtung *natürlicher Gelassenheit*, auch wenn viele Menschen oft ganz andere, falsche, verrückte, gefährliche und gar (selbst)zerstörerische Wege ‚zum Glück‘ suchen und einschlagen.

Die völkergeschichtliche Forschung besagt, dass die Gesellschaften bis vor etwa 5000 bis 7000 Jahren friedvoll lebten.

Höhlenzeichnungen und andere Hinweise aus dieser alten Zeit geben keinerlei Anhalt für gewaltbereites oder zerstörendes Verhalten ihrer Schöpfer. Diese frühe Phase der Menschheitsentwicklung war durch *matriachale* Kulturen geprägt. In derartigen Kulturen garantierte die Freiheit von Herrschafts- und Unterdrückungssystemen gesellschaftliche Organisationsformen, die in Einklang sowohl mit der Natur wie auch mit den Erfordernissen eines menschlichen Zusammenlebens standen, das die Gesellschaft erhält und fördert. Wissen war stets das Ergebnis der gesammelten Lebenserfahrung und wurde ausnahmslos durch Erzählungen und Gebräuche, die wiederum lebenssichernde Erfahrungen vermitteln, von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Eine andere

Möglichkeit gab es vor Entwicklung der Schrift und von anderen Informationstechniken noch nicht. Das frei tradierte Wissen mußte sich stets durch die Lebenserfahrung *bestätigen* und konnte durch diese auch laufend *bereichert* werden, es blieb *authentisch*. Fehlende dogmatische Erstarrung und offener Umgang fördern eine breite Kreativität, die selbst früheste Kulturen zu hochkomplexen Organisationsformen finden ließ. Ihre Zeugnisse äußerst differenzierten Wissens von kosmologischen Zusammenhängen erscheinen uns heute schier unglaublich, denken wir an die weltweit gefundenen prähistorischen Steinmonumente in Kreis- oder Spiralförmigkeit, die Pyramiden in Afrika und in Mittelamerika, den präinkaischen wie inkaischen Städtebau Südamerikas - alles Zeugen exakter astronomischer Kenntnisse (1). Weniger spektakulär, doch nicht weniger unglaublich und bedeutend, war das Wissen um heilende Orte, um heilende Energien, um heilende Pflanzen, das Wissen um die kausalen Zusammenhänge der Kreisläufe der Natur, von Jahreszeiten, von Säen und Ernten - Voraussetzungen, ohne die es kaum Überlebens-Chancen der frühen Gesellschaften gegeben hätte!

Fülle an Nahrungsmitteln und an notwendigen Gebrauchsgegenständen war das Ergebnis eines solidaren Zusammenlebens, das sicherlich auch nicht immer und überall frei von Problemen war. Doch geschah der Umgang mit diesen augenscheinlich gewaltfrei und in gegenseitiger Unterstützung *konstruktiv*, allein aus der *Gewissheit* heraus, gemeinsam in der Natur des Kosmos geborgen zu sein (2). Pluralistische Götterwelten als Ausdruck von Toleranz verweisen auf ein Wissen um die vielschichtigen und differenzierten Abhängigkeiten des Lebens von vorgegebenen Gesetzen.

Was nun könnte es gewesen sein, dass dieses zugrundeliegende Gefühl der Geborgenheit als Nährboden für liebevollen Umgang miteinander und mit der Natur zerstört hat?

Was war es, dass die bedingungslose Fürsorge und neidlose Existenz der frühen Völker beendet hat? Und was war es, dass die Gewaltbereitschaft grenzenlos hat anwachsen lassen? Durch welche Umstände konnte der Beginn von Egoismus und von Mißbrauch der Grundlagen zukünftiger Generationen als Ausdruck zunehmender Verantwortungslosigkeit eingeleitet werden?

Mangelhafte Befriedigung vitaler Interessen des (neugeborenen) Lebens führt zu den Phänomenen Mangel, Krieg, Sucht und Verrücktheit in der Gesellschaft.

James DeMeo's ‚Saharasia-These‘ folgend (3), wurde der Übergang von friedfertigen matriarchalen Kulturen zu kriegerischen patriarchalen Kulturen durch einschneidende klimatische Veränderungen ausgelöst. Diese Veränderungen im Klima der Wiege der Menschheit zwangen die damaligen Völker zu Ortsveränderungen und geänderten Verhaltensweisen, auch im Umgang mit den Neugeborenen. Einschnitte, die deshalb so folgenswer sind, weil uns Menschen der sichere Instinkt unserer animalischen Vorfahren (noch) abgeht. Der Preis für den freien Willen des Menschen ist eine vorläufige Orientierungslosigkeit, die allein durch die Entwicklung von *lebensfördernden Kulturen* behoben werden kann. Da es die kulturelle Entwicklung bezogen auf eine globale Dimension noch nicht geschafft hat, an den lebenserhaltenden Traditionen archaischer wie auch noch existenter Naturvölker anzuknüpfen, ist heute das Leben weltweit gefährdet. Der Verlust einer (art)gerechten Versorgung und Ausbildung unserer Nachkommen, sei er auf Umstände wie DeMeo sie beschreibt oder auch auf andere einschneidende Veränderungen zurückzuführen, giftet heute, nach tausenden von Jahren, u.a. in einer *irre* gewordenen Weltmacht, die den Rest der Welt mit überkommenen Fundamentalismen, selbstinszenierten Bedrohungen und Ausbrüchen vernichtender Gewalt terrorisieren kann. Die geistige Potenz des Menschen, in Alternativen zu denken und friedfertig alle Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, scheint verloren. Bei vielen Menschen bereits ersetzt maschinengleiches Funktionieren ein kreatives Denken und einfühlsames Handeln.

So wie eine Kuh, die als Kalb nicht bei dem Muttertier aufwachsen konnte, später selbst als Muttertier versagt und sich nur unzu-

länglich um den eigenen Nachwuchs zu kümmern vermag, so kann auch beim Menschen mangelhaftes Bedienen und Befriedigen der lebenswichtigen Forderungen des neugeborenen Lebens offensichtlich zu fehlerhaften Entwicklungen des späteren Charakters der Erwachsenen führen. Das Ablösen vom gelassen am Körper der Eltern Getragenwerden durch ein Abgelegtwerden aus geänderten Lebensgewohnheiten heraus, hat offensichtlich überall dort einschneidende Folgen, wo dies im Verein mit weiteren *Defiziten im Schulungs- und Bildungsplan junger Menschen* noch immer so geschieht (4). Das besänftigende Gefühl der Zugehörigkeit wird nicht gefördert und wird ersetzt von Gefühlen des Getrenntseins, der Einsamkeit und des Verlorenseins. Nachvollziehbare Folgen dieser Empfindungen sind Angst und die bis ins zwanghafte reichende Suche nach Befriedigung (Sucht) - alles Triebkräfte mit mehr egoistischen als sozial ausgerichteten Zielen. Triebkräfte, die eine notwendige Ausgewogenheit und ein lebensförderndes Ausgeglichenheit behindern. Triebkräfte, die den inneren Frieden des Einzelnen dadurch gefährden, dass sie überbewertet und verabsolutiert werden können. Denken und Empfinden, Kopf und Bauch verlieren ihr *lebenssicherndes Gleichgewicht*. Auf der Suche nach Halt blühen die Triebkräfte auf, die zu den Fehlentwicklungen von Mord und Totschlag, von Kapitalismus wie auch gefeiertem Egoismus der von Gewalt geprägten Zivilisationen führen. Triebkräfte, die in wahnhafter Verkennung vermeintlicher Realität Kreativität mit Zerstörung verwechseln und die vergeblich eine zerstörte Natur durch die Technik zu ersetzen trachten: der künstliche Uterus soll Leben schaffen (5), ferne Raumstationen oder fremde Sterne sollen Ersatz für den zerstörten Lebensraum Erde bieten. Solcherart Triebkräfte lassen den lebenserhaltenden Sozialtrieb zugunsten von lebensleugnenden Trieben nach Ersatzbefriedigungen verkümmern. Die Steuerung gesellschaftlicher Interessen ist nicht mehr am Allgemeinwohl ausgerichtet, sondern letztendlich nur noch am Erhalt von Wahnideen und Abwegen. Die Wahrheit steht Kopf.

Das hintergründig Fatale dieser auf dem Boden von *Befriedigungs-Defiziten* wachsenden Triebkräften ist, dass sie sich zu verfestigen neigen, als ‚normal‘ empfunden werden und dass sie sich nur *gegen innere Widerstände* wieder zum Lebensförderlichen hin therapeutisch wandeln lassen. Wir alle wissen aus eigener Anschauung, wie schwer es ist, Lebensgewohnheiten aufzugeben, auch wenn deren schädliche Wirkungen bewußt sind. Und wir wissen auch, dass wir dazu neigen, oftmals auch wider besseres Wissen aggressiv gegen Andersdenkende überholte Positionen zu verteidigen. Bezogen auf die Gesellschaft realisiert sich solcherart Widerstand als Abwehr oder Sucht gleichermaßen. Konfrontierende Gewalt ersetzt die vermittelnde Suche nach Ausgleich. Tatsächlich ins Unermeßliche gesteigerte Militärausgaben lassen soziale Notwendigkeiten als unbezahlbar erscheinen.**

Die kulturellen Möglichkeiten zum Wiedererlangen einer gesunden Zukunft drohen verloren zu gehen.

Die in der Industriegesellschaft perfektionierte Entfremdung des Menschen von seinen ureigenen Möglichkeiten führen zu Verlust an Autonomie zugunsten der schmarotzenden und tonangebenden Elite eines militär-industriellen Komplexes, der mittlerweile in globalem Ausmaß unser Überlebenspotenzial bedroht. Die ‚unsichtbar regelnde Hand‘ des im ‚Neoliberalismus‘, in der ‚Neuen Weltordnung‘ und im ‚Kampf gegen den Terrorismus‘ entfesselten Geists der Gewinnsucht und monopolisierenden Machtgier entlarvt sich als das glatte Gegenteil dessen, was seine skrupellosen Anhänger behaupten. Die Chancen für nachfolgende Generationen drohen schon heute verkauft zu werden. Machtverfilzte und kapitalgesteuerte Netze der politischen Regelwerke von Welthandelsorganisation, Weltgesundheitsorganisation, Weltbank, Internationalem Währungsfond u.a.m., die massiv und völlig undemokratisch mit ihren *waffengleichen* Instrumenten (GATS, TRIPS, SAP*** u.a.m.) in die nationalen Zuständigkeiten hineinwirken, verfolgen eindeutig Ziele, die dem Allgemeinwohl des Lebens auf der Erde schaden: Auf äußeren Glanz und verlängerte Haltbarkeit hin gentechnologisch veränderte Nahrungsmittel bergen noch unbekannte Risiken bei vermindertem Nährwert. Zudem tragen derartig mani-

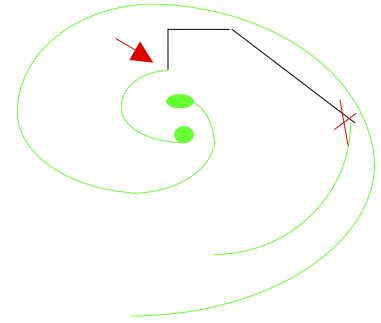
pulierte Pflanzen keinen keimfähigen Samen mehr, die Bauern sollen gezwungen werden, den Samen von der Industrie zu kaufen. Industrialisierte Landwirtschaft zerstört eine selbsterhaltende Nutzung der Natur (*Subsistenzwirtschaft*). Lärm und Schrott von der Tiefsee bis ins Weltall sind weitere Störquellen mit noch nicht absehbaren Folgen. Eine breite Zunahme chronischer Krankheiten sichert die Existenz der Pharmaindustrie. Chemische Vergiftung, radioaktive und elektromagnetische Verstrahlung und geistige Verwirrung sollen als selbstverständlich und unabdingbar akzeptiert werden. Das marktorientierte Patentieren von Leben und Wissen entlarvt eine zu Raubrittertum rückentwickelte Wirtschaftsform, die die *fatale* Einseitigkeit der begonnenen Richtung von ‚Schöpfung durch Zerstörung‘ zementiert und damit den Weg des *menschverursachten* globalen Todes fortsetzt.

Während jedes Tier weiß, wann es satt ist oder welches Kraut seinen etwaig verdorbenen Magen kuriert, haben viele Menschen jegliches normale Maß verloren, haben wir Menschen kaum mehr Ahnung von unseren Möglichkeiten und von den Gaben der Natur.

Industrialisiertes Leben produziert im Gegensatz zur allgemeinen Erwartung, Freiheit und Zeit durch Arbeitserleichterung zu schaffen, gehetzte, kranke, verarmte, verwirrte und zum Konsum verdamnte Sklaven. Aus autonomen Selbstversorgern in überlebensfähigen Gesellschaften wurden von Maschinen und zunehmendem Energieverbrauch Abhängige, die in der Illusion grenzenloser Freiheit befangen, lebensnotwendige Grenzen nicht mehr respektieren. Sie geraten nicht nur körperlich ‚aus den Fugen‘ - kolossale Fettsucht einerseits, selbstzerstörende Magersucht andererseits -, auch geistig sind sie ‚aus dem Gleis‘. Einige sind überaktiv bis rücksichtslos destruktiv, andere sind depressiv, lust- und willenlos apathisch, ohne Aussicht auf Besserung ihrer Lebenssituation. Bei den ‚nutznießenden Reichen und Mächtigen‘ verbreiten sich zunehmend öde Langeweile und ressourcen-vergeudender Zeitvertreib. Die Menschen aber, die im Industriebetrieb eingebunden dessen ‚Leistung‘ gewährleisten, drohen in der alltäglichen Überlebenshetze an einem enger werdenden *Strudel der Anforderungen und Belastungen* zu scheitern. Kaum noch sind wir dazu fähig, einen inneren Zugang zu den lebensnotwendigen Informationen finden, die als kreatives Erbe, als Ahnung vom Frieden nach wie vor in uns schlummern.

Die Dynamik von Werden und Vergehen, von Leben und Sterben, das gelassene Spiel aller Lebenselemente droht im Rausch der Technologie nicht mehr wahrgenommen zu werden. Der allgegenwärtige Fortschritts- und Wachstumszwang, der scheinbar alternativlos die Richtung weiterer Machtpotenzierung vorgibt, droht die Spirale des Lebens zu sprengen. Wenn wir in archaischer Tradition die Spirale als einen für den Lauf der Geschichte möglichen und weiterführenden Weg begreifen, der dem kosmischen Puls folgend, abwechselnd einwärts und auswärts schwingt, dann können wir erkennen, dass wir nur durch eine veränderte Orientierung eine drohende Kollision oder Zwangskorrektur vermeiden können.

Die äußere zusammenhängende Spirale stellt den Lebensraum dar: *die Grenze des Garten Eden*. Der Gegen-Bogen beginnend im Zentrum (*Ur-Sprung*) symbolisiert hier die Geschichte friedfertiger Kulturen. Die schwarzen Linien markieren den kriegerischen Teil der Menschheitsgeschichte mit abrupten Korrekturen. Aufgrund von noch mangelhafter Wahrnehmung wird der natürliche Zwang zu notwendigen Korrekturen der Entwicklungsrichtung als *katastrophal oder schicksalhaft* empfunden, obwohl er letztendlich selbstverursacht ist. Der anschließende, auswärts führende Bogen nach der Markierung durch das Kreuz verweist auf die Möglichkeit der Kollisionsvermeidung durch Einpassen in die Natur und ihre tragende Gesetzmäßigkeit.



Der Weg zum globalen Frieden

Aus der einfachen Zeichnung wird ersichtlich, dass es entscheidend sein wird, die vor uns liegende Kurve zu kriegen. Öffnen wir die vom Starrsinn zentralistischer Entwicklungen gezeichnete Einseitigkeit und Alternativlosigkeit der westlichen Zivilisation zu einer lebensliebenden, durch Vielfalt, Toleranz und Phantasie bewegten Kultur! Knüpfen wir an alten, den Gemeinsinn fördernden Traditionen an! Trachten wir nach Erkenntnis, nach Wissen mit Empfindung! Fördern wir unsere Fähigkeit zu *innerer Wahrnehmung***** und beenden wir den Versuch, Menschen vornehmlich durch zwanghaftes Einwirken und Bestimmen von außen zu formen. Ermöglichen wir (Selbst)Erfahrung und unterlassen wir Bevormunden und Fremdbestimmung! Schaffen wir Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten für die in uns schlummernden Talente, damit jeder einzelne Mensch seinen oder ihren Beitrag zum Wohle aller leisten kann und seinen oder ihren Platz in der Gesellschaft finden kann!

Die Einsicht zur Notwendigkeit einer liebevollen Pflege unserer Beziehungen sowohl untereinander wie auch mit der Natur setzt einen Lern- und Entwicklungsprozess voraus, der die globalisierungskritischen Bewegungen im Sinne einer gegenseitigen Stärkung (*Synergie*) vereinen kann. Idealismus und Begeisterung sind die charismatischen Kräfte ihrer *Mission*. Sie ermöglichen einen Brückenschlag zwischen den unterschiedlichen Strömungen innerhalb der Kulturen und auch zwischen den verschiedenen Kulturen. Die Ideen aller Menschen, die den Puls der Natur fühlen, werden benötigt, um die Wunden zu heilen, die der Biosphäre auf dem patriarchalen Irrweg zugefügt wurden (6).

Die Vision von einem friedvollen Zusammenleben von Mensch und Natur wird von dem zukunftssichernden und lebensförderlichen Prinzip der *Liebe* (7) genährt. Sie ist der höchste Bezugspunkt für unsere Orientierung. Jedes neugeborene Leben wird sich genau in Richtung dieser Vision orientieren können, da es bereits im Mutterleib die *tragende Geborgenheit der allgemeinen Fürsorge* empfindet. Aufgrund der Möglichkeiten zu neuen Einsichten erstarrt diese Vision nie zu einem in Stein gemeißelten Dogma. Gelassenheit und Zuversicht sind die Quellen für neue *Ur-Sprünge*, neue Ideen und Möglichkeiten in einer Vielfalt, die unser Leben bereichert.

Lokal fühlen und global denken und auf allen Ebenen zum Wohle aller handeln!

Vision und Mission sind abstrakte, immaterielle Begriffe, wohingegen ihre Ziele auf *konkrete Arbeit* hin ausgerichtet sind. Auf der untersten Ebene, der Ebene der einzelnen Menschen, lebt die Empfindung von Freude und Schmerz. Hier wird gelitten oder in Wonne geschwelgt. Freude will bestärken, Schmerz weist auf Fehlverhalten hin und will zu Veränderung bewegen. Veränderung braucht *Orientierung* will sie nicht ziellos sein, daher die Forderung nach einem Denken in globalen Zusammenhängen. Aus der Empfindung des Einzelnen heraus, in Verbindung mit dem Blick aufs *Ganze, Heile, Gesunde, Vollkommene* erwächst die Zielrichtung des Handelns, egal auf welcher Ebene wir uns befinden, sei es die persönliche, familiäre, kommunale, regionale, nationale, kontinentale oder globale Dimension.

Der Unterschied zwischen dem Ist-Zustand der Weltgesellschaft und dem gewünschten Zustand sozialer wie ökologischer Gerechtigkeit ist ausschließlich von unten her zu verkleinern, hier wird gefühlt und gelebt. Das Glück des Weltganzen ist abhängig vom Wohlergehen an der Basis. Daher die notwendige Konfrontation mit den Zielen einer konzern- und kapital-gesteuerten Globalisierung. Das Blühen von Gemeinschaften basiert auf ihrer Gemeinwohlorientierung.

Während die lokalen Dimensionen von Natur aus bodenständig und lebensnotwendig sind, sind die Strukturen der darüberliegenden Ebenen völlig willkürlich und vom menschlichen Geist veränderbar. Das Leben findet ausschließlich an der Basis statt, von hier kommen die Bedürfnisse, hier muß der Bedarf gedeckt, die Probleme gelöst werden, hier wird gefeiert, geboren und gestorben. Das war schon zu allen Zeiten so und das wird sich auch nie ändern. Daher sind zur gesellschaftlichen Strukturierung eher lokale und regionale Organisationsformen förderlich, die weltweit miteinander in offener horizontaler Verbindung stehen, als zentrale Organisationsformen, die dann mit Gewalt nach unten herrschen.

Vor diesem Hintergrund wird die Chance und Aufgabe jedes einzelnen Weltbewohners deutlich, durch persönlichen Einsatz in weltweiter Solidarität die irrigen zentralistischen und monopolisierenden Strukturen zu ersetzen, die zur materiellen Bereicherung für Wenige auf Kosten der Verarmung, Verelendung und Versklavung von immer mehr Menschen führen. Nutzen wir unsere vielfältigen Talente gegen die Bedrohungen der Einseitigkeit und Alternativlosigkeit! Organisieren wir uns weiter unabhängig von den Vorgaben der Herrschenden zu einer wachsenden autonomen und partizipatorischen Gesellschaft mit klaren Forderungen! Um spontan einige wenige zu nennen: Verweigern wir uns den Kriegen und lösen wir Streitigkeiten mit den friedlichen Mitteln weltweit geltender Rechtssysteme! Verbinden wir die klare Absage an die Atomtechnologie mit der Forderung nach breiter Nutzung erneuerbarer Energien! Verabschieden wir uns vom Irrglauben an ein grenzenloses Wirtschaftswachstum und fördern wir den Ausbau von Kreislauf-Wirtschaftssystemen (8)! Entmachten wir den Kapitalismus durch ein klares Bekenntnis zu lebensförderlichen Werten und Bedingungen jenseits des Profits! Geld ist als Tauschwert durchaus sinnvoll. Eigentumsbildung durch Zins ohne Arbeit ist aufgrund des grenzenlosen exponentiellen Vermögenswachstums schädlich für das Gemeinwohl. Den Vermögen stehen immer Schuldenberge in gleicher Höhe gegenüber. Geld ist auf den Tauschwert im Dienst der gesellschaftlichen Notwendigkeiten zu beschränken und darf nicht länger zwanghaft unser Denken und Handeln bestimmen. Mit Hilfe beispielsweise von kommunalen Bürgerentscheiden stoppen wir den Ausverkauf von öffentlichen Gütern wie Bildung, Gesundheit und Kultur, aber auch von Wasserversorgung, Transportwesen und von allen anderen Lebensgrundlagen an sogenannte ‚Global Player‘. Dort, wo bereits veräußert, führen wir die allgemeine Daseinsvorsorge weltweit wieder der Verantwortung und Zuständigkeit der lokalen Ebenen zu. Lassen wir uns nicht verunsichern und mobilisieren wir unsere eigenen Kräfte gegen Zweifel, Angst und Mutlosigkeit! Sprechen wir den Politikern ihre Zuständigkeit ab, ehe diese das Leben auf Erden verspielen!

Die gespaltene Zunge der biblischen Schlange verweist genau wie die Waage der Justitia auf den doppelten Charakter, auf die zwei Seiten an allem, in deren Gleichgewichtsfindung - ☯ - der Schlüssel zum Paradies liegt. Unser aller Dasein hängt von lebensfördernden Eigenschaften fein beweglicher Gleichgewichtsprozesse und Kreisläufe unseres Planeten ab. Schaffen wir weltweit Bedingungen, die uns helfen, die lebensnotwendigen Grundlagen für unsere Zukunft selbstbewußt, verantwortungsvoll und einfühlsam zu bewahren. „Wir haben die Wahrheit der Geschichte, der Zukunft der Welt und der Natur auf unserer Seite und alle guten Geister dazu!“, Zitat, Claudia von Werlhof (5a)

Wolfgang Fischer, 8. 03

Fußnoten:

* Diese selbstverständliche Rücksicht, ein gesunder Respekt vor natürlichen Grenzen, ist die Mutter aller Religion.

** Während weltweit die politische Klasse ohne Zögern Steuergelder in

Milliardenhöhe für Militär, Subventionen risikoreicher Industrieprojekte wie auch zum Erhalt ihres eigenen Systems ausgibt, bleibt der Einzelne zunehmend sich selbst überlassen. Unzureichende bis inexistenten Sozial- wie Krankenversicherung und Ausbeutung der physischen wie psychischen Lebenskraft laufen parallel.

*** GATS, General Agreement on Trade in Services - Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen, TRIPS, Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights - Handelsbezogene Aspekte bez. der Rechte an geistigem Eigentum, SAP, Structural Adjustment Procedures - Struktur Anpassungsmaßnahmen, CBL, Crossborder Leasing - grenzüberschreitende Leasingverträge u.a.m.

**** Naturvölker pflegen die innere Wahrnehmung. Eingeleitet durch Trommeln, Tanzen, pflanzliche Drogen, gesteigerte Atmung u.a. Möglichkeiten, eingebettet in eine kulturell liebevolle Stimmung, vermitteln *Trance-Erfahrungen* ein Wissen über den ‚kalten Intellekt‘ hinaus, sie verbinden neues Wissen mit Bewährtem, sie wahren die *Verhältnisse*, sie sichern einen gesunden Weg weiterer Entwicklung. Sie bieten zeitüberbrückende, grenzüberschreitende Informationen zum Leben. *Meditativ* erfahren, halten sie Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zwischen allen Geschöpfen untereinander und zur Quelle aller Existenz jenseits aller Vorstellung. Das Beten vieler ‚moderner Gläubiger‘ ist oftmals nur eine blasse Kopie einer lebensintensiven, kraftspendenden und orientierungsgebenden archaischen und doch noch immer aktuellen *Spiritualität und Mystik*, die zur Erkenntnis der Wirklichkeit führt. *Erkenntnis der Wirklichkeit* ist das Fundament sittlichen Handelns, sie ist die menschliche Grundvoraussetzung für eine blühende Zukunft.

Literaturhinweise:

(1) - spanische Originalliteratur:

- Javier Lajo, (zur Anordnung inkaischer Städte auf einer Geraden diagonal durch die Anden, der ‚Route des Virakocho‘)

[http://www.geocities.com/MPLT_4/tawachakana.htm]

- Javier Lajo, Capac Cuna, ...mas alla de la civilización, reflexiones sobre la filosofía occidental y la sabiduría indígena

[<http://emanzipationhumanum.de/downloads/Capac-Cuna.pdf>]

- Maria Scholten d'Ebnnet, El Capac Nan, Edit. Boletín de Lima, 1980

(2) - Helena Norberg-Hodge, Leben in Ladakh, Herder 1993, siehe auch: [<http://www.isec.org.uk>] - International Society for Ecology and Culture - The Ladakh Project, - Ancient Futures, Learning from Ladakh

(3) - James DeMeo, Entstehung und Ausbreitung des Patriarchats - die »Saharasia These«, Wüstenbildung und Hungersnöte als historischer und geographischer Ursprung emotionaler Panzerung, 1986, in ‚emotion - Beiträge zum Werk von Wilhelm Reich‘, Volker Knapp-Diederichs Publikationen Nr. 10, Berlin 1992 (siehe auch: The Origins and Diffusion of Patrism in Saharasia, c.4000 BCE: Evidence for a Worldwide, Climate-Linked Geographical Pattern in Human Behavior, James DeMeo, Ph.D. [<http://www.orgonelab.org/saharasia.htm>])

(4) - Willi Maurer, Zugehörigkeit, Der verpasste Augenblick - Ist er nachholbar? Wie Schlüsselerlebnisse unsere Lebensqualität nachhaltig beeinflussen, Doné Eigenverlag (wimaure@smile.ch) mehr zum Buch hier:

[http://home.sunrise.ch/maurer_/PAGINE/tesesco/u_publika.html]

- Willi Maurer, Die verschüttete Quelle des Friedens

[<http://emanzipationhumanum.de/downloads/frieden.pdf>]

- Willi Maurer, Der Mensch - Ein „Tragling“, Die Wiege der Gewalt - oder das weggelegte, ohnmächtige Baby im Gewalttäter

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/tragling.html>]

- Jean Liedloff, Auf der Suche nach dem verlorenen Glück, Gegen die Zerstörung der Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit, Beck, 1980

(5) - Claudia von Werlhof, Patriarchat als ‚alchemistisches System‘. Die (Z)Ersetzung des Lebendigen, in Maria Wolf (Hg): Optimierung und Zerstörung. Intertheoretische Analysen zum menschlich Lebendigen, Sozial- und Kulturwissenschaftliche Studientexte Band 3, Studia Universitätsverlag Innsbruck, 2000

- Claudia von Werlhof, „Schöpfung aus Zerstörung?“ Die Gentechnik als moderne Alchemie und ihre ethisch-religiöse Rechtfertigung, in W.Baier (Hg): Gentechnik, Einführung und Kontroversen, Graz 1997

- Claudia von Werlhof, Was passiert, wenn Frauen nichts mehr tun? Frauenstreik - das letzte Mittel gegen GATS

[<http://emanzipationhumanum.de/downloads/frauenstreik.pdf>]

(5a) - Claudia von Werlhof, Vom Wirtschaftskrieg zur Kriegswirtschaft, Die Waffen der „Neuen Weltordnung“, Vortrag „Austrian Social Forum“, 30.5.2003, Hallein [<http://emanzipationhumanum.de/downloads/wto8a.pdf>]

(6) - Bernd Senf, Die Wiederentdeckung des Lebendigen, Erforschung der Lebensenergie durch Reich, Schauburger, Lakhovsky u.a., Omega, 2003

(7) - Christina Kessler, amo ergo sum, Ich liebe, also bin ich, Selbstrealisation, Der Weg in eine neue Wirklichkeit, Arbor, 2002

- Wolfgang Fischer, Rettungsprinzip Liebe, Chancen für Natur und Mensch, Kirchbach Verlag, 1989

(8) - <http://equilibriumus.de>

Menschsein als Aufgabe

Zum Nachdenken / Leitsätze zum Humanismus

zum Nachdenken

Das systematische Töten der Indianer Nordamerikas, das Abschlachten der eingeborenen Bevölkerung Südamerikas, das Versklaven der Schwarzafrikaner, der Tod von Millionen von Menschen in den Kolonien der Weißen, das fabrikmäßige Töten von Menschen durch die Nationalsozialisten und die Jagd auf die letzten Eingeborenen und deren Lebensgrundlagen in den restlichen Urwäldern der Erde sind Ausdruck ein und desselben Irr-Sinns. Diesem Wahn zum Opfer werden Kontinente und Ozeane geplündert und in Wüsten und Kloaken verwandelt. Die Industrie frißt das Leben. Leben hat keinen Wert mehr.

Was muß noch geschehen, bis wir Menschen diesen Weg des globalen Selbst-Mords verlassen?

Wann endlich und wo findet sich eine *Koalition der wirklich Konservativen*, um dem Terror der Mächtigen und dem Triumph der Zerstörung die Stirn zu bieten? Wo sind sie, die Unbestechlichen der Erde?

All diejenigen, die aufgrund ihrer Liebe zum Leben gegen die verlockenden Irrwege der Macht und des Geldes immun geworden oder geblieben sind, sollten sich öffentlich zusammenfinden, um die Hoffnung der Verzweifelten der Erde in die soziale Wirklichkeit zu verwandeln.

Spiritualität ist das Bewusstsein von der Verbundenheit allen Seins. Religion ist Ausdruck des Versuchs, das Leben von seinen Ursprüngen her zu begreifen. Religion ist der Versuch des Menschen, das Leben in einem Zusammenhang zu sehen und ihm eine Perspektive zu geben.

Thanatos als Trieb, Leben zu zerstören, entsteht allein aus der menschlichen Behinderung des erotischen Lebenstrieb.

Alle Perversionen des Lebens und alle Abartigkeiten des Ersatzes finden ihren Ursprung in verdrängten, aufgestauten Energien und Informationen völlig natürlicher, emotionaler, erotischer Art.

Religöse wie auch politische Bevormundung vergewaltigen das ‚Göttliche‘ im Menschen und bringen mit dem Zwang zum Glauben an vorgefertigte fixe Ideen den Unmenschen hervor, das ‚eigentlich Böse‘.

Sobald der Mensch aufhört, von seinem eigenen Geist - der mit dem Geist allen Lebens identisch ist - bestimmt zu sein, wird sein Denken und Wollen von zweitrangigen Interessen wie Macht, Geld etc. beherrscht, wird er zur Maschine, zum Roboter, der von fremden Kräften kontrolliert wird

Illusion und Lüge verwandeln den freien Lebenstrieb in den Zwang des Todestriebs. Sie ermöglichen gleichzeitig das Geschäft der verschiedenen Interessen.

Wir selbst verhexen unsere Zeit und unser Leben in eine fremdverwaltete Zeit und in ein entfremdetes Leben, indem wir mit Gesetzen und Vorstellungen leben, die unpassend und unsinnig sind.

Das Bekenntnis zu einer „Verantwortlichen Menschlichkeit“ und ein Handeln im Sinne der Liebe ebnet den Weg in eine gesunde und friedliche Zukunft.

Je mehr das Denken durch Dogmen bestimmt ist, um so lebensgefährlicher das Handeln.

Das heutige Vernichtungspotential menschlicher Produktion bedroht das Kreativitätspotential der Evolution. Der Menschen quantitative Möglichkeiten haben sich vermehrt. Dadurch ist eine völlig neue Qualität entstanden:

Starben am Beginn der Menschheitsgeschichte zunächst nur einige Menschen in den Kriegen, dann Tausende und Millionen im Zuge ihrer Raffzüge, so steht heute die Existenz des Lebens auf dem Spiel der menschlichen Gier und Sucht.

Wenn früher Neider und Krieger mit Steinen und mit Pfeil und Bogen gegeneinander loszogen, so waren deren Auswirkungen großartig.

Später taten sie es mit Sprengstoff und die Auswirkungen wurden grauenvoll.

Dann taten sie es mit kleinen Atombomben und es wurde unbegreiflich.

Wollen wir uns in dieser Richtung tatsächlich noch steigern oder werden wir gesund aus dem Herrenmenschen- Wachstumswahn aufwachen?

- Beenden wir den Krieg gegen uns selbst, gegen das Leben und gegen die Welt. Lassen wir die Zukunft in Frieden!

Ein todsicher gemachter Atom-Staat paßt nicht in die lebendige Welt, denn das menschlich Berechenbare läßt dem Zufälligen weiterer Entwicklung keinen Raum.

Das Lebendigsein des Geldes, ‚seine Zins-Frucht‘, hat seinen Preis im Töten des Lebens.

Eine an Kapital und Profit orientierte Lebensart verwandelt die Natur in Abfall und macht aus unserem blauen Planeten eine sterbende und stinkende Kloake.

Amoklauf darf nicht allein als Ausdruck oder Folge des Konsums von Gewaltvideos oder Kriegsspielen betrachtet werden. Wer die Augen verschließt vor:

- der Kriegsbereitschaft der Gesellschaft,
- der Gewalttätigkeit des Staats,
- den Folgen der Ellenbogen-Gesellschaft,
- den Folgen der Vermarktung sozial lebensnotwendiger Bereiche wie Gesundheitswesen oder Altersvorsorge,

der wird brutalsten Gewaltausbrüchen Einzelner außer salbungsvollen Worten nichts entgegensetzen können.

Die Blaualge ist wohl eines der ältesten Geschwister unter uns allen.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst und tue was du willst!

Die eigene Freiheit endet dort wo sie die Freiheit des anderen einschränkt.

Jeder Mensch hat das Recht auf Heimat, dieses Recht endet allerdings dort, wo es das Recht auf Heimat anderer verletzt.

Das Recht der Israelis auf Heimat gibt ihnen keinesfalls das Recht, anderen die Heimat zu nehmen. Frieden in Palästina kann es nur in einer kooperativen Gemeinschaft aller dort lebenden Menschen geben.

Shalom - Salaam, in diesen Worten der hebräischen und arabischen Sprache steckt mehr drin als Frieden, Paz, Peace, Pace - da schwingen ebenfalls Gesundheit, Wohlergehen, Gerechtigkeit als Grundvoraussetzung von wahren, dauerhaften Frieden mit.

Frieden auf diesem Planeten kann es nur in einer kooperativen Gemeinschaft gleichberechtigter Völker geben

Mit dem Gerede um die deutsche Leitkultur verhält es sich nicht anders als mit dem Anspruch der US-Amerikaner, der Welt führende Nation sein zu wollen. Beides entspringt einer illusionären Verknennung tatsächlicher Notwendigkeiten.

Das Motto der militärischen Antwort der von der US-Regierung geschmiedeten Allianz gegen den Terror anlässlich des Anschlags vom 11. September 2001 lautet: „Enduring Freedom“ (Dauerhafte Freiheit). Im Sinne des Kapitalismus ist diese Benennung folgerichtig, denn dieser Krieg zielt einzig darauf, die Freiheit der Ausbeutung und Unterdrückung aufrecht zu erhalten. Menschenfreundliche Beweggründe für einen Krieg anzuführen heißt zu lügen oder zu heucheln.

Beziehen wir die alles zur Ware degradierende Art und Weise globalen Wirtschaftens auf die Ebene der Familie, so offenbart sich dem vorurteilsfreien Blick die vom Neoliberalismus absegnete „Kinderschändung“: das hemmungslose Ausbeuten der Schwachen und Ärmsten in den politischen Systemen unserer Welt. Wachen wir auf und leisten wir diesem Treiben Widerstand!

Neoliberal = asozial

Das ‚Privatisieren‘ als angeblich alternativloses Allheilmittel des Neoliberalismus ist mehr als eine bewußte Irreführung der Öffentlichkeit. Die privatisierten öffentlichen Güter gehen nicht in private Hände innerhalb demokratisch kontrollierter und am Allgemeinwohl orientierter Rechtsbereiche über. Im Gegenteil, sie bereichern globale Konzerne, die sich ihr eigenes ‚Recht‘ schreiben und die ihre Monopolstellung zu weiterer Plünderung des Planeten nutzen. Neoliberalismus ist nichts anderes als ein globaler Raubzug der Mächtigen mit dem unleugbaren Ziel der versuchten Enteignung des Lebens selbst. Neoliberalismus offenbart in seinem kommerziellen Denken und Handeln den apokalyptischen Charakter einer Weltordnung, in der Gewalt, Scheinheiligkeit und Zynismus ihre Blüten treiben (wie z.B.: *Das Soziale neu denken! der Kirchen im Dez. 2003*): alternative Lösungen werden einfach negiert oder lächerlich gemacht und schließlich kriminalisiert, wenn der gewünschte Effekt ausbleibt. Tatsächlich alternativlose Ergebnisse neoliberaler Politik sind Umweltzerstörung, fortgesetzter Terror und Krieg und weiterer Sozialabbau im globalen Rahmen.

Krieg ist kein Mittel gegen Terror - Krieg ist Terror! - Wenn wir in dem Teil des Terrors, der aus verletzten Gefühlen und existentieller Angst heraus motiviert ist, das nach Selbstbestimmung trachtende Kind erkennen, das sich gegen seine herrschsüchtigen und gewalttätigen Eltern zur Wehr setzt und das auf diese zurückschlägt, dann erschließt sich auch ein Weg aus der Spirale von Terror und Gewalt. Allein der offene Dialog in Verbindung mit der Bereitschaft, Verantwortung für historisch begangenes Unrecht zu übernehmen, wird die Geißel des Terrors überwinden.

„Teile und herrsche!“, sagen die Mächtigen der Erde schon viel zu lange und verbreiten Mangel und Krieg.
Verweigern wir uns dem weiteren Schlachten! Suchen wir das Gemeinsame und errichten wir darauf ein globales Haus des Friedens!

Frieden = Solidarität mit den Schwächeren

Die überkommene Vorstellung des Einzig-artigen, Un-paaren oder einheitlich Gleichen trennt die Ungleichen und verewigt folglich die Spaltung in Gut und Böse. In dieser Weltsicht ist alles Nachfolgende lediglich abgetrenntes und dann in der Folge fremd werden des Ebenbild des Vorhergehenden. Neuartiges ist von vornherein ausgeschlossen oder wird bekämpft. Weiterführend ist folgende Sichtweise, formuliert nach Javier Lajo:

Das Weltbild (Kosmovision) der Einigkeit in Vielfalt, in der es grundsätzlich zwei verschiedene, dichotome Elemente (Yin und Yang) gibt, die sich dynamisch und gegenseitlich zueinander verhalten (reziproke Proportionalität) und die sich gleichzeitig gegenseitig ergänzen (Komplementarität)

Das Gewaltmonopol als Eigenschaft der Lebenskraft - eine Neu-Orientierung

Die Willens- und Entscheidungsfreiheit des Menschen läßt im Verein mit seinem relativen Unwissen die verschiedenen Wirklichkeiten entstehen. Als *Emanzipationsdruck/-pflicht* wird der Teil des

Lebenstriebes verstanden, der danach strebt, die soziale Wirklichkeit so zu gestalten, dass sie als Lebensraum für alle Beteiligten auf Zukunft erhalten bleibt - letztendlich geht es um Verantwortung.

Es geht um den verantwortlichen Gebrauch des Gewaltmonopols der Lebenskraft, wobei *allein* die Wirkung als Handlungsfolge die Qualität des Handelns bestimmt.

Hier gelangen wir in einen sensiblen Bereich, den Bereich des Erkennens und Wahrnehmens und des Reagierens. Solange unser Sensorium nicht durch Fehlvorstellungen *fehljustiert* ist, sorgen Leid- und Glücksempfinden für notwendige Korrekturen. Die Empfindung der Dringlichkeit und schier Größe der auf dem Boden der patriarchal - kapitalistisch geprägten Lebenslüge gewachsenen globalen Notlage stellt alle Menschen, ohne jede Ausnahme automatisch vor einen moralischen Imperativ, der dazu auffordert und legitimiert, widersprechende Gesetze und Sitten zu brechen. Daher werden Menschen, die sich dieser Lebenslüge entgegenstellen, weil sie Leben und Natur nicht verraten wollen, im Laufe der Geschichte immer wieder aus dem Weg geräumt. Letztendlich werden sie sich durchsetzen oder aber es wird keine Menschen mehr geben. Daher der mentale Ansatz (<http://menschsein.de/gewalt.html>) zur Lösung des Problems mit der Gewalt.

Wolfgang Fischer

Sprüche zum Nachdenken / Leitsätze zum Humanismus von Rudolf Kuhr:

Das Weltganze ist aus humanistischer Sicht keine gedankliche Erfindung oder haltlose Spekulation, sondern das real existierende Ganze der für Menschen erkennbaren und nicht erkennbaren materiellen und geistigen, belebten und unbelebten Welt vom kleinsten Teil bis hin zum gesamten Kosmos, All oder Universum. Es ist das reale Umfeld, die Lebensgrundlage der Gesamtheit der Menschen. Die Menschheit ist wiederum realer Teil des Weltganzen. Diese geistige und emotionale Verbundenheit zwischen Individuum und dem Weltganzen ist meine Sicht von humanistischer Religion oder Rückbindung oder Ideologie oder Weltanschauung oder wie man es sonst noch nennen mag.

Ein Bekenntnis zum Humanismus als ethische Orientierung ist die Erklärung der Bereitschaft, sich dem Anspruch des Menschseins zu stellen.

Humanismus als ethische Orientierung ist bei konsequenter Anwendung ein ganzheitliches, sich selbst regelndes ethisches System und ermöglicht ein ausgewogenes und menschenfreundliches Verhalten als Grundlage nachhaltigen Wohlstandes.

Ein Bekenntnis zum Humanismus ist die geistige Grundlage für Verständigung und Frieden.

Humanismus ist der Glaube an das Gute im Menschen und das Anwenden dieses Glaubens mit einem kühlen Kopf und einem warmen Herzen.

Humanismus ist die ethische Orientierung freier Menschen.

Humanismus ist die alternative ethische Orientierung mündiger Menschen.

Humanismus ist die ethische Orientierung vorausdenkender Menschen.

Humanismus als ethische Orientierung ist die Rückbindung an das Wesentliche aller Religion.

Humanismus ist das Wesentliche aller Religion.

Humanismus ist der Glaube daran, daß alle Menschen, die dies wirklich wollen, friedlich miteinander leben können.

Humanismus ist ein Denken und Handeln, das sich an der Würde des Menschen orientiert und dem Ziel menschenwürdiger Lebensverhältnisse dient.

Humanismus ist unter den Religionen, Konfessionen, Weltanschauungen und sonstigen geistigen Rückbindungen diejenige ethische Orientierung, die bereits mit ihrem Namen den direkten Weg und das eigentliche Ziel sinnvollen Handelns enthält und deren Maßstäbe real, plausibel und wissenschaftlich haltbar begründet sind.

Humanismus ist ethische Orientierung nach menschlichem Maß. Ein Bekenntnis zum Humanismus als ethische Orientierung ist ein Zeichen der Verbundenheit mit allen Menschen.

Das Bekennen zum Humanismus erfordert es, dem Anspruch Mensch zu sein gerecht zu werden.

Wer ist ein Humanist?

Ein Humanist orientiert sein Denken und Handeln an der Würde des Menschen und dient der Schaffung und Erhaltung menschenwürdiger Lebensverhältnisse im Einklang mit der Natur, als deren Teil er sich empfindet.

Bekenntnis eines Humanisten, Erich Fromm

weitere Zitate zum Thema:

Ich glaube von Grund meiner Seele und nach der reiflichsten Überlegung, daß die Lehre Christi, gesäubert von dem verfluchten Pfaffengeschmier, und gehörig nach unserer Art sich auszudrücken verstanden, das vollkommenste System ist, Ruhe und Glückseligkeit in der Welt am schnellsten, kräftigsten, sichersten und allgem reinsten zu befördern, das ich mir wenigstens denken kann. Allein ich glaube auch, daß es noch ein System gibt, das ganz aus der reinen Vernunft erwächst und eben dahin führt, allein es ist nur für geübte Denker und gar nicht für die Menschen überhaupt, und fände es auch Eingang, so müßte man doch die Lehre Christi für die Ausübung wählen. Christus hat sich zugleich nach dem Stoff bequem, und dies zwingt selbst dem Atheisten Bewunderung ab. (In welchem Verstand ich hier das Wort Atheist nehme, wird jeder Denker fühlen.) Wie leicht müßte es einem solchen Geist gewesen sein, ein System für die reine Vernunft zu erdenken, das alle Philosophen völlig befriedigt hätte. Aber wo sind die Menschen dazu?

Georg Christoph Lichtenberg, Physiker und Philosoph (1742 - 1799)

Nicht der hat Religion, der an eine heilige Schrift glaubt, sondern welcher keiner bedarf und wohl selbst eine machen könnte.

Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher, Theologe (1768-1834)

Jede tiefere Religiosität wird denkend, jedes wahrhaft tiefe Denken wird religiös.

Albert Schweitzer, Humanist (1875-1965)

Welche Religion ich bekenne? Keine von allen, Die du mir nennst. - Und warum keine? - Aus Religion!

Man sollte sich zur heiligsten Pflicht machen, dem Kinde nicht zu früh einen Begriff von Gott beibringen zu wollen. Die Forderung muß von innen heraus geschehen, und jede Frage, die man beantwortet, ehe sie aufgeworfen ist, ist verwerflich. Das Kind hat vielleicht seine ganze Lebenszeit daran zu wenden, um jene irrigen Vorstellungen wieder zu verlieren.

Friedrich Schiller, Dichter (1759-1805)

...einer der Wege, die zum w a h r e n Menschsein führen, besteht in dem Bemühen, aus der Anerkennung der Wahrheit Lust zu schöpfen anstatt aus dem Glauben an schöne, aber falsche Vorstellungen. Man muß sich von Vorurteilen, seien sie nun idealistischer oder religiöser Art, zu seinem eigenen Wohle, zum Wohle unserer Kinder und zum Wohle unserer Mitmenschen befreien.

Herbert James Campbell, Neurologe

Unvermeidlich schlägt die Stunde, wo der Gefühls Glaube durch den Verstandesglauben ersetzt wird.

John William Draper (1862)

Gott ist nur eine Arbeitshypothese. Es zeigt sich, daß alles auch ohne Gott geht und zwar ebenso gut wie vorher.

Dietrich Bonhoeffer, Theologe (1906-1945)

Wissenschaft kann nur aus der Selbständigkeit des Menschen ohne Autorität geschehen, Theologie ist keine Wissenschaft, weil sie die Autorität als Inhalt ihres Denkens betrachtet.

Carl Friedrich von Weizsäcker, Physiker u. Philosoph (*1912)
Für mich stellen Liebe und Mitgefühl eine allgemeine, eine universelle Religion dar. Man braucht dafür keine Tempel und keine Kirche, ja nicht einmal unbedingt einen Glauben, wenn man einfach nur versucht, ein menschliches Wesen zu sein mit einem warmen Herzen und einem Lächeln, das genügt.

Tenzin Gyatso, Dalai Lama XIV (*1936)

Früher oder später, aber gewiß immer, wird die Natur sich an allem Tun der Menschen rächen, das wider sie selber ist.

Heinrich Pestalozzi

Der Verstand ist unfähig zur Liebe, die Liebe allein kann die Wahrheit der Liebe offenbaren und was es ist, ein Liebender zu sein.

Mawlana Djalal-ud-din Rumi

Alle Kinder dieser Welt sind in dem Einen Glauben geboren, erst ihre Eltern führen sie in die Irre dunkler Illusion.

Mohammad

Ein selbsterkannter, selbstverwirklichter Mensch hat es nicht notwendig, von irgendeinem anderen Lebewesen oder Götzen abhängig zu sein.

Bhagavad Gita, 3. Kap. Vers 18

Wenn ein Gottgeweihter der absoluten Wahrheit dient - auch nur für wenige Tage -, dann richtet sich seine Intelligenz fest und entschlossen auf mich. Er beschreitet diesen Pfad daher weiter und wird, nachdem er die gegenwärtigen, beklagenswerten materiellen Welten aufgegeben hat, mein Gefährte in einer transzendentalen Welt.

Srimad Bhagavatam, Canto 1, 6. Kap. Vers 23

Rein logisches Denken kann uns keinerlei Wissen über die empirische Welt vermitteln; alles Wissen der Realität beginnt mit der Erfahrung und endet mit ihr. Behauptungen, die durch rein logische Mittel aufgestellt werden, entbehren jeglicher Realität.

Ich behaupte, daß die kosmische Religiosität die stärkste und edelste Triebfeder der wissenschaftlichen Forschung ist. Kosmische Religiosität läßt sich demjenigen, der nichts davon besitzt, nur schwerlich begreifbar machen, zumal ihr kein menschenartiger Gottesbegriff entspricht. Das Individuum fühlt die Nichtigkeit menschlicher Wünsche und Ziele und die Erhabenheit und wunderbare Ordnung, die sich in der Natur sowie in der Welt der Gedanken offenbart. Es empfindet das individuelle Dasein als eine Art Gefängnis und will die Gesamtheit des Seienden als Einheitliches und Sinnvolles begreifen.

Albert Einstein als Philosoph und Naturforscher

Wer will, daß die Welt so bleibt, der will nicht, daß sie bleibt

Erich Fried

Niemandem würde es einfallen, Tintenflecken mit Tinte oder Öl mit Öl auszuwaschen; nur Blut soll immer mit Blut abgewaschen werden!

Bertha von Suttner

We have just enough religion to hate one another, but not enough to love one another.

- Gerade genug Religion besitzen wir, um uns zu hassen - zu wenig aber, um uns zu lieben.

Jonathan Swift

Wenn jemand einen Menschen tötet, so soll es sein, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, so soll es sein, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten.

Koran, Sure 5, Vers 33

Emanzipation Humanum, Version 4.04

Menschsein als Aufgabe

Literaturhinweise:

- Tariq Ali, **Fundamentalismus im Kampf um die Weltordnung, Die Krisenherde unserer Zeit und ihre historischen Wurzeln**, Diederichs, 2002
- Franz Alt, **Jesus - der erste neue Mann**, Piper, 1998
- Elmar Altvater u.a., **Soll und Haben, Strategien und Alternativen zur Lösung der Schuldenkrise**, Konkret Literatur Verlag
- Carl Amery, **Global exit**, Die Kirchen und der Totale Markt, Luchterhand, 2002
- Hans Herbert von Arnim, **Vom schönen Schein der Demokratie, Politik ohne Verantwortung - am Volk vorbei**, Droemer/Knaur 2002
- Hans Herbert von Arnim, **Das System, Die Machenschaften der Macht**, Droemer/Knaur 2001
- Rudolf Augstein, „**Jesus Menschensohn**“, Hoffmann und Campe, 1999
- Belen Balanya, Ann Doherty, Olivier Hoedeman, Adam Ma' anit & Erik Wesselius, **EUROPE INC: Regional & Global Restructuring and the Rise of Corporate Power**, London, Pluto Press, 2000, deutsch: **"Konzern Europa - Die unkontrollierte Macht der Unternehmen"**, 392 Seiten, Broschur, sFr/DM 36.-; öS 263.- (ab 2002: 18 Euro), ISBN: 3-85869-216-6, Rotpunkt Verlag
- Kevin Bales, **Die neue Sklaverei**, Antje Kunstmann Verlag, 2001
- Till Bastian, **55 Gründe, mit den USA nicht solidarisch zu sein** und schon gar nicht bedingungslos, Pendo 2002 [www.pendo.ch]
- Till Bastian, **Lebenskünstler leben länger**, Gesundheit durch Eigensinn, Kindler, 2000
- Till Bastian, **Tödliches Klima**, Riemann, 2000
- Hermann Benjes, **Wer hat Angst vor Silvio Gesell?**, im Selbstverlag ISBN 3-00-000204-9 [http://www.muslix.de/HB/]
- Veronika Bennholdt-Thomsen, Nick Faraclas und Claudia von Werlhof (Hg), **There is an Alternative. Subsistence and worldwide Resistance to Corporate Globalization**, London, zed press, 2001
- Marco Bischof, **Biophotonen, Das Licht in unseren Zellen**, Zweitausendeins, 1995
- Bonasso, Branscheidt, Chomsky, Guzmán, Dieterich, Egaña, Gottwald, Reemtsma, Roth, Schmidt, Tolosa, **Das fünfundertjährige Reich, Emanzipation und lateinamerikanische Identität: 1492 - 1992**, Hrsg. Bruni Höfer, Heinz Dieterich, Klaus Meyer, Verlag Medico International, 1990
- Jean-Charles Brisard und Guillaume Dasquié: **Die verbotene Wahrheit, die Verstrickungen der USA mit Osama bin Laden**, Zürich, München 2001, Pendo Verlag, ISBN 3-85842-477-3
- Mathias Bröckers, **Verschörungen, Verschwörungstheorien und das Geheimnis des 11.9.**, Verlag 2001, Frankfurt 2002
- Stefan Brunnhuber & Harald Klimenta: **Wie wir wirtschaften werden - Szenarien und Gestaltungsmöglichkeiten für zukunftsfähige Finanzmärkte** (Ueberreuther, Frankfurt / Wien 2003, 288 S., 19.50 Euro)
- Zbigniew Brzezinski, **Die einzige Weltmacht**, Quadriga 1997
- Andreas von Bülow, **Im Namen des Staates**, - CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste, Piper, 2000
- Franz Buggle, **Denn sie wissen nicht, was sie glauben, Oder warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann**, Rowohlt, 1997
- H. J. Campbell, **Der Irrtum mit der Seele**, Scherz Verlag, 1973 [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch.html#seele]
- Fritjof Capra, **Wendezeit**, Scherz, 1983
- Capra, Grof, Maslow, Tart, Wilber u.a., **Psychologie in der Wende, Grundlagen, Methoden und Ziele der Transpersonalen Psychologie** - eine Einführung in die Psychologie des Neuen Bewußtseins, Hrsg. von Roger N. Walsh und Frances Vaughan, Scherz Verlag, 1987
- Carlos Castaneda, **Eine Andere Wirklichkeit**, Fischer, 1982, ds. Die Lehren des Don Juan, ein Yaqui-Weg des Wissens, Fischer, 1983
- Noam Chomsky / Heinz Dieterich, **Globalisierung im Cyberspace, Globale Gesellschaft, Märkte, Demokratie und Erziehung**, Horlemann Verlag 1996
- Noam Chomsky, **Sprache und Politik**, Philo Verlagsgesellschaft, 1999
- Michel Chossudovsky, **Global brutal**, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, Zweitausendeins, 2002
- Hans Cousto, **Die kosmische Oktave**, Synthesis Verlag, 1984
- Helmut Creutz, **Das Geld-Syndrom, Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft**, Hackbarth, 2003
- Helmut Creutz, **Die 29 Irrtümer rund ums Geld**, Signum Wirtschaftsverlag 2004
- James DeMeo, **Entstehung und Ausbreitung des Patriarchats - die »Saharasia These«**, Wüstenbildung und Hungersnöte als historischer und geographischer Ursprung emotionaler Panzerung, 1986, in 'emotion - Beiträge zum Werk von Wilhelm Reich', Volker Knapp-Diederichs Publikationen Nr. 10, Berlin 1992 (siehe auch: **The Origins and Diffusion of Patrim in Saharasia**, c.4000 BCE: Evidence for a Worldwide, Climate-Linked Geographical Pattern in Human Behavior, James DeMeo, Ph.D. [http://www.orgonelab.org/saharasia.html])
- Karlheinz Deschner, **Kriminalgeschichte des Christentums**, Rowohlt
- Luca Di Blasi, Bernd Goebel und Vittorio Höfle (Hg), **Nachhaltigkeit in der Ökologie**, Wege in eine zukunftsfähige Welt, Verlag C.H.Beck, 2001
- Heinz Dieterich, Enrique Dussel, Raimundo Franco, Arno Peters, Carsten Stahmer, Hugo Zemelman, **Das Ende des Globalen Kapitalismus**, Das neue Historische Projekt, Horlemann, 2000
- Ulrich Duchrow, Gert Eisenbürger, Jochen Hippler (Hrsg), **Totaler Krieg gegen die Armen, Geheime Strategiepapiere des amerikanischen Militärs**, Kaiser Taschenbücher, 1989
- Hans-Peter Dürr, Oesterreicher, Marianne; **Quantenphysik und Lebensfragen**, Herder Spektrum Bd.4847, 2005, Herder Freiburg
- Hans-Peter Dürr, **Auch die Wissenschaft spricht nur in Gleichnissen**, Herder Spektrum Bd.5486, 2004, Herder Freiburg
- Dieter Duhm, **Die Heilige Matrix**, Von der Matrix der Gewalt zur Matrix des Lebens. Grundlagen einer neuen Zivilisation., Synergie Verlagsbuchhandlung, 2001
- Dieter Duhm, **Der unerlöste Eros**, Verlag Berghoff and friends, 1998
- Dieter Duhm, **Zukunft ohne Krieg, Theorie der globalen Heilung**, Meiga Verlag, 2006
- Enrique Dussel, **Philosophie der Befreiung**, Argument-Verlag, 1989
- John C. Eccles, **Die Evolution des Gehirns - die Erschaffung des Selbst**, Piper, 1989
- Michael Ende, **Momo**, Thienemann, 1973
- Wolfgang Fischer, **Rettungsprinzip Liebe, Chancen für Natur und Mensch**, Kirchbach Verlag, 1989 [http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch.html#rett]
- Dirk C. Fleck, **GO! Die Ökodiktatur, Erst die Erde, dann der Mensch**, Neuaufgabe, Book on Demand 2006
- Vivianne Forrester, **Der Terror der Ökonomie**, Paul Zsolnay Verlag Wien, 1997
- Annie Francé-Harrar, **Die letzte Chance für eine Zukunft ohne Not**, „*Es genügt nicht, die Gesetze der Welt zu kennen, man muss auch nach ihnen leben*“ (Raúl Heinrich Francé), BTQ-Eigenverlag & Blue Anathan Verlag, 2008
- Volker Freystedt, Eric Bihl, **Equilibrismus, Neue Rezepte statt Reformen für eine Welt im Gleichgewicht**, Signum 2005
- Carsten Frerk, **Finanzen und Vermögen der Kirchen in**

- Deutschland**, 435 Seiten, € 24,50 Aschaffenburg 2001, Alibri
- Sigmund Freud, **Der Mann Moses und die monotheistische Religion**, Fischer, 1981
 - Sigmund Freud, **Totem und Tabu**, Fischer, 1984
 - Erich Fromm, **Haben oder Sein**, dtv, 1979
 - Erich Fromm, **Wege aus einer kranken Gesellschaft**, Ullstein, 1981
 - Erich Fromm, **Die Kunst des Liebens**, Ullstein
 - Erich Fromm, **Es geht um den Menschen**, Goldmann, 1981
 - Erich Fromm, **Die Seele des Menschen**, Ullstein, 1981
 - Erich Fromm, **Die Furcht vor der Freiheit**, Ullstein, 1983
 - Erich Fromm, **Humanismus als reale Utopie - Der Glaube an den Menschen**, Heyne Verlag, 1992
 - Eduardo Galeano, **Die offenen Adern Lateinamerikas, Die Geschichte eines Kontinents**, Peter Hammer Verlag
 - Marina Gambaroff, Maria Mies, Annegret Stopczyk, Claudia von Werlhof u.a., **Tschernobyl hat unser Leben verändert, Vom Ausstieg der Frauen**, rororo aktuell, 1986
 - Murray Gell-Mann, **Das Quark und der Jaguar, Vom Einfachen zum Komplexen - Die Suche nach einer neuen Erklärung der Welt**, Piper, 1996
 - Susan George, **Sie sterben an unserem Geld**, rororo aktuell, 1988
 - Arno Gruen, **Der Wahnsinn der Normalität - Realismus als Krankheit, eine Theorie der menschlichen Destruktivität**, dtv 1999
 - Arno Gruen, **Der Fremde in uns**, Klett-Cotta, 2000
 - Arno Gruen, **Der Kampf um die Demokratie, Der Extremismus, die Gewalt und der Terror**, Klett-Cotta, dtv 2004
 - Arno Gruen, „**Ich will eine Welt ohne Kriege**“, Klett-Cotta 2006
 - Hans-Peter Grünebach, **"Begegnungen auf dem Balkan" Einsatz für den Frieden**, Verlag Alexander Mönch, Köln 2001, ISBN 3-933819-15-6
 - John Gray, **Die falsche Verheißung, Der globale Kapitalismus und seine Folgen**, Alexander Fest Verlag, 1999
 - Die Grünen, Schuldenstreichung, Contra IWF & Weltbank, **Den Teufelskreis durchbrechen**, AG Dritte Welt
 - Die Gruppe von Lissabon, **Grenzen des Wettbewerbs, Die Globalisierung der Wirtschaft und die Zukunft der Menschheit**, Luchterhand, 1997
 - Joseph Hart, Jerry Binder, Richard Corriere, **Lebendiges Fühlen**, Einführung in die Gefühlstherapie, Fachbuchhandlung für Psychologie Verlagsabteilung, Frankfurt 1983
 - Václav Havel, **Politik der praktizierten Sittlichkeit, aus „Von welcher Zukunft ich träume“**, rororo 1996
 - Stephen W. Hawking, **Eine kurze Geschichte der Zeit**, Rowohlt, 1998
 - Jürgen Heinrichs, **Globalisierung der Unfruchtbarkeit**, Eberhard Verlag, 2001
 - Adam Hochschild, **Plünderung Afrikas, Schatten über dem Kongo**, Klett Cotta
 - Maik Hosang, **Der integrale Mensch, Homo sapiens integralis**, Verlag Hinder + Deelmann, 1999
 - Huntington, Samuel P., **Kampf der Kulturen**, Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, Siedler Taschenbuch, 1997
 - Rolf Ihmels, **Kein Ende und kein Anfang**, Ekkart Verlag, 2000
 - Jolande Jacobi, **Die Psychologie des C.G. Jung**, Fischer, 1971
 - Willigis Jäger, **Die Welle ist das Meer**, Mystische Spiritualität, Herder, 2000
 - Erich Jantsch, **Die Selbstorganisation des Universums, Vom Urknall zum menschlichen Geist**, dtv Wissenschaft, 1986
 - Carl Gustav Jung, **Über die Grundlagen der analytischen Psychologie**, Fischer, 1983
 - Julia Jusik, **Die Bräute Allahs, Selbstmord-Attentäterinnen aus Tschetschenien**, NP Buchverlag 2005
 - Jon Kabat-Zinn, **Gesund durch Meditation, Das große Buch der Selbstheilung**, Fischer 2007
 - Philip Kapleau (Hrsg.), **Die drei Pfeiler des Zen, Lehre - Übung - Erleuchtung**, O.W. Barth Verlag, 2002
 - Christina Kessler, **amo ergo sum, Ich liebe, also bin ich**, Selbstrealisation, Der Weg in eine neue Wirklichkeit, Arbor, 2002
 - Joachim Koch, **Megaphilosophie, Das Freiheitsversprechen der Ökonomie**, Steidl 2001
 - Joel Kramer & Diana Alstad, **Die Guru Papers, Masken der Macht**, Zweitausendeins 1995
 - Hans Küng, **Die Kirche**, Piper, 1977
 - Hans Küng, **Das Projekt Weltethos**, Piper, 1999
 - Rudolf Kuhr, **Wachstum an Menschlichkeit, Humanismus als Grundlage**, Ein Handbuch mit kurzen Texten und Zitaten, Angelika Lenz Verlag, 2000, zum Inhalt: [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch.html#hum>]
 - Robert Kurz, **Schwarzbuch Kapitalismus. Ein Abgesang auf die Marktwirtschaft**, Eichborn Verlag, Frankfurt/Main 1999
 - Thomas Leif und Rudolf Speth, **Die stille Macht, Lobbyismus in Deutschland**, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2003
 - Jean Liedloff, **Auf der Suche nach dem verlorenen Glück, Gegen die Zerstörung der Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit**, Beck, 1980
 - Berhard A. Lietaer, **Das Geld der Zukunft**, Über die destruktive Wirkung des existierenden Geldsystems und die Entwicklung von Komplementärwährungen, Riemann Verlag, One Earth Spirit, 1999
 - James Lovelock, **Gaia: Die Erde ist ein Lebewesen. Anatomie und Physiologie des Organismus Erde**, Heyne, München. 1996
 - Joan McIntyre, **Der Geist in den Wassern, Ein Buch zu Ehren des Bewußtseins der Wale und Delphine**, Zweitausendeins, 1982
 - Peter-Paul Manzel, **Das Evangelium der Naturwissenschaften**, im Internet 1999: [<http://www-user.uni-bremen.de/~manzel/evangelium/index.html>]
 - Egon Matzner, **Monopolare Weltordnung, Zur Sozioökonomie der US-Dominanz**, Metropolis Verlag 2000
 - Willi Maurer, **Zugehörigkeit, Der verpasste Augenblick - Ist er nachholbar? Wie Schlüsselerlebnisse unsere Lebensqualität nachhaltig beeinflussen**, Doné Eigenverlag (wimaurer@smile.ch) mehr zum Buch hier: [http://home.sunrise.ch/maurer_/PAGINE/tedesco/u_publika.html]
 - Peter Cornelius Mayer-Tasch, **Die verseuchte Landkarte, Das grenzenlose Versagen der internationalen Umweltpolitik**, Beck'sche Reihe, 1987
 - Gustav Mensching, **Die Weltreligionen**, Carl Habel Verlag
 - Walter Michler, **Weißbuch Afrika**, Verlag J.H.W. Dietz, Nachf., 1988
 - Maria Mies, **Globalisierung von unten**, Hamburg, Rotbuch, 2001
 - Maria Mies und Claudia von Werlhof (Hg.), **Lizenz zum Plündern, Das Multilaterale Abkommen über Investitionen >MAI<, Globalisierung der Konzernherrschaft - und was wir dagegen tun können**, Europäische Verlagsanstalt/Rotbuch-Verlag 1998
 - Maria Mies unter Mitarbeit von Claudia von Werlhof, **Krieg ohne Grenzen, Die neue Kolonialisierung der Welt**, PapyRossa 2004
 - Alice Miller, **Am Anfang war Erziehung**, Suhrkamp, ds. Das verbannte Wissen, Suhrkamp
 - Alice Miller, **Der gemiedene Schlüssel**, Suhrkamp
 - Michael Moore, **Stupid White Men**, Eine Abrechnung mit dem Amerika unter George W. Bush, Piper 2002
 - Herfried Münkler, **Die neuen Kriege**, Rowohlt, 2002
 - Helena Norberg-Hodge, **Leben in Ladakh**, Herder 1993, siehe auch: <http://www.isec.org.uk> - International Society for Ecology and Culture - The Ladakh Project
 - Arno Peters, **Das Äquivalenzprinzip als Grundlage der Global Ökonomie**, Akademische Verlagsanstalt, 1996
 - Rosa Amelia Plumelle-Urbe, **Weisse Barbarbei, Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis**, Rotpunkt 2004
 - Karl R. Popper, **Auf der Suche nach einer besseren Welt**, Vorträge und Aufsätze aus dreißig Jahren, Serie Piper, 1984
 - Neil Postman, **Die zweite Aufklärung**, Vom 18. ins 21. Jahrhundert, Berlin Verlag, 1999

- Horst Eberhard Richter, **Die hohe Kunst der Korruption**, Hoffmann und Campe, 1989
- Uta Ranke-Heinemann, **Eunuchen für das Himmelreich, Katholische Kirche und Sexualität**, Knaur
- Uta Ranke-Heinemann, **Nein und Amen, Anleitung zum Glaubenszweifel**, Hoffmann und Campe, 1992
- Joseph Ratzinger, **Eschatologie - Tod und ewiges Leben**, Pustet, 1977
- Wilhelm Reich, **Characteranalyse**, Fischer, 1973
- Wilhelm Reich, **Die Funktion des Orgasmus**, Fischer, 1973
- Monty Roberts, **Das Wissen der Pferde - und was wir Menschen von ihnen lernen können**, Lübbe 2000
- Heinrich Rombach, **Das Leben des Geistes**, Herder, 1977
- Claus Ruda, **Der gefesselte Mensch, Neurose und Gesellschaft**, Ullstein Sachbuch
- Hushmand Sabet, **World Identity, Weltidentität**, Horizonte Verlag, 1989
- Wolfgang Sachs, **Nach uns die Zukunft, der globale Konflikt um Gerechtigkeit und Ökologie**, Brandes & Apsel, 2002
- Helmut Saiger, **Die Zukunft der Arbeit liegt nicht im Beruf, Neue Beschäftigungs- und Lebensmodelle**, Koessel, München 1998
- Saral Sarkar, **Die nachhaltige Gesellschaft, Eine kritische Analyse der Systemalternativen**, Rotpunkt Zürich, 2001
- Monika Sauer-Sachtleben (Hrsg.), **Kooperation mit der Evolution, Das kreative Zusammenspiel von Mensch und Kosmos**, Diederichs, 1999
- Michael Schiffmann, **Wettlauf gegen den Tod, Mumia Abu-Jamal: ein schwarzer Revolutionär im weißen Amerika**, Promedia 2006
- Michael Schmidt-Salomon, **Manifest des evolutionären Humanismus, Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur**, Alibri, 2005
- Conrad Schuhler, **Unter Brüdern, Die USA, Europa und die Neuordnung der Welt**, PapyRossa, 2003
- Bernd Senf, **Der Nebel um das Geld, Zinsproblematik, Währungssysteme, Wirtschaftskrisen, Ein Aufklärungsbuch**, Gauke - Verlag für Sozialökonomie, 2001
- Bernd Senf, **Die blinden Flecken der Ökonomie, Wirtschaftstheorien in der Krise**, dtv, 2001, Übersicht hier: [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch01.html#senf>]
- Bernd Senf, **Die Wiederentdeckung des Lebendigen, Erforschung der Lebensenergie durch Reich, Schauburger, Lakhovsky u.a.**, Omega, 2003
- Nadir Shaferski, **Cogito ergo cogito - sum ergo sum, Etwas anderes überzeugt mich nicht**, Mensch&Buch Verlag
- Idries Shah, **Die Sufis**, Eugen Diederichs, 1986
- Rupert Sheldrake, **Das schöpferische Universum**, Goldmann
- Kurt Singer, **Zivildcourage wagen - Wie man lernt, sich einzumischen**, Ernst Reinhardt Verlag, Neuausgabe 2003
- Hans von Sponeck, Andreas Zumach, **IRAK Chronik eines gewollten Krieges, Wie die Weltöffentlichkeit manipuliert und das Völkerrecht gebrochen wird**, KIWI 2003
- J. Konrad Stettbacher, **Wenn Leiden einen Sinn haben soll, Die heilende Begegnung mit der eigenen Geschichte**, Hoffmann und Campe, 1993
- Joseph Stiglitz, **Die Schatten der Globalisierung**, Siedler 2002
- Rainer Taëni, **Fühlen als Therapie, Zwei Jahre in der Primärtherapie**, Verlag Association, Hamburg 1979
- Rainer Taëni, **Das Angst-Tabu und die Befreiung, Ich-Selbst, Abwehr oder Liebe, Gesellschaft, Kerker oder Heimat**, rororo Sachbuch, 1981
- [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/buch.html#tae>]
- Arnold Toynbee, **Menschheit und Mutter Erde, Die Geschichte der großen Zivilisationen**, Ullstein Sachbuch, 1982
- Franz Andreas Völgyesi, **Hypnose bei Mensch und Tier**, Hirzel Verlag Leipzig
- Franz Andreas Völgyesi, **Hypnosetherapie und psychosomatische Probleme**, Hippokrates Verlag 1950
- Wolfgang Wallner F., **Elihu**, jbl Verlag 2004 [<http://eliu.mysitespace.com>]
- Friedrich Weinreb, **Traumleben**, 4 Bände, Goldmann, 1987
- Carl Friedrich von Weizsäcker, Gopi Krishna, **Die biologische Basis der religiösen Erfahrung**, Suhrkamp Taschenbuch 1988
- Claudia von Werlhof, **Alternativen zur neoliberalen Globalisierung oder Die Globalisierung des Neoliberalismus und seine Folgen**, Wiener Vorlesungen, Edition Gesellschaftskritik, Picus Verlag Wien, 2007 (spanische Version online: <http://emanzipationhumanum.de/downloads/globneolib.pdf>)
- Claudia von Werlhof, **CAPITALIST PATRIARCHY AND THE NEGATION OF MATRIARCHY - THE STRUGGLE FOR A "DEEP" ALTERNATIVE**, in: Vaughan, Genevieve (ed.): *Women and the Gift Economy. A Radically Different World View is Possible*, Toronto 2007 (Inanna), pp. 139-153
- Claudia von Werlhof, **Frauen, Wissenschaft und Naturverhältnis, Vier Thesen wider den Emanzipationsansatz. Oder: Was heißt heute Kritik am Patriarchat**, in *Widerspruch* Nr.34, Sozialdemokratie oder ökosozialer Umbau, Förderverein Widerspruch, Zürich 1997
- Claudia von Werlhof, **Männliche Natur und Künstliches Geschlecht**, Texte zur Erkenntniskrise der Moderne, Reihe Frauenforschung Band 15, Wiener Frauenverlag 1991
- Claudia von Werlhof, **Natur: Mutter - Mimesis - Maschine?**, überarbeiteter Vortrag bei der Tagung „Natur“, Innsbruck, 19.5. 2000
- Claudia von Werlhof, **No Critique of Capitalism without a Critique of Patriarchy! Why the Left Is No Alternative**, in: *CNS – Capitalism – Nature – Socialism*, Vol. 18, Nr. 1, New York/London (Routledge), March 2007, pp. 13-27
- Claudia von Werlhof, **„Ökonomie, die praktische Seite der Religion“ - Wirtschaft als Gottesbeweis und die Methode der Alchemie - Zum Zusammenhang von Patriarchat, Kapitalismus und Christentum**, in Ursula Marianne Ernst, Luise Gubitzer, Angelika Schmidt (Hg): *Frauen, Forschung und Wirtschaft, Ökonomie M(m)acht Angst*, Band 7, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1997
- Claudia von Werlhof, **Patriarchat als ‚alchemistisches System‘. Die (Z)Ersetzung des Lebendigen**, in Maria Wolf (Hg): *Optimierung und Zerstörung. Intertheoretische Analysen zum menschlich Lebendigen, Sozial- und Kulturwissenschaftliche Studientexte* Band 3, Studia Universitätsverlag Innsbruck, 2000
- Claudia von Werlhof, **„Schöpfung aus Zerstörung?“ Die Gentechnik als moderne Alchemie und ihre ethisch-religiöse Rechtfertigung**, in W.Baier (Hg): *Gentechnik, Einführung und Kontroversen*, Graz 1997
- Claudia von Werlhof, **The Interconnectedness of All Being: A New Spirituality for a New Civilization**, in: Kumar, Corinne (Ed.): *Asking, we walk. The south as new political imaginary*, Bangalore (Streelekha), 2. vol. pp.379-386
- Claudia von Werlhof, **Was haben Hühner mit dem Dollar zu tun? Frauen und Ökonomie**, Verlag Frauenoffensive 1991
- Claudia von Werlhof, **Wie kommt es zum „heißen Frieden“ und zur herrschaftsfreien Demokratie?**, in Schlaininger Schriften zu Friedens- und Konfliktforschung, Band 1 *Is small beautiful? Die Leopold Kohr-Vorlesungen / European University Center for Peace Studies* (Hg), Wien: Promedia 1998
- Klaus Werner / Hans Weiss, **Schwarzbuch Markenfirmen**, Die Machenschaften der Weltkonzerne, Deuticke Verlag, Wien 2001, [<http://www.markenfirmen.com/>]
- Christian Zeller (Hg), **Die Globale Enteignungsökonomie**, Verlag Westfälisches Dampfboot 2004
- Jean Ziegler, **Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn**, C.Bertelsmann, 2000 (Näheres hier)
- Jean Ziegler, **Globalisierung ist tödlicher Terror!**, Redebeitrag auf der Abschlusskundgebung der Friedensbewegung in Berlin am 21. Mai 2002 [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/ziegler01.html>]

Lebensliebe

- bis heute vielfach nur gesellschaftliche Doppelmoral

Wolfgang Fischer

Das niederländische Modell der Sterbehilfe bringt die Hüter der Moral auf den Plan. Anstatt die Gelegenheit zu einer offenen Diskussion über ein humanes Sterben außerhalb der Interessensphäre der Medizinindustrie zu nutzen, polemisieren die modernen Pharisäer lauthals und wütend. So kontrovers eine solche Diskussion angesichts der in den Niederlanden legalisierten aktiven Sterbehilfe auch geführt werden muß, darf doch nicht übersehen werden, daß ein Akt des Einfühlens (Empathie) gegenüber sinnlosem menschlichen Leiden angesichts eines nahenden Todes längst überfällig ist. Ob dazu die „Todesspritze“ tatsächlich erlaubt werden sollte, ist gerade deshalb fragwürdig, weil natürliche Wege des Sterbens vielfach noch verwehrt bleiben. Menschen, die aus einem inneren, bezeugten und dokumentierten Todeswunsch heraus Nahrung und Flüssigkeitsaufnahme verweigern, sollten ab dem ersehnten Moment der Bewußtlosigkeit nicht länger zwangsernährt und -infundiert werden, das ist menschenunwürdig. Genauso selbstverständlich wie Schmerzen medikamentös erleichtert werden, sollte in klar definierten Fällen der Sterbewunsch Todgeweihter akzeptiert werden. Aus Liebe zum Leben ist ein jeder gefordert, sich auch der seelischen Schmerzen und Unsicherheiten auf dem letzten Wege alles Sterblichen anzunehmen. Dies ist eine spezielle, bislang vielfach vernachlässigte kulturelle Herausforderung.

Ein Gnadenakt, der gegenüber Tieren und Haustieren längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist, darf nicht länger unter fadenscheinigen Argumenten für den Menschen als unannehmbar, gar als kulturfördernd hingestellt werden. Voraussetzung einer Sterbehilfe, die den Tod als natürliches Ende allen Lebens akzeptiert und eine einfühlsame Begleitung des Mitmenschen auf seinem letzten Weg gewährleistet, ist eine noch zu entwickelnde wahrhaft lebensliebende und lebensfördernde Kultur der Menschlichkeit.

Dagegen reichen die aktuellen Kommentare von „unerhörte Anmaßung“ und „Kulturbruch“ bis zu „Bruch mit unserer christlichen und humanistischen Tradition“. Aktive Sterbehilfe sei nicht mit dem hippokratischen Eid vereinbar, „Gott hielte seine Hand über Leben und Tod“ - so z.B. die Evangelische Kirche Deutschlands.

Die Verlogenheit und Falschheit der praktizierten Doppelmoral dieser heuchlerischen Reaktionen sind dabei kaum zu überbieten:

Waffensegnungen der Kirchen, Militärseelsorge als institutionelle Einrichtung, Waffenindustrie als allgemein akzeptierter Wirtschaftszweig, die Wiedereinführung einer Politik der bewaffneten Auseinandersetzung durch die Bundesregierung entgegen den Vorgaben des Deutschen Grundgesetzes, die fehlende Ächtung des Krieges auf internationaler Ebene, die industriefreundlichen und gegen die Unversehrtheit des Lebens gerichteten Regelungen im Umgang mit Schadstoffen physikalischer und chemischer Art, der Umgang mit dem werdenden menschlichen Leben im Zusammenhang mit der Diskussion um die Gentechnik, die Gentechnik mit

ihren falschen Verheißungen als solche - all diese Gegebenheiten der Zivilisation zeugen neben weiteren alltäglichen Grausamkeiten und systematischen Ungerechtigkeiten von einer verbreiteten allgemeinen „Vernichtungs-&Tötungs“-Kultur - eine Tatsache, welche die Vertreter der gesellschaftlich etablierten Institutionen immer noch nicht wahrhaben mögen. Solange die ‚zivilisierten‘ Gesellschaften auf der lebensverachtenden und kapitalbegünstigenden Seite stehen und naturentwertende Verhalten allein des materiellen Gewinns wegen dulden und fördern, solange erweisen sie sich als den Menschen versklavend und die Natur ausbeutend. Ihre noch so blendend formulierte Lebensliebe erweist sich als nur vorgefälscht.

Die Werte, nach denen sich die Gesellschaft orientiert sind längst hinweg von der zu schützenden Natur, von dem zu schützenden Leben und von einer zu pflegenden Solidarität, verschoben hin zu allgemein akzeptierter Gewalt gegen Natur und Leben und zu gesetzlich geschütztem Eigennutz ohne Rücksicht auf soziale oder ökologische Folgen. Die Blasphemie modernen Lebens bekommt im angebrochenen Zeitalter des Neoliberalismus noch die Krone aufgesetzt.

Liebe zum Leben erfordert eine einfache Moral. Ein wahrhafter Kulturbruch wäre der notwendige klare Bruch mit dem lebensminimierenden status quo der gesellschaftlichen Realitäten. Es ist an der Zeit, eigenverantwortlich selbst die Hand über Leben und Tod zu halten, um die Würde des Lebens und der Natur verteidigend, den Geschäftemachern das Handwerk zu legen. Die aktuellen neoliberalen Vorgaben mit ihrer Vernachlässigung und Vernichtung ökologisch-sozialer Grundlagen lassen diese Notwendigkeit in beschleunigtem Tempo deutlich werden.

Die Diskussion zu diesem Thema sollte die tatsächlichen Fundamente modernen Lebens infrage stellen. Es ist an der Zeit, ein „nach-zivilisatorisches Zeitalter“ einzuleiten, eine Epoche der tatsächlichen Achtung unserer natürlichen Gegebenheiten, Bedingungen und Abhängigkeiten. Ein Zeitalter der Ächtung historisch gewachsener lebensfeindlicher Verhalten und Gewohnheiten. Ein Zeitalter schließlich der Partnerschaft mit der Natur, der Freundschaft mit den Mitmenschen. Ein Zeitalter einer therapeutischen Kultur mit einer zur Selbstverständlichkeit gewordenen sozialen Gerechtigkeit und individuell fördernden Chancengleichheit. Ein Zeitalter der Liebe zum Leben auf unserem Planeten.

Emanzipation Humanum, Version 4. 2001, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

Allianz der Ethik und Aufklärung

Über den Zusammenhang von Ausländerfeindlichkeit und machtausübender Herrschaft einerseits und die Möglichkeit, kritische und verantwortliche Menschlichkeit durch eine Allianz der Ethik und Aufklärung zu fördern

Wolfgang Fischer und Rudolf Kuhr

Kultur des Friedens überwindet geistige Obdachlosigkeit

I. Ausländerfeindlichkeit und ihre Wirkungen auf die Gesellschaft

II. Eine Allianz ethischer Werte könnte zur Überwindung der Folgen noch mangelhaften Verantwortungsbewußtseins beitragen

Kultur des Friedens überwindet geistige Obdachlosigkeit

Mangelhafte oder fehlende Erfahrung von Liebe in der Kindheit, von Angenommensein im unmittelbaren sozialen Umfeld, von Tradition eines realen Lebens-Sinns und von einer erstrebenswerten Lebensaufgabe läßt für derart seelisch obdachlos belassene Menschen das Nationale / Vaterländische / Eigenartige ersatzweise zu einer leitenden Orientierung werden. Um diesem Ideal noch mehr Bedeutung zu verleihen und gar eine Berechtigung zum Eingreifen abzuleiten wird in der Folge alles Nicht-Nationale / Ausländische / Andersartige / Andersdenkende zum Feind erklärt und schließlich als leicht erkennbare Gefahr für die eigene Identitätsgruppe mit Gewalt bekämpft.

Die verdrängte persönliche Unsicherheit wird durch ein Abwerfen fremder oder künstlich abgespaltener Identitäten kompensiert, das eigene Ich oder Selbst wird vermeintlich erhöht, was einer prinzipiell neurotischen und potentiell psychotischen Verhaltensweise entspricht. Eine derart gewachsene Motivation z.B. der neo-nazistischen Szene nährt sich am individuellen unterentwickelten, unsicheren und ungeliebten Selbst mit entsprechend gefährlichen Folgen für eine unterschiedliche Mitwelt. Nur dort, wo die Motivation politischer Aktivisten von Rechts wie Links basierend auf einer individuellen Weiterentwicklung auf die Verbesserung der sozialen Verhältnisse zielt, kann sie gar ganzheitlich humanistische Eigenschaften aufweisen.

In der Geschichte gab es vielfach Überschneidungen der rechten und linken Motivationen: den Totalitarismus unterschiedlicher Färbung. In diesem Sinne entsprach Stalin nicht einer sozial fortschrittlichen Theorie. Und auch die ehemalige DDR-Führungsclique war in ihrer Verteufelungstendenz des Westens bei gleichzeitiger Verletzung der Menschenrechte im eigenen Land eher als totalitär denn als links-sozial fortschrittlich anzusehen. Von der Theorie her Rechte wie Linke „Fortschrittliche“ entlarven sich in der jeweiligen gesellschaftlichen Praxis. Und die gesellschaftliche Praxis ist es auch, die eine klare Aussage bezüglich der jeweils vorherrschenden kulturellen Qualität zuläßt.

Das Verhalten der industrialisierten Welt (Minderheit-Welt) gegenüber der chancenlos gehaltenen überwiegenden Mehrheit der Weltbevölkerung entspricht einer totalitären (menschen- wie lebensverachtenden) Haltung. Die Unbeholfenheit oder gar Toleranz bzw. Ignoranz deutscher Politiker z.B. gegenüber den neo-nazistischen Strömungen, wie auch die Halbherzigkeit der Rechtspflege gegenüber den Straftaten dieser Gruppe liegt darin begründet, daß hier diese Totalität und damit das System selbst nicht gefährdet ist. Gleichzeitig wird jedoch die systemkritische Bewegung konsequent bekämpft. Andererseits beweist ein gar militärisches Bekämpfen separatistisch nationaler Bewegungen die ebenso totalitä-

ren Tendenzen anderer Regierungen gegenüber dem Drängen nach Selbstverantwortung innerhalb ihrer Machtbereiche. Daraus folgt für die Freiheitsbestrebungen innerhalb anderer Nationen: dort wo diese die Tendenz zu einer sich totalitär verfestigenden Weltordnung bedrohen, werden sie militärisch bekämpft und dort wo durch menschenverachtende Aktivitäten die nationalstaatliche Ordnung erhalten bis gefördert wird, werden derartig lebensverachtende Gruppen gar belohnt (weltweit: Unterstützung von Staaten gegen die Interessen der eingeborenen Bevölkerungen, und allgemein: legalisiertes Vernichten der Lebensgrundlagen).

Die Augen der globalen Gerechtigkeit sind blind und sie werden erst dann sehend werden, wenn weltweit eine sinngebende und ganzheitliche humanistische Orientierung, eine Orientierung an den Lebensnotwendigkeiten, die allgemeine geistige Obdachlosigkeit überwindet. Das Entwickeln und Reifen einer friedvollen Mentalität, die auch die Umwelt achtet, kann dann seinen Ausdruck in einer Kultur des Friedens finden. Dies ist eine Kultur, deren therapeutische Qualität die Schäden, die der Mensch sich und der Natur zugefügt hat, zu heilen vermag.

I. Ausländerfeindlichkeit und ihre Wirkungen auf die Gesellschaft

Unter Ausländerfeindlichkeit läßt sich ein negatives soziales Vorurteilssystem verstehen, das eine Höherwertigkeit der eigenen Gruppe gegenüber fremden Gruppen behauptet.

So gesehen ist Ausländerfeindlichkeit in ihren Hauptkomponenten von rassistischem und ethnozentrischem Denken bestimmt. Die rassistische Komponente behauptet, daß die abgewertete andere Rasse aufgrund ihrer "Natur" (d.h. biologisch-genetischer Prägung) weniger wert sei. Die ethnozentrische oder nationalistische Komponente der Ausländerfeindlichkeit unterstellt eine Höher- bzw. Minderwertigkeit als kulturell geprägt.

Der 'Rasse'begriff ist ein politisch-ideologischer Kampfbegriff. Er kann sich an biologischen Merkmalen von Bevölkerungsgruppen festmachen, setzt sich aber ebenso über sie hinweg; in jedem Fall wird soziale Ungleichheit als biologisch fundierte Naturordnung dargestellt. Entsprechend wird jegliches Bestreben, diese Ordnung zu verändern, als gegen die Natur vorstossend abgelehnt und also das Konstante und damit die Unveränderlichkeit bestehender Herrschaftszusammenhänge verherrlicht. Der Begriff richtet sich somit in letzter Instanz immer gegen die Gleichheitsidee und Gleichheitsbestrebungen. (Insofern propagiert wird, die Unterschiede seien als biologisch determinierte nicht aufhebbar, ist Rassismus "schlimmer" als Nationalismus/ Ethnozentrismus.) Damit ist nicht beurteilt, ob "Rasse" als biologischer Begriff überhaupt etwas taugt. Im gesellschaftlichen Leben aber etwas mit "Rasse" erklären zu wollen, ist unsinnig.

Daß viele Vorurteile gegenüber eingewanderten Ausländern in der Bundesrepublik rassistisch "gefüllt" sind, ist empirisch in Untersuchungen vielfach belegt. Diese Vorurteile behaupten eine genetische (d.h. durch Abstammung bestimmte) Minderwertigkeit der fremden Gruppen, um dadurch deren soziale und rechtliche Diskriminierung zu rechtfertigen. In diesem Sinne orientiert sich die aktuelle Ausländerfeindlichkeit vielfach an den Inhalten und Formen des traditionellen Rassismus.

Gesamtgesellschaftlich gesehen, hat Rassismus bzw. Ausländerfeindlichkeit die Wirkung, die bestehenden Herrschaftsverhältnisse unter den Bedingungen ökonomischer-sozialer Krisen zu stabilisieren. Mit dieser Aussage soll jedoch kein

"verschwörungstheoretisches" Modell von Herrschaft unterstellt werden, das die Ausländerfeindlichkeit (bzw. den Antisemitismus) des "kleinen Mannes" übersieht. Der gezielte Einsatz rassistischer Ideologie ist zwar ein "bewährtes" Instrument der Herrschaftssicherung (oder -Gewinnung) in Krisenzeiten bzw. zur Mobilisierung von Machtressourcen, wozu die Technik der Trennung oder Spaltung seit je eingesetzt wird; die These besagt jedoch keineswegs, daß diese Mittel innerhalb herrschender Gruppen konsensual oder überhaupt von allen herrschenden Gruppen eingesetzt werden. "Weltanschauung" als ideologisches Verschleierungsinstrument kann sich auch als "systematisches Tolerieren" von Tendenzen äußern, die "vom kleinen Mann" ausgehen (z.B. Blindheit gegenüber Neonazismus).

Eine herrschaftssoziologische Betrachtung legt weiterhin nahe, daß aufgrund von außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Konstellationen Rassismus bzw. Ausländerfeindlichkeit selbst ein destabilisierendes Moment darstellt, an dessen Begrenzung herrschenden Gruppen gelegen sein muss.

II. Eine Allianz ethischer Werte könnte zur Überwindung der Folgen noch mangelhaften Verantwortungsbewußtseins beitragen.

Zumindest bei in sich unsicheren Menschen scheint ein Gefühl der Bedrohung durch fremdartige Erscheinungen im eigenen Revier von der Biologie her erklärbar; damit einher geht der gefühlsmäßige Drang, diese Erscheinung zu vertreiben. Menschen, die dermaßen biologisch gesteuert handeln, müssen sich allerdings eine Nähe zum Tierreich nachsagen lassen. Wollen sie sich tatsächlich eher mit Tieren identifiziert wissen als mit Menschen, die Verantwortung für ihr Handeln tragen?

Jeglicher Versuch, eine Gegenstrategie zu Phänomenen mangelhaft entwickelter Menschlichkeit wie der Ausländerfeindlichkeit zu entwickeln, wirft zunächst die Frage nach unserer persönlichen Identität auf.

Wer bin ich? Wohin gehöre ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Mit wem oder was identifiziere ich mich?

Identifiziere ich mich in ganzheitlicher Sichtweise mit der einen Menschheit, die gemeinsam und gleichsam in der Natur geborgen auf dieser Welt lebt, oder aber, weil ich mir selbst als Teil des Ganzen nicht genüge, mit elitären, ausgrenzenden Werten, Vorstellungen und Wünschen? Suche ich solchermassen in biologischer und kindlicher Weise meine Identität durch Abgrenzung zu stabilisieren, anstatt auf erwachsene, geistige Weise durch Verbundenheit mit der einen Menschheitsfamilie und mit der Natur?

An dieser Stelle sollte uns klar werden, daß sich das im Sinne des status quo dogmatisch zementierte Denken wie eine Verschwörung gegen den sozialen Fortschritt und gegen die Entwicklung von verantwortlicher Menschlichkeit auswirkt. Das zu erkennen erleichtert es, dieses Denken dahingehend zu verändern, daß es in ein verändertes Wollen und Tun mündet und so zu einer toleranten, gerechten Gesellschaft beiträgt.

Eine genauere Betrachtung unserer Zivilisation zeigt, daß sie nur deshalb so funktioniert, weil sich die Mächtigen - ob sie sich nun verschworen haben oder nicht - letztendlich einig sind, die bestehenden Machtverhältnisse möglichst unangetastet zu lassen. Nur so ist es ihnen möglich, die Bedienung des Kapitals sicher zu stellen, die Ressourcen sich billigst anzueignen, die Bildung breiter Schichten nur im Sinne einer Sicherung der Arbeitsleistung zu fördern, die Wahlergebnisse möglichst umzudeuten (so dass sie nicht als Ausdruck des Mißtrauens in eine Politik erkannt werden, die ihre Korruptheit heute nicht mehr verstecken kann) - und so weiter und so fort.

Die so Handelnden finden das ganz in Ordnung. Jede Änderung

dieses Zustands ist für sie eine Bedrohung. Und so wäscht eben eine Hand die andere. Zwischenstaatliche Abkommen, Gesetze und Seilschaften sichern den status quo Reich über Arm und Mann über Frau, und ein über Jahrtausende patriarchal geprägtes Denken verweist jegliche Alternativen ins Reich der Utopie.

Individuen, die dennoch unbeirrt eine abweichende Meinung zum Ausdruck bringen, werden überall dort kriminalisiert, wo sie tatsächliche Veränderung bewirken könnten.

Könnte man nicht sagen, dass dies ein Verschwörungsmodell der HERRschaft schlechthin darstellt? Wird der oben angeführte Gedankengang nachvollzogen, so ist einleuchtend, daß eine Art Gegen-Verschwörung notwendig ist - besser gesagt: eine Allianz der Ethik, der Aufklärung, ein Bündnis zur Entwicklung verantwortlicher Menschlichkeit.

Dem braunen Sumpf und den Vorbehalten gegenüber Ausländern läßt sich nur durch ein klares Bekenntnis zur Menschlichkeit beikommen. Dies setzt eine Identitätsfindung als verantwortlich bewußter Mensch voraus und führt letztlich zu einer Solidargesellschaft, die ihre Verantwortung auch über nationale Grenzen hinaus wahrnimmt. Dementsprechend werden in einer solchen Gesellschaft Asylanten nicht mehr nur als entweder Bereicherung (neuerdings 'die Brauchbaren') oder Bedrohung wahrgenommen, sondern ihr Schicksal wird mitempfunden und kann auch überprüft werden. Bei vielen ausländischen Bittstellern ist dieses Schicksal geprägt durch desolate soziale Verhältnisse in ihren Heimatländern. Für die reichen Nationen ist die Situation dieser Staaten nach wie vor von Vorteil, da ihre Rohstoffe ausgebeutet werden. Dementsprechend stellen viele ihrer Einwohner nur als Billigstarbeitskräfte einen "Wert" dar und sind als solche ein menschenunwürdiges Dasein zu fristen gezwungen. Im Kampf gegen diesen Zustand werden viele von ihnen kriminalisiert und geraten dann vor unsere staatliche Haustüre mit der Bitte um Verständnis ihrer Lage.

Laut bundesdeutschem Grundgesetz ist die Würde des Menschen unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Wenn nun die staatliche Gewalt bereits bei diesem ersten Absatz des ersten Artikels des Grundgesetzes aus den unterschiedlichsten Interessenlagen heraus nicht gewillt ist, das Grundrecht auf Unantastbarkeit der Menschenwürde durchzusetzen, dann allerdings brauchen wir uns über weitere Fehlentwicklungen von Asyl- bis Außenpolitik nicht zu wundern. Damit nicht genug, treffen Politiker öffentlich eine Unterscheidung zwischen "nützlichen" und "anderen" Ausländern bzw. Asylsuchenden und bereiten so den Nährboden für einen Rückfall menschlicher Reife in eine steinzeitlich anmutende Verantwortungslosigkeit.

Mit Verboten allein ist nachhaltig nichts gewonnen, genauso wenig wie sich Kinder allein durch Strafen zu verantwortlichen Menschen entwickeln können. Kein Mensch wird als Rassist geboren und wird durch Ausgrenzung oder Bestrafung geheilt.

Themen wie Nationalismus und Gewalt müssen ausführlich öffentlich und ursächlich mit allen Beteiligten behandelt werden, und ungeachtet der Konsequenzen für ein verändertes Selbstverständnis von Macht und Politik ist es unumgänglich, die geistigen Grundlagen verantwortlicher Menschlichkeit auszuarbeiten und allgemein bekannt zu machen.

siehe auch: **Von Heinrich Himmler bis heute - Warum die «Braune Pest» so schwer auszurotten ist**, von Wolfgang Fischer

Rosa Amalia Plumelle-Uribe, **Weisse Barbarbei, Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis**, Rotpunkt 2004

Emanzipation Humanum, Version 2. 2001, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

"Betrachten wir den Zustand des Planeten,
so beweist sich das kapital-orientierte neoliberale "Laisser faire"
als staatlich sanktionierter Vandalismus"

BSE und weiterer Wahnsinn

Politiker und ihre falschen Auftraggeber

von Wolfgang Fischer

Angesichts der Geschehnisse um BSE können die letzten Hoffnungen begraben werden, von der politischen Kaste Verantwortung oder Kompetenz zu erwarten.

Wer sich einen Rest an kritischem Verstand angesichts allen politischen Wahnsinns rundherum erhalten konnte, ist der Redlichkeit halber gezwungen, sich gegen das herrschende politische System zu wenden. Andererseits besteht die Gefahr, von den politischen Lügen gänzlich betäubt, gewollt oder ungewollt am Schlachtopfer des Lebens zugunsten des Kapitals mit schuldig zu werden.

Auf nationaler wie europäischer Ebene zeigt sich immer deutlicher, daß nicht das Wohl der Bürger und der Erhalt der Lebensgrundlagen im Blickfeld der Politik liegt, sondern allein noch das Wohl eines unersättlich scheinenden Agro-Industrie-Kapital-Konglomerats. Weltweit ist dieselbe Tendenz offensichtlich. Ist das MAI (Multilaterales Abkommen für Investitionen) zunächst gescheitert, wird jetzt jedoch über WTO, ‚humanitäre Kriege‘ und andere scheinheilige Aktionen wie dem Plan Colombia versucht, die Weichen entgegen den Lebensbedürfnissen für das Kapital zu stellen.

Wenn bislang auf nationaler Ebene wenigstens noch der Anschein und die Fassade demokratischer Legitimation der Politiker gewahrt blieb, wird auf europäischer Ebene gar nicht erst versucht, diesen Schein zu wahren. Neue EU-Mitglieder müssen sich neoliberalen Gesetzeswerken und Bestimmungen beugen, die jeglichem Demokratieverständnis widersprechen und die gewachsene und bewährte soziale Strukturen zerstören. Doch beweist beispielsweise die am Parlament vorbei klammheimlich vollzogene Umstrukturierung der zur Landesverteidigung verfassungsgemäß konzipierten Deutschen Bundeswehr in eine extraterritorial einsetzbare Militärmacht, daß auch auf nationaler Ebene demokratische Prozesse als nur noch hinderlich angesehen werden und von daher konsequent mißachtet werden.

Vom Volkeswillen niemals legitimierte Personen und Institutionen schaffen Richtlinien und Gesetzeswerke, die bar jeder sinnvollen Regulationsfunktion des Allgemeinwohls sogar nationales, demokratisch gewachsenes Recht brechen können. Wir brauchen uns nur das Lebensmittelrecht oder die Reinheitsbestimmungen für Atemluft und Trinkwasser anzuschauen, um zu sehen, wie wir alle betrogen werden und das letztendlich mit unserer Gesundheit bezahlen; mittlerweile bereits gar mit der Gesundheit unserer Kinder und Kindeskinde.

Sollte Politik eigentlich die Leitlinien für eine gesunde Entwicklung des Allgemeinwohls setzen und sensibel darüber wachen, daß von keiner Seite her dieses Allgemeinwohl und dessen Grundlagen zu Schaden kommen, so zeigt neben der Liberalisierung der öffentlichen Hand und der Privatisierung sozial notwendiger Strukturen insbesondere die neuerlich ins Haus stehende Privatisierung der Universitäten und Schulen, daß den Politikern nichts mehr heilig ist. Lehrinstitute als der geistige Nährboden jeder neuen Generation sollen, in GmbH's verwandelt, Gewinne abwerfen oder von Industrie oder anderen Interessengruppen unterstützt werden. Wer glaubt, die Freiheit der Lehre bliebe davon unberührt, verkennt die Realität der Interessen der Geldgeber. Neben der einseitigen Information seitens der Medien gefährdet interessenbegünstigte Schwerpunktbildung in der Lehre das freie geistige Potential als

Garant der Bewältigung eines immer komplexer werdenden Alltags mit seinen wachsenden Bedrohungen. Eine Gefährdung der Lehrfreiheit durch Erzeugen finanzieller Abhängigkeiten führt zwangsläufig zur Beeinträchtigung der lebensnotwendigen Kritikfähigkeit. Derartige Manipulationen an den Grundfesten freier Gesellschaften beweisen, daß sich Politik längst um grundsätzlich andersgelagerte Ziele bemüht.

Politiker handeln im Auftrag der Industrie, sie haben sich in eine finale Abhängigkeit vom Kapital begeben. Ein Handeln im Auftrag der Wähler entlarvt sich als Lüge.

Ein Runder Tisch Europäischer Industrieller (ERT, European Round Table of Industrialists) bestimmt letztendlich, wohin das Schiff Europa ohne jegliche demokratische Kontrolle und vielfach gegen das Interesse des Allgemeinwohls steuert.

Neben vielen anderen Skandalen liefern auch die BSE Skandale seit Jahren den Beweis der zu System gewordenen Verantwortungslosigkeit und Raffgier der Akteure, hier der Fleisch- und Pharma-Mafia.

Anstatt mit dem Ziel der Gefahrenerkennung und -beseitigung auf breiter wissenschaftlicher Ebene offen zu forschen, die Forschungsergebnisse auszutauschen und zu diskutieren wird konsequente Desinformation betrieben. Wissenschaftler und Tierärzte werden auf theoretischer wie praktischer Ebene behindert, bedroht (Dr. Margit Herbst in Schleswig Holstein) und gar ermordet (Tierarzt gegen Antibiotika-Mafia in Belgien). Informationen werden gefälscht oder nicht veröffentlicht, nur um der Agro/Pharmaindustrie aufkosten der allgemeinen Gesundheit und Unversehrtheit nicht zu schaden. Das System hat Erfolg: BSE und verwandte Erkrankungen des Menschen breiten sich aus und wichtige Fragen werden nicht gestellt.

- Wer hinterfragt heute den Seuchencharakter von BSE, obwohl ein Erreger bislang nicht nachgewiesen werden konnte?

- Wer weiß um die offenen Fragen hinsichtlich der Prionen und deren Herkunft? Die in 'raum&zeit' 1996 publizierte These, Prionen seien nicht die Ursache sondern bereits selbst Folge einer Vergiftung durch ein Neurotoxin (Phosmet) wird offiziell boykottiert und findet in den übrigen Medien kaum Widerhall. (siehe auch den Grundsatz-Beitrag: BSE / AIDS / Hepatitis C - Infektions- oder Intoxikationskrankheiten?, von Claus Köhnlein)

Im Falle des Nachweises einer Intoxikation stünden der Herstellerfirma aus dem Pharmasektor Haftungsansprüche in Milliardenhöhe ins Haus. Eine Seuche oder Infektion dagegen ist Ausdruck höherer Gewalt, ist Schicksal!

Sind wir dem Schicksal ausgesetzt oder sind wir von Risiken betroffen, die seitens der Politiker ganz bewußt inkauf genommen werden?

Die englische Regierung geht ganz offiziell seelenruhig davon aus, daß infolge des BSE-Risikos etwa 250000 Menschen den Tod finden werden. Mit welchem Recht eigentlich fordern heute deutsche Politiker, der Verbraucher müsse für BSE-Tests aufkommen, wolle er doch qualitativ hochwertiges Fleisch? Trägt denn der Verbraucher Schuld an der sich ausbreitenden Misere oder sind nicht

doch tatsächlich die Politiker, die jahrelang jegliche Gefahr geleugnet haben, die wahrhaft Schuldigen? Wer nimmt sie in Verantwortung, wenn nicht endlich die Bevölkerung?

Artikel 20 des Deutschen Grundgesetzes lautet: "Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. ... Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist."

Europäisches Recht, das gegen das verfassungsmäßige Recht einzelner Mitgliedsstaaten verstößt, verkommt zum Unrecht. Und nicht zuletzt die Charta der Grundrechte der Europäischen Union beweist den qualitativen Rückschritt des Rechts: Wer einen besonderen Willens- und das heißt hier: Gnadenakt der Europäischen Union daraus macht, Menschenwürde "auch" den Alten, "auch" den Kindern zuzusprechen, hat die nach der deutschen Verfassung unantastbare und unteilbare Menschenwürde des zur Freiheit bestimmten Wesens schon geteilt und angetastet.

Es wäre heilsam, den Politikern und den Parteien neben anderen Aktionen auch durch Boykott der Wahlen jegliche Legitimation zu entziehen. Vielleicht kann ein durch Verlust des letzten Feigenblattes der Demokratie drohendes Bloßgestellt-Werden sie an ihren eigentlichen Auftrag und ihre Auftraggeber erinnern.

Machen wir es wahr: Alle Macht geht vom Volke aus!

Literaturvorschlag:

- Belen Balanya, Ann Doherty, Olivier Hoedeman, Adam Ma'anit & Erik Wesselius, **EUROPE INC: Regional & Global Restructuring and the Rise of Corporate Power**. London, Pluto Press, 2000

deutsch: "**Konzern Europa - Die unkontrollierte Macht der Unternehmen**", 392 Seiten, Broschur, sFr/DM 36.-; öS 263.- (ab 2002: 18 Euro), ISBN: 3-85869-216-6, Rotpunkt Verlag

- Veronika Bennholdt-Thomsen, Nick Faraclas und Claudia von Werlhof (Hg), **There is an Alternative. Subsistence and worldwide Resistance to Corporate Globalization**, London, zed press, 2001

siehe auch: **Selbsternannte Heilsbringer propagieren die Globalisierung**, Zum Streitgespräch von GlobalisierungsgegnerInnen mit dem WEF am 2.7. 2001 in Salzburg, von Claudia von Werlhof

- Maria Mies, **Globalisierung von unten**, Hamburg, Rotbuch, 2001 - Netzwerk gegen Konzernherrschaft und neoliberale Politik

- Als Zip-Datei liegt eine ausgezeichnete **Zusammenschau zum Thema BSE** von Sabine Macht (sabine.macht@t-online.de) vor unter:
http://www.unet.univie.ac.at/~a9320089/zusammenschau_BSE.zip

- **Wodurch entsteht BSE?** Alternative Forschungsergebnisse deuten nicht auf eine Seuche, sondern auf Umweltgifte, Jürgen Krönig, aus Berliner Republik, 3.Jg., Heft 2/2001, S. 80-89 (MS-Word.doc - Datei, 12 S.)

- **Wahnsinn mit Methode, zur Lage der Landwirtschaft und deren Konsequenzen** von Claudia Schievelbein und Wolfgang Hassenstein - Turbomilch von Teeniekühen, Gen-Soja aus Übersee, Pestizide allüberall, Begrünte Mülldeponien, Schweineleben, Verzuckerte Zölle, Der blutige Weg zum Ei

- **Praktische Grundlagen zum Wiedererlangen der natürlichen Fruchtbarkeit der Erde**, Josef Braun

- **Über die Wandlung eines Landwirts herkömmlicher Prägung zum BioLand-Bauern**, Josef Braun
[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/landw01.html>]

Emanzipation Humanum, Version 6. 2001, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

Von Heinrich Himmler bis heute - Warum die «Braune Pest» so schwer auszurotten ist

von Wolfgang Fischer

Im Feuilletonbeitrag *Schützt Humanismus denn vor gar nichts?* der Süddeutschen Zeitung Nr.231 vom Wochenende 7./8.10. 2000 beschäftigte sich Michael Farin mit Heinrich Himmlers prägender Umgebung, mit seinem Elternhaus, seinem Vater, der als Gymnasiallehrer am humanistischen Wilhelmsgymnasium in München tätig war, welches Heinrich Himmler selbst auch besucht hat. Michael Farin thematisiert die Suche des jungen Himmlers nach seiner Identität und illustriert seinen Beitrag mit einem Familienfoto der Himmlers, das eine kalt und streng dreinblickende Mutter, einen Vater mit unbeteiligt in die Ferne schweifendem Blick, eine unglücklich unsicher wirkende Kindermagd und die drei Kinder der Himmlers zeigt. Am Ende seines gelungenen Beitrags stellt Farin angesichts des Lebenswerks Heinrich Himmlers verzweifeln die Frage nach der Schutzfunktion des Humanismus.

Hier der Versuch einer Antwort:

Die ganze fein bürgerlich humanistische Bildung nützt wenig, wenn sie auf schulische Bildungsrichtung beschränkt bleibt und nicht als übergeordnete ethische Orientierung so verinnerlicht wird, daß sie auch die Gefühlsebene erreicht. Die differenzierte Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Sinn des Lebens führt folgerichtig zum Humanismus, dem Ideal vom verantwortlichen und kritischen Menschentum. Humanismus, nicht nur als schulische Bildungsrichtung, nicht nur als Geschichtsepoche, sondern jetzt als Wertesystem, als Ideal, als Ideologie, Weltanschauung oder auch Religion, Konfession oder Glaube - ganz wie es dem Einzelnen gefällt. - Auf jeden Fall Humanismus als eine allem anderen übergeordnete Orientierung, die gleichzeitig auf alle Lebens teilnehmer auf diesem Planeten Rücksicht nimmt.

Humanismus nicht nur als Ziel, sondern zugleich auch als Weg, denn das Ideal vom Menschentum umfaßt den ganzen real existierenden Menschen in seiner Entwicklung vom Kind bis zum Greis und enthält real betrachtet neben den edlen auch seine weniger edlen Seiten. Humanismus konsequent als Orientierung an den Notwendigkeiten des Lebens angewandt, führt schon vom Namen her zur Arbeit am Menschen. Und ganz konsequent angewandt, veranlaßt er noch vor einer Arbeit an und mit anderen Menschen vor allem zur Arbeit an der eigenen Person.

Gibt es ein höheres Ideal zur Orientierung des Menschen als den Humanismus? Gibt es ein anderes Ideal, das den Weg vom ersten Schritt an und das letztliche Ziel gleichzeitig in sich vereinigt? Gibt es ein anderes Ideal als den Humanismus, der im Gegensatz zu vielen anderen Ideologien keinen Menschen ausgrenzt, sondern alle Menschen dieser einen Welt im Bewußtsein um ihre gemeinsame Verantwortung vereint?

Ein Humanismus ohne Herzenswärme ist wohl seinen Namen nicht wert. Schutzfunktion jedenfalls kann von einer gefühlkalten, rein rationalen Atmosphäre nicht erwartet werden. Das Ergebnis dieses Mangels könnte heute uns allen eine Lehre sein. Es stehen demnach nicht Gefühl und Sensibilität gegen Ratio, entscheidend ist etwas ganz anderes: von dem Humanisten Johann Wolfgang von Goethe wissen wir, daß er seine Arbeit stets unterbrach, wenn seine Enkel mit ihm spielen wollten. Auf dem Boden echter Zuneigung und Liebe wächst niemals Monströses - soviel zur Schutzfunktion des Humanismus als ethische Orientierung.

Die gegenwärtigen Beschädigungen und Zerstörungen jüdischer Anwesen oder die haßerfüllte Gewalt gegen das Leben von Nicht-Deutschen sind wiederum Hinweise auf mangelnde emotionale

Gesundheit und wenig ausreichende rationale Orientierung von Teilen unserer Gesellschaft. Überdeutlich wird erneut der allgemeine Mangel an menschlicher Wärme, Aufrichtigkeit und Empfindung für uns selbst und die Kreatur. Doch wen interessieren diese Zusammenhänge heute?

An die sozial-psychologischen Ursachen, die in den Wahnsinn des «Braunen Sumpfs» treiben, wagen sich die Verantwortlichen der Gesellschaft kaum heran. Denn auf säkularer wie auf kirchlicher Seite müßten sie in den Spiegel ihres eigenen Versagens blicken. Die Angst vor der Einsicht in die tieferen Hintergründe «Brauner Gewalt» an Dingen und Leben ist auch ein weiterer Grund dafür, daß das kriminelle Potential der Rechten seit Jahrzehnten herabgespielt wird.

Die Linke bedroht mit ihrer systematischen Kritik an der Vormachtstellung des Kapitals und ihren Forderungen nach mehr Autonomie stets das gängige patriarchale Weltbild. Sie beleidigt sozusagen die Macht in ihrem narzistischen Selbstverständnis und bekommt von daher schon immer die volle Gewalt des Staates zu spüren. Dagegen schmeichelt die Rechte mit ihren Vorstellungen von starker Führung und einfachen Lösungen geradezu der Staatsgewalt. Deshalb auch wird rechte Gewalt konsequent verharmlost und werden ihre Untaten als zusammenhanglose Ausbrüche unkontrollierter (damit entschuldbarer) Spinner dargestellt. Unbewußt dabei bleibt eine eigentümliche Sympathie mit dem «Braunen Phänomen», die bis hin zu einer unheiligen Allianz zwischen Macht, Kapital und «Rechter Gesinnung» führt. Zum einen steht die naive Verehrung der Macht durch die Rechten, die es dem Staat psychologisch gesehen schwer macht, hart gegen sie vorzugehen. Zum anderen baut sich durch das Entladen von Aggressionen gegen schuldlose Sündenböcke (willkommenerweise) genau der Druck ab, der sonst den eigentlich Schuldigen und Verantwortlichen für gesellschaftliche Fehlentwicklungen bedrohlich werden könnte: Fundierte Kritik an den negativen sozialen Auswirkungen eines unkontrollierten Diktats des Kapitals bleibt aus. Nebulöse Verschwörungstheorien, die nur gegen eine ethnische Gruppe gerichtet sind, verhindern weiterführende Kritik. Die «Braune Gemeinschaft» versucht stets sich einen Führer zu schaffen, dem sie sich willig unterwerfen kann - eine für das Wohlergehen einer demokratischen Gesellschaft notwendige Entwicklung des Individuums zu eigenständiger kritischer sozialer Verantwortlichkeit wird gar nicht erst thematisiert - um nur zwei Faktoren zu nennen, die bedacht werden sollten.

Eine radikale Auseinandersetzung mit den tatsächlichen Hintergründen des «Braunen Sumpfs» würde den gesellschaftlichen status quo infrage stellen müssen und damit auf Veränderungen hinauslaufen. Nach Veränderung jedoch steht es dem politischen System nicht, lieber wird da halbherzig auf Verbote und auf repressiven Aktivismus zurückgegriffen. Beides wird weitere haßerfüllte Entladungen gegen Nicht-Deutsche Mitmenschen nicht verhindern; die «Braune Pest» wird sich solange weiter verbreiten, wie die Fundamente der Demokratie und des Humanismus nur auf unsere Fahnen geschrieben werden anstatt daß wir sie mutig unter Ausschöpfen all unserer Möglichkeiten in die gesellschaftliche Realität umzusetzen.

Mein Dank gilt Rudolf Kuhr, Humanistische AKTION, für seine konstruktiven Hinweise beim Zusammenstellen dieses Ansatzes zur Analyse der gegenwärtigen Renaissance der Rechten Gewalt und Gesinnung.

siehe auch: Allianz der Ethik und Aufklärung, Über den Zusammenhang von Ausländerfeindlichkeit und machtausübender Herrschaft einerseits und die Möglichkeit, verantwortliche Menschlichkeit durch eine Allianz der Ethik und Aufklärung zu fördern, Wolfgang Fischer und Rudolf Kuhr

und: Gegen Rechts? Eine fragwürdige Reaktion - ganzheitliche Lösungsansätze überfällig, von Rudolf Kuhr

Am 9. November demonstrierten in Berlin tausende gegen Rechts. Mit dabei war auch ein Edmund Stoiber (CSU), der vor Monaten den Begriff "Durchrasste Gesellschaft" geprägt hat. Mit dabei auch viele Unionspolitiker, die durch rassistische Kampagnen, wie die gegen die doppelte Staatsbürgerschaft und mit Sprüchen wie "Kinder statt Inder", aufgefallen sind. Auch mit dabei waren die Regierungsparteien, die verantwortlich sind für eine Politik, die Flüchtlinge abschiebt, teilweise in Länder, in denen ihnen Verfolgung, Folter und Tod droht. Niemand erwähnt, dass im Frühjahr eine Frau am Frankfurter Flughafen Selbstmord beging, weil ihr die Abschiebung drohte.

Auch mit dabei die PDS, deren Vorsitzende Gabi Zimmer sich in den letzten Wochen (zu recht) Deutschtümelei vorwerfen lassen mußte. Antifaschisten mit kritischen Transparenten wurden festgenommen. "Nazis morden, der Staat schiebt ab, das ist das gleiche

Rassistenpack" - mit solchen Sätzen will sich keiner auseinandersetzen.

Viele Asylbewerber hatten keine Möglichkeit, an der Demonstration teilzunehmen - sie haben keine Erlaubnis, ihren Landkreis zu verlassen. Die ganze Debatte, die als Sommerloch begann und jetzt in einem Verbot der rechtsextremen NPD enden soll, blendet komplett aus, dass es auch einen staatlichen Rassismus gibt. Die Ursache des Rechtsextremismus ist nicht die Existenz einer rechtsextremen Partei. Die Ursache ist ein tief in der Gesellschaft verwurzelter Nationalismus, der damit anfängt, wenn Politiker vom "Standort Deutschland" reden und der im Extremfall damit endet, dass Menschen ermordet werden. Hier helfen Verbote nicht weiter. Hier muss ein Umdenken in der Gesellschaft stattfinden.

Den Politikern, die in Berlin demonstrieren, kann man nur empfehlen, bei der Suche nach den Ursachen des Rechtsextremismus einmal bei sich selbst anzufangen.

ein Kommentar von Hanno Böck

Emanzipation Humanum, Version 11. 2000, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

„Zukunft auf die Beine helfen?“

Zur Strategiediskussion der Grünen Idee

Überlegungen von Wolfgang Fischer und Rudolf Kuhr

So sehr sich die Grünen einst von anderen Parteien wohltuend durch progressive Inhalte mit dem Willen, an die Wurzeln der gesellschaftlichen Problemfelder zu gehen, unterschieden, so wenig Unterschied ist heute geblieben. Genau wie die anderen Parteien sind die BündnisGrünen der Profilierungs- bzw. Machtfalle erlegen und somit unglaublich geworden. Im Zentrum der politischen Zielsetzung fehlt noch immer die Orientierung am Menschen. Außer-menschliches wie Technik, Wirtschaft oder jenseitige Autorität genießen die Aufmerksamkeit.

So wie die christlichen Parteien alles andere als „christlich“ handeln, so wie die Sozialdemokraten ihre Tradition verraten haben und sich dem neoliberalen Trend andienen, so wie den Liberalen jeder Weg zur persönlichen Profilierung und Macht recht ist, so haben auch die Grünen die sie ursprünglich auszeichnenden Motivationen verraten, sie sind ihnen gar lästig geworden. Die ökosozial motivierte Theorie hat sich von der Realität der Interessen des Kapitals plattmachen lassen, Protest und Vision wurden verraten. Somit wurden die BündnisGrünen unter Verlust all ihrer zunächst gewachsenen ökologischen Kompetenz genauso unglaublich wie der Rest der Parteienlandschaft.

Wenn heute die Rede von Strategie sein soll, dann kann es nur um ein Wiedererlangen von Kompetenz durch zunehmenden Verzicht auf persönlichen Erfolg zugunsten der Glaubwürdigkeit gehen. Sie ist die Basis für erfolgreiches politisches Engagement, sei es in der Regierung oder in der Opposition.

Elektronische Medien und Presse regnen unisono ihr manipuliertes alternativlos verlogenes Menschen- und Weltbild auf den Bürger herab. Er weiß schon gar nicht mehr: soll er sich selbst und seinem Gefühl noch trauen oder ist das alles doch anders und richtig, wie es ihm über die mannigfaltigen Kanäle bunt, locker und einfach suggeriert wird. Die Medien werden zum Selbstzweck, sie dienen mehr dem Erhalt der Machtstrukturen, als daß sie zur Emanzipation des Bürgers beitragen.

Das Resultat ist eine allgemeine Verunsicherung, die durch soziale Gefährdungen wie politisch verantwortete Unsicherheiten des Arbeitsplatzes, der Rente etc. noch weiter verstärkt wird. In der Folge wächst die Bereitschaft, dubiose Massenbotschaften zu schlucken. Die entstandene Orientierungslosigkeit läßt die Gefahr wachsen, daß nach jedem auch noch so zwielfichtigen Strohhalm gegriffen wird. Das Hinterfragen sowie eine kritische Einstellung nehmen ab - und damit auch das politische Engagement des Einzelnen. Ellenbogen-Mentalität und purer Egoismus zur Pfründeerhaltung verbreiten sich. Soziales Engagement und Mitgefühl den am gesellschaftlichen Rande ausgegrenzten Menschen gegenüber schwinden. Das Empfinden für soziale Gerechtigkeit stumpft aufgrund der allgegenwärtig tolerierten Realität entsprechender Ungerechtigkeit und Menschenverachtung ab. Zivilcourage wird zum unverständlichen Fremdwort.

Dieser Tendenz ist nur durch gezielte Informationen und Aufklärung über die wesentlichen Defizite der Gesellschaft einerseits und die eigentlichen Aufgaben und Pflichten des friedvollen Zusammenlebens andererseits beizukommen. Sachlich kompetente Hintergrundinfos, geschichtliche Werdegänge und nachvollziehbares Offenlegen globaler und persönlicher Motivationen der Industrielobbies und der Interessengruppen der Macht und des Kapitals machen Propagandainformationen durchschaubar. Authentische Information wirkt anziehend und letztlich überzeugend, denn sie kann nicht nur intellektuell begriffen, sondern auch emotional nachemp-

funden werden.

Gelingt es nicht, eine authentisch informierte Öffentlichkeit zu schaffen - und mag der Beginn noch so bescheiden sein -, wird es kaum eine Unterstützung für eine alternative, an der Entwicklung von mehr Menschlichkeit orientierte Politik im bewegenden Stile geben und wir alle können den Traum von der nachhaltigen Gesellschaft, einer verantwortungsbewußten weltweiten Solidargemeinschaft und einem menschenwürdigen Leben begraben.

Um diesen Traum geht es heute in besonderem Maße, soll wirklich eine Kraft entstehen, die sich der destruktiven menschenverachtenden Kapitalachse entgegenstellen kann. Dazu gehört auch das internationale Zusammenwachsen der "Grünen Sympathisanten", nur gemeinsam ist das zu schaffen. Globaler Bedrohung - auch durch überkommene materiell orientierte, inhumane Geisteshaltungen - kann nur durch globalen Zusammenhalt all derer begegnet werden, die sich offen zu einer sozialgerechten und ökologisch verantwortlichen Welt bekennen. Der Globalisierung der Wirtschaft ist die Globalisierung der Menschen, sprich der an der Natur und ihren Bedingungen orientierten Zivil- oder Humangesellschaft entgegenzusetzen.

Damit liegen die Aufgaben für einen Neu-Anfang, soll er denn stattfinden, offen:

1. Sinnstiftende Visionen zur Ökologie, zur sozialen Frage, zu menschenwürdigem Leben von über 6 Milliarden Menschen wie auch zur Kolonialität (der Begriff Globalisierung ist durch die Analogie zur Kolonialisierung negativ besetzt) sind breit und offen zu diskutieren.
2. Die menschen- und umweltfeindlichen Kräfte, die der Verwirklichung einer lebensorientierten und zukunftsichernden nationalen, internationalen und globalen Politik entgegenstehen, sind klar zu benennen. Wo liegen die Behinderungen des Lebens, der Vielfalt, der Volkssouveränität, der Entwicklung zu mehr Menschlichkeit und sozialer Gerechtigkeit, der direkten Demokratie?
3. Wie können Informationen über die inhumanen Interessen des Kapitals und des Machterhalts der Wirtschaft den Bürgern nahegebracht werden? Wie können z.B. die destruktiven Konsequenzen einer jahrzehntelangen US-Politik im Sinne der Ausdehnung ihrer Interessensphäre gegen notwendige soziale Entwicklungen auf dem gesamten Globus dem Bewußtsein der Bürger verständlich gemacht werden? Wie ist es zu schaffen, die Doppelzüngigkeit und Unmenschlichkeit der Machtpolitiker augenblicklich zu entlarven? Wie ist deren Spiel mit den Emotionen der Bürger, ihr Ausnutzen menschlichen Leids zugunsten ihrer machtpolitischen Strategien langfristig zu enttarnen?

Diese Fragen müssen diskutiert werden. Ohne eine wirksame Informationskampagne sind die gegen die große Mehrheit der Menschen und ihre Lebensgrundlagen gerichteten Interessensziele des Kapitals nicht zu unterminieren. Und ohne ein Stoppen der kapitalorientierten und durch transnationale Konzerne bestimmten Politik sind grün alternativ weiterführende Visionen nicht zu realisieren. Weitere sozial-ökologische Katastrophen als Folge der herkömmlich kapital-treuen und die Umwelt vernichtenden Politik wären die unvermeidbare Konsequenz.

Sind die Bürger gegen die ablenkende Macht der Massenmedien durch aufklärend nachvollziehbare Informationen zur realpolitischen Situation und Interessenlage erst einmal immunisiert, dann sind sie auch nicht länger manipulierbar und natürlicherweise offen für Veränderungen und gar Opfer im Sinne einer Zukunft in Frieden und Solidarität für alle Menschen. Dann auch können Themen wie BasisDemokratie, weltweite Solidarität, lokale Verantwortlichkeit und weiteres mehr angegangen werden.

Ein alternatives Milieu ist vorhanden, eine wachsende Zahl von Menschen macht sich kritische Gedanken, seien sie ökologisch, politisch oder sozial orientiert. Diese Menschen gilt es durch klare (humanistische, basisdemokratische, antipatriarchale, gewaltfreie, ökologische) Bekenntnisse anzusprechen. Ehrliche und beständige Bekenntnisse und ein entsprechendes Handeln ermöglichen eine

Identitätsbildung für eine tragende und wachsende Basis progressiv alternativ denkender Menschen.

Das Grüne Projekt ist nicht an die Strukturen gebunden, mit denen es begonnen hat. Sein Geist ist frei, um sich dort ein neues Zuhause zu suchen, wo es sich am Besten ohne unnötige Reibungsverluste zu realisieren vermag. Durch Anbieten an die Macht, wie zuletzt in Bonn/Berlin geschehen, werden sowohl Glaubwürdigkeit wie auch Handlungsfähigkeit zerstört. Ein gesellschaftlich förderlicher Impuls der Grünen Idee wird sich erst durch Erarbeiten einer soliden geistigen Basis entfalten können, die sich an der Entwicklung zu mehr Menschlichkeit und ökologischer Verträglichkeit orientiert.

Emanzipation Humanum, Version 7. 2000

Wahlboykott als Mittel des Widerstands gegen die Entmachtung des Souveräns

Wolfgang Fischer

Demokratie - nach Abraham Lincoln: Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk

Die bundesrepublikanische Realität zeichnet sich durch allseitige Problemstaus aufgrund von Blockaden der politischen Arbeit auf allen Ebenen aus. Die Politiker trauen sich nicht mehr an die tatsächlichen Wurzeln der Probleme heran, weil sie die Interessen der unzähligen Lobbies nicht gefährden wollen. Die herrschende Selbstgerechtigkeit und Selbstgefälligkeit der politischen Klasse baut zudem auf dem Umstand auf, dass bei aller vordergründigen Unterschiedlichkeit sie dennoch vergleichsweise wie ein Wirtschaftskartell zusammensteht, um ihre eigenen Interessen zu wahren und gegen das Allgemeinwohl durchzusetzen. Das Zusammenwachsen des Politikartells hat entgegen aller Intention des Grundgesetzes zu einer Autonomie der Politiker geführt, die sich zu verfestigen droht und den Einfluß des Bürgers und Wählers an den Rand drängt. Die politische Klasse selbst wurde souverän, sie braucht den Wähler nicht mehr. Der Verlust der öffentlichen Zurechenbarkeit von politischen Leistungen und politischem Versagen macht den Bürger und Wähler zunehmend orientierungslos. Das Wahlrecht wird völlig entwertet, denn an der politischen Linie des Machterhalts läßt das Machtkartell aus freien Stücken keine grundsätzliche Veränderung zu.

Unser Grundgesetz sichert die Sozialpflicht des Kapitals, verpflichtet zu einer Politik des Friedens und verfügt, dass alle Staatsgewalt vom Volke ausgehen soll. Es fordert alle BürgerInnen zu Widerstand gegen diejenigen auf, die diese Grundordnung gefährden. Da das Bundesverfassungsgericht in der Hand der politischen Klasse zum Vasallen deren Willen abgerutscht ist, sind jetzt die BürgerInnen selbst zur Verteidigung und Realisierung ihrer freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufgerufen! Die von der Welt handelsorganisation (WTO) gesteuerte Liberalisierungspolitik ist undemokratisch, ja sie ist totalitär. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit werden international gültige Richtlinien und Gesetze ausgeheckt, die nationale demokratische Selbstbestimmung verhöhnen, indem die öffentliche Selbstverwaltung verkauft und das grundgesetzlich geschützte Solidarprinzip dem Gewinnstreben von Konzernen geopfert wird. Mentale Manipulation durch gleichgeschaltete Medien verhindert das Erkennen dieser und weiterer Gefahren und damit den breiten Widerstand als Beginn eines notwendigen Korrektivs.

Leisten wir Widerstand!

Die Wahlen bieten allen Nichtwählern die kreative Möglichkeit, sich zu formieren, ihren Unmut zu formulieren und gemeinsam an die Öffentlichkeit zu tragen! Je mehr bei einem protestierenden Wahlboykott mitmachen, um so größer werden die Chancen, dass wir gehört werden!

Abnehmende Wahlbeteiligung als Ausdruck und Folge einer allgemeinen und weltweit (¡Que se vayan todos! - All politicians should go! - Politiker sollten alle verschwinden!) zu findenden Politikerverdrossenheit hat die Politiker bei uns bislang nicht nervös machen müssen.

Wenn die Stimmen der entschiedenen Nichtwähler jedoch nicht länger unter den Teppich gekehrt werden können, weil sie sich gemeinsam und zahlreich artikulieren, dann könnte sich der zugrunde liegende Protest Gehör verschaffen. Als gemeinsamen Nenner dieses Protests läßt sich der Wunsch nach einem staatlichen Gemeinwesen ausmachen, das sich nicht länger durch das Eigeninteresse der politischen Klasse definiert, sondern durch den am Gemeinwohl orientierten Geist des Grundgesetzes.

siehe auch:

- Das System, Die Machenschaften der Macht, Hans Herbert von Arnim, Droemer/Knaur 2001
- Stoppt GATS! Gegen die Privatisierung kommunaler Daseinsvorsorge, Jürgen Crummenerl - Die historische Entwicklung sowie die konkrete Bedeutung des WTO/GATS-Abkommens kurz und verständlich auf den Punkt gebracht! Der Selbstbestimmung auf kommunaler Ebene droht der Ausverkauf an multinationale Dienstleistungskonzerne!
[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/gats01.html>]

Emanzipation Humanum, Version 7. 2002, Kritik, Anregungen zu Form und Inhalt, Dialog sowie unveränderter Nachdruck bei Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht. Übersetzung in andere Sprachen erwünscht. Kürzungen und Änderungen nach Absprache möglich.

Sind die etablierten Parteien wirkliche WAHL - Alternativen?

Fragen und Perspektiven von Wolfgang Fischer

Gläubige Christen, Anders- und Ungläubige, finden Sie, dass die Politik genügend sorgsam mit der Natur umgeht? Und wie steht es um den Umgang mit den Menschen, speziell den Ärmsten und Ausgegrenzten? Gilt denen tatsächlich der besondere Schutz gebotener Nächstenliebe? Finden Sie, dass die Kirchen genügend fest auf der Seite der Benachteiligten stehen?

Wo Sie hinschauen, spielen die Geheimdienste ihr seltsam kriminelles Spiel. Sollen sie weiterhin durch Intrigen und Finanzieren von Konflikten die Sicherheit des friedlichen Zusammenlebens der Menschen gefährden dürfen? Sollte es den Geheimdiensten wirklich weiterhin erlaubt sein, Verbrechen anzustiften und zu begehen, wie es allgemeine Praxis der USA bis hin zum politisch begründeten Mord ist? Sehen Sie einen Unterschied zwischen staatlich inszeniertem und ‚privatem‘ Terror?

Fragen auch Sie sich, was die USA dazu berechtigt, ein Lehmhüttenland wie Afghanistan mit völkerrechtlich verbotenen Waffen anzugreifen und dort weit mehr unschuldige Menschen töten, als in den Terrorakten vom 11.9. umgekommen sind? Und was halten Sie von dem aktuellen Gerede vom Erst-Einsatz taktischer Atomwaffen? Ist die Zivilisation tatsächlich am Ende?

Finden Sie es richtig, dass die zur Verteidigung der Landesgrenzen auf dem Boden des Grundgesetzes geschaffene Deutsche Bundeswehr mittlerweile an weltweiten Kriegseinsätzen teilnimmt?

Glauben Sie, dass es tatsächlich um einen 'Kampf gegen den internationalen Terrorismus' geht oder vermuten auch Sie andere wirtschaftliche und geopolitische Strategien hinter den vorgegebenen humanitären Motiven?

Wahrscheinlich sind auch Sie für den Frieden und auch dafür, dass internationale Streitigkeiten durch Dialog und Verhandlung geklärt werden, nötigenfalls durch wirtschaftlichen Druck, ausgehend von der weltweiten Solidargemeinschaft der Nationen. Sehen sie dieses Interesse durch die politischen Parteien vertreten?

Sehen Sie in der Tatsache, dass die Weltwirtschaft zu einem erheblichen Teil auf Waffenproduktion und -handel beruht auch eine wesentliche Ursache für den laufenden Einsatz all dieser Waffen?

Halten Sie es für gerecht, dass Entscheidungen der Weltgemeinschaft innerhalb der UNO durch ein Einspruchsrecht einer Großmacht weiterhin blockiert werden können? Kann es sogar eine Immunität für Kriegsverbrechen geben?

Das Grundgesetz definiert die Bundesrepublik Deutschland als sozialen Rechtsstaat, in dem das Kapital sozial gebunden ist, d.h. es soll dem Allgemeinwohl dienen. Halten Sie es vor diesem Hintergrund für richtig, dass die Großindustrie heutzutage kaum noch Steuern zahlt, astronomische Gewinne deklariert und an die Aktionäre verteilt, während dem Staat das Geld für Sozialausgaben fehlt und die Abgabenlast für den Normalbürger ständig ansteigt? Spekulationen auf Gewinne, wie wir es an den Börsen erleben, können Arbeitsplätze vernichten. Die Arbeit als solche ist wertloser geworden als der spekulative Gewinn durch Nicht-Arbeit. In diesem Zusammenhang ist es geradezu obszön wie Politiker mit Blick auf die Basisansprüche der Ärmsten, der Asylsuchenden und Arbeitslosen von Sozial-Schmarozertum sprechen. Finden Sie nicht auch, dass das die Wahrheit auf den Kopf stellt?

Ist es in Ihrem Sinn gerecht, dass die Diäten der Politiker in großen Schritten steigen und in den Bundesländern völlig unangemessene Höhen erreicht haben, während der Arbeitnehmer um den Inflationsausgleich kämpfen muß? Halten Sie es für sozial ausgewogen, dass sich die Einnahmen der Manager der Großbanken in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppelt haben, während diese Banken tausende von Arbeitsplätzen vernichtet haben?

Fällt auch Ihnen auf, dass Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sehr oft von einschlägigen gerichtlichen Verfahren freigestellt werden, während Steuervergehen z.B. den Normalbürger hinter Gitter bringen können ohne Rücksicht auf Konsequenzen für die materielle Sicherheit ihrer Familien?

Wenn Sie Autofahrer sind, halten Sie es sicher für angemessen, dass von Ihnen eine Haftpflichtversicherung gefordert ist, die dazu taugt etwaige durch Ihr Kraftfahrzeug verursachte Schäden abzudecken. Haben Sie sich nicht auch schon gefragt, wieso von der Atomindustrie für das von ihren Anlagen ausgehende unvergleichlich höhere Risiko keine entsprechend hohe Haftpflichtversicherung gefordert ist?

Sind Sie gefragt worden, ob Sie es für sinnvoll halten die Deutsche Bundespost in Privatunternehmen umzuwandeln? Halten Sie dieses Umwandeln im Nachhinein für vorteilhaft? Hat sich der Service für den Bürger verbessert? Ist Ihre Stromrechnung aufgrund der Privatisierung niedriger ausgefallen? Und wie steht es um die geplanten Privatisierungen der Wasserversorgung, der Universitäten, der Schulen, des Gesundheitssystems - halten Sie das für richtig und weiterführend?

Waren in Ihren Augen alle gesellschaftlichen Einrichtungen der ehemaligen DDR tatsächlich schlechter als die der Bundesrepublik und sind diese tatsächlich besser als die des ehemaligen Brudersstaats? Sind wir zu den Wünschen für unsere gemeinsame Verfassung befragt worden so wie es das Grundgesetz vorsieht?

Wenn auch Sie sehen, dass Ihre Fragen von den politischen Parteien und Kräften unbefriedigend beantwortet werden, dann liegt doch auf der Hand, nach anderen Möglichkeiten zu suchen. Oder haben Sie nach dem Motto resigniert, ‚wir können ja doch nichts ändern - die Großen machen ja doch was sie wollen‘?

Um uns weitere Möglichkeiten zu erschließen, dürfen die Stimmen der Kritiker nicht länger schweigen oder ungehört bleiben. Das bedeutet beispielsweise auch, dass die Stimmen derer, die bei den kommenden Wahlen in keiner der angebotenen politischen Parteien und Gruppen eine zukunftsichernde Alternative sehen weil gerade deren politische Kräfte der Gegenwart nicht gerecht werden und damit die Zukunft verspielen, nicht weiter unter den Tisch fallen dürfen. Eine gut funktionierende Demokratie darf die Stimmen eines Großteils der Wahlberechtigten nicht unter den Teppich kehren!

Die Nichtwähler aus Protest müssen sich formieren, sonst nutzt die ganze Protesthaltung nichts und verpufft chancenlos! Das Votum für den Frieden, für weltweite soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit muß sich gerade in einem sozialen Rechtsstaat bemerkbar machen. Genausowenig, wie friedliche Demonstrationen kriminalisiert werden dürfen, dürfen Wahlen abgehalten werden, ohne den ernsthaften Versuch, die Nichtwähler mit einzubinden. Realität ist, dass Wahlergebnisse sich bislang prozentual immer auf 100% Wahlbeteiligung berechnen, nie auf die tatsächlichen Zahlen - damit wird durch geschönte Zahlen regelmäßig eine zu große Unterstützung der politischen Linie vorgetäuscht. Um diesem Missstand der Systemtugle zu begegnen, muss das Votum der Protest-Nicht-Wähler zahlenmäßig erfasst und inhaltlich thematisiert und veröffentlicht werden.

Die Zahl dieser kritischen Gruppe muß aus dem Dunkel des Schweigens heraustreten ans Licht der Öffentlichkeit.

Da Wahlscheine das Erfassen des Protests durch ein entsprechendes mitzuzählendes Votum nicht ermöglichen, muß diese Möglichkeit geschaffen werden. Dazu ist es notwendig, diese Protest-Stimmen zählen zu lassen. Praktisch läßt sich das beispielsweise dadurch verwirklichen, dass die Wahlbenachrichtigungen an eine vorher bestimmte Adresse geschickt werden, dort zahlenmäßig erfasst und veröffentlicht werden. Parallel dazu müssen selbstverständlich die oben angeführten und alle anderen offenen Fragen breit in die Öffentlichkeit getragen werden, um einen Solidarisierungseffekt zu ermöglichen.

Ziel dieser Aktion kann es nur sein, neben dem Druck auf die politischen Parteien neue alternative politische Gruppierungen zu bilden, die aktiv in den politischen Prozess eingreifen, um notwendige Antworten auf die tatsächlichen Bedrohungen eines friedvollen Miteinander zu finden und diese auch umzusetzen.

siehe auch: - **Wahl-Protest-Aktion** [<http://wahl-protest-aktion.de>] mit Protest-Wahlschein,

- **Aktion Wahl-Boycott**, [<http://Wahl-Boycott2002.de>] Atom-Ausstieg und Frieden wählen! [<http://www.wahlboykott2002.de>],

- die **Anti-Wahl-Seite** [<http://www.wahlquark.de.vu>] will Transparenz über laufende Debatten, Projekte, Aktionsvorschläge usw.schaffen.

KRIEG UND TERROR

Es ist eine Vorspiegelung falscher Tatsachen, wenn die Medien auch dann immer noch von Bürgerkriegen in den Staaten der Peripherie sprechen, wenn bereits klar ist, dass dort von außen hineingetragene Interessen vorhandene Konfliktstoffe aufstacheln und die Munition zur Eskalation liefern. Geheimdienste schaffen ein für ihre Auftraggeber günstiges Klima. Menschen, die sich in den betroffenen Ländern gegen soziale Ungerechtigkeit wenden, werden nicht nur vor Ort gnadenlos verfolgt. Als Asyl-Suchende an unseren Türen anklopfend, wird ihnen immer weniger Erbarmen entgegen gebracht, obwohl es eben gerade die Interessen der Industrienationen an Rohstoffen, Drogen, Edelmetallen, Edelsteinen sind, die ein menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat zunichte machen, sei es in Kolumbien, Nigeria oder in jedwedem anderen Staat.

Auch Afghanistan war ein idyllisches Land bis es nach fast einem Jahrhundert in Frieden wieder in das Fadenkreuz der geopolitischen Interessen der Großmächte kam - heute sind die Menschen dort nach mehr als 2 Jahrzehnten Krieg ohne Hoffnung und das Land ist überhäuft von Militärschrott, Munition und anderen Giftstoffen.

Wenn wir uns die Situation der Deutschen nach dem letzten Krieg ins Gedächtnis rufen, dann erinnern wir uns an die gemeinsame Willenskundgebung:

NIE WIEDER KRIEG!

Doch die Interessen der Siegermächte wollten es anders und auch die deutsche Wirtschaft und Teile der Politik. So wurde gegen eine Protestbewegung, die auch damals schon kriminalisiert wurde, die junge Bundesrepublik 'wiederbewaffnet'. Die Kräfte allerdings, die allein zur Verteidigung der Landsgrenzen konzipiert und legalisiert wurden, sind heute - ohne dass darüber eine öffentliche Diskussion stattgefunden hätte - in weltweiten Kriegseinsätzen zu finden.

Entgegen allen offiziellen Beteuerungen dienen solche Einsätze weder dem Durchsetzen von Menschenrechten noch der Demokratisierung in anderen Staaten. Sie dienen einzig der Sicherung des Zugriffs auf 'Ressourcen'. Sie dienen somit neo-kolonialen Interessen aufkosten sozial-ökologischer Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

So wie auf dem Balkan, im Nahen Osten und im Fernen Osten, in Mittel- und Südamerika, in Afrika Kriege geführt werden und die Lebensperspektive der dort lebenden Menschen den Interessen der Industrienationen untergeordnet wird, so wird im gleichen Maße die Lebensperspektive der Menschen der kriegsführenden Nationen immer ungewisser. Über nationale Anti-Terror-Gesetze werden demokratisch gewachsene Grundrechte ausgesetzt und durch die demokratisch niemals legitimierten internationalen WTO-Bestimmungen (GATS) werden sozial lebenswichtige Bereiche unserer Gesellschaft finanziell ausgetrocknet - nur um eine Militär- und Machtmaschinerie zu mästen, die uns letztlich allen an den Kragen geht.

Der Staat wird immer eigenmächtiger und gewalttätiger, während die Bevölkerung immer weniger nach ihrem Willen gefragt wird. Deutsche Soldaten sind, gegen den Geist des Grundgesetzes verstößend, weltweit an Kriegshandlungen beteiligt. Das grundgesetzlich geschützte und geförderte Solidarprinzip droht durch die neoliberale Wirtschaftspolitik zerstört zu werden.

*Lassen wir uns das nicht länger gefallen!
Leisten wir den W I D E R S T A N D ,
zu dem uns das Grundgesetz Artikel 20, Abs.4 auffordert!*

Es geht um das Verteidigen unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.

**Es geht um das Einklagen der im Grundgesetz garantierten Grundrechte
aller Menschen, nicht nur der Deutschen!**

Weltweit geht es um das Verwirklichen einer verantwortlichen Menschlichkeit!

*Während die US-Doktrin der „Nationalen Sicherheit“ seit Jahrzehnten die Welt verunsichert,
schickt sich deren Nachfolgedoktrin vom „Krieg gegen den Terror“ jetzt an,
jeglichen jemals errungenen sozialen Fortschritt zu zerstören.
Der US Neototalitarismus bedroht die Freiheit und den Frieden.*

Schlimmste Verwüstungen seit den Mongolen...

Nach der Zerstörung der öffentlichen Ordnung im Irak haben die US-Besatzungs-Strategen Raubzüge sogar durch die Krankenhäuser Bagdads nicht verhindert. Sollte der Ein-
druck erweckt werden, die Iraker seien ein wenig kultivier-
tes, gesetz- und verantwortungsloses Volk? Warum konnte
das mehr als 5000 Jahre alte Weltkulturerbe, wie die Keil-
schrifttafeln aus Ton mit den ersten Gesetzestafeln für das
menschliche Zusammenleben, unter den Augen der Besetzer
aus den Museen des Irak geraubt werden? Tatsächlich erle-
ben wir hier und heute eine Neuauflage der babylonischen
Sprachverwirrung. Die Wahrheit steht Kopf und die Lüge
feiert sich als rechtmäßig. Es ist nicht das irakische Volk,
das hier Gewalt anwendet und Chaos und Zerstörung verur-
sacht. Auch im Irak wird mit der Massenvernichtungswaffe
des abgereicherten Urans aus den Abfalllagern der US ame-
rikanischen Atomwirtschaft die Saat für Krankheit und Tod
auf Jahrzehnte hinaus ausgebracht. Das wird als Sieg der
Demokratie dargestellt. Bilder des Grauens werden gewalt-
sam ausgeblendet, kritische Medien werden abgeschossen,
die blutige Realität des Krieges darf nicht gezeigt werden,
an den Gefühlen der Weltöffentlichkeit darf nicht gerührt
werden. Anwendung findet allein noch das Recht des Stär-
keren, die nackte Gewalt grenzenloser Machtgier, Moral
und Menschlichkeit drohen zu verkümmern. Nehmen wir
diesem barbarischen Ansinnen jede Aussicht auf Erfolg!
siehe auch: <http://www.iraqvictims.com>

Aufruf zu kritischem Widerstand, denn:

*Alle Mitglieder legen ihre internationalen Streitigkeiten durch
friedliche Mittel so bei, daß der Weltfriede, die internationale Si-
cherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden.*

*Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen
jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Un-
abhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der
Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von
Gewalt.*

Charta der Vereinten Nationen, Artikel 2, Absatz 3 und 4

Michel Chossudovsky fordert Friedensbewegte und Glo-
balisierungskritiker dazu auf, alles zu unternehmen was
dazu beitragen kann, der US- wie der angelsächsischen Ad-
ministration ihre Legitimation zu entziehen. Die Verbindun-
gen der ‚seniors of the Bush-Administration‘ zu Mahmud
Ahmed, dem damals führenden General des pakistanischen
Geheimdienstes ISI, müssten gekärt werden. Denn dieser
General habe nicht nur gerade in den Tagen um den 11.9
2001 in Washington zu entsprechenden Gesprächen geweiht,
von ihm sei auch eine Überweisung von 100000US\$ an Mo-
hammad Atta getätigt worden. Während also im Vorfeld des
Krieges gegen den Irak krampfhaft versucht würde, Saddam
Hussein Verbindungen zur Al Quaida nachzuweisen, lägen
die Verbindungen der US-Administration zu derselben Ter-
rorgruppe unhinterfragt offen auf dem Tisch!

Es sei Aufgabe der Medien, sich dieser Zusammenhänge

*jetzt endlich anzunehmen! Es sei unser aller Aufgabe, auf
Medien wie PolitikerInnen entsprechenden Druck auszü-
ben.*

Telefonieren Sie mit Ihren LokalpolitikerInnen!

**Drohen Sie Ihrer Zeitung mit Kündigung des Abonnements we-
gen einseitiger Berichterstattung!**

„Die Kampagne gegen den internationalen Terrorismus
stellt einen Eroberungskrieg mit vernichtenden Konsequen-
zen für die Zukunft der Menschheit dar. Dieser von den
USA und Großbritannien geführte Kreuzzug verstößt gegen
das Völkerrecht und stellt eine »flagrante Verletzung des
Wortlauts der Charta der Vereinten Nationen dar. Tatsäch-
lich ist er nicht nur illegal, sondern kriminell. Er erfüllt den
Tatbestand dessen, was bei den Nürnberger Prozessen als
schwerstes Verbrechen galt: Verschwörung gegen den
Weltfrieden.«*“

Zitat: Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte
Welthandel, die Armut, der Krieg, S. 413, Zweitausendeins,
2002 - *Michael Mandel, »This War Is Illegal and Immoral.
It Will Not Prevent Terrorism«, Science Peace Forum
Teach-In, 9. December 2001, Centre for Research on Glo-
balization

[<http://www.globalresearch.ca/articles/MAN112A.html>]

*DIE „SICHERHEIT“, DIE IHR MEINT,
IST DIE EIGENTLICHE GEFAHR*

*DER „FRIEDEN“, DEN IHR WOLLT,
IST EIN PERMANENTER KRIEG*

Verkehrte Welt: Während die Spießgesellen des Terrors
aus Gründen menschenverachtender Machterweiterung zum
Krieg gegen den größtenteils selbstinszenierten Terror rü-
sten und die Medien die Unwahrheiten der Kriegstreiber ge-
betmühlenartig verbreiten, taktieren unsere Politiker zwi-
schen Vasallentreue gegenüber den Mächtigen der Welt und
Beschwichtigen der Öffentlichkeit. Dabei verstoßen sie ganz
offensichtlich gegen die Charta der Vereinten Nationen und
ihren grundgesetzlich verankerten Auftrag der Friedensssi-
cherung.

Verteidigungspolitische Richtlinien, die von einem
„Sichern“ deutscher Interessen im Ausland sprechen, haben
mit einem Willen zu Frieden und Sicherheit wenig gemein;
im Gegenteil: sie bedrohen die Lebensinteressen anderer
Völker. Eine friedvolle Politik setzt auf Konfliktverhinde-
rung und Konfliktlösung, setzt ausschließlich auf Allianzen
des Friedens und ächtet den Krieg. Eine solche Politik ver-
steht sich als praktizierte Sittlichkeit. Eine solche Politik
schafft Sicherheit, sie schafft Perspektiven für alle, die bis-
lang unbeachtet blieben.

*„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorge-
nommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker
zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges*

vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

Art. 26 GG „Verbot des Angriffskriegs“, Absatz 1

Aufruf zum Verweigern des Kriegsdienstes im Falle des Angriffskriegs (2.03)

<http://www.netzwerk-regenbogen.de/aufruf030211.html>

Aufruf an alle SoldatInnen der Bundeswehr (11. 01)

<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wtc03.html#auf>

Aufruf an Militärs, Polizeikräfte und andere Staatsdiener:

Sie sind in erster Linie dem Grundgesetz verpflichtet! Überall dort, wo Ihr Dienstherr, die Landesregierung oder die Bundesrepublik Deutschland, Verfassungsrecht und Menschlichkeit mit Füßen tritt, sind Sie zu Zivilcourage aufgerufen!

Solidarisieren Sie sich mit den kritischen Bewegungen der Zivilgesellschaft! Es geht um die Zukunft auch Ihrer Kinder!

Ein dauerhaftes Netzwerk für den Frieden schaffen!

von Professor Michel Chossudovsky, Kanada

Wir befinden uns gegenwärtig am Wendepunkt der ernstesten Krise der modernen Geschichte. Nach den tragischen Ereignissen des 11. September hat sich die Bush-Regierung auf ein militärisches Abenteuer eingelassen, das die Zukunft der Menschheit bedroht. Es ist die grösste Militäroperation seit dem Zweiten Weltkrieg. Nach Aussagen des Pentagons wird eine Viertelmillion Soldaten der verschiedenen Koalitionsstreitkräfte am Einmarsch in den Irak beteiligt sein.

Hochentwickelte, tödliche Hightech-«Star-War»-Waffen sollen eingesetzt werden. Zum Zweck der Selbstverteidigung schliessen die USA den Einsatz von Nuklearwaffen nicht aus. Die Bush-Regierung behauptete, dass sogenannte «Mini-Nukes» für die Zivilbevölkerung unschädlich seien. Das ist eine Lüge. Das ist Teil der Regierungspropaganda. Sie haben sogar erklärt, dass sie gegen Usama bin Ladins al-Kaida eventuell auch Atomwaffen einsetzen würden. Mit anderen Worten: Präsident Bush schliesst den vorsorglichen Atomwaffeneinsatz bei einem Erstschlag nicht aus.

Im Falle eines konventionellen Krieges gegen den Irak rechnet IPPNW (Internationale Ärzte zur Verhinderung des Atomkriegs) mit 500000 Todesopfern, bei einem Atomschlag wären es 3,9 Millionen. Washingtons erklärtes Ziel ist nicht «die Wiederherstellung der Demokratie im Irak», sondern, wie nach dem Zweiten Weltkrieg in Japan, die Errichtung einer US-Militärregierung. Die irakische Wirtschaft wird wieder in Gang gebracht, und den grossen Ölreichtum des Landes übernehmen die britisch-amerikanischen Öl-Giganten.

Neoliberalismus ist ein integraler Bestandteil der Kriegsziele

Der Internationale Währungs-Fond (IWF) und die Weltbank sollen beim Wiederaufbau des Nachkriegs-Irak behilflich sein. Ein Krieg gegen den Irak hat Auswirkungen auf eine weit grössere Region, die sich vom Mittelmeer über den Nahen Osten bis nach Zentralasien erstreckt und die bereits Schauplatz mehrerer Kriege ist.

Das Pentagon hat auch erklärt: zuerst Irak und dann Iran. Es besteht also die Absicht, die Kriegshandlungen auch auf Iran auszuweiten. Ein Dokument des Nationalen Sicherheitsrates der Clinton-Regierung von 1995 stellt fest, dass Öl das Ziel dieses Krieges sei: um den Vereinigten Staaten den ungehinderten, sicheren Zugang zu Öl zu garantieren.

Zusammenhang zwischen dem Krieg im Irak und Palästina?

Der Krieg Israels gegen das palästinensische Volk ist Teil der

neuen amerikanischen Kriegsstrategie. In dieser Gegend gibt es bereits mehrere Kriegsschauplätze: den Irak, Palästina und Afghanistan. In zahlreichen ehemaligen Sowjetrepubliken entlang der chinesischen Westgrenze wurden US-Militärstützpunkte errichtet. Israel ist Teil der britisch-amerikanischen Militärachse.

Ein Angriff auf den Irak würde unweigerlich eine Ausweitung des Krieges auf den gesamten Nahen Osten bedeuten, mit Israel an der Seite der britisch-amerikanischen Militärachse. Israel ist die fünfgrößte Nuklearmacht der Welt. Seine Atomarsenale sind moderner als die Grossbritanniens. Israels Atomsprenköpfe sind auf Bagdad gerichtet und auf die wichtigsten Städte des Nahen Ostens.

Wie rechtfertigt die Bush-Regierung ihre Kriegsentscheidung?

Sie stellt diesen Krieg als «humanitäre Aktion» dar. Die Bush-Regierung beschwört die Notwendigkeit der Selbstverteidigung. Als Kriegsvorwand dienen die Behauptungen:

- Amerika wird angegriffen,
- der Krieg dient der Sicherung des Weltfriedens.

«Selbstverteidigung» gegen Terroristen und Schurkenstaaten

Die Massenvernichtungswaffen sind lediglich ein Vorwand, eine Erfindung. Die USA, nicht der Irak, sind eine Bedrohung für den Weltfrieden.

Die USA sind der grösste Hersteller von Massenvernichtungswaffen. Ist der 11. September relevant für das Verständnis des Krieges? Vor der Weltöffentlichkeit versucht die Bush-Regierung den Angriff auf den Irak als Reaktion auf die tragischen Ereignisse des 11. September zu rechtfertigen.

Der 11. September ist ein wichtiger Bestandteil des Propagandafeldzuges. So hat Präsident Bush kürzlich in einer seiner Reden Saddam Hussein mit Usama bin Ladins al-Kaida in Verbindung gebracht: «Wir wissen, dass der Irak und das terroristische Netzwerk der al-Kaida einen gemeinsamen Feind haben - die Vereinigten Staaten von Amerika. Wir wissen, dass der Irak und al-Kaida jahrzehntelange, hochkarätige Kontakte unterhalten haben. Einige al-Kaida-Führer flohen aus Afghanistan in den Irak.» Auch die britische Regierung unter Tony Blair bringt Usama mit dem Irak in Verbindung.

Wer ist Usama bin Ladin?

Es gibt viele Beweise, darunter auch ganze Stösse von Regierungs- und Geheimdienst dokumenten, die belegen, dass Usama bin Ladin mit der US-Regierung in Verbindung steht und dass die US-Regierung Usama bin Ladins al-Kaida schützt. Usama ist ein Geschöpf der CIA, was auf den sowjetisch-afghanischen Krieg zurückgeht. Er wird als «intelligence asset» bezeichnet, als Werkzeug der CIA. Al-Kaida wurde an verdeckten Operationen der CIA beteiligt.

Der sogenannte «Krieg gegen den Terrorismus» ist eine pure Erfindung, die uns glauben machen soll, dass ein einziger Mann, nämlich Usama bin Ladin, den 30-Milliarden-Dollar-Geheimdienstapparat ausgetrickst hat. Der «Krieg gegen den Terrorismus» ist ein wirtschaftlicher Eroberungsfeldzug. Krieg und Globalisierung gehen Hand in Hand. Krieg erweitert die Grenzen der Weltmarktwirtschaft. Krieg ist Teil der neoliberalen Politikstrategie. Die «neue Weltordnung» wird von der Wall-Street, den Ölgesellschaften und dem amerikanischen militärisch-industriellen Komplex dominiert.

Der 11. September 2001 war das Ereignis, worauf die Bush-Regierung geradezu gewartet hatte, war das, was David Rockefeller die «nützliche Krise» genannt hatte, denn er lieferte den Vorwand für einen Krieg ohne Grenzen. Usama bin Ladin ist eine Schlüsselfigur im Propagandafeldzug der Bush-Regierung. Die im folgenden aufgeführten Beweise bestätigen, dass die Bush-Regierung (und nicht der Irak) den internationalen Terrorismus unterstützt

und begünstigt hat.

Verbindungen zwischen der US-Regierung und al-Kaida

Sehen wir uns einige dieser Verbindungen zwischen der US-Regierung und al-Kaida einmal näher an: Offizielle Quellen belegen, dass al-Kaida vom pakistanischen Militärgeheimdienst ISI (Inter Services Intelligence) unterstützt wird. ISI unterstützt viele terroristische Organisationen. Gut dokumentiert ist, dass ISI wiederum von der CIA unterstützt wird und dass zwischen diesen beiden Diensten enge Beziehungen bestehen. Die Terroristen des 11. September haben nicht aus eigenem Antrieb gehandelt. Die Selbstmord-Hijacker waren die ausführenden Organe einer sorgfältig geplanten Geheimdienstoperation. Und es war nicht der Irak, sondern Amerikas Verbündeter Pakistan, der die al-Kaida dabei unterstützte. Tatsächlich deutet alles auf eine Beteiligung des pakistanischen ISI hin.

Offizielle Dokumente auch aus dem Kongress bestätigen, dass al-Kaida ein Geschöpf der CIA ist, ein sogenannter «intelligence asset», ein geheimdienstlicher Aktivposten, also ein Werkzeug der CIA. Seit dem sowjetisch-afghanischen Krieg und nach dem Ende des kalten Krieges wurde die «militante islamistische Basis» von verschiedenen amerikanischen Regierungen für verdeckte Operationen in der ehemaligen Sowjetunion und am Balkan eingesetzt. In den 90er Jahren haben amerikanische Regierungsbehörden bei verdeckten Operationen oft mit al-Kaida zusammengearbeitet. Dies beweist ein Bericht des republikanischen Parteikomitee-Ausschusses im US-Kongress aus dem Jahr 1997. Mit anderen Worten, dieser Kongressbericht des republikanischen Parteiausschusses ist ein eindeutiger Beweis für die Komplizenschaft der Clinton-Regierung mit verschiedenen fundamentalistischen islamistischen Organisationen, zu denen auch Usama bin Ladins al-Kaida gehört. So arbeiteten auch während des Bosnien-Krieges US-Waffeninspektoren mit al-Kaida-Leuten bei der Beschaffung von Waffen für die bosnische muslimische Armee zusammen.

Somit hat die Clinton-Regierung ihre Hand über die Terroristen gehalten. Aber auch die Bush-Regierung hat bin Ladins al-Kaida Unterschlupf gewährt und sie geschützt. In Mazedonien hatten sowohl die US-Regierung als auch die Nato Verbindung zu al-Kaida: Und dies wenige Wochen vor dem 11. September 2001! Hochrangige amerikanische Militärberater einer privaten Söldnerfirma kämpften im Auftrag des Pentagons Seite an Seite mit Mudschaheddin bei den terroristischen Anschlägen gegen die mazedonischen Sicherheitskräfte. Dies ist durch die mazedonische Presse und Erklärungen der mazedonischen Behörden belegt.

Die US-Regierung und das militante islamistische Netzwerk haben also ganz eng bei der Unterstützung und Finanzierung der Nationalen Befreiungsarmee, die in Mazedonien Terroranschläge verübte, zusammengearbeitet. Das US-Militär hat also wenige Wochen vor dem 11. September direkt mit al-Kaida gemeinsame Sache gemacht.

Was nun die Anschläge vom 11. September betrifft, so bestätigte das FBI Ende September 2001, dass der Anführer vom 11. September, Mohammed Atta, vom pakistanischen Geheimdienst ISI finanziert worden war. Ein späterer Bericht bestätigte weiter, dass es General Mahmoud Ahmad, der Chef des ISI war, der das Geld an Mohammed Atta überwiesen hat. Und wie es der Zufall will, befand sich dieser Mann, der das Geld an die Terroristen des 11. September überwiesen hatte, vom 4. bis 13. September zu einem offi-

ziellen Besuch in den USA.

Derselbe Mann, der das Geld an die Terroristen überwiesen hatte, unterhielt enge persönliche Beziehungen zu zahlreichen hohen Vertretern der Bush-Regierung. Der pakistanische General traf mit Aussenminister Colin Powell, CIA-Direktor George Tenet und dem Stellvertretenden Aussenminister Richard Armitage zusammen. Er hatte also Beziehungen zu Colin Powell, und er hatte Beziehungen zu Mohammed Atta. Die Bush-Regierung führt einen Krieg gegen den Terrorismus, aber es gibt Beweise, dass die amerikanische Regierung islamistischen Terrorismus unterstützt. Weltweit protestieren die Menschen gegen den Krieg. Wir begrüßen die Entscheidung der deutschen Regierung gegen diesen Krieg. Dies war eine historische Entscheidung.

Rechtmässigkeit der Regierung Bush in Frage stellen

Doch es genügt nicht, gegen den Krieg zu protestieren. Wir müssen die Rechtmässigkeit der Regierung Bush in Frage stellen. Wir müssen ihr Recht zu regieren in Frage stellen. Wir müssen die Kriegsverbrecher ihrer Ämter entheben, denn sie verletzen internationales Recht, sie verletzen auch internationales Völkerrecht, das bei den NS-Kriegsverbrecher-Prozessen in Nürnberg zur Anwendung kam. Die Bush-Regierung wird diesen Krieg führen - egal ob sie dabei die Unterstützung der öffentlichen Meinung hat oder nicht.

Eine wichtige Vorbedingung, um die Mächtigen zu stürzen, ist es, ihren Propagandaapparat zu schwächen oder gänzlich lahmzulegen. Der Schwung und der Erfolg der grossen Antikriegsdemonstrationen in den USA, in Europa und auf der ganzen Welt sollen das Fundament schaffen für ein dauerhaftes Netzwerk aus Zehntausenden von lokalen Antikriegsgruppen in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in den Kirchengemeinden, in Schulen, Universitäten und, und, und ... Letztlich wird es dieses Netzwerk sein, das denjenigen, die behaupten, «in unserem Namen zu regieren», das Recht dazu abspricht.

Um die Bush-Regierung von ihren Kriegsplänen abzubringen und um ihre Propagandamaschine unbrauchbar zu machen, müssen wir uns in den kommenden Wochen und Monaten an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen im ganzen Land, in den USA, in Europa und auf der ganzen Welt wenden und an die Millionen Menschen, die irregeführt wurden bezüglich der Ursachen und Auswirkungen dieses Krieges.

Grösste Lüge in der Geschichte der USA

Dies bedeutet die völlige Entlarvung der Lügen hinter dem «Krieg gegen den Terrorismus» und die Enthüllung der politischen Mitwirkung der Bush-Regierung bei den Ereignissen des 11. September. Es handelt sich um eine riesige Täuschung. Es handelt sich um die grösste Lüge in der Geschichte der USA. Es gibt keinen Grund für einen Krieg, und die Regierenden in den USA und in Grossbritannien müssen abgesetzt werden. Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn die Menschen in Deutschland, in Österreich und in Europa die Antikriegsbewegungen in den Vereinigten Staaten unterstützen. Gemeinsam müssen wir den Angriff auf den Irak in den wenigen noch verbleibenden Wochen verhindern.

Quelle: www.globalresearch.ca

Die Vereinigten Staaten sind der größte Händler von Gewalt in der heutigen Welt.

Martin Luther King Jr., 1967

DER KRIEG GEHT WEITER, George W. Bush mit Blick auf Syrien: „Ich denke, wir vermuten Massenvernichtungswaffen.“

Die Verantwortung der ökonomischen Theorien

„Die blinden Flecken der Ökonomie - Wirtschaftstheorien in der Krise“, Bernd Senf, dtv 2001

eine Zusammenfassung von Wolfgang Fischer

Bernd Senf gelingt es in seinem Buch, bedeutende Wirtschaftstheorien wie die von François Quesnay, Adam Smith, Karl Marx, den Neoklassikern, Silvio Gesell, John Maynard Keynes, Milton Friedmann bis hin zum gegenwärtigen Neoliberalismus für den Laien verständlich darzustellen. Anschaulich arbeitet er deren blinde Flecken heraus, wobei er gleichzeitig auch jeweils wichtige Erkenntnisse zu würdigen weiß. Dabei entlarvt der Autor die strukturelle Gewalt der Ökonomie, deren Theorien überwiegend Legitimationen von Herrschaft sind, die gegen die Interessen der Menschen und der Natur gewaltsam durchgesetzt wurde. Milliarden von Menschen wurden und werden von ihren ursprünglichen Lebensgrundlagen und Produktionsmitteln getrennt. Bernd Senf nennt das ‚Soziale Kernspaltung‘ und thematisiert damit die Zerstörung funktionierender und sich selbst versorgender und selbstregulierender Sozialstrukturen - nicht zuletzt durch den Zwang zu Monokulturen im Zuge der Kolonialisierung (S.41). Bernd Senf verweist auch auf die Blindheit gegenüber ganzheitlichen und ökologischen Lebensweisen von Subsistenzwirtschaften, die sich auch darin zeigt, dass diese Lebensweise von heute noch ca. 2/3 der Menschheit nicht als Ökonomie gilt und von daher noch zur Ökonomie bekehrt werden muß (S.42). Der moderne Kreuzzug der Globalisierung trägt im Namen des Marktgottes, das Kreuz von Angebot und Nachfrage in die Welt (S.144).

Das Ausblenden der Werte von Natur, Leben und Mensch bewirkt eine gigantische Bilanzfälschung, ein kolossales globales Täuschungs- und Selbsttäuschungsmanöver über vermeintliche Erfolge wirtschaftlichen Handelns und wirtschaftlichen Wachstums der Industriegesellschaft und des Weltmarkts (S.43). Der hohe Preis emotionalen Leids und individueller wie kollektiver Gewalt, die aus der schon in der Kindheit beginnenden Ausrichtung des Menschen an den vermeintlichen wirtschaftlichen Sachzwängen entstehen, wird schlichtweg verschwiegen (S.148).

Die menschliche Arbeitskraft als einzige Quelle der Wertschöpfung in der Marx'schen Mehrwerttheorie würdigt nach Senfs Analyse zwar im Gegensatz zu den Klassikern (Adam Smith) die Produktivkraft der Arbeit, vernachlässigt jedoch völlig die umfassendere Produktivkraft der Natur, von der die menschliche Arbeitskraft nur ein kleiner Teil ist (S.104). Von daher rühren die blinden Flecken bei Marx in bezug auf Ökologie und Feminismus.

Die neoklassische Annahme eines ‚unersättlichen Konsums‘ als vermeintlich allgemeingültigem Ausdruck der menschlichen Natur übersieht den Menschen in Subsistenzwirtschaften, in liebevollen, nicht-patriarchalen Naturvölkern. Dennoch baut die weitere Theoriebildung auf der Annahme eines unersättlichen Konsums auf. Begünstigt durch rein mathematische Modelle der Mikroökonomie wird ein Gedankengebäude errichtet, das zwar in sich konsistent ist, aber nichts mit der gesellschaftlichen Realität zu tun hat (S.144). Studentengenerationen müssen ein Jahrhundert hindurch und mittlerweile fast weltweit dieses Glaubenssystem nachbeten, wollen sie ihr Diplom erhalten: „Ich glaube an das allzeit rationale Verhalten und an die Nutzenmaximierung aller Haushalte“ (S.136). Auch der Keynesianismus - entstanden aus der Kritik an der Neoklassik - enthält dramatische blinde Flecken: Selbst die irrationalsten und destruktivsten Verwendungen öffentlicher Gelder erscheinen z.B. als ökonomisch rational, wenn sie nur Arbeitsplätze schaffen oder erhalten (S.227).

Unter dem Einfluß des Keynesianismus wurde der schwer depressive Kapitalismus außerdem süchtig nach Geld. Die Droge der Geldspritzen mit ihrer inflationären Nebenwirkung rief den Monetarismus auf den Plan, der in den Konjunkturspritzen die Ursache der Krankheit des Kapitalismus sah und von daher eine monetäre

Entziehungskur verordnete und gleichzeitig Privatisierung und Liberalisierung predigte. Eine neue Blüte des Liberalismus, der Neo-Liberalismus, konnte hervortreiben und zur weltweit herrschenden Wirtschaftsdeologie, zur neuen Weltreligion werden (S.235). Propagiert wird jetzt, ohne jede Scham, in geradezu unverschämter Weise, die hemmungslose und grenzenlose Freiheit des Kapitals als angeblich alternativlose Bedingung und Gewähr für globales Wohlergehen.

Die ökonomische Lehre versäumt es bis heute, Boden- oder Kapitaleigentum in deren historischen, auf Gewalt und Unrecht fußenden Zusammenhängen zu entlarven. Boden- und Kapitaleigentum erscheinen neben der menschlichen Arbeitskraft als Quellen der Wertschöpfung, während sie doch nur ein Recht der Eigentümer auf Abschöpfung der durch die Natur und Arbeit geschaffenen Werte beinhalten. Die ökonomische Lehre versäumt es generell, die Reproduktionsbedingungen der Natur (und zum Teil auch der Menschen) ausreichend zu thematisieren, während klare Prinzipien darüber entwickelt und durchgesetzt werden, dass der tote Produktionsapparat auf dem Wege der Abschreibung wiederhergestellt wird und dass ein totes Geldkapital sich über Zins sogar vergrößert (S.105).

Der Zinsseszins als ‚Krebs des sozialen Organismus‘ verschärft mit seiner unerbittlichen Logik die öffentliche Armut, führt zu sozialen Spannungen und wächst zur Gefahr für die Demokratie. In den Preisen enthaltene Zinsanteile von durchschnittlich über 1/3 lassen die Vermögen Weniger ohne jede Arbeitsleistung ansteigen. Diese Tatsache bleibt schlichtweg tabu (S.241). Und das in einer Gesellschaft, die sich ‚Leistungsgesellschaft‘ nennt und die den sozial Schwachen inzwischen vorwirft, sie würden den Sozialstaat ausnutzen (S.180). Der Zins setzt die Wirtschaft unter einen permanenten Wachstumszwang mit der Folge des Entstehens einer ‚monetären Teufelsspirale‘, in der wachsende Geldvermögen wachsende Schuldenberge nach sich ziehen (S.171). Eine kollektive Bewußtseinspaltung verhindert das Erkennen eines kausalen Zusammenhangs. Bernd Senf bezeichnet die zwei unterschiedlichen Funktionen des Geldes, einerseits als Tauschmittel zu dienen und andererseits dem Geldkreislauf spekulativ entzogen werden zu können, als ‚monetäre Kernspaltung‘ (S.183). Das geltende Recht schützt die Tauschmittelfunktion des Geldes nur halbherzig, während die im Widerspruch dazu stehende Spekulationsfunktion des Geldes in vollem Umfang geschützt wird. Nach dem Verfassungsrechtler Dieter Suhr ist das bestehende Geldsystem verfassungswidrig (S.186).

Während Silvio Gesell die Problematik des Zinssystems im Gegensatz zu den anderen Ökonomen klar erkannt hat, verbaut er sich durch die Ablehnung der Arbeitswertlehre (und Naturwertlehre) ein Verständnis der Wertentstehung und der Wertschöpfung. Auch übersehen er und seine Anhänger die gigantische Bilanzfälschung, die durch eine Gewinnermittlung entsteht, welche die Naturzerstörung aus dem Bewußtsein ausklammert. Dagegen erkannte Silvio Gesell die Notwendigkeit eines ungestörten Geldflusses, dessen Blockademöglichkeit er durch Rechtsmittel verhindern wollte. Eine ‚Parkgebühr‘ auf gehortetes Geld, eine ‚Geldumlaufsicherungsgebühr‘ sollte die Gelder im Fluß der Realwirtschaft halten und auf diese einfache Weise gleichzeitig dafür sorgen, dass der Zins gegen Null tendiert (S.192) und von daher die monetäre Kernspaltung überwunden wird.

Die Problematik des Zinssystems, des privaten Bodeneigentums, der Marktvermachtungen, der entfremdeten Arbeit, des Nichtrechnens der Natur als letztendliche Quelle der Produktivität, des Missachtens der menschlichen Arbeitskraft als Quelle der Wertschöp-

fung, des Widerspruchs von Lohnarbeit und Kapital und der Krisenhaftigkeit des Kapitalismus - all diese Erkenntnisse, die im Laufe der Geschichte der Wirtschaftswissenschaften schon einmal gewonnen wurden, bleiben unter zynischer Inkaufnahme all der ökonomischen, sozialen, ökologischen und emotionalen Krisen, die die herrschenden Wirtschaftssysteme in globalen Maßstab hervorgebracht haben, im Bezugsrahmen des Neoliberalismus völlig unberücksichtigt (S.254). Unter dem Stichwort ‚Flexibilisierung der Arbeit‘ sterben Ansätze zu deren Humanisierung ab. Selbst das Massensterben tut dem Kapital nicht weh, solange ihm genügend Nachschub am Arbeitsmarkt zu Dienste steht.

Solange für wissenschaftliche Untersuchungen von Gewalt, Hunger und Elend wissenschaftliche Disziplinen zuständig sind, die keine Ahnung von Ökonomie haben, können Zynismus, Menschenverachtung und Blindheit gegenüber der sozialen Realität ihre Blüten treiben (S.262). Die Ökonomen selbst, die mit ihren abstrakten Theorien die strukturelle Gewalt des Kapitalismus legitimieren, wähnen sich aus dem Schneider und fühlen sich für die sozialen Katastrophen, die von ihm hervorgerufen werden, in keiner Weise verantwortlich. Sie können ruhig schlafen und mit ihnen all die vielen, die an ihre Lehre glauben.

Global Exit - Die Kirchen und der Totale Markt, Carl Amery, Luchterhand 2002, 237 Seiten, zitiert S. 82/83:

„Fazit

Der Totale Markt erfüllt alle Kriterien einer Religion.

Sein Dogmenbestand ist transzendenzarm und banal; seine oberste Maxime lautet: Alles hat seinen Preis, und wenn etwas noch keinen hat, wird er ihm angeheftet.

Trotzdem (oder gerade deshalb) ist er zur alternativlosen Instanz der globalen Entscheidungen geworden.

Nach der demokratisch-kapitalistischen Doktrin sollte der Markt einerseits durch die Politik, andererseits durch die Kräfte der Zivilgesellschaft gesteuert und in Schranken gehalten werden.

Weder die Politik noch die Zivilgesellschaft erfüllen diese Bedingung. Sie ist zunehmend unerfüllbar, weil der Totale Markt selbst ihre Fundamente zersetzt.

Trotz seiner (scheinbaren) Transzendenzarmut hat der Totale Markt daher eine ungeheure seelsorgerische Wirkung, die bis zur Entsorgung der Seele überhaupt geht.

In der historischen Raum-Zeit nimmt der Totale Markt die Funktion einer Reichsreligion wahr, die strukturell ziemlich genau der des spätrömischen Kaiserkults entspricht. Damals wie heute galt und gilt die Formel TINA - there is no alternative.

Was ihn jedoch radikal vom römischen Kaiserkult unterscheidet, ist seine Wirkmacht: In der evolutionär entfalteten Biosphäre wirkt der Totale Markt als Todesmaschine. Da die meisten und synergi-

Genau ins Schwarze trifft Bernd Senf mit seinem Hinweis auf die Analogie von Ökonomie und Religion. Der fundamentale Einfluß gerade der Ökonomie auf die Gestaltung der Gesellschaft beweist sich aktuell im Diktat der Globalisierung durch die Weltkonzerne. Die Ökonomie ist weltweit zur neuen gesellschaftsbestimmenden Instanz geworden. Sie bedient sich der Riten der Religion; angebetet wird das Kapital und die ‚unsichtbar regelnde Hand des Marktes‘.

Dort, wo die innere Logik ökonomischer Theorie trotz des wissenschaftlichen Status keinerlei Bezug mehr zur Realität hat, nimmt sie deren Befindlichkeit nicht mehr in ursächlichem Zusammenhang wahr. Folglich betreibt die Umsetzung ihrer Vorgaben und Zielvorstellungen durch die neoliberale Politik der weiteren Destabilisierung sowohl ökologischer wie auch sozialer Fundamente eine weltweit zunehmende Verelendung. Die Schuldenproblematik der peripheren Nationen bekommt vor dem Hintergrund der globalen Schuldfrage eine vollkommen entgegengesetzte Bedeutung: Es sind die finanziellen Nutznießer vor allem der Ersten Welt, die als Zerstörer der Natur und Schlächter der Menschen eine Schuld auf sich laden, deren Verantwortung nicht länger geleugnet werden darf.



stisch wichtigsten, nämlich die sogenannten niedrigen Lebensformen sogar von ihr nicht umzubringen sind, ist der Heroismus der Maschine zunächst der des kollektiven Menschheitsselfmordes, unter Mitnahme des uns vertrauten biosphärischen Zustands. Nach diesem könnte die Evolution zu Prozessen zurückkehren, die nicht mehr durch die Anwesenheit eines Faktors artspezifischer Intelligenz kompliziert würden. (In Zukunft, so meinen Fachleute, würde die Natur diesen Fehler wohl kaum wiederholen.)

Im folgenden wird zu untersuchen sein, in welcher Form und mit welcher Praxis sich die Kirchen der Christenheit, deren Geschichte sie absolut nicht auf eine solche Gegenwart vorbereitet hat, diesen Aussichten stellen, nicht stellen oder stellen müssen. Da die Kirchen an der Entstehung dieser Gegenwart heftig beteiligt waren, fällt ihnen entsprechende Verantwortung zu. Es geht um Wirklichkeit oder Unwirklichkeit des Heils, um die Verschlingungen von Heils-, Erd- und Menschheitsgeschichte. Darunter (oder oberhalb dieser Entscheidungsebene) ist an eine Zukunft der Kirche nicht zu denken.“

Ursprünglich war mit 'Kirche' weniger die Institution als der soziale Menschheitskörper gemeint, was die Bedeutung dieser zuletzt zitierten Aussage nochmals vertieft und erweitert.

Carl Amery trägt durch eine entlarvende Klärung dazu bei, den Widerstand gegen eine Weltordnung der Ungerechtigkeit und des Wahnsinns zu firmieren und darüberhinaus ein Korrektiv zu stärken, das uns von der tödlichen Utopie des neoliberalen Kapitalismus befreien kann.



Helmut Creutz, **Das Geld-Syndrom**, Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft, Ullstein-Wirtschaft, 1994
[<http://www.anjora.de/creutz/>]

Gerechtes Geld - gerechte Welt, Erkenntnisse des Wirtschaftsanalytikers Helmut Creutz. Ein Film von Frieder Mayrhofer, 67 min, Euro 16,70 incl. Bestellung des Videos und Ausschnitte hier! Helmut Creutz, **Die 29 Irrtümer rund ums Geld**, Signum Wirtschaftsverlag 2004

So wie es dem Schriftsteller Michael Ende in seinem Märchen Momo meisterhaft gelungen ist, die Nebel und Fallstricke um das Geld mit den Mitteln des Gleichnisses darzustellen, so vermag es der Wirtschaftsanalytiker Helmut Creutz mathematisch klar mit übersichtlichen grafischen Darstellungen und in verständlicher Sprache, die Fehler unseres Geldsystems offen zu legen.

Er demaskiert mit einfachen Zahlen und eindeutigen Bildern die

falsche Wissenschaftlichkeit einer Wirtschaftswissenschaft, die das fatale Problem unbeschränkten Wachstums in unserem begrenzten Lebensraum nicht wahrzunehmen bereit ist. Die sogenannten Wirtschaftsweisen stecken ihre Köpfe in den Sand, wiederholen automatisch beschwörend ihre Wachstumsparolen und verspielen somit die Chance der Politik, die Weichenstellung für eine zukunftsfähige Welt zu verändern. Helmut Creutz macht dazu konkrete Vorschläge.

Den Arbeiten von Helmut Creutz ist es zu verdanken, dass heute niemand mehr sagen kann, von den direkten Zusammenhängen zwischen unserer Geldwirtschaft und ihrem Zerstörungspotential nicht gewußt zu haben. Krieg und Zerstörung sind weniger schicksalhaft als systembedingt und politisch zumindest toleriert. Irgendwann wird diese Tatsache juristische Konsequenzen für diejenigen haben, die auf Kosten der Allgemeinheit von diesem todbringenden System profitieren.